

# Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern

**Band XXXIX  
Greifswald  
2004**

**Schriftenreihe des  
Institutes für  
Landschaftsökologie  
und Naturschutz Greifswald**

Herausgeber:

**I.L.N. Greifswald**

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz  
Am St. Georgsfeld 12  
D-17489 Greifswald

ISSN 1430-3361

Schriftleitung: W. Starke

Redaktionsbeirat: Dr. Ch. Berg, Prof. Dr. R. Lampe, Prof. Dr. G. Müller-Motzfeld,  
Dr. A. Waterstraat, Dr. H. M. Winkler

Druck: Kiebu-Druck GmbH, Greifswald

Vignette: D. Hensel  
Foto Vorder- und  
Rückseite: Dr. W. Neubauer

Für die finanzielle Unterstützung des Druckes dieser Arbeit bedanken wir uns bei folgenden Firmen und Institutionen:

- Autohaus Sachs GmbH Güstrow
- Güstrower Kies und Mörtel GmbH
- Grüschow Entsorgung & Umwelttechnik GmbH Boldebuck
- Heidelberger Sand und Kies, Kieswerk Langhagen
- Nordzucker AG Güstrow
- OSPA OstseeSparkasse Rostock
- Staatliches Amt für Umwelt und Natur Rostock

# Die Vogelwelt des Altkreises Güstrow

von Wolfgang Neubauer  
unter Mitwirkung von Joachim Loose und Sebastian Lorenz

Dem Andenken unserer Freunde

Reinhard Becker 1938 – 1997  
Kurt Pohlmann 1935 – 1981  
Georg Strache 1926 – 1999

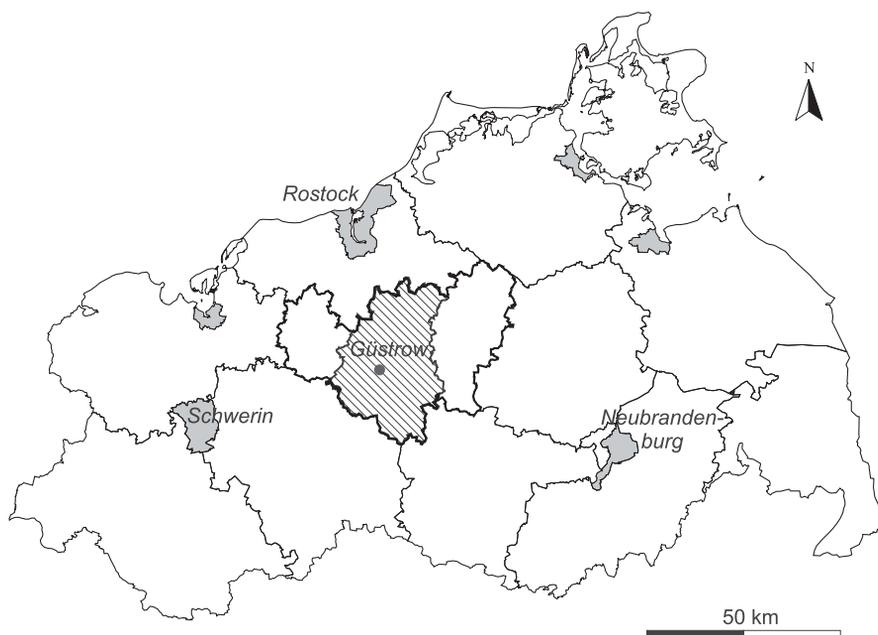
## Inhalt:

	Seite
1. Einleitung	4
2. Allgemeiner Teil	5
2.1 Geschichte der Avifaunistik des Kreises	5
2.2 Material und Methoden	6
2.3 Gewährsleute	6
2.4 Siedlungsdichte-Untersuchungen	7
2.5 Bemerkungen zur Nutzung der Avifauna	8
3. Naturräumliche Charakterisierung des Kreises Güstrow (S. Lorenz)	8
4. Schutzgebiete (J. Loose)	15
5. Spezieller Teil	18
6. Literatur	147
7. Anhang: Wiederfunde bringter Vögel	151

## 1. Einleitung

Die vorliegende Schrift stellt eine Zusammenfassung des ornithologischen Wissens für das Gebiet des ehemaligen Kreises (Altkreis) Güstrow dar. Dieser war nach der Verwaltungsreform 1952 gebildet, bestand bis 1994 und nahm eine Fläche von 1002 km<sup>2</sup> ein. Mit der Gründung der Fachgruppe „Naturschutz und Ornithologie“ des Kreises Güstrow im Herbst 1965 begann eine Periode, in der Beobachtungsdaten aus allen Teilen des Kreises zusammengetragen und seit 1971 auch in einer gemeinsamen Kartei dokumentiert wurden. Jedoch gelang es uns nicht, alle Gebiete mit der gleichen Intensität aufzusuchen. Dafür gab es unterschiedliche Gründe. Die meisten Ornithologen hatten ihren Wohnsitz in Güstrow. Die weniger häufig aufgesuchten Gebiete waren abgelegen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer erreichbar oder es fehlten ihnen die „ornithologische Attraktivität“. Dies trifft insbesondere für die nördlichen und östlichen Gebiete zu.

Ein langfristiges Ziel der Fachgruppe war neben anderen Aufgaben die Erarbeitung einer Kreisavifauna. Diesem Zwecke dienten auch die Zusammenfassung unseres Kenntnisstandes bei einzelnen Arten in den Jahresberichten der Fachgruppe. Mit Ablauf des Jahres 2002 sind in unserer Kartei 261 Vogelarten erfasst. Davon sind 175 in der Vergangenheit oder in neuerer Zeit als Brutvögel nachgewiesen, 83 erscheinen mehr oder weniger regelmäßig auf dem Zug im Kreisgebiet und 3 sind offensichtlich Gefangenschaftsflüchtlinge.



Karte 1: Der Altkreis Güstrow im Land Mecklenburg-Vorpommern

## 2. Allgemeiner Teil

### 2.1 Geschichte der Avifaunistik des Kreises

Die avifaunistische Erforschung des Kreise Güstrow hat eine lange Tradition. Im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhundert wurden faunistische Kenntnisse vor allem durch Sammler zusammengetragen und in den Eier- und Balgsammlungen dokumentiert. In einigen Sammlungen aus dieser Zeit befinden sich auch Belege aus dem Kreisgebiet; z.B. bei v. GRÄVENITZ, v. PREEN, v. MALTZAN, ZANDER. Insbesondere in den Sammlungen v. GRÄVENITZ, Doberan, und v. MALTZAN, Waren, sind wertvolle Nachweise vorhanden. Diese Nachweise und Beobachtungen sind auch im avifaunistischen Schrifttum jener Zeit niedergelegt.

In A. C. SIEMSEN „Handbuch zur systematischen Kenntniß der Mecklenburgischen Land- und Wasservögel“ (1794) werden mehrere Nachweise aus dem Kreisgebiet angeführt. Auch von A. v. MALTZAN (1848) „Verzeichnis der bis jetzt in Mecklenburg beobachteten Vögel“, von H. D. F. ZANDER (1862) „Systematische Übersicht der Vögel Mecklenburgs“ sowie von C. WÜSTNEI & G. CLODIUS (1900) „Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburg“ werden wichtige Nachweise publiziert.

Forstmeister v. MÜLLER, Sternberg, hat in den 1830er Jahren am Krakower Obersee die Reiherente erstmals als Brutvogel für Deutschland nachgewiesen und das Belegmaterial (Eier und Weibchen) für NAUMANN'S „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“ geliefert. Vom gleichen Gewährsmann stammen weitere Nachweise.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts war der kenntnisreiche Beobachter und eifrige Eiersammler F. REUTER häufig im Gebiet unterwegs. Seine Beobachtungen fanden Eingang in die von G. CLODIUS verfassten „Ornithologischen Berichte über Mecklenburg“. Außerdem liegt ein schriftlicher Bericht aus dem Jahre 1938 an den Landesbeauftragten für Naturschutz vor. In diesem fasst er seine Beobachtungen zusammen, die er „in den Jahren um 1910 auf dem Krakower See“ gemacht hatte. Ein zweiter Bericht aus dem Jahre 1939 enthält die Beobachtungen einer 2-tägigen Besichtigung des Krakower Sees im Juni dieses Jahres.

Während seiner 12jährigen Anwesenheit in Rostock hat KUHK auch wiederholt das Kreisgebiet besucht; letztmalig 1939 den Krakower Obersee im Auftrag der Landesstelle für Naturschutz (KUHK 1966). Eine große Datenmenge enthält sein Werk von 1939 „Die Vögel Mecklenburgs.“ Aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammen 2 kurze Mitteilungen von O. BRAUNS (1913 – Gebirgsstelze) und C. O. ROSENTHAL (1934 – Streifengans) in Orn. Monatsschrift bzw. Orn. Monatsberichte. Von ROSENTHAL sind in der Kreisbibliothek auch ornithologische Tagebücher mit den Notizen eigener Beobachtungen und Mitteilungen von Gewährsleuten aus den 1930er Jahren vorhanden.

Aus den 1950er und 1960er Jahren liegen ornithologische Notizen von K. KREIBIG, eine unveröffentlichte Staatsexamensarbeit von MALLITZ, die Tagebücher von R. BECKER, J. BUSS und K. POHLMANN sowie die eigenen Notizen vor. Die wichtigsten Beobachtungen sind auf Randlochkarten übertragen. Nach der Gründung der Fachgruppe „Naturschutz und Ornithologie“ im Herbst 1965 wurde im Gebiet planmäßiger beobachtet, jedoch konnte nicht die gesamte Kreisfläche mit gleicher Intensität erfasst werden. Kontinuierlich beteiligte sich die Gruppe an den Wasservogel- und Gänsezählungen am Breeser, Parumer, Upahler, Insel-und Sumpfsee sowie am Krakower Obersee; anfangs wurde auch der Hohen Sprenzer See und die Nebel im Stadtgebiet Güstrow erfasst. Auch für die zentralen Erfassungen bestimmter Vogelarten (Graugans, Höckerschwan, Kormoran, Lach- und Sturmmöwe) wurde Beobachtungsmaterial geliefert. Die beiden Brutvogel-Rasterkartierungen (1978 bis 1982/83 und 1994 bis 1997/98) sind von den Mitgliedern der Fachgruppe im Kreisgebiet durchgeführt worden.

## 2.2 Material und Methoden

In dieser Zusammenfassung des Wissens über das Vorkommen der Vögel im Altkreis (ehemaligen Kreis) Güstrow sind auch die Beobachtungen früherer Ornithologen enthalten. Dies ist auch deshalb angebracht, da ja deren Veröffentlichungen meist nur schwer zugänglich sind. So wurden das Gebiet betreffende Daten aus den Werken von SIEMSEN (1794), v. MALTZAN (1848), ZANDER (1862), WÜSTNEI & CLODIUS (1900) und KUHK (1939) sowie den Berichten von CLODIUS (1904, 1905, 1908, 1909, 1910, 1912, 1913, 1921) eingearbeitet. Auch Berichte und briefliche Mitteilungen von zahlreichen Beobachtern sowie Tagebücher (BECKER, BUSS, POHLMANN, ROSENTHAL) wurden auszugsweise auf Lochkarten übertragen und verwertet. Dies betrifft vor allem Daten aus den Jahren vor 1971. Ab 1971 werden die Beobachtungen der Fachgruppen-Mitglieder in einer Artkartei (Lochkarten) niedergelegt; auch die Beobachtungen von Gästen sind seither in diese Kartei eingeordnet.

Seit 1967 werden die wichtigsten Beobachtungen, Zählergebnisse, Zusammenfassungen von Bestandserhebungen und Siedlungsdichteuntersuchungen in Jahresberichten zusammengestellt. Einige Ornithologen haben sich über Jahre um bestimmte Tierarten bemüht und viele Fakten zusammengetragen: KÖHLER (Fisch- und Seeadler), KOOP (Kranich), MARTIN (Haubenlerche, Sperber), STRACHE & SCHAUGSTAT (Weißstorch), SCHAUGSTAT (Graureiher, Saatkrähe). Andere betreuen Naturschutzgebiete sowie andere interessante Gebiete und haben umfangreiche Daten gesammelt: GEHLHAR und WIECHERT (Absetzteiche der Zuckerfabrik), KRETSCHMANN (NSG Upahler und Lenzener See), LOOSE (NSG Breeser See), MONTSCHKO (NSG Gutower Moor), NEUBAUER (NSG Krakower Obersee). Von mehreren FG-Mitgliedern wurden Siedlungsdichte-Untersuchungen durchgeführt (siehe 2.3).

Die nachfolgende Liste enthält die ehemaligen und derzeitigen Mitglieder der Fachgruppe sowie alle Gewährsleute, die in irgendeiner Weise Beobachtungen geliefert haben. Mitglieder der Fachgruppe, die zahlreiche Daten geliefert haben, werden im Text mit einem Kürzel benannt. Gemeinsam gemachte Beobachtungen mehrerer Gewährsleute [GE/WIE] und unabhängig voneinander getätigte Beobachtungen [GE, WIE] werden unterschiedlich gekennzeichnet.

## 2.3 Mitarbeiter / Gewährsleute

Mitglieder der FG

F. Anderlik [AND]; R. Becker† [BE]; R. Bischoff [BI]; A & E. Bomke [BO]; V. Bösel [BÖ]; J. Bußmann

[BU]; K. Dauber [DAUB]; L. Daubner; Ch. Dobslav; M. Fritsche [FRI]; U. Gehlhar [GE]; A. Hertkorn [HE]; H. Jänicke; W. Köhler [KÖ]; K.H. Koop [KO]; A. Kretschmann; M. Lemke [LEM]; K. Lingsminat [LI]; J. Loose [LO]; S. Lorenz [LOR]; A. Martin [MA]; M. Montschko [MO]; H.G. Müller [MÜ]; W. Neubauer [NEU]; S. Petzel; K. Pohlmann† [PM]; R. Schaugstat [SCHAU]; A. Schilf; S. Schulze [SCHU]; G. Strache† [STR]; U. Thamm [TH]; G. Trost [TRO]; M. Völkel; A. & R. Wenk [WE]; R. Wiechert [WIE].

#### Gewährsleute

U. Albrecht; J. Berchtold-Micheel; W. Blaschke; Braun; J. Buss; F. Eppert; F. Erdmann; K.D. Feige; T. Fichtner; B. Fiedler; S. Fissenwert; J. Gast; V. Günther; K.D. Hallmann; F. Hänsel; P. Hauff; A. Helmstädt; B. Herold; H. & K. Hirschfeld; U. Hoffmann; F. Holst; G. Holtfreter; K.F. Hübener; H. Jenning; W. Kintzel; R. Kinzelbach; G. Klafs; B. Klare; U. Knoche-Ulbricht; L. Kohlermann; H.-J. Kowalzik; J. & T. Krasselt; P. Krägenow; K. Kreibitz; H.-J. Kühnel; M. Künzel; K. Lambert; N. Liebig; W. Lippert; H. Litzbarski; G. Loew; G. Lohmann; M. Lüpke; Matthis; J. Matthes; W. Mewes; J. Mevius; G. Möller; M. Modrow; H.G. Müller; Neibert; M. Neubauer; P. Neuhäuser; M. Niess; Olzmann; W. Otto; R. Pav; W. Rheinwald; M. Remus; K. Ribbeck; H. Rineck; C. Rohde; W. Rollwitz; H. Ruthenberg; W. Scheller; C. Schlawe; G. Schließer; E. Schmidt; N. Schmidt; Schuller; I. Schult; A. Schulz; H. Schreiber; P. Schröder; U. Siekierkowski; G. Smyk; H. Stegemann; R.R. Strache; W. Strehlow; J. Stübs; G. Tembrock; J. Ulbricht; D. Wallschläger; M. Weinreich; F. Vökler; C. Völzke; H. Zimmermann; H. Zöllick.

## 2.4 Siedlungsdichte-Untersuchungen

Nachfolgend wird eine Auflistung von Siedlungsdichte-Untersuchungen gegeben, auch wenn diese nur in einem Jahr erfolgten.

#### Wälder

- Kiefernwald am Linstower See (19 ha; 1995, 1996) [NEU].
- Kiefernwald - Küsterberg S Krakow (14,6 ha; 2001, 2002) [NEU].
- Kiefern-Mischwald Waddings Tannen b. Krakow (15,9 ha; 2002, 2003) [NEU].
- Buchenaltholz (ca. 220 Jahre) NSG Großes Holz bei Wilsen (15,2 ha; 2000, 2001, 2002) [NEU].
- Trockenes Birken – Erlenbruch N von Dobbin (17 ha; 1997, 1998) [NEU].
- Teilflächen mit Kiefern, Buchen, Erlen, Kiefern Schonung und Kahlschlag (ca. 30 ha; 1996, 1997) [NEU].
- Mischwald Kiefern, Buchen, Erlenbruch und Fichtenschonung bei Dobbin (24 ha; 1996, 1997) [NEU].
- Kiefernwald mit Unterholz bei Alt Sammit (20,5 ha; 1997, 1968) [NEU].
- Kiefernwald bei Alt Sammit (14 ha; 1997) [NEU].
- Bruchwälder NSG Breeser See - N und NW (5,2 ha; 1989) [LO].
- Bruchwald „Große Barkhorst“ bei Dobbin (43 ha; 2003) [NEU].

#### Hecken

- Gemarkungshecke Striggow – Koppelow (1,1 km; 2000, 2001, 2002) [NEU].
- Windschutzhecke (ca. 40 Jahre) Zietlitz b. Krakow (2,3 km; 1999, 2000, 2002) [NEU].
- Windschutzhecke (10 Jahre) Möllen – Bossow (2,8 km; 1999, 2001, 2002) [NEU].

#### Seeufer

- Vier Uferabschnitte am Krakower Obersee (5,4 km; 1975, 1978, 1983, 1998, 1998, 1999) [NEU].
- Ufer am Serrahner See / Krakower See (1,7 km; 1996) [NEU].
- Röhricht im NSG Breeser See (34 ha, 2,7 km Uferlänge; 1998, 1999, 2002) [LO]
- Parumer See, ausgewählte Arten (7 km; 2002) [WIE]

#### Inseln

- Fünf bewaldete Werder im Krakower Obersee (14,2 ha; 1999) [NEU].

#### Wiesen

- Wiese am Bruchwerder an der Nebel bei Linstow (52 ha; 1996, 1999, 2000) [NEU].
- Ungenutzte Feuchtwiese bei Koppelow (14 ha; 2000) [NEU].
- 13 Flächen, ausgewählte Arten (585 ha; 1987) [JÄNICKE, LO, MA, MO, NEU, SCHILF]

### Komplexe Gebiete

- Umfeld NSG Zehlendorfer Moor (4717,6 ha; davon Wald 2668,8 ha, Wiese 1388,7 ha Brache 101,0 ha, See 13,7 ha; SD 1996 an ausgewählten Vogelarten) [BE, LEM, LO, MO].
- NSG Breeser See (Wasser 36 ha, Röhricht 34,3 ha, Birken-Grauwidengebüsch 3,8 ha, Erlenbruchwald 5,2 ha, Wiese 2,5 ha) SD 1998, 1999 + 2002 [LO].
- NSG Gutower Moor, ausgewählte Arten (155 ha; 1996) [MO].

### 2.5 Bemerkungen zur Nutzung der Avifauna

Die Siedlungsdichte wird im Text ohne Bezeichnung gegeben. Sie bedeutet bei Flächen BP/10ha oder sM/10 ha, bei Hecken, Alleen oder Seeufern BP/1km. Die Größe der untersuchten Flächen bzw. die Länge des untersuchten Landschaftsteils wird in ( ) angegeben.

#### Abkürzungen:

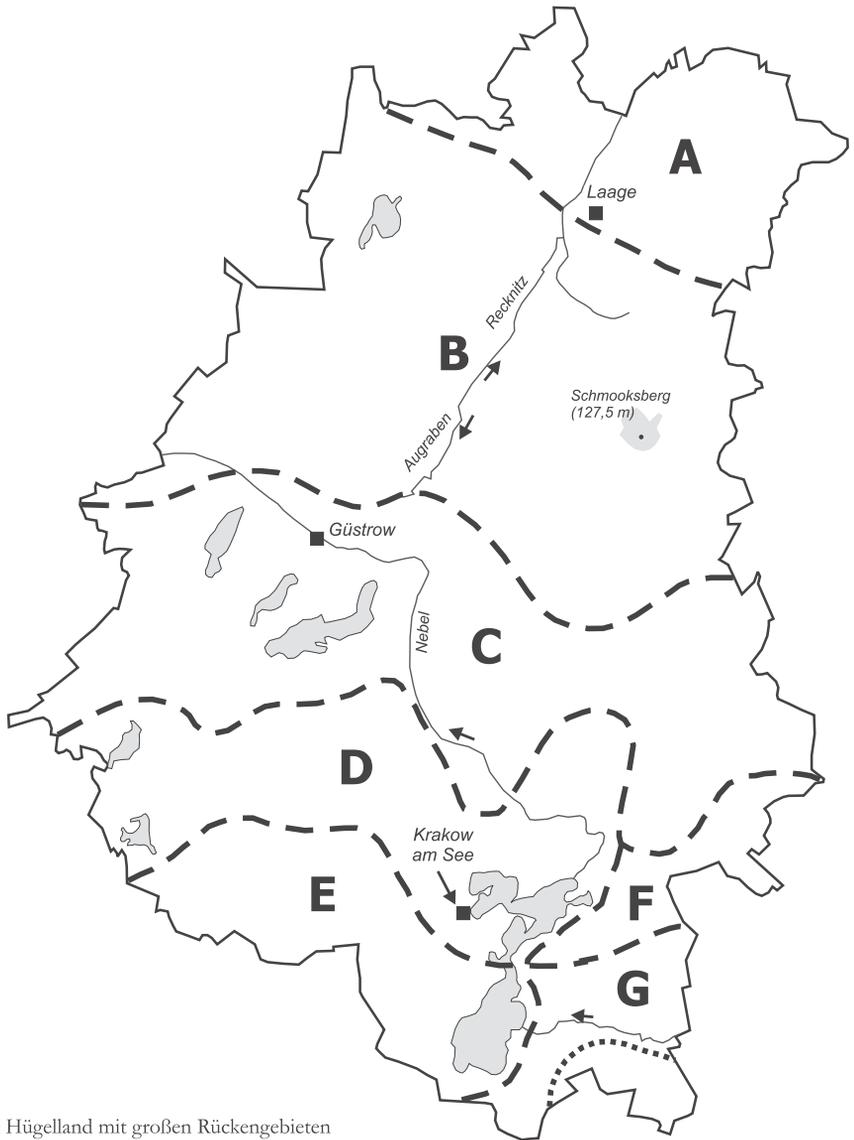
Abb.	Abbildung
ad.	adultus, erwachsen, Altvogel
BP	Brutpaar
immat.	immaturus, unreif, unausgefärbt
Ind.	Individuum
juv.	juvenilis, jugendlich, Jungvogel
nfl.	nicht flügge
NSG	Naturschutzgebiet
LSG	Landschaftsschutzgebiet
O, S, W, N	Osten oder östlich, Süden oder südlich usw.
sM	singendes Männchen
SD	Siedlungsdichte
Tab.	Tabelle
1,1	1 Männchen, 1 Weibchen
I, II, III	Januar, Februar, März usw.

### 3. Naturräumliche Charakterisierung des Kreises Güstrow (S. Lorenz)

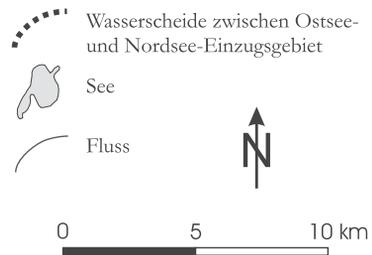
Der Altkreis Güstrow (Karte 1) hat eine maximale Nord-Süd-Erstreckung von 48 km und eine West-Ost-Ausdehnung von 30 km und umfasst 1002 km<sup>2</sup>. Am 31.12.1993 lebten im Altkreis Güstrow 67.796 Einwohner. Die Einwohnerdichte des heutigen, großen Landkreises beträgt durchschnittlich 53 Ew./km<sup>2</sup>, für den Altkreis wurden 68 Ew./km<sup>2</sup> angegeben. Der landesweite Verlust an Einwohnern durch Abwanderung und hohe Geburtendefizite im letzten Jahrzehnt ist auch für den Kreis Güstrow zu verzeichnen. Die zentral gelegene Stadt Güstrow ist mit ca. 31.600 Einwohnern einwohnerstärkste Gemeinde und administratives Zentrum des Landkreises. Die Städte Laage (4.800 Ew.) im Norden des Altkreises und Krakow am See (3.500 Ew.) im Süden stellen ländliche Unterzentren in der agrarisch geprägten Region dar (STATISTISCHES LANDESAMT M-V 1994, 2003). Die bedeutendsten Verkehrswege sind die von Rostock nach Berlin führende Autobahn 19, sowie die Bundesstraßen 103 und 104, welche den Landkreis von Nord nach Süd und von Ost nach West kreuzen.

Das Gebiet des Kreises Güstrow gehört den jungglazial geprägten Naturräumen Nordostdeutschlands an, die im Zuge der weichselzeitlichen Vergletscherung vor ca. 15.000 Jahren entstanden. Neben Eisrandlagen des Pommerschen Stadiums, stellen die Flusstäler von Warnow, Nebel und Recknitz die markantesten gliedernden Landschaftselemente der Region Güstrow dar. Als großräumige Abfolge sind von Süden nach Norden die Pommersche Haupteisrandlage als Teil des Nördlichen Landrückens, die nördlich vorgelagerten Güstrower und Bützower Becken sowie die flach welligen Grundmoränenplatten im Norden zu unterscheiden. Eine naturräumliche Gliederung der Oberflächengestalt des Untersuchungsgebietes liefert Karte 2.

Der Altkreis Güstrow wird mit zwei Dritteln der Flächenanteile überwiegend durch landwirtschaftlich genutzte Offenlandschaften bestimmt. Allein Ackerflächen bestimmen fast die Hälfte des Untersuchungsgebietes. Die Hauptfruchtarten sind Getreide, Raps und Mais sowie stellenweise



- A** Platten- und Hügelland mit großen Rückengebieten und nordostwärts gerichteten Talniederungen
- B** Platten- und Hügelland mit Einzelrücken sowie nordostwärts gerichteten Talniederungen
- C** Hügelland mit Becken-Niederungen im Rückland des Nördlichen Landrückens
- D** Gerdshagen-Krakower Hügelland der nördlichen Randhöhen mit nördlichem Teil des Krakower Seenlandes
- E** Dobbertiner Platten- und Hügelland mit Dobbertiner und südlichem Teil des Krakower Seenlandes
- F** Langhagener Hügelland der nördlichen Randhöhen
- G** Hohen-Wängeliner Hügelland im mittleren Teil des Landrückens



Karte 2: Die Oberflächengestalt des Kreises (verändert nach BILLWITZ et al. 1989)

Zuckerrüben und Kartoffeln. Zwischen Nord- und Südhälfte des Landkreises existieren deutliche Unterschiede in der Verteilung von Wäldern und Gewässern. Eine prozentuale Übersicht zu den Landnutzungstypen im Altkreis Güstrow vermittelt Tab. 1. Die Waldtypen und ihre Verbreitung zeigen Karte 4 und Tab. 2.

Der Süden des Kreises Güstrow hat mit dem seenreichen Krakower Raum Anteil an der Mecklenburgischen Seenplatte. Mit über 16 km<sup>2</sup> (1646 ha) Wasserfläche ist der Krakower See (47,5 m NN) der größte See des Untersuchungsgebietes. Er wird von zahlreichen viel kleineren Seen umgeben. Die Endmoränen des Pommerschen Stadiums verlaufen mit Geländehöhen zwischen 70 m und 100 m girlandenartig aus dem Raum Neukloster in Richtung Südwesten ins Gebiet der Feldberger Seen und Nordostbrandenburgs. Im Kreisgebiet zeichnen die Ortschaften Gerdshagen, Zehna, Marienhof, das Nordufer des Krakower Sees, Kuchelmiß und Langhagen ihren ungefähren Verlauf von West nach Ost nach (SCHULZ 1963). Mit steilen Hängen und vorwiegend sandigen Substraten werden die kuppigen Endmoränen auch durch einen Gürtel größerer Waldgebiete nachgezeichnet. Seen und Wälder konzentrieren sich auf den reliefstärkeren, südlichen Teil des Untersuchungsgebietes und das Güstrower Becken. Hauptbaumart dieser Wälder ist die forstwirtschaftlich bedeutsame Kiefer. Das Große Holz bei Serrahn östlich der A19 ist Teil dieses Waldgürtels und stellt einen naturnahen Buchenaltbestand im Bereich des Endmoränengürtels dar. Südöstlich der Stadt Güstrow befindet sich mit den Heidbergen, den Koitendorfer Tannen und der Priemerburg ein großes zusammenhängendes Waldgebiet, das reliefstarke Kuppen und Beckensandareale mit wechselnden Habitatstrukturen beinhaltet.

Im südlichen Vorland schließen sich die weiträumig nach Süden abgedachten, durch Schmelzwasser geschütteten Sanderflächen des Pommerschen Stadiums an, die von den Kiefernforsten der Nosentiner und Schwinzer Heide eingenommen werden. Sie bilden ein großes, fast vollständig geschlossenes Waldgebiet, das sich südlich von Alt Sammit und südlich des Krakower Sees auf dem Gebiet des Altkreises Güstrow erstreckt (Abb. 3). Tief darin eingesenkt, finden sich zahlreiche Kleinsen und Moore, welche Relikte verschütteter Eisreste und glazialer Schmelzwasserrinnen darstellen. Die mageren Sandböden der Heiden sind das Ergebnis einer wechselvollen Nutzungsgeschichte in den letzten Jahrhunderten und Anlass einer flächendeckenden Aufforstung mit Kiefern (WEIDERMANN 1999).

Der nördliche Teil des Landkreises hat Anteil an den flachwelligen Grundmoränenplatten mit schwereren, aber reichen Böden und ist daher insbesondere durch die landwirtschaftliche Nutzung gekennzeichnet. Er ist wald- und seenärmer als der südliche Teil des Landkreises. Die Waldgebiete sind kleiner und bilden keine größeren zusammenhängenden Waldflächen. Es dominieren reine Bestände aus Nadel- und Laubhölzern. Größere Waldflächen finden sich bei Korleput und um den Schmooksberg. Feuchte Laubwälder sind im Bereich von Polchow entlang des gleichnamigen Baches entwickelt. Nördlich von Laage bei Klein Lantow sowie östlich des Hohensprenzer Sees finden sich größere Laub- und Mischwälder. Die durch Geschiebelehm geprägten, zum Teil übersandeten Grundmoränenbereiche im Norden des Landkreises werden durch die großflächig vermoorten Niederungen der Nebel, des Augrabens und der Recknitz gegliedert. Sie nehmen einen bedeutenden Flächenanteil des Kreisgebietes ein. Aufragen und Recknitz entspringen dicht benachbart nördlich von Güstrow in der Nähe des Dorfes Recknitz, fließen jedoch an einer Talwasserscheide in entgegengesetzter Richtung ab – der Aufragen nach Südwesten in Richtung Güstrow, die Recknitz nach Nordosten. Die Fließgewässer folgen eiszeitlichen, in SW-NE gerichteten Entwässerungsrinnen, die sich beispielhaft bei Mühlbach, Aufragen und Recknitz verfolgen lassen. Diese sind durch Schmelzwässer des in den Ostseetrog zurücktauenden Inlandeises mit Kiesen und Sanden ausgekleidet und in die Grundmoränenplatten eingesenkt. Mit dem nacheiszeitlich steigenden Ostseespiegel verringerte sich das Gefälle der Flüsse und in den Tälern konnten sich großflächig Talmoore ausbilden (JANKE 2002, MARCINEK 2002).

Im Gebiet des Altkreises Güstrow liegen 68 Seen mit mehr als 5 ha Größe. Diese stellen mit über 44 km<sup>2</sup> Gesamtwasserfläche ein wichtiges Habitat für das Rast- und Brutgeschehen im Untersuchungsgebiet dar und sind ornithologische Erfassungsschwerpunkte. Eine Übersicht zu den Seeflächen liefert Karte 3 Tab. 3. Das Vorkommen von Röhrichtgürteln, Submersvegetation, Mollusken und Fischen sind wichtige Faktoren für die ornithologische Bedeutsamkeit eines Sees. Besondere Bedeutung aufgrund eines breiten Röhrichtgürtels haben zum Beispiel der Breesener See, Teile des

Kraker Obersees, der Parumer See, der Radener See, der Südwestteil des Insees, der Sumpfsee und der Wülwenowsee. Die meisten Seen besitzen einen eutrophen bis polytrophen Status, der erheblich durch benachbarte Landwirtschaft und Siedlung beeinflusst ist. Im Süden des Altkreises Güstrow sind mit dem Lenzener See, Krakower See und dem Gölzsee auch nährstoffärmere, mesotrophe bis schwach eutrophe Seen vertreten. Die Seen sind größtenteils Hartwasserseen mit hohen Kalkgehalten.

Vermoorte Flächen nehmen einen Anteil von ca. 5 % (~5300 ha) des Altkreises Güstrow ein (Tab. 1). Am weitesten verbreitet sind die Talmoore von Nebel, Recknitz und Aufragen. Diese werden als Weide- und Mahdland genutzt. Die intensive landwirtschaftliche Nutzung der Niedermoorstandorte mit Gewässerausbau, Melioration und Düngung in vergangenen Jahrzehnten führte zu tief greifenden Veränderungen sowohl des Moorkörpers, als auch dort siedelnder Lebensgemeinschaften. Mit dem Zehlendorfer Moor ist ein Ausschnitt des Aufragen-Talmoores unter Schutz gestellt, für das langfristig eine Wiedervernässung und Revitalisierung geplant ist (MARTIN 2003). Neben den Talmooren existieren zahlreiche Verlandungsmoore im Gebiet des Altkreises Güstrow. Diese bilden z.T. breite Säume um die Seen und werden als Grünland genutzt. Das Schlichte Moor bei Schlieffenberg repräsentiert als großes Kesselmoor einen weiteren Moortyp, der im Untersuchungsgebiet vertreten ist.

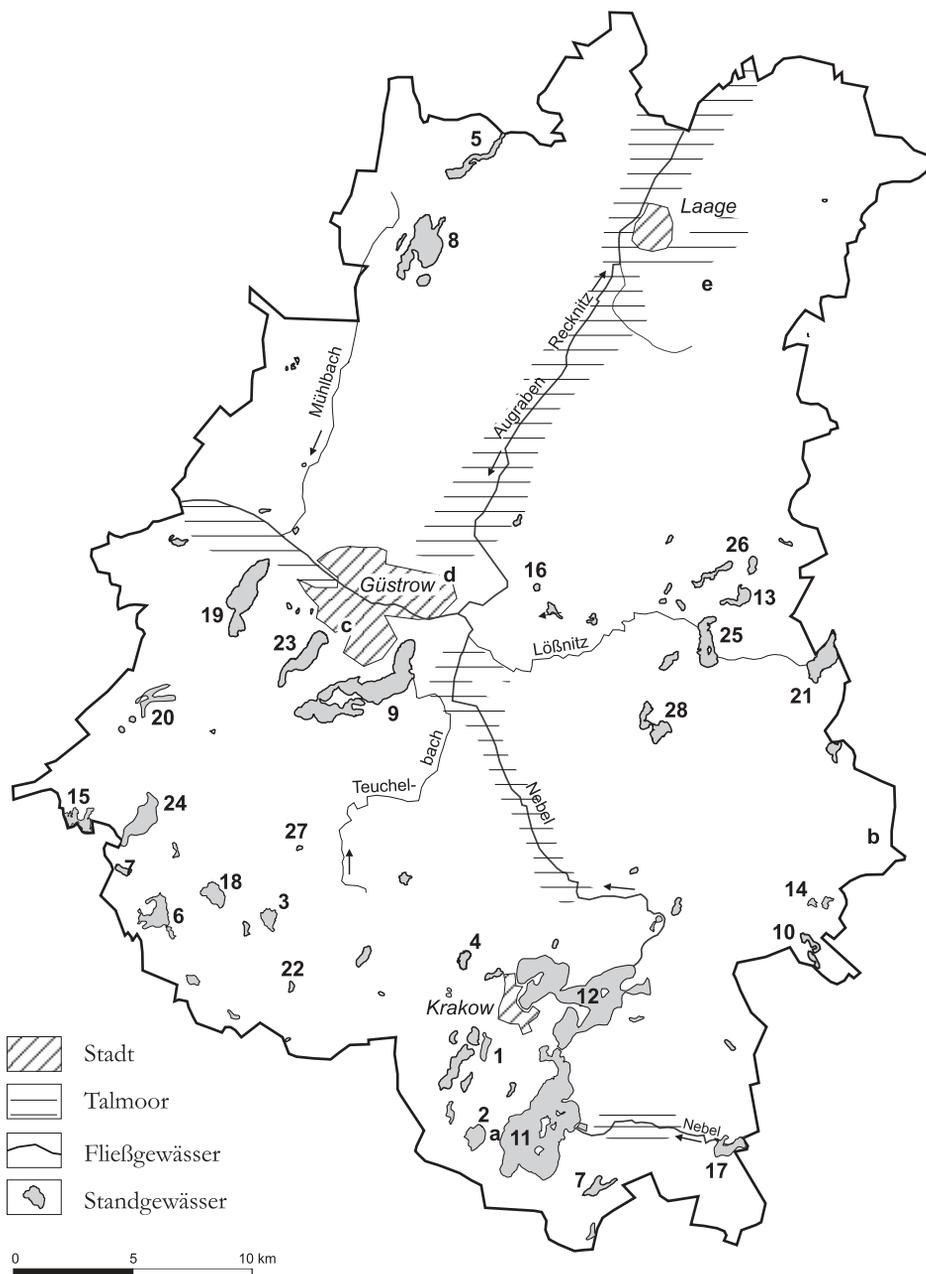
Das Landschaftsklima gehört einem für Mecklenburg typischen, durch die Nähe zur Ostsee stärker ozeanisch als kontinental geprägten Übergangsklima an. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 8°C. Die Jahresmittel der Niederschläge variieren im Kreisgebiet. Güstrow empfängt mit 585 mm deutlich weniger Niederschlag als beispielsweise Krakow am See (618 mm). Die Hauptrichtung des Windes im Jahresgang und damit wetterbestimmend ist Westsüdwest (LFG M-V 1999, MEHL & THIELE 1995).

Tab. 1: Landnutzungstypen und ihre Flächenanteile im Altkreis Güstrow (aus ATKIS-Daten des IVerMA M-V)

	[km <sup>2</sup> ]	[%]
<i>Wald, Forst</i>	206	20,6
<i>Gewässer</i>	45	4,5
<i>Moor</i>	51	5,0
<i>Acker</i>	481	48,0
<i>Grünland</i>	179	17,9
<i>Siedlung, Verkehr</i>	40	4,0

Tab. 2: Waldtypen und ihre Flächenanteile im Altkreis Güstrow (aus LINFOS-Daten M-V)

	[%]	[km <sup>2</sup> ]
<i>Laub- und Nadelholz</i>	8,0	16,60
<i>Laubholz</i>	30,5	62,87
<i>Nadelholz</i>	59,9	123,60
<i>unbestimmt</i>	1,6	3,27
<b>Gesamtwaldfläche</b>		<b>206,4</b>
<b>Anteil am Kreisgebiet</b>	<b>20,6</b>	



Karte 3: Gewässer, Talmoore und ausgewählte Feuchtgebiete

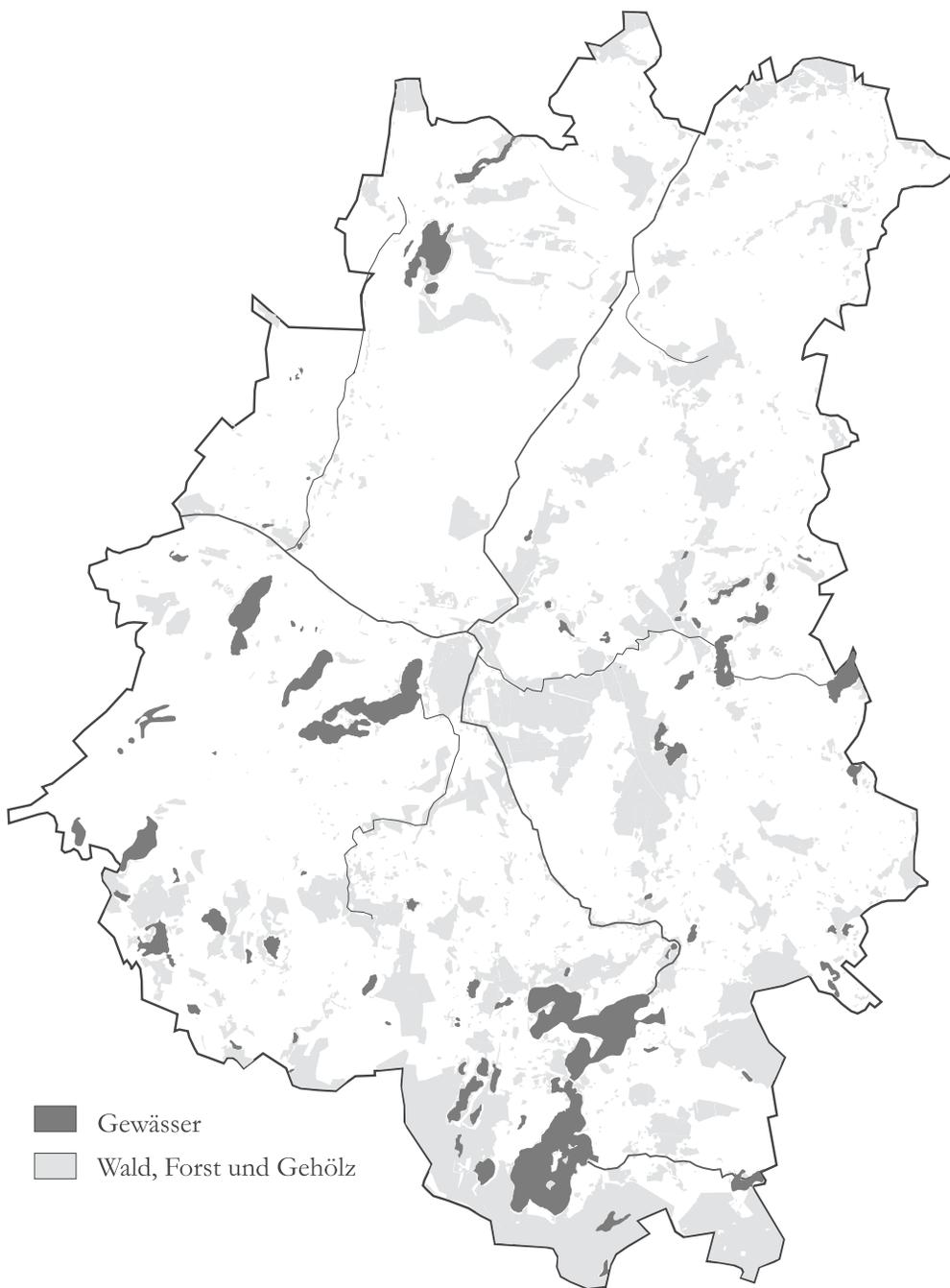
1=Alter Dorfsee, 2=Bosower See, 3=Breeser See, 4=Cossensee, 5=Dolgener See, 6=Garder See, 7=Gültzsee, 8=Hohen Sprenger See, 9=Inselsee, 10=Kieswerk Langhagen Teil I, 11=Krakower Obersee, 12=Krakower Untersee, 13=Krummer See bei Wattmannshagen, 14=Langhagener See, 15=Lenzener See, 16=Libowsee bei Glasewitz, 17=Linstower See, 18=Lohmer See, 19=Parumer See, 20=Prüzenner See und Karcheezer See, 21=Radener See, 22=Suckwitzer See, 23=Sumpfsee, 24=Upahler See, 25=Warinsee, 26=Wülwenowsee, 27=Zehnaer See, 28=Ziest

a=Vernässungsfläche Bossow, b=Vernässungsfläche Klaber, c=Ochsenaue, d=Kläriteiche der Zuckerfabrik Güstrow, e=Seemoor Jahmen

Tab. 3: Bedeutende Seen im Altkreis Güstrow

m=mesotroph; e = eutroph; p = polytroph; h=hypertroph. Die Nummerierung der Seen entspricht der in der Gewässerkarte (Karte 3). Die Größenangaben beziehen sich auf die reine Wasserfläche.

Lfd. Nr.	Name	MTB/Qu	Größe [ha]	Uferlänge [km]	Trophie	Trophie-index	Jahr
1	Alter Dorfsee	2339/3	25,5	2,7	e1	2,9	1997
2	Bossower See	160405	54,6	3,0	m	2,4	1996
3	Breeser See	2338/2	40,2	2,9	p1	3,7	2001
4	Cossensee	2339/1	25,0	2,4	e1	2,9	1997
5	Dolgener See	2039/1/3	81,0	8,05	e1	2,5	2002
6	Garder See	2338/1	104,7	8,2	e2	3,2	2001
7	Gültzsee	2439/2	38,4	4,4	m	1,6	1996
8	Hohen Sprenger See	2039/3	225,5	10,5	e2	3,3	2002
9	Insensee	2238/2; 2239/1	457,8	17,05+4,4 Insel	m-e1	2,4-2,6	2001
10	Kieswerk Langhagen Teil I	2340/2	30,5	-	(m)	(2,1)	1997
11	Krakower Obersee („Obersee“)	2339/4	798,7	19,8+5,45 Inseln	e1	2,5	1999
12	Krakower Untersee (mit Stadtsee)	2339/2/4; 2340/1	708,4	27,05+4,2 Inseln	m	2,4	1999
13	Krummer See Wattmannshagen	2140/3; 2240/1	44	3,9	e1	2,8	2002
14	Langhagener See	2340/2	9,5	2,8	e2	3,2	2002
15	Lenzener See	2238/3	62,00	6,4	e1	2,9	2001
16	Libowsee Glasewitz	2139/4	7,5	1,87	p1	(4,0)	1997
17	Linstower See	2340/3	55,1	4,7	e2	3,1	1999
18	Lohmer See	2338/2	54,5	4	e2	3,2	2001
19	Parumer See	2138/4; 2238/2	207,4	8,8	p2	4,2	1996
20	Prüzener See und Karcheezer See	2238/1	29,0 32,5	4,3 4,7	e2 p2	3,3 4,1	2001 2001
21	Radener See	2240/2	125,9	5,5	p2	4,3	1997
22	Suckwitzer See	2338/2	11,9	1,8	(e1)	(2,9)	2001
23	Sumpfsee	2238/2	127,6	7,1	p1	3,9	1996
24	Upahler See	2238/3	107,0	7,6	e1	2,9	2001
25	Warinsee	2240/1	117,7	5,8	p2	4,4	1997
26	Wülwenowsee	2140/3	22,4	2,1	p1	3,7	2002
27	Zehnaer See	2238/4	4,5	1,9	(h)	-	1999
28	Ziest (Flacher und Tiefer Ziest)	2240/1/3	76,77	6,4	e1/e2	2,5/3,2	2002



Karte 4: Wald

#### 4. Schutzgebiete

Von 25 im heutigen Landkreis Güstrow liegenden Naturschutzgebieten (NSG) befinden sich 14 im Gebiet des Altkreises Güstrow. Genau 50 % dieser Schutzgebiete wurden erst mit oder nach der politischen Wende im Jahr 1990 geschaffen. Die Unterschutzstellung der Gebiete vor 1990 erfolgte in großem Maße durch Aktivitäten von Mitgliedern der Fachgruppe „Ornithologie und Naturschutz“, so durch POHLMANN (Breerer See), BECKER und STRACHE (Zehlendorfer Moor), KRETSCHMANN (Upahler und Lenzener See) sowie MARTIN und NEUBAUER (Nebel). Die Aufnahme des Krakower Obersees 1978 als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung nach der RAMSAR-Konvention basiert insbesondere auf den Beobachtungen von NEUBAUER. Charakteristika zu den einzelnen NSG und ergänzend auch für ornithologisch bedeutsame Gebietsausweisungen nach EU-Recht (IBA, SPA – Europäische Vogelschutzgebiete) können den Tabellen 4a/b entnommen werden, ihre Lage ist in Karte 5 dargestellt.

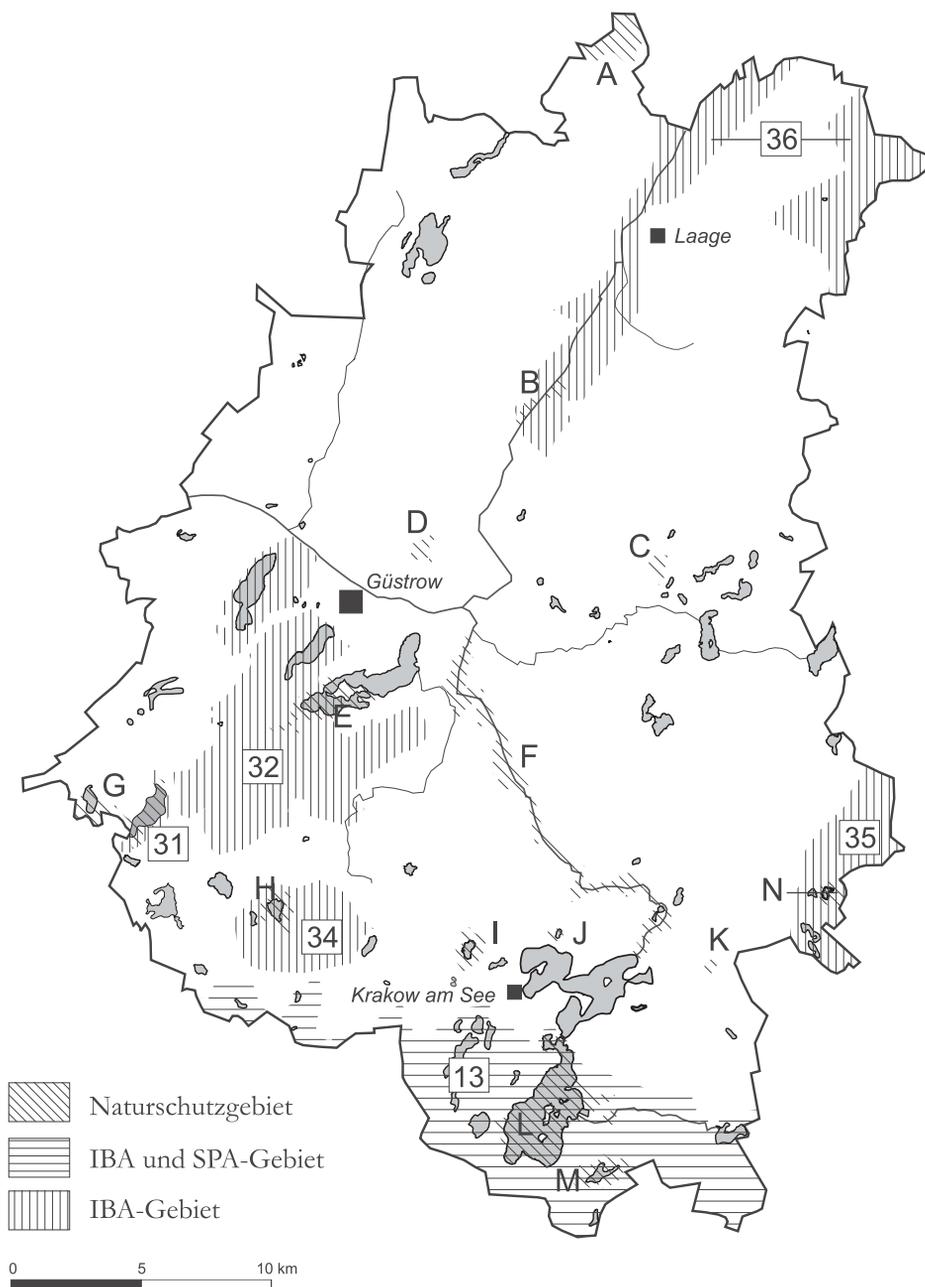
Tab. 4a: Naturschutzgebiete des Altkreises (Karte 5)

Naturschutzgebiete (NSG) im Altkreis				
Lfd. Nr.	Name (Landes Nr.)	Größe (ha)	geschützt seit	Kurzcharakteristik
1	Göldenitzer Moor (30)	(900)	(1939), 1990,1994	Nur teilweise im Kreisgebiet, Torfabbaugebiet mit Renaturierung, verschilfte Flächen
2	Zehlendorfer Moor(86)	98,5	1972	Heute degradiertes Durchströmungsmoor
3	Schlichtes Moor (114)	56	1976/1982	Freies Kesselmoor inmitten von Laubwäldern
4	Bockhorst (290)	64	1994	Sukzession auf ehemaliger Militärfläche
5	Gutower Moor und Schöninsel (261)	360	1993/2000	Verschilftes Durchströmungsmoor mit reich strukturiertem See und bewirtschafteter Insel
6	Nebel (137)	846	1989/1995	23 km Flusslauf mit Bruchwäldern, Wiesen, Schilfflächen, Durchbruchstal bei Kuchelmiß
7	Upahler und Lenzener See (116)	(520)	1978/1982 1999	Reich gegliederte Seen mit Bruchwäldern und altem Buchenwaldkomplex sowie Wiesen
8	Breerer See (105)	163	1974/1982	Flachwassersee mit breitem Schilfgürtel und Bruchwäldern
9	Cossensee (262)	128	1993	Quellsee mit guter Submersvegetation, Feuchtwiesen und Moorwald
10	Ahrenshäger See (227)	40,5	1990	Quellsee mit nährstoffarmen Moor
11	Großes Holz (31)	20	1957/1961	Nutzungsfreier Buchenaltholzbestand in der Zerfallsphase
12	Krakower Obersee(119)	1189	1932/2000	Vielfältig strukturierter See mit 8 Inseln, Moor- und Trockenwiesen sowie Bruchwald im Bereich des Nebelzuflusses
13	Gültzsee (198)	192	1990/1997	Zu- und abflussloser Klarwassersee mit Verlandungsmoor umgeben von Kiefernforsten
14	Wüste und Glase (281)	(190)	1994	Nur teilweise im Kreisgebiet, stark bewegte Endmoränenlandschaft, Wald- und Wiesenflächen

Die Unterschutzstellung der Gebiete erfolgte in großem Maße durch Aktivitäten von Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz.

Tab. 4b: Important Bird Areas (IBA) und Special Protection Areas (SPA) im Altkreis

<b>Für die Vogelwelt vorgenommene Gebietsausweisungen – IBA und SPA</b>			
a) <b>IBA</b> – Important Bird Areas (Ausweisung durch die OAMV)			
Code	Benennung	Gebietsgröße	Arten – teilweise mit durchschnittlicher Anzahl oder kreisbezogener Auswahl
MV013	Nossentiner-/Schwinzer Heide mit Krakower Obersee und Plauer See	(458,5 km <sup>2</sup> )	Kormoran 2.000, Rohrdommel, Graugans 5.100, Saatgans 12.000, Blessgans 11.000, Reiherente 20.000, Seeadler, Fischadler, Kranich, Flusseeeschwalbe 150-200 BP, Rauhfußkauz, Eisvogel, Heidelerche, Teichrohrsänger
MV031	Mildenitz Seen, Gägelower See, Uphaler See	(66,6 km <sup>2</sup> )	Graugans 2.000, Saatgans (16.000), Schnatterente 1.000, (Zwergschwan)
MV032	Parumer See, Sumpfsee, Insee	59,6 km <sup>2</sup>	Graugans 3.000 – 4.000, Saatgans 2.000- 3.000, Blessgans 10.000 – 20.000
MV034	Breeser See	15,4 km <sup>2</sup>	Graugans 2.000, Saatgans 2.000 – 3.000, Blessgans 7.000, Flusseeeschwalbe 40 – 50 BP (heute bis 100)
MV035	Mecklenburgische Schweiz	(772,1 km <sup>2</sup> )	Saatgans 2.000, Blessgans (40.000), Fischadler
MV036	Recknitz- und Trebeltal	(672,8 km <sup>2</sup> )	Saatgans 2.000, Blessgans (7.000), Kornweihe, Wiesenweihe, Schreiadler, Wachtelkönig (60 – 70 BP), Sumpfohreule
b) <b>SPA</b> – Special Protection Areas (Meldung durch Umweltministerium 1992 an die EU)			
DE 2339-401	Nossentiner/Schwinzer Heide	(349,76 km <sup>2</sup> )	Seeadler – wie bei MV013



Karte 5: Ornithologisch bedeutsame Schutzgebiete im Altkreis Güstrow. Der Naturpark „Nossentiner-Schwinzener Heide“ ist zugleich IBA- und SPA-Gebiet

## 5. Spezieller Teil

### Prachtaucher - *Gavia arctica*

seltener Durchzügler

Folgende Nachweise liegen vor: Am 12.2.1956 wurden 2 Prachtaucher am Inselsee beobachtet [HIRSCHFELD]. Vom 27.11. bis 2.12.1963 hielten sich jeweils 2 auf dem Krakower Obersee auf [NEU]. Auf dem Nienhäger See wurde am 13.11.1988 ein Prachtaucher beobachtet [LO]. Am 14.11.1995 wurde im Natur- und Umweltpark Güstrow ein Vogel aus Laage eingeliefert und später beringt am Inselsee freigelassen [LO/MA]. Auf dem Krakower Obersee hielt sich je ein Vogel im Schlichtkleid am 5.5.2002 [NEU] und am 8.12.2002 auf [LOR/NEU]. Auf dem Parumer See wurde am 8.12.2003 ein Prachtaucher beobachtet [FEIGE].

### Sterntaucher - *Gavia stellata*

seltener Durchzügler

Je 1 Sterntaucher wurde am 11.10.1974 und am 11.1.1981 am Krakower Obersee beobachtet [NEU]. Am 6.10.1984 fing sich ein Vogel in einem Fischernetz auf dem Lohmer See. Revierförster Schröder ließ den Vogel präparieren [MA]. Vom 2.4. bis 4.4.1993 hielt sich ein Sterntaucher auf dem Inselsee auf [GE/WIE, LO, MA].

### Haubentaucher - *Podiceps cristatus*

Brutvogel, Durchzügler  
500-550 BP

Der Haubentaucher wurde von KUHK (1939) als „gemeiner Brutvogel auf allen stehenden und langsam fließenden Gewässern“ bezeichnet. Auf Fließgewässern konnte er im Kreis noch nicht als Brutvogel nachgewiesen werden, er brütet aber auf vielen Seen. Die Anzahl der Brutpaare und damit die Siedlungsdichte auf den Gewässern unterliegt beträchtlichen jährlichen Schwankungen (s. Tabelle 5).

Tab. 5: Niedrige und hohe Brutbestände und Siedlungsdichte des Haubentauchers an einigen Seen

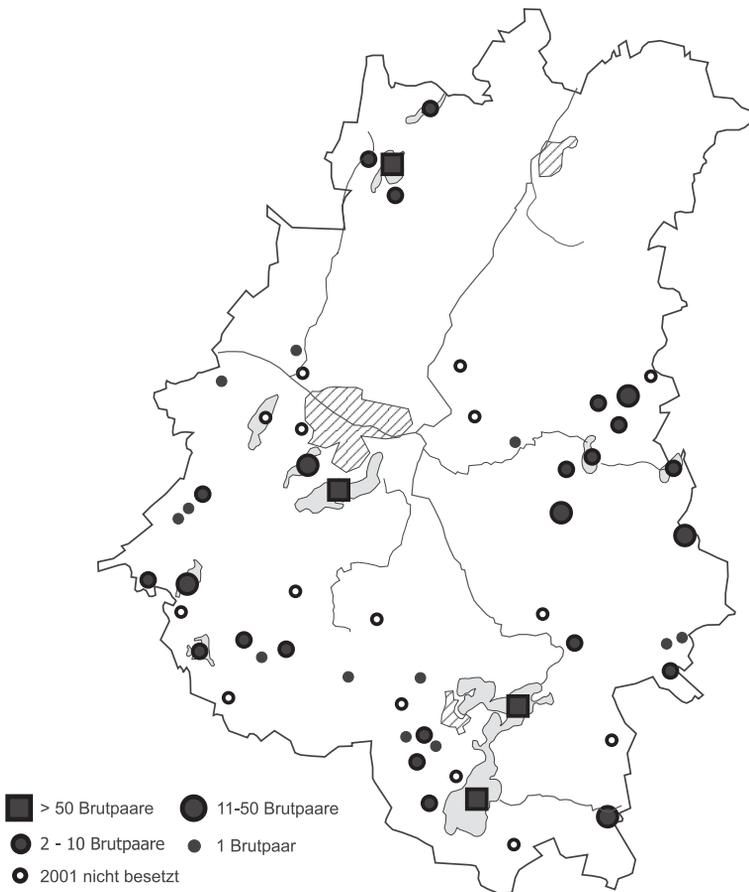
Gewässer	Größe in ha	Min. Brutbestand (Jahr) BP/Abundanz	Max. Brutbestand (Jahr) BP/Abundanz	Zählung 2001 BP/Abundanz
Breeser See	40,2	(1987) 5-6 / 1,3-1,5	(1984) 15-17 / 3,8-4,2	10 / 2,5
Garder See	104,7	(1973) 7-8 / 0,7	(1977) 10 / 0,9	8 / 0,8
Hohen Sprenger See	225,5	(1980) 13 / 0,6	(1995) 17 / 0,7	62-65 / 2,7-2,9
Karcheezer See	32,5	(1977) 10 / 3,1	(1974) 15 / 4,7	4 / 1,3
Krummer See	44,0	(1985) 6 / 1,4	(1971) 8 / 1,8	9 / 2,0
Lohmer See	54,5	(1972) 4 / 0,7	(1977) 10 / 1,9	8-10 / 1,5-1,9
Wülwenowsee	22,4	(1971) 5 / 2,3	(1976) 10-12 / 4,5-5,5	10-12 / 4,5-5,5
Upahler See	107,0	(1972) 5 / 0,5	(1977) 6 / 0,6	16 / 1,5
Warinsee	117,7	(1985) 6 / 0,5	(1977) 10 / 0,9	5-6 / 0,4-0,5
Krakower Obersee	798,7		(1998) 150 / 1,9	90-100 / 1,1-1,3
Krakower Untersee	708,4			80-95 / 1,1-1,3
Schillersee	27,2			10-12 / 3,7-4,4
Linstower See	55,1			10-12 / 1,8-2,2
Cossensee	25,0		(1985) 4-5 / 1,6-2,1	1 / 0,4

Von weiteren 8 Gewässern (Bossower-, Derliner-, Radener-, Nienhäger-, Glambek-, Gültz-, Lang- und Krebssee bei Gülzow) mit einer Wasserfläche von 431 ha liegen einmalige Erfassungen vor; die Siedlungsdichte betrug 1,2 (0,7-2,4). Die Erfassung 2001 ergab auf 41 Gewässern mit einer Gesamtfläche von 4106,3 ha 474-530 BP, das entspricht einer Siedlungsdichte von 1,1-1,3 BP/10 ha. An mehreren Gewässern wurde ein beträchtlicher Rückgang des Brutbestandes registriert, so konnten an 20 Seen (gesamt 426,4 ha) keine Taucher mehr ermittelt werden. Der Gesamtbestand liegt bei 500-550 BP; mehr als ein Drittel brütet auf dem Krakower See. Auf diesem See nistet die Art alljährlich in Kolonien, deren Größe reichte von 5 bis 80 BP, meist lag sie zwischen 10 und 30 [NEU].

1982 hatten sich auch auf dem Breeser See 10 Paare zu einer Kolonie zusammengefunden [LO]. Die Karte 6 gibt einen Überblick zur Verteilung und Größenklasse der Haubentaucherbrutplätze 2001. Die Art besiedelt nicht nur Seen mit freier Wasserfläche und Röhrichtgürtel, sie wurde auch auf überschwemmten Wiesen (Bellin), auf Wasserspeichern (Mistorf) sowie seit Jahren auf den Baggerseen des Kieswerkes Langhagen brütend festgestellt. Da in diesen Habitaten Röhricht fehlt, legt der Haubentaucher seine Nester völlig frei auf Sand- und Kiesbänken an oder nutzt die spärliche Deckung kleiner Weidenbüsche.

Die Vereisung der Seen erfolgt häufig erst im Januar oder sogar erst im Februar, daher werden im Dezember und Januar oft noch Haubentaucher in beträchtlicher Zahl angetroffen, z.B. am Krakower See: 16.12.1999 – 250; 23.12.1982 – 250; 7.1.2001 – 177; 16.1.1974 – 180; 16.1.1978 – 250 [NEU]. Auch auf anderen Gewässern treten in diesen Monaten gelegentlich Ansammlungen auf, Hohen Sprenger See: 15.1.1978 – 132 [BE]. Insee: 15.1.1994 – 50 [GE/WIE]. Meist werden in dieser Zeit außerhalb des Krakower Sees aber nur einzelne Vögel oder kleine Trupps wie auf dem Altdorfer, Derliner, Garder, Upahler, Lang- und Sumpfsee beobachtet. Seit Anfang der 1990er Jahre werden fast alljährlich bereits im Februar Trupps auf dem Krakower See beobachtet; z.B. 3.2.2001 – 10, 15.2.1994 – 70, 16.2.2002 – >23, 20.2.2000 – 15, 21.2.1998 – 33 [NEU]. Die Tendenz zur Überwinterung nimmt offensichtlich zu.

In Abhängigkeit von den Eisverhältnissen treffen die ersten Haubentaucher im Laufe des Monats März an den Brutgewässern ein. Im Mittel der letzten Jahre (n=26) lagen die Erstbeobachtungen am 9. März.



Karte 6: Haubentaucher / Brutvorkommen 2001

Ab Ende Juli kommt es auf den Krakower Obersee alljährlich zu größeren Ansammlungen. Die Tiere schließen sich zu lockeren Trupps zusammen. 24.8.1970 – 600; 10.9.1972 – 600; 8.9.1975 – 600 [alle NEU]; 14.8.1976 – 1.100 [KÜHNEL]; 6.8.1977 – 1.100 [HALLMANN/HOFFMANN]; 24.8.1995 – 600 [NEU]; 6.9.1998 – 480 [LOR]. Deutlich kleiner sind die Trupps, die auch gelegentlich an anderen Seen beobachtet werden: Breeser See: 11.9.1998 – 58 [LO], Inselfee: 13.10.85 – 115 [GE,WIE], Lohmer See: 17.11.84 – 45 [LO].

In den Jahren 1999 bis 2001 führten auf dem Krakower See 139 erfolgreiche Paare 253 juv. (1,8 juv/BP). 2002 führten 46 Paare 89 juv (1,9 juv/BP). In den spätsommerlichen Trupps wurden in den 1980er Jahren unter 576 Tieren 92 Jungvögel gezählt, das sind 16 %; in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre unter 1.411 Tieren nur 109 Jungvögel, das sind nur 7,7 %. Am 4.8.2003 konnte unter ca. 500 Haubentauchern auf dem Krakower Obersee kein Jungvogel entdeckt werden. Die Zahl erfolgreicher BP ist gestiegen.

### **Rothalstaucher - *Podiceps grisegena***

Brutvogel, Durchzügler  
30-50 BP

Nach ZANDER war der Rothalstaucher Brutvogel auf dem Zehnaer See (WÜSTNEI & CLODIUS 1900). Um 1910 wurde von REUTER (1938, 1939) das Vorkommen einiger Paare auf dem Krakower See festgestellt. 1939 fand er auf dem Krakower Obersee ein zerstörtes Ei dieser Art. Auch KUHK (1939) nennt in einer Aufzählung der Brutgewässer den Krakower See sowie den Inselfee und den Zehnaer See. ROSENTHAL fand ihn Anfang der 1940er Jahre als Brutvogel auf dem Sumpffsee und erwähnt das Vorkommen am Inselfee. 1959 entdeckte MALLITZ ein Gelege auf einem Kleingewässer bei Uphal. In den 1950er und Anfang der 1960er Jahren waren Beobachtungen und Brutnachweise zunächst noch spärlich. Danach wurde die Art regelmäßig beobachtet und alljährlich gelangen Brutnachweise. Nach 1970 wurden 76 Brutplätze bekannt. Die Brutgewässer sind Kleinseen, größere Sölle, überstaute Flächen in Äckern und Wiesen, Wasserspeicher und durch Austorfung entstandene Gewässer. Sie sind meist relativ flach und haben zumindest in Teilbereichen einen Röhrichtgürtel oder Weidengebüsche im Wasser. Besonders in den ersten Jahren nach ihrer Entstehung werden diese Vernässungsflächen von zahlreichen Paaren besiedelt. Nur wenige Bruten wurden auf Seen registriert; z.B. Hohen Sprenger, Zehnaer und Inselfee.

Der Karte 7 ist die Verteilung der Brutplätze vor und nach 1990 zu entnehmen. Gleichzeitig belegt sie die große negative Auswirkung von Entwässerungen, denn die meisten Brutplätze wurden durch Entwässerung vernichtet, nur wenige aus unbekanntem Gründen aufgegeben.

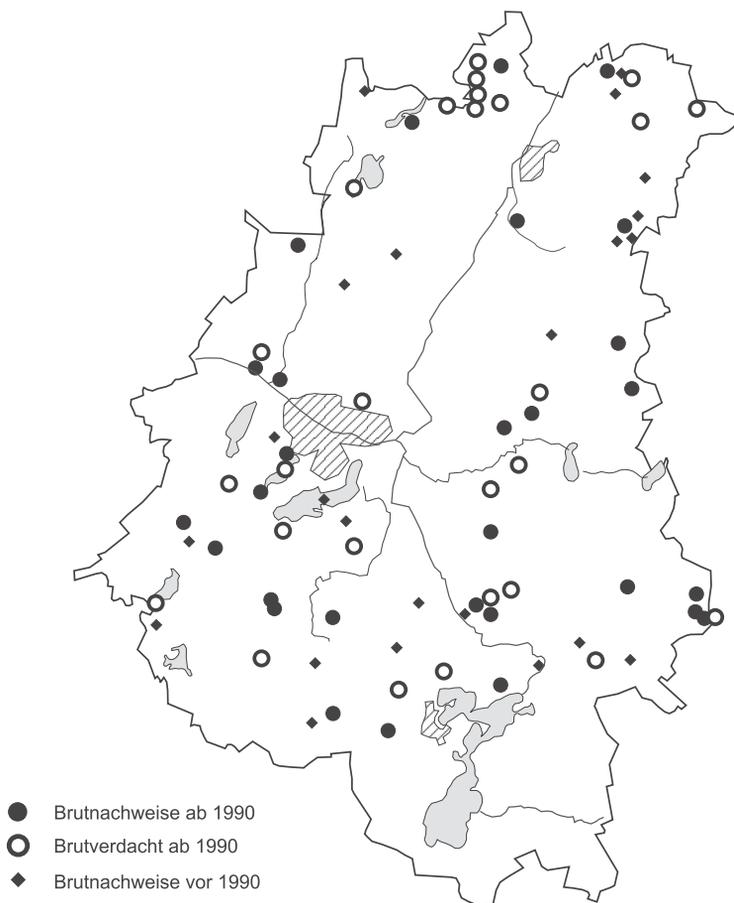
An einigen Brutplätzen kam es zu Konzentrationen. Auf dem Feuchtgebiet zwischen Alt Kätwin und Teschow: 1982 - 5 BP mit juv. [BE]. Feuchtgebiet Bellin: 1993 – 5 BP [ROHDE], 1994 - 8 - 9 BP [NEU, SCHU]. Feuchtgebiet Hägerfelde: 1986 – mind. 5 BP [MA]. Seemoor Jahmen: 1985 - 5 bis 6 BP [BE], 1996 - 4 BP [LO]. Feuchtgebiet Klaber: 1999 – 4 BP + juv, 2000 – 7 BP + juv [LOR, NEU]. Wasserspeicher Mistorf: 1992 und 1993 - je 5 - 6 BP [MO]. Ochsenauge Güstrow: 1991 und 1992 - 5 BP [MO, TH]. Außerdem wurden an 15 weiteren Gewässern 2-4 BP festgestellt. Der Brutbestand unterlag jahrweise starken Schwankungen, sowohl auf einzelnen Gewässern als auch im Gebiet insgesamt. In günstigen Jahren beträgt der Gesamtbestand zwischen 30 bis 50 BP.

Im Mittel der letzten Jahre (1972 – 2002, n=20) trafen die Taucher am 22. März im Gebiet ein. Frühe Nachweise: 26.2.1995 – 1 [MO]; 1.3.1992 – 1 [LO/ MO].

Späte Beobachtungen: 22.10.1985 – 1 [GE/WI], 16.11.1997 – 1 [NEU].

Größere Ansammlungen treten kaum auf, sie betreffen meist Brutvögel mit Nachkommen: Kätwin: 10.7.1982 - 10 ad. + 15 juv. [BE]. Ochsenauge: 17.6.1992 – 19 [MO]. Feuchtgebiet Klaber: 11.6.2000 – 18 ad. + 10-12 juv. [NEU]. Wasserspeicher Mistorf: 20.4.1993 – 20 [MO], 31.5.1991 – 31 [BE], 8.6.1992 - 17 [MO].

Erste Jungvögel wurden am 16.5.1981 auf dem Käselower Moor beobachtet [BE]. Die Zahl der Jungvögel von 74 Familien betrug 23x1, 29x2, 20x3, 2x4 juv.; im Mittel 2,0.



Karte 7: Rothalstaucher / Brutvorkommen

**Ohrentaucher - *Podiceps auritus***

seltener Durchzügler

Bisher liegen folgende Nachweise vor: 29.1.1956 – 1 Krakower Obersee [HIRSCHFELD]; 21.4.1962 - 2 Krakower Obersee [NEU]; 25.4.1963 - 1 Krakower Obersee [NEU]; 12.12.1965 - 1 Inselfee [PM]; 8.5.1969 - 3 Lohmer See [PM/STR]; 22.2.1994 - 1 vom Flugplatz Kronskamp im Natur- und Umweltpark eingeliefert und später beringt freigelassen [LO].

**Schwarzhalstaucher - *Podiceps nigricollis***

gelegentlicher Brutvogel, seltener Durchzügler

Nach KUHK (1939) befanden sich Brutplätze am Anfang des Jahrhunderts auf dem Krakower See und bei Güstrow. In den Jahren 1910/1911 fand REUTER ihn „bei Güstrow häufig brütend“ (CLODIUS 1912). Am 24.5.1959 (früher Termin!) beobachtete E. SCHMIDT einen Altvogel und 2 Jungvögel auf dem Krakower Obersee. Im Feuchtgebiet bei Klaber wurde am 28.5.2000 ein Paar beobachtet, das am 9.7. ein Dunenjunges führte [NEU]. Am 19.6.2002 wurden nahe der Lachmöwenkolonie auf dem SW-Teil des Sumpfsees 18 Schwarzhalstaucher und am 12.7. dort drei Familien mit Jungvögeln beobachtet [LO/NEU]. Brutzeitbeobachtungen lassen gelegentliches Brüten an anderen Gewässern möglich erscheinen, z.B. Breeser See (1989, 1990, 1991), Ochsenauge bei Güstrow (1984, 1991, 1993, 1998), Seemoor Jahmen (1996), Krakower Obersee (1989, 1994, 2002).

An folgenden Gewässern wurde die Art außerdem beobachtet. Krakower, Krummer, Lohmer, Parumer, Insel- und Sumpfsee sowie auf den Klärteichen Güstrow. 78 Beobachtungen von 160 Vögeln verteilen sich wie folgend (Tab. 6).

Frühe und späte Beobachtungen: 7.4.1985 - 2 Insee [GE]; 7.4.1996 - 6 Sumpfsee [LO]; 27.9.1997 - 1 Obersee [LOR]; 29.9.1983 - 1 Parumer See [LI]. 17.10.1976 - 1 Breeser See [PM]. Eine Winterbeobachtung liegt vor: 15.1.2001 - 1 Krakower Stadtsee [NEU].

Tab. 6: Jahreszeitliches Auftreten des Schwarzhalstauchers (1960 – 2002)

Monat	Jan.	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Summe
Anzahl	1	20	51	37	29	13	8	1	160
Daten	1	9	25	14	12	8	7	1	78

**Zwergtaucher - Podiceps ruficollis**

Brutvogel, Durchzügler, gelegentlicher Wintergast

Von CLODIUS (1908) werden Brutten des Zwergtauchers auf dem Zehnaer See und Insee sowie auf einem Wasserloch bei Güstrow erwähnt. Die Art ist Brutvogel auf Söllen, überstauten Flächen in der freien Landschaft und im Wald, kleinen Seen, Fischteichen und in flachen Seebuchten. Fast alle Brutplätze besitzen Weidengebüsch oder gelegentlich andere höhere Vegetation. Der Brutbestand unterliegt großen jährlichen Schwankungen, da er sehr stark abhängig ist vom Wasserstand in den Kleingewässern sowie von der Vernichtung bzw. Schaffung neuer Brutgewässer durch menschliche Aktivitäten. In den letzten drei Jahrzehnten sind über 90 Brutplätze bekannt geworden. Sie liegen im gesamten Kreisgebiet verteilt. Eine beträchtliche Zahl konnte nur ein oder wenige Jahre genutzt werden. An den meisten Plätzen brüteten oder brüten nur 1 bis 2 BP, an drei Gewässern 3 und an 6 mehr als 3 Paare, so Holzkoppel im Revier Windfang 1964 und 1989 - 4 BP [NEU]; Käselower Moor 1977 - 4 BP [BE]; Seemoor Jahmen 1996 - > 6 BP [LO]; Bruch bei Seegrube 1997 - 4 BP [LOR, NEU]; Feuchtgebiet Klaber 1999 - 4 bis 5 BP [NEU]; Soll am Weg Striggow - Augustenberg 2002 - 4 bis 5 BP [NEU].

An den Brutplätzen treffen die Vögel Ende März oder Anfang April ein. Außerhalb der Brutzeit sind die Zwergtaucher auch an größeren Seen, an Teichen, an der Nebel und am Aufragen anzutreffen: Aufragen 10.12.1983 - 10 [STR]; Teiche der Zuckerfabrik 19.9.1993 - 29, 2.8.2000 - 20 [GE/WIE] und 3.9.2002 - 26 [GE]; Glasewitzer See 22.9.1998 - 14 [FG]; Feuchtgebiet Klaber 2.9.2000 - 20 [NEU]. Bei Vereisung finden sich einige Vögel regelmäßig auf der Nebel und eisfreien Zuflüssen der Seen ein: Mühlenteich Dobbin: 15.2.1967 - 10, 17.12.1967 - 14 [NEU]; Aufragen Priemerburg: 10.12.1983 - 10 [STR]; Parumer Schleuse: 3.1.2002 - 17 [SCHAU]; Nebel bei Klueß: 20.1.2002 - 15 [SCHAU]. Die Abb. 1 zeigt das Vorkommen im Jahresverlauf. Ein beträchtlicher Teil der Beobachtungen stammt aus den Wintermonaten.

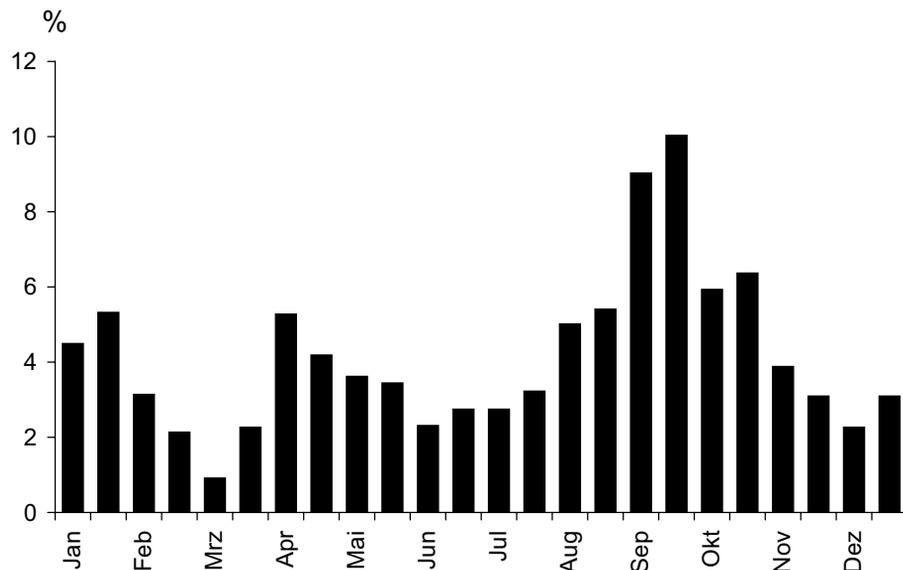


Abb. 1: Jahreszeitliches Auftreten des Zwergtauchers 1971 – 2002 (n = 2.292, Anteil in Prozent)

**Kormoran - *Phalacrocorax carbo***Gelegentlicher Brutvogel; Nahrungsgast; Durchzügler  
47 BP (2003)

Der Kormoran hat in jüngerer Zeit am Krakower See gebrütet. Im April 1987 wurden erstmalig mehr als 30 Vögel auf dem Wolbenwerder und Eichwerder im nördlichen Krakower See beim Nestbau beobachtet. Bei einer Kontrolle im Mai konnten nur Nester, aber keine Gelege festgestellt werden. Nestbau und Balz wurde auf diesen Werdern auch in den Jahren 1988 bis 1991 sowie 1993 beobachtet, zur Brut ist es aber offensichtlich nicht gekommen. 1991 begannen die Kormorane auch auf dem Laubwerder im NSG Krakower Obersee mit Nestbau und Balz. 45 Paare brüteten. In 6 Nestern konnte am 21.6. die Fütterung der Jungen beobachtet werden; Anfang Juli wurden diese flügge. Im Frühjahr 1992 wurden erneut Nester gebaut, es kam aber zu keiner erfolgreichen Brut. Im April 1998 wurden auf dem Lindenwerder 7 Nester gebaut; auch hier kam es zu keiner erfolgreichen Brut. Möglicherweise waren in beiden Jahren ständige Störungen durch immature Seeadler die Ursache. 2002 und 2003 brüteten erneut 30 bzw. 47 Paare auf dem Lindenwerder. Offensichtlich sind aber 2002 keine und 2003 nur wenige Jungvögel flügge geworden. Wiederholt suchten Seeadler die Kolonie auf. Unter den Bäumen fanden sich mehrfach gerissene sowie unverletzte tote Jungkormorane, die in einem guten körperlichen Zustand waren [NEU]. In den Jahren vor 1980 lagen die Erstbeobachtungen spät und waren zeitlich stärker gestreut, sie umfassten den Zeitraum vom 19. März (1972) bis zum 9. Mai (1976) und lagen im Mittel dieser Jahre am 16. April. Seit Anfang der 1980er Jahre werden die ersten Kormorane meist in der 2. Märzhälfte beobachtet, im Mittel der letzten zwei Jahrzehnte am 17. März. Gelegentlich treffen die Tiere auch schon im Februar an den Seen ein: 5.2. u. 25.2.1995 – 1 bzw. 3 [NEU]; 26.2.1989 – 1 [NEU]. Nachweise im Januar sind selten. Alle bisherigen Feststellungen: 1.1.1979 – 11 [NEU]; 2.1.1995 – 1 [NEU]; 10.1.2001 – 18 [NEU]; 15.1.1994 – 25 [SCHAU]; 16.1.2003 – 1 [NEU]; 20.1.1980 – 1 [PM]; 23.1.1983 – 1 [DAUB].

Der Kormoran wurde als Nahrungsgast schon auf den meisten Seen angetroffen, gelegentlich auch auf künstlichen Gewässern, z.B. auf den Baggerseen im Kieswerk Langhagen, in der Forellenzucht Dobbin, auf dem Wasserspeicher Mistorf, dem Feuchtgebiet Klaber und auf dem Nebelkanal bei Neu Strenz.

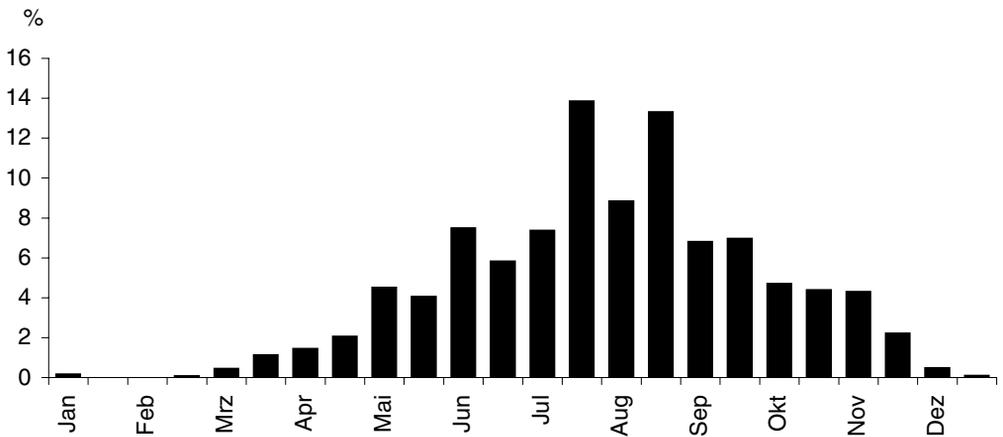


Abb. 2: Jahreszeitliches Auftreten des Kormorans 1970-2002 ( n=49.167, Anteil in Prozent)

Das Vorkommen im Jahresverlauf ist in Abb. 2 dargestellt. Über 80 % der Vögel wurden auf dem Krakower Obersee festgestellt.

Von diesem See stammen auch die meisten jährlichen Maximalzahlen (Abb. 3 ). Seit 1998 ist an diesem See der sommerliche Bestand stark angestiegen: 25.7.1999 – 1400 [LOR]; 29.8.2000 – 800 [NEU]; 25.8.2001 – 1800 [GE].

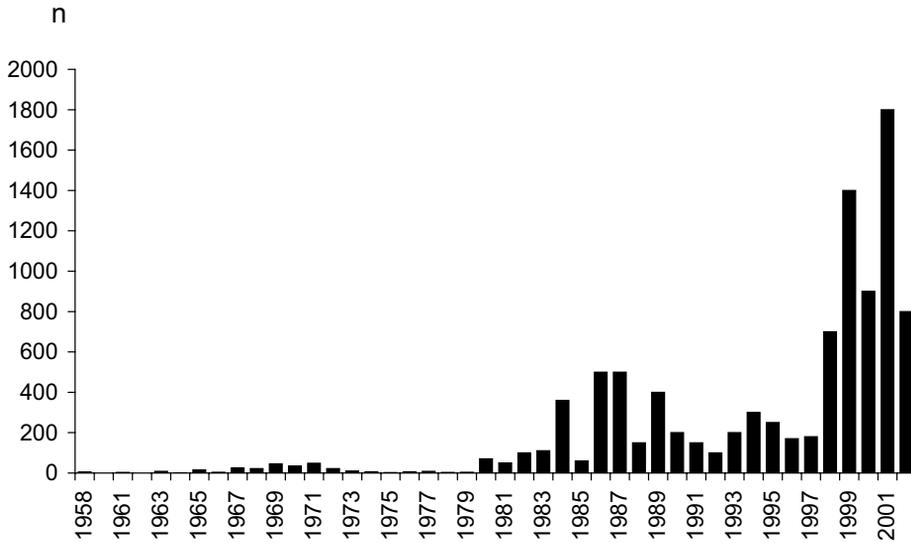


Abb. 3: Jahresmaxima des Kormorans (1958-2002)

An den übrigen Gewässern wurden nur gelegentlich mehr als 50 Tiere beobachtet. Größere Ansammlungen wurden ausnahmsweise registriert: Garder See: 6.7.1993 – 600 [TRO]; Warinsee: 16.10.1994 - 100 [STR]; Breeser See: 26.9.1998 – 88, 23.7.2000 – 220 [LO]; Inensee/Gutower Moor: 7.5.1995 – 650 [BERCHTOLD]; 9.7.2000 – 320 [MO]. Die kopfstärksten Trupps erscheinen ab Mitte Mai.

Die Kormorane verweilen zunehmend länger und in größerer Zahl im Gebiet. Während noch in den frühen 1980er Jahren Beobachtungen im Oktober selten waren, sind die Vögel in den letzten Jahren in größerer Zahl im November und Dezember an den Gewässern anzutreffen. Die Abb. 3 veranschaulicht die beträchtliche Zunahme der Art, die seit Mitte der 1980er Jahre festzustellen war und Ende 1990er Jahre nochmals deutlich zunahm.

Seit 1986 übernachteten die Kormorane auch im Gebiet, während sie vorher nur am Tage anwesend waren. Ihre Schlafplätze lagen am Plauer und Bolzer See. Tagesrast- und Schlafplätze befinden sich am Krakower See auf dem Wolben-, Laub- und Lindenwerder sowie seit 1996 am Möllener See und an der Halbinsel Schwerin. Die Zahl der übernachtenden Kormorane betrug maximal 300; sie ist seit 1999 stark angestiegen. Rast- und Schlafplätze befinden sich auch auf dem Gutower Moor (am Inensee) und auf der Insel im Warinsee.

Bisher liegen von mehr als 30 Kormoranen Ringfunde bzw. Ringablesungen im ersten und zweiten Lebensjahr vor. Sie wurden nestjung in den Kolonien am Bolzer See, bei Niederhof und auf Tollow/Rügen, bei Slonsk und Elblag in Polen, am Kalmarsund und bei Bornholm/ Schweden, in Estland sowie in den dänischen Kolonien auf den Inseln Falster, Fyn, Jylland und Sjaelland beringt (s.Anhang). Die Wiederfunde verteilen sich wie folgt auf die Monate: März (1), April (5), Mai (3), Juni (2), Juli (4), August (7), September (5), Oktober (2), November (1), Dezember (1) (s. Anhang).

### Graureiher - *Ardea cinerea*

Brutvogel, Durchzügler, Überwinterer  
> 200 BP

KUHK (1939) nennt als einzige Kolonie im Kreis Güstrow die „Insel im Hohen Sprenger See b. Schwaan: 1933 - ca. 40, 1935 - ca. 30, 1936 - 36 Horste“. Diese Kolonie existiert nicht mehr. Hinweise auf eine weitere Brutstätte sind den Aufzeichnungen von POHLMANN zu entnehmen: „In den Jahren 1940-42 befand sich im Hägerfelder Wald zur Feldgrenze Karcheez eine Kolonie von ca. 70-90 BP.“. Ein Gewährsmann wird nicht genannt. BECKER berichtet, ebenfalls ohne einen Gewährsmann zu nennen, von einer Brutkolonie nordwestlich des Hofsee bei Vietgest in den 1940er Jahren. Im Lantower Holz nordwestlich von Laage bestand eine Kolonie; 1957 waren hier 16 Horste, von denen 6-7 besetzt waren [KINTZEL].

Einzelpaare brüteten am Dehmer See: 25.5.1989 - 1 BP erfolgreich, 20.5.1994 – 2 Horste – 1 BP mit Erfolg, 25.5.1995 - 1 BP [BE] und nahe des Poppe Hofes am Insee: 26.5.89 - 1 Horst besetzt [FRI, SCHAU]. Im Natur- und Umweltpark Güstrow brüteten in den Jahren 1994 und 1995 2 Paare auf der Greifvogelvoliere [ROLLWITZ, SCHAU, TUSCHER].

Derzeit bestehen 5 Kolonien. Die Entwicklung der Brutbestände ist aus der Tabelle 7 zu ersehen. Der Brutbestand beträgt > 200 Paare.

Tab. 7: Kolonien und Brutpaarzahlen des Graureihers (Erste Zahl - vorhandene Horste / zweite Zahl - besetzte Horste bzw. Zahl der BP,/? – keine Daten)

Jahr	Gülzow	Dolgen	Neu Krassow	Lüdershagen	Ridsenow
1955	6 / 6 ?				
1956	10 / 10				
1957	? / 5				
1964	12 / 12				
1965	? / max. 20				
1966	15-20 / 15-20				
1967	? / 46 BP				
1971	57 / 51	2 / 2			
1972	? / ?	4 / 4			
1973	? / ?	6 / 4 BP			
1974	? / ?	5 / 4 BP			
1976	? / ?	8 / 8			
1977	? / 42	15 / 11	? / ?		
1978	55 / 52	15 / 13	? / ?		
1979	? / ?	? / ?	10 / 10 BP		
1980	? / ?	13 / 13	? / ?		
1981	? / ?	13 / 13	14 / 14		
1982	? / ?	? / ?	16 / 16		
1983	59 / 53	16 / 13	27 / 27		
1984	? / 95-100	? / 25 BP	? / 24		
1985	? / 60	? / 22	23 / 21 BP		1BP im Wald
1986	59 / 40	15 / 17	24 / 19		?
1987	59 / 54	15 / 13	26 / 24		2 BP im Wald
1988	79 / 74	22 / 19 BP	31 / 28 BP		?
1989	92 / 86	16 / 15 BP	35 / 33 BP		?
1990	? / 102	31 / 20	? / 35		?
1991	110 / 101	? / 22	34 / 29		?
1992	? / ?	22 / 21	? / ?		?
1994	110 / 72 BP	10 / 6	58 / 48	2 / 2	8 / 8 Kiefern
1995	109 / 72	13 / 8	54 / 42	3 / 3	?
1996	93 / 54	14 / 14	46 / 34	4 / 2	?
1997	113 / 85	6 / 3	44 / 28	3 / 3	? / 1 Weidengeb.
1998	129 / 110	5 / 5	38 / 25-29	5 / 4	?
1999	156 / 130-143	8 / 6	40 / 34	9 / 7 +1 Soll	?
2000	153 / 132	9 / 7	36 / 33; viele	17 / 13-14+ 1	?
2001	156 / 130	11 / 11	zerstört 44 / 39	Soll 24 / 22	?
2002	162 / 133	9 / 1	47 / 42	20 / 19 später verlassen	11 / 8 BP Weidengeb.

- \* Die Kolonie Gülzow wurde vor 1955 gegründet [BUSS, MALLITZ]. 1957 wurden 5 besetzte Horste gezählt [LOCKOW]. Für den Zeitraum 1970 bis 1982 liegen nur lückenhafte Daten vor. Die Horste stehen überwiegend auf Kiefern und einige auf Lärchen [BE, KÖ, NEU, SCHAU, SCHRÖDER].
- \* Die Kolonie Dolgen wurde 1971 gegründet. Die Horste stehen auf alten Buchen und Lärchen [BE, BI, KÖ, SCHAU, SCHULT].
- \* Die Kolonie Neu Krassow wurde vermutlich 1977 gegründet. Die Horste stehen auf Kiefern [BE, LO, NEU, SCHAU].
- \* Die Kolonie Lüdershagen wurde 1994 gegründet [SCHU]. Die Horste stehen auf Kiefern. Etwa 300 m entfernt brütete in den Jahren 1999 und 2000 ein Paar erfolgreich im Röhricht eines Feldsolls [NEU, SCHU].
- \* Die Kolonie Ridsenow wurde vermutlich in den 1980er Jahren gegründet. 1985 befand sich ein Horst im Wald (Auskunft Jagdleiter) [STR]. 1994 brüteten 8 Paare auf Kiefern eines Feldgehölzes [ROHDE]. 1997 wird bereits ein BP auf Grauweidenbüschen eines nahegelegenen Feuchtgebietes gemeldet [BE]. 2002 nisteten alle 8 BP im Weidengebüsch [NEU, SCHAU].

Außerhalb der Brutzeit sammeln sich an günstigen Plätzen Trupps, z.B. auf Wiesen, an Gewässer-uferrändern, auf abgelassenen Teichen und abgeernteten Feldern: Bellin: 24.6.1992 – 24 [SCHAU]; Dobbiner Feldmark und Teichwirtschaft: 8.9.1982 – 70, 14.8.1983 – 50, 5.5.1989 – 50 [NEU]; Nebelwiesen Gülzow: 9.3.1990 – 50 [TH]; Langensee: 21.10.1995 – 38 [SCHAU]; Parumer See: 25.9.1989 – 50 [STR]. Auch während der Wintermonate verbleiben Reiher im Gebiet; nur bei länger andauernden extremen Witterungsbedingungen ziehen sie ab. Beobachtungen gelingen insbesondere an der Nebel und ihren Nebenbächen, am Aufragen und der Recknitz, an Gräben, Teichen und Seeuferrändern, auf Wiesen und Dauergrünland mit großen Mäusepopulationen; so Insee/Schöninsel: 25.1. bis 27.1.1989 – 19 [FRI]; Fischteiche bei Kuchelmiß: 24.1.1993 – 48 [FRI]; Sumpfssee: 5.12.1976 – 40 [HER]. An den Teichen in Dobbin und an den Hälternetzen auf dem Krakower See waren in den 1970er bis 1990er Jahren in jedem Winter Gruppen von Reiher anzutreffen, auch wenn der See vereist war; z.B. 3.2.1983 – 29 Obersee, 15.1.1989 – 30 Dobbin, 16.2.1992 – 30 Dobbin, 15.2.1994 – >50 Dobbin [NEU].

Ein im Gebiet beringter Graureiher wurde aus Portugal gemeldet. Die Zuwanderung von Jungvögeln (8) im Sommer ist aus Kolonien bei Groß Wokern (Klaber), Wolgast, Ribnitz-Damgarten, Pötenitz/ Travemünde, vom Rambower See sowie Jylland/Dänemark und Tschechien belegt (s.Anhang).

### **Silberreiher - *Casmerodius albus***

seltener Gast

Vom Silberreiher liegen die folgenden 8 Beobachtungen vor. 21.5. und 22.5.1998 – 1 bzw. 2 Sumpfssee [LI]. 21.4.2000 – 2 bei Seegrube/Krakower See [KO]. 27.9.2001 – 1 bei Kuchelmiß [NEUBAUER]. 2.4. bis 11.4.2002 – 1 Sumpfsseepolder [MO, u.a.]. 12.7.2002 (seit mehreren Wochen) – 1 Sumpfssee [SCHAU]. 17.8.2002 – 4 Sumpfssee [SIEKIERKOWSKI], 22.8.2002 – 2 Sumpfssee [LO/MA, NEU].

### **Seidenreiher – *Egretta garzetta***

seltener Gast

Eine Beobachtung vom 2.6.1999 – 1 bei Zehna [LO] (Von der Seltenheitenkommission anerkannt).

### **Nachtreiher – *Nycticorax nycticorax***

seltener Gast

KUHK (1939) erwähnt einen Nachweis des Nachtreichers bei Güstrow; Gewährsmann und Jahr der Beobachtung sind unbekannt. Am 17.5.1983 wurde ein ad. Vogel am Insee von VÖLKE beobachtet [MÜLLER 1985]

### **Zwergdommel - *Ixobrychus minutus***

Ehemaliger Brutvogel, Durchzügler

Die Zwergdommel war in den 1960er und 1970er Jahren vermutlich noch Brutvogel im Gebiet. An mehreren Seen gelangen bis 1978 wiederholt Nachweise im gleichen oder in mehreren Jahren, so am Breeser, Dehmer, Garder, Karcheezer, Krakower, Kirch Rosiner, Rothbecker, Zehnaer, Insel-, Schiller- und Wülwenowsee sowie am Breiten Graben und Pfaffenteich in Güstrow [AND, BE, MO, STR, SCHULT, BRÜSHABER, KLAFS, KRÄGENOW, MEVIUS, MÖLLER]. Nach 1978 erfolg-

ten nur noch zwei Nachweise. Am 16.8.1983 flog nachts ein weiblicher Vogel in Güstrow gegen eine Antenne. Das Tier wurde dem Museum Goldberg übergeben [BE]. Im Sommer 2003 wurde vom 18.7. bis 11.8. eine Zwergrohrdommel am Breeser See verhört [LO/MA].

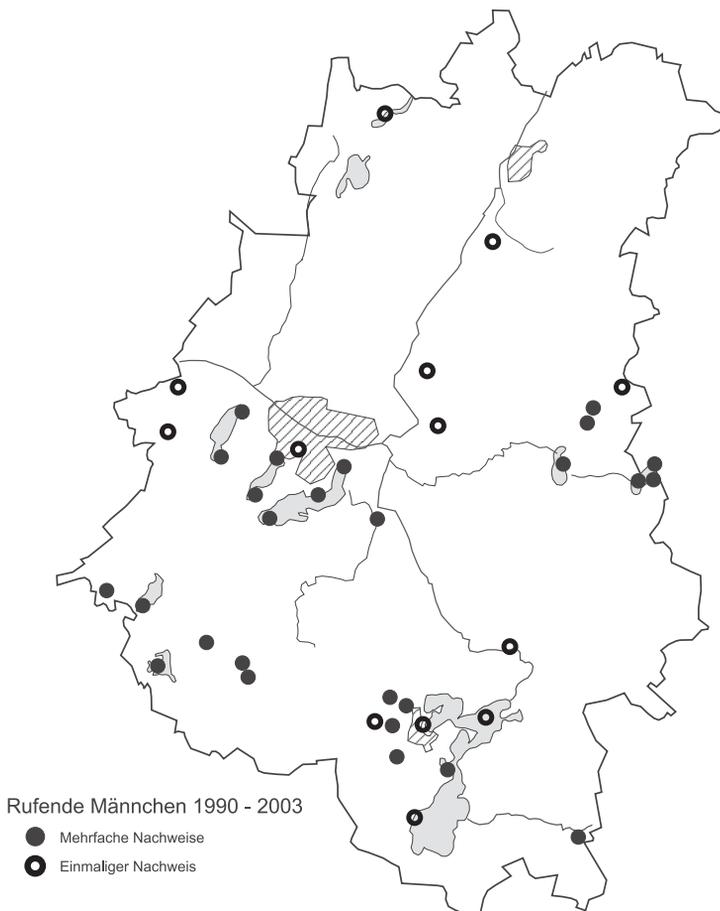
**Rohrdommel - *Botaurus stellaris***

Brutvogel, Überwinterer  
>25 BP

Von der Rohrdommel berichtet CLODIUS (1908): „Bei Güstrow auch jetzt noch nicht selten, ... (REUTER)“. Sie war in den 1950er und 1960er Jahren noch an den meisten Seen des Kreises, teilweise in mehreren Paaren anzutreffen. Beispielsweise am 31.3.1957 wurden am Sumpfsee 4 Tiere verhört [HIRSCHFELD]. Die Entwicklung des Bestandes wird aus der Tabelle 8 ersichtlich. Eine leichte Erholung des Bestandes zeichnet sich seit Mitte der 1990er Jahre ab. Die gegenwärtigen Brutplätze sind der Karte 8 zu entnehmen.

Tab. 8: Entwicklung des Bestandes der Rohrdommel (1973 – 2002) Karte 2003

Jahr	1973	1983	1985	1987	1991	1995-2000	2001/2002
Besiedelte Gewässer	27	19	15	12	9	19	21
Rufender Tiere	42-44	27-29	19-20	15	12	22-23	26



Karte 8: Rohrdommel / Brutvorkommen

An einigen Seen wurden mehrere rufende Männchen notiert: Breeser See (1-2), Cossensee (2), Insee (3), Krakower See (2-3), Radener See (3), Sumpsee (2), Uphaler See (2). Die ersten rufenden Männchen können häufig schon im Februar oder ausnahmsweise im Januar verhört werden: 5.1.1965 – Sumpsee [BE]; 8.1.1969 – Dehmer See [BE]; 16.1.1994 – Insee [SCHAU]; 25.1.1975 – Obersee [NEU]. Wiederholt fanden auch Überwinterungen und Überwinterungsversuche statt, wie Beobachtungen aus den Monaten Dezember und Januar belegen. Die Tiere halten sich an den eisfreien Zuflüssen der Seen oder in Wiesengraben auf und werden dann auch gelegentlich Beute von Prädatoren. Auch die sehr zeitig rufenden Rohrdommeln könnten überwintert haben. Am 4.5.1959 wurde ein Nest mit 4 schlüpfenden juv. am Altdorfer See gefunden und am 7.5.1959 ein Gelege mit 5 Eier am gleichen See [NEU].

**Weißstorch - *Ciconia ciconia***

Brutvogel  
36 – 48 BP

Der Brutbestand des Weißstorches hatte am Anfang des 20. Jahrhunderts eine beachtliche Größe. Die Zählung 1901 ergab 249 besetzte Horste; das entspricht einer Siedlungsdichte von 24,8 BP/100 km<sup>2</sup> (WÜSTNEI & CLODIUS 1902). Ihre Zahl war vermutlich noch größer, da aus über 20 Orten keine Meldungen vorlagen. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Karte 9 dargestellt. Folgende Orte hatten damals fünf und mehr BP: Badendiek – 6; Boldebuck – 7; Groß Lantow – 5; Güstrow – 5; Kritzkow – 6; Kuhs – 6; Mamerow – 5; Parum – 6; Recknitz – 5; Sarmstorf – 5; Suckow – 5. Der Bestand hat sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts drastisch verringert. Bereits 1912 – eine erneute Zählung hatte stattgefunden (CLODIUS 1913) – war eine Verringerung um 2/3 eingetreten. 87 besetzte Horste wurden gemeldet (Dichte 8,7). Da auch diese Zählung nicht alle Orte erfasste, war deren Zahl noch etwas höher. Bis 1934 hatte sich die Siedlungsdichte wieder auf 14,5 erhöht. Die nächste Erfassung fand 1963 statt und erfolgte ab 1967 alljährlich. Es zeigte sich, dass sich der Storchbestand erneut auf etwa die Hälfte des 1934er Bestandes verringert hatte. Die Dichte war unter 7 abgesunken. Die Abb. 4 zeigt die weitere Entwicklung des Bestandes. Die Verteilung der BP ab 1990 bis 2002 ist in Karte 10 dargestellt.

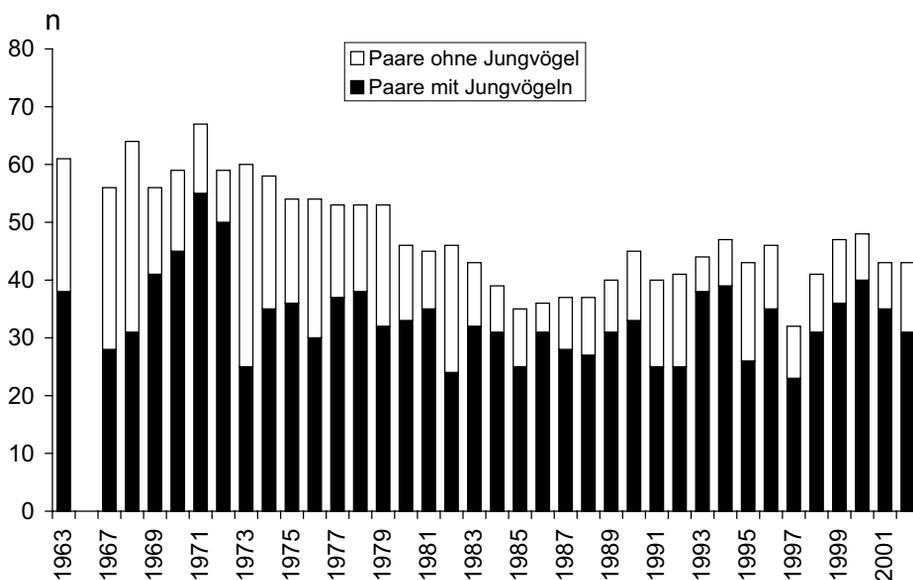


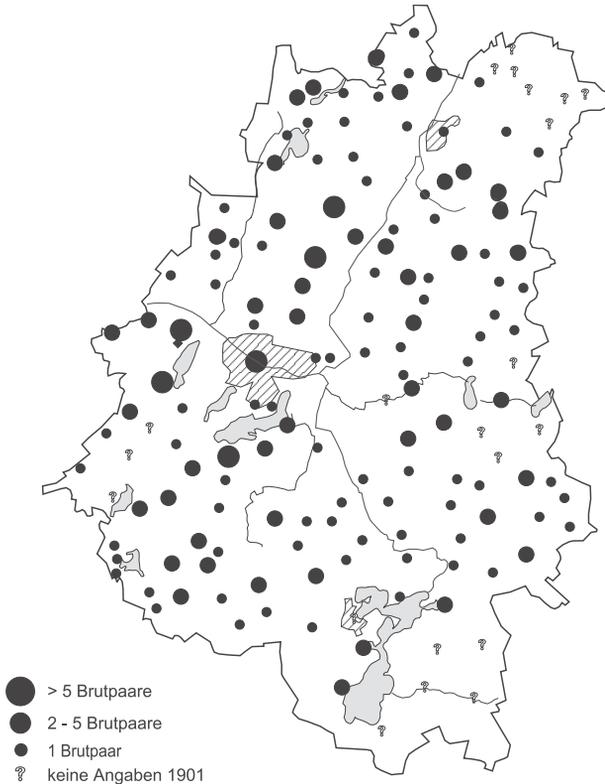
Abb. 4: Entwicklung des Brutbestandes des Weißstorches 1963-2002

Tab. 9: Weißstorch – Bestand, Brutergebnisse und Siedlungsdichte 1963 – 2003

<b>Jahr</b>	<b>HPa</b>	<b>HPm</b>	<b>HPo</b>	<b>HE</b>	<b>JGZ</b>	<b>JZa</b>	<b>JZm</b>	<b>SD</b>
1963	63	42	21	3	112	1,77	2,66	6,3
1967	65	28	28	0	63	1,13	2,25	5,6
1968	64	31	33	1	82	1,27	2,65	6,4
1969	56	41	15	0	94	1,68	2,29	5,6
1970	59	45	14	4	113	1,92	2,51	5,9
1971	67	55	12	1	166	2,48	3,02	6,7
1972	59	50	9	2	139	2,36	2,78	5,9
1973	60	25	35	1	43	0,72	1,72	6,0
1974	58	35	23	4	74	1,28	2,11	5,8
1975	54	36	18	2	87	1,61	2,42	5,4
1976	54	30	24	2	64	1,19	2,13	5,4
1977	53	37	16	4	87	1,64	2,35	5,3
1978	53	38	15	2	98	1,85	2,58	5,3
1979	49	28	21	4	68	1,38	2,42	4,9
1980	46	30	16	3	84	1,82	2,80	4,6
1981	45	35	10	3	86	1,91	2,46	4,6
1982	46	24	22	2	62	1,35	2,58	4,6
1983	43	32	11	1	94	2,18	2,94	4,3
1984	39	31	8	2	61	1,56	1,97	3,9
1985	35	25	10	1	65	1,86	2,6	3,5
1986	36	31	5	2	82	2,28	2,64	3,6
1987	37	28	9	0	78	2,18	2,78	3,7
1988	37	10	0	1	81	2,19	3,0	3,7
1989	40	31	9	0	84	2,1	2,71	4,0
1990	45	33	12	1	92	2,04	2,79	4,5
1991	40	25	15	3	55	0,7	1,75	4,0
1992	41	25	16	7	56	1,37	2,24	4,1
1993	44	38	6	4	91	2,07	2,39	4,4
1994	47	39	8	8	88	1,87	2,26	4,7
1995	43	26	17	2	66	1,53	2,54	4,3
1996	46	35	11	0	76	1,65	2,17	4,6
1997	32	23	9	0	44	1,38	1,91	3,2
1998	41	31	10	1	77	1,88	2,48	4,1
1999	47	36	11	0	100	2,12	2,77	4,7
2000	48	40	8	0	95	1,97	2,37	4,8
2001	43	35	8	3	91	2,11	2,6	4,3
2002	43	31	12	0	77	1,79	2,48	4,3
2003	36	32	4	0	79	2,19	2,47	3,6

Die ersten Störche treffen Ende März oder Anfang April ein. Die Erstbeobachtungen erfolgten im Mittel der letzten Jahre (1971 - 2002, n=30) am 30. März. Die meisten Brutvögel treffen Anfang April ein. In manchen Jahren verzögert sich die Rückkehr um einige Wochen. Zeitige Beobachtungen: 1.3.1990 – 1 [FRI];. 5.3.1973 – 1 Mühl Rosin [SCHULT, MÖLLER, DAUBNER]; 5.3.1974 – 4 Güstrow [DAUBNER]. Späte Beobachtungen: 6. bis 8.11.1983 – 1 [DAUBER, NEU]. Auch zwei Beobachtungen aus dem Monat Februar liegen vor. 5.2.1989 – 1 Güstrow [FRI]. 1.2.1997 – 1 Güstrow [NEU]. Es waren evt. halbwilde Vögel.

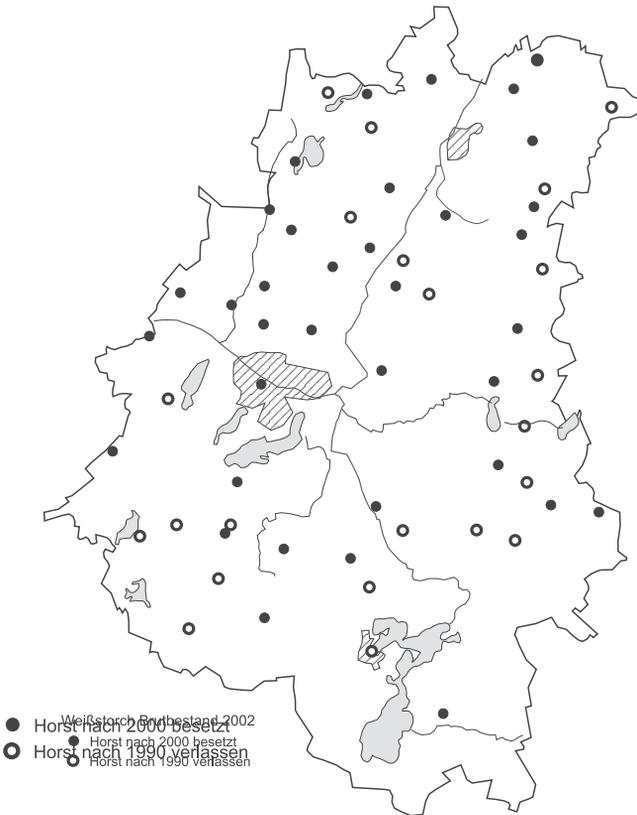
In manchen Jahren kommt es zu Ansammlungen: 1950er Jahre - 100-120 Recknitz [SCHIPPMANN]; 12.6.1972 - 75 Schlieffenberg [BI]. 22.5.1989 - 40 Klein Upahl [KO]; 5.6.1989 - 45 Zehlendorf [MO]; 8.7.1990 - 46 Zehlendorf [MO]; 9.8.2000 - 50-60 Lüssow [KOWALZIK]. Zugbeobachtungen: 11.8.1976 - 20 Zehna n. S [SCHAU]; 18.8.1990 - 72 Zehlendorf n. S [LO/MA]; 30.4.1993 - 16 Güstrow [TRO].



Karte 9: Weißstorch / Brutbestand 1901

Ursprünglich befanden sich die meisten Storchhorste auf Gebäudedächern, vor allem auf den rohgedeckten „Weichdächern“. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden fast ausschließlich Dachziegel (Wohnhäuser) bzw. Wellasbest oder -blech (Wirtschaftsgebäude) verwendet. Nisthilfen wurden meist nicht angebracht. Die Störche errichteten seit den 1960er Jahren die Horste zunehmend auf Masten. Verstärkt wurden danach eigens für die Störche Masten mit Horstunterlagen aufgestellt. Damit wurden gleichzeitig die mit Gefahren behafteten Neststandorte auf Elektromasten beseitigt. Derzeit liegt der Anteil solcher Horste unter 5 %. In den 1990er Jahren brühten – jährweise schwankend – über 60 % auf Masten und je etwa 15 % auf Hartdächern bzw. Schornsteinen [NEUBAUER & STRACHE 1991]. Die letzteren Standorte wurden erst durch die Stilllegung zahlreicher Heizanlagen an ehemaligen landwirtschaftlichen Einrichtungen nach 1990 möglich. Auf Weichdächern existieren derzeit keine genutzten Horste.

Die Abb. 5 zeigt die Zahl der jährlich flügel werdenden Jungstörche. Ausgesprochene Störungsjahre waren 1973, 1991, 1992 und 1997. Hauptursachen sind verspätete Ankunft an den Nistplätzen und ungünstige Witterungsbedingungen während der Jungenaufzucht. In den Jahren 1990 – 2000 flogen in folgenden Orten im Mittel mehr als 2 Jungvögel aus: Suckow 23 juv/2,1; Dehmen, Groß Schwiesow, Spoitendorf, Tolzin je 24 juv/2,2; Reimershagen 25 juv/2,3; Diekhof, Klaber, Prützen je 26 juv/2,4; Liessow 27 juv/2,4; Güstrow, Lüssow 28 juv/2,5 [SCHAU, STR].



Karte 10: Weißstorch Brutbestand 2002

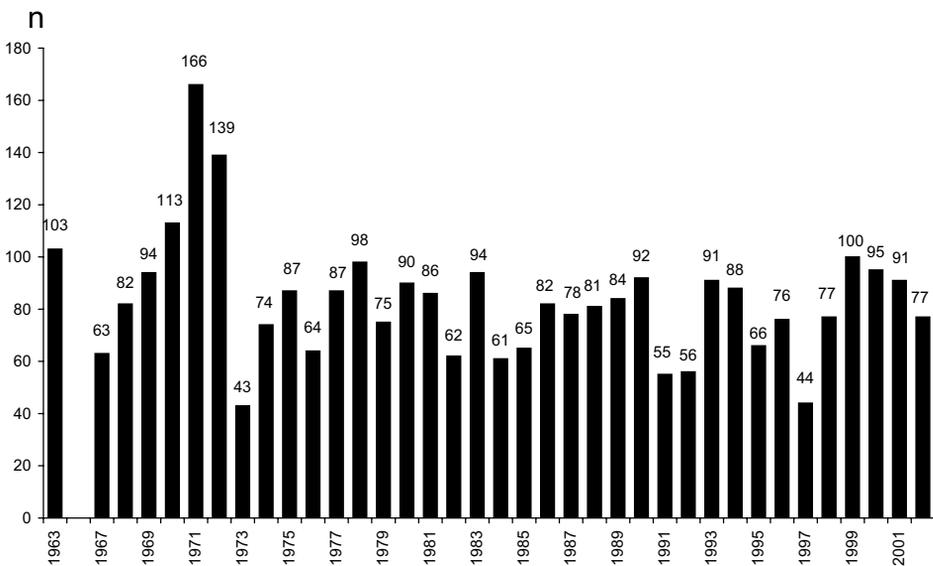


Abb. 5: Anzahl flügender Jungstörche 1963-2002

Wiederfunde beringter Störche zeigen, dass diese die sogenannte Ostroute nutzen. Die Fundorte liegen bei Neuruppin, Prenzlau, Schwedt und Eisenhüttenstadt, in der Oberlausitz, in Südwestpolen (Zielena Gora), in der Slowakischen Republik, in der Ukraine, in Ägypten, im Sudan und in Südafrika (s. Anhang).

### Schwarzstorch - *Ciconia nigra*

Brutvogel, Durchzügler

Der Schwarzstorch wurde in den vergangenen drei Jahrzehnten fast alljährlich beobachtet. Im Jahr 2000 wurde ein mit 2 juv. besetzter Horst entdeckt [LO, ROHDE]; der auch 2001 wieder erfolgreich genutzt wurde (3 flügge juv.) und bis 2003 besetzt war. Die Tabelle 10 enthält 75 Daten von 108 Tieren. Die Beobachtungsorte liegen in allen Teilen des Kreises. Gewisse Häufungen ergeben sich im Aufraben und am Dehmer See, im Nebeltal, am Schlenkengraben und östlich des Krakower Sees sowie im Bereich der Wäldungen Heidberge – Devwinkel - Koitendorfer Tannen.

Tab. 10: Jahreszeitliches Auftreten des Schwarzstorches (1971-2003)

Monat	1 April 2	1 Mai 2	1 Juni 2	1 Juli 2	1 Aug 2	1 Sept 2	Summe
Anzahl	7	13	15	9	9	9	108
Daten	4	8	10	7	6	7	75

### Höckerschwan - *Cygnus olor*

Brutvogel, Durchzügler  
65 - 70 BP

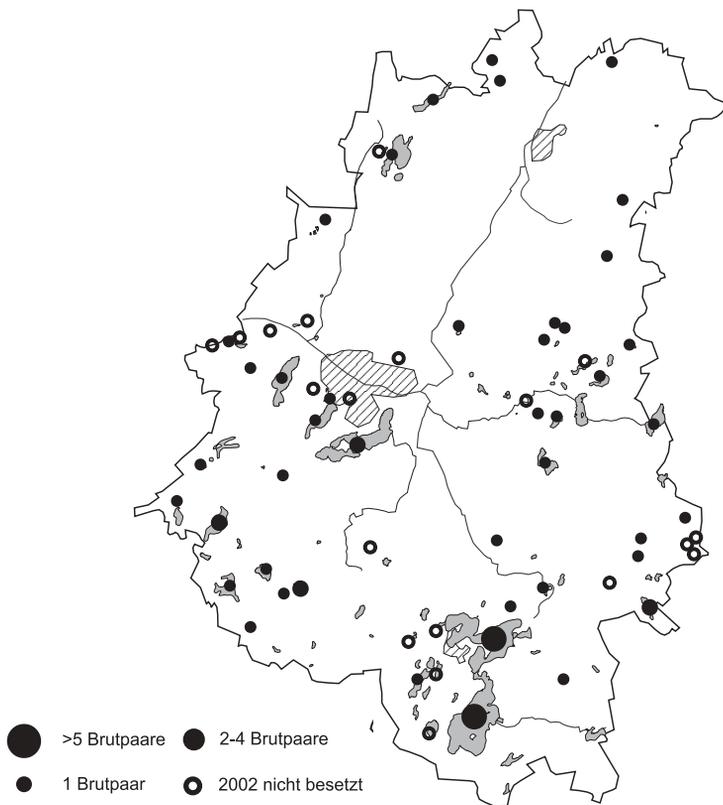
Höckerschwäne wurden brütend an fast allen Seen des Kreises, aber auch auf Söllen, Torfstichen, Fischteichen, Überschwemmungsflächen, Baggerseen und anderen Gewässern festgestellt. Bisher sind über 100 Plätze bekannt geworden, an denen die Art nistete. Die Ergebnisse der zentralen Erfassungen sind in der Tabelle 11 enthalten (Zählungen der FG).

Tab. 11: Ergebnisse der Höckerschwan – Zählungen

Jahr	Brutpaare	Jungvögel
1971	63	205
1976	41	79
1980	55	193
1985	39 (vermutlich 44)	84
1990	37 (unvollständig)	94
2002	70 (59 mit Gelege)	130

Obwohl in einigen Jahren die Zählungen unvollständig waren, kann von einer zwischenzeitlichen Abnahme des Bestandes Mitte der 1980er/Anfang 1990er Jahre ausgegangen werden. Vermutlich beherbergten die Seen die größten Brutbestände in den 1950er und Anfang der 1960er Jahre. Auf dem Krakower See beispielsweise brüteten 11 bis 13 Paare; danach ging der Bestand auf 4 bis 5 Paare zurück und ist im letzten Jahrzehnt wieder auf 8 bis 9 Paare angestiegen. Die Zählung 2002 ergab für diesen See 11 Paare mit Nestbau und weitere 5 Paare, die ein Revier besetzt hatten. Mit dem Rückgang der Brutbestände auf den Seen verstärkte sich gleichzeitig die Tendenz zur Besiedlung von Kleinstgewässern. Die meisten Brutplätze liegen im gewässerreichen Südtal des Kreises. Fast völlig ohne Brutvorkommen sind die überwiegend feldbaulich genutzten Flächen und das Recknitztal zwischen Lüssow und Laage (Karte 11).

Höckerschwäne sind während des ganzen Jahres anzutreffen. Auch bei winterlicher Witterung und geschlossener Schneedecke verbleiben einige Tiere an günstigen Stellen wie beispielsweise auf der Nebel im Stadtgebiet Güstrows: 17.1.1982 - 24 [STR]. 30.1.1987 - 50 [STR]. Auch an der Nebelmündung am Krakower See und am Wadehäng halten sich nicht selten Trupps auf: 20.12.2002 – 36 ad.+ 6 immat. [NEU]; 20.1.1991 - 21 [NEU]; 28.2.1983 - 21 [NEU]. Sowohl in Güstrow als auch in Krakow werden die Schwäne von der Bevölkerung gefüttert. Die Vögel übernachteten gemeinsam auf den



Karte 11: Höckerschwan Brutbestand 2002

Gewässern und äsen bei günstigen Schneeverhältnissen auf nahe gelegenen Raps- und Getreidefeldern. 31.12.1989 – 45 und 13.1.1990 - 37 Breeser See [LO]. 25.2.1992 - 26 Mistorf [SCHAU]. 8.1.1995 - 56 Krakower See [NEU]. 16.1.1995 – 30 Friedrichshagen [STR]. 12.2.1995 – 80 bis 90 Roggow [STR]. 13.1.2001 – 141 Krakower See [NEU]. 13.1.2001 – 25 Wilhelminenhof [SCHAU]. 14.1.2001 – 50 Inselsee [SCHAU]. 17.2. bis 11.3.2001 – 18 bis 25 Striesdorf [BOMKE]. 29.12.2002 – 60 ad. + 9 immat. Krakower See [NEU].

Ansammlungen werden noch häufiger in den Monaten März und April beobachtet: 6.4.1991 – 55 Seegrube/Krakower See [NEU]; 8.4.1992 - 60 Möllen [NEU]; 7.3.1993 – 139 Hohen Sprenz [SCHAU]; 3.3. bis 2.4.1993 - 46 Badendiek [GE/WIE,LO]; 10.4.1993 und 4.3.1994 – jeweils 45 Dobbin [NEU]; 6.3.1995 - 40 Dudinghausen [SCHAU]; 22.2. bis 15.3.1998 – 34 bis 42 Breeser See [LO]; 23.3. bis 9.4.2000 – 42 bis 49 Klaber [LOR, NEU]; 1.3. bis 18.3.2002 – 49 Dobbin [NEU]. Bei diesen Tieren handelt es sich wohl überwiegend um Nichtbrüter, da die Brutvögel zu dieser Zeit die Brutplätze bereits besetzt haben.

Die Brutvögel verbleiben meist bis zum Flüggewerden der Jungen am Brutplatz. Von kleinen Gewässern wandern die Familien aber auch ab. In den Monaten Mai bis August werden fast alljährlich Ansammlungen auf dem Krakower Obersee und gelegentlich auch auf anderen Seen angetroffen:

Obersee - 26.5. bis 12.8.1991 - 42 bis 74, 13.5. bis 1.8.1992 - 40 bis 70, 17.5. bis 11.8.2002 - 50 bis 65 [NEU];

Inselsee - Juli/Aug 1976 – 15 bis 25 [DAU]; Breeser See - 18.5. bis 26.5.1991 – 11 bis 18 [LO]; Parumer See - 22.6.2002 - 45 [WIE].

In den Monaten September bis Dezember bilden sich gleichfalls Ansammlungen auf verschiedenen Seen. Die Tiere äsen auf den umliegenden Flächen oder bei ausreichender Submersvegetation auf

den Seen. Sumpfsee: 3.10.1971 - 29 [STR]; Breeser See: 12.11. bis 31.12.1989 – 45 bis 58, 26.9. bis 14.12.1997 – 35 bis 63 [LO]; Krakower See: 21.12.1995 – 65, 21.12.1997 – 43, 12.11. bis 21.12.2000 – 80 bis 90 [NEU].

Ringfunde (55) belegen die Überwinterung an der deutschen Ostseeküste von der Lübecker Bucht über Boltenhagen, der Wismarbucht, der Insel Poel, Kühlungsborn, Warnemünde, Stralsund, Insel Rügen, Lubmin, Zinnowitz bis zum polnischen Sopot. Auch die dänischen Inseln Bornholm, Falster, Lolland, Samsø, Sjælland und die Niederlande wurden von Höckerschwänen aufgesucht. Wiederfunde wurden auch aus dem Binnenland gemeldet, z.B. von Brandenburger Gewässern, von Hitzacker, Wolfsburg, Schönbeck und Bad Kreuznach. Ein Jungvogel von Lolland hat später in Krakow gebrütet (s. Anhang).

Die Tabelle 12 enthält Daten zur Brutbiologie. Die Anzahl der Eier ist an Vollgelegen ermittelt worden, wobei in einigen Gelegen Eiverluste vorangegangen waren. Bei vielen Paaren nimmt die Zahl der Jungvögel im Verlauf der Aufzucht ab und führt in nicht wenigen Fällen zum Verlust sämtlicher Jungtiere. Die Tabelle enthält Daten sowohl von sehr jungen als auch von flüggen Tieren. Die Zählung 2002 erbrachte bei einem hohen Brutbestand eine geringe Anzahl flügger Jungvögel; viele Paare waren völlig ohne Nachwuchs geblieben.

Alljährlich werden auch albinotische Jungtiere beobachtet; im Jahr 2002 waren es je 1 in 5 Familien.

Anzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Mittel
Eier	-	1	4	11	14	9	10	2	2	1	5,5
juv.	28	36	58	56	79	52	22	12	4	-	4,0

Tab. 12: Gelegegröße (n=54) und Jungenzahl (n=347) des Höckerschwans (1971 – 2002)

### Singschwan - *Cygnus cygnus*

Durchzügler, Wintergast

Der Singschwan ist regelmäßiger Gast und Durchzügler in beiden Zugzeiten (Abb. 6). Die Art wurde auf den meisten Seen des Kreises und gelegentlich auch auf den Fließgewässern (Nebel, Au-graben) beobachtet. Seit Mitte der 1970er Jahre wird der Singschwan auch auf Grünländereien sowie auf Raps- und Getreidefeldern angetroffen.

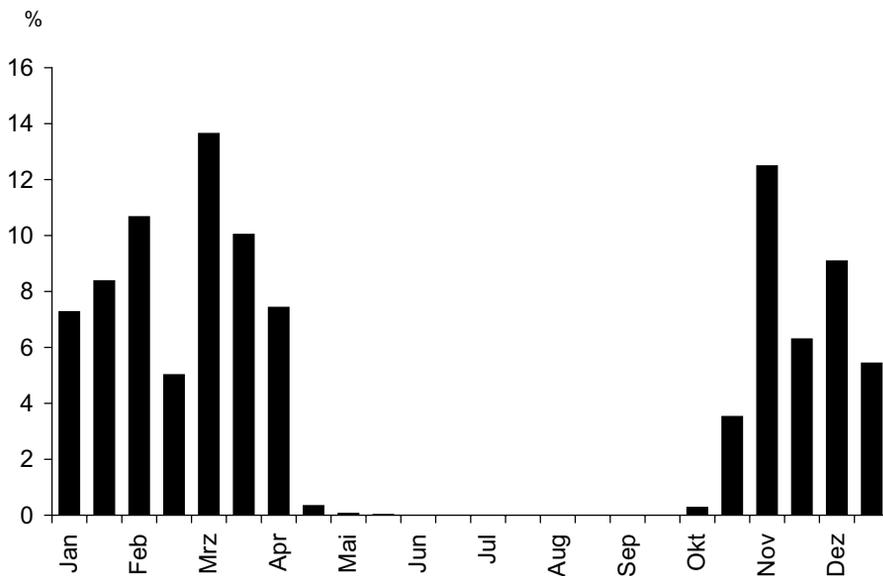


Abb. 6: Jahreszeitliches Auftreten des Singschwans 1954-2002 (n= 4.796, Anteile in Prozent)

Meist treffen die ersten Vögel nach Mitte Oktober im Gebiet ein, nur gelegentlich früher: 4.10.1959, 11.10.1965, 12.10.1968 [NEU]. Der Herbstzug ist im November und Dezember am stärksten; es deuten sich zwei Durchzugsgipfel -Anfang November und Anfang Dezember- an. Maximale Truppgößen: 12.12.1965 - 70 Krakower See SW [NEU]; 22.11.1979 - 54 Parumer See [LI]; 15.12.1991 - 30 Striggow [LO]; 11.11.1998 - 20 u. 16; 2.11.2002 - 29, 15 u. 15 Krakower See SW [NEU]. Während der Zugzeiten werden Seen für kurze Zugunterbrechungen genutzt, beispielsweise der Krakower See.

Auch in den Wintermonaten verbleiben nicht selten Tiere im Gebiet: Wattmannshagen/Roggow: 14.2.1993 - 107 [STR]; 7.2.1995 - 85 [FRI]; Krummer See: 3.1.1994 - 49 [LEM]; Langensee: 13.2.1999 - 40 [SCHAU]; Krakower See: 22.1.2002 - 31 ad + 3 juv [NEU].

Der Heimzug findet von Anfang März (Ende Februar) bis Anfang April statt, z.B. 21.3.1996 - 134 [TRO]. Er tritt stärker in Erscheinung als der Wegzug; an mehreren Orten rasten die Singschwäne vor dem Abflug einige Zeit. Äsung finden sie auf Grünland und Feldern, besonders auf Raps. An einigen Stellen sind regelmäßig Trupps zu beobachten. Breeser See/Zehna: 19.3.1993 - 38 [SCHAU]; Boldebeck: 20.3.1994 - 57 [GE], 13.3.1997 - 40 [GE]; Inselsee/Sumpsee: 20.3.1994 - 57 [GE]; Karow/Mistorf: 29.2.1992 - 43 [LO], 15.3.1993 - 35 [MO]; Parumer See: 24.3.2000 - 100 [WIE]; Striggow/Schwiggerow: 7.4.1996 - 94 [SCHAU], 8.4.1996 - 80 [GE]; Warinsee/Wattmannshagen/Roggow: 17.3.1985 - 68 [STR], 7.4.1996 - 95 [SCHAU].

Direkte Beobachtungen des Frühjahrszug: 24.2.1992 - 80 Güstrow NE [MO]; 9.3.1989 - 51 Güstrow NE [MA]; 29.3.1994 - 45 Güstrow NE [MO]; 30.3.1989 - 80 bis 100 Güstrow NE [DAUB]; 7.4.1996 - 45 Sumpsee NNE [LO].

Nach Mitte April sind Beobachtung selten, so 3.5.1987 - 1 Aufragen [STR]; 14.5.78 - 2 Güstrow [DAUB]; 15.5. bis 20.5.1994 - 1 Obersee [NEU].

Unter 1305 ausgezählten Vögeln waren 300 Jungvögel (22,9 %). Ein erstaunlich hoher Jungvogelanteil wurde vor allem in den letzten Jahren seit 1999 beobachtet (31,2 %). Ein im Februar nahe Boizenburg beringter Singschwan wurde im März bei Krakow kontrolliert (s. Anhang).

Eine Beobachtung fällt aus dem Rahmen. „1983: Brutvorkommen?: Im Mai 2 ad. auf einem Nest sitzend, Seitenarm der Nebel bei Güstrow/GÜ, Belegfoto (W. KLUG).“ (MÜLLER 2000, S. 160). Nach mündlicher Auskunft von Herrn TUSCHER wurden zu dieser Zeit im Natur- und Umweltpark Güstrow keine Singschwäne gehalten. Vermutlich dürfte es sich dabei aber nur um Übersommerung gehandelt haben. Im Nachbarland Brandenburg wurde seit 1991 Übersommerung festgestellt und seit 1994

Brut

(DEUTSCHMANN, H. & R. ZECH).

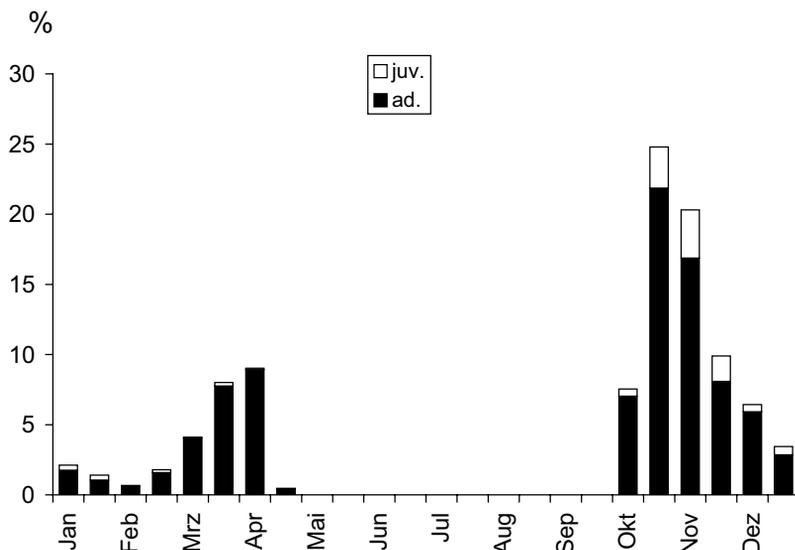
### Zwergschwan - *Cygnus columbianus*

Durchzügler, Wintergast

Am 1.11.1956 wurden am Krakower Obersee 4 ad. und 4 juv. Zwergschwäne beobachtet und damit die Art erstmalig im Kreis festgestellt [NEU]. In den Folgejahren erschien er regelmäßig und in zunehmend größerer Anzahl. Für die Auswertung standen 878 Daten von 7800 Vögeln zur Verfügung, davon stammen über 80% vom Krakower See. Maximale Ansammlungen an diesem See: 21.10.1968 - 66 ad. + 12 juv., 12.11.1969 - 83 ad. + 6 juv. [NEU]. Auch an anderen Gewässern wird die Art beobachtet, z.B. am Breeser, Garder, Dolgener, Upahler, Hohen Sprenger, Parumer, Sumpfund Inselsee. Meist sind hier die Truppstärken < 10 Vögel, nur gelegentlich konnten größere Anzahlen beobachtet werden: 16.2.1975 - 15 Breeser See [SCHULT]; 15.3.1993 - 50 Inselsee [GE/WIE]; 4.4.1971 - 62 Inselsee [MÖLLER/PM]; 23.10.1972 - 25 Hohen Sprenger See [MÜ]; 15.10.1989 - 52 Sumpsee [LO/MA]. Seit Mitte der 1970er Jahre werden Zwergschwäne auch abseits von Gewässern auf Grünland, Raps- und Getreidefeldern angetroffen. Erstmals am 29.11.1975 - 5 Serrahn [NEU]. In späteren Jahren ästen sie immer häufiger und in größerer Anzahl auf Feldern. 20.11.1977 - 45 Neu Dobbin [KO]; 13.11.1983 - 49 Dobbin [NEU]; 5.3.89 - 26 Zehlendorf [MO]; 17.3.1991 - 31 Upahl [LO]; 10.12.1991 - 28 Mistorf [BE]; 9.4.1993 - 31 Neu Mistorf [MO]; 28.3.1993 - 43 bei Güstrow [MO]; 6.4.1996 - 200 nahe Flugplatz Krons Kamp [BE]; 16.3.1997 - 34 Boldebeck [MO]; 15.3.2001 - 56 ad. + 9 juv. Neu Dobbin [NEU]. Die Ankunft im Herbst erfolgt in der ersten Oktoberhälfte; im Mittel der letzten Jahre (1970 - 2002, n=30) am 13. Oktober. Frühe Beobachtungen jeweils am 2.10.1987 und 1988 [NEU] sowie am 3.10.1990 [MO] und 1992 [LO]. Die Schwäne queren Mecklenburg-

Vorpommern zu beiden Zugzeiten; im Herbst von NE nach SW und im Frühjahr in umgekehrter Richtung. Dabei überfliegen sie das Kreisgebiet und rasten auch kürzere oder längere Zeit. Die Zahl der direkten Zugbeobachtungen aus beiden Zugzeiten ist beträchtlich. Die Beobachtungen im Herbst umfassen den Zeitraum vom 7. Oktober bis zum 25. November. Maxima: 3.11.1974 – 55 Krakow SW [NEU]; 15.11.1989 – 48 Krakow W [KO]; 23.10.1991 – 55 Radener See W [ROHDE]; 8.11.1998 – 100 Krakow W [KO].

Der Frühjahrszug umfasst den Zeitraum 5. März bis 28. April. Die Zahl der Zugbeobachtungen ist größer als im Herbst. Maxima: 7.4.1984 – 75 Krakow ENE [NEU]; 13.4.1985 – 52 Güstrow NE [LO]; 31.3.1990 – 100 Krakow NE [NEU]; 23.3.1991 – 80 Güstrow N [LO]. Am 5.4.1971 flogen 58 vom Krakower See nach NE ab, fast zeitgleich fielen 32 aus SW kommend auf dem See ein [NEU].



Die Abb. 7 verdeutlicht das Vorkommen während der Zugzeiten und im Winterhalbjahr.  
Abb. 7: Jahreszeitliches Auftreten des Zwergschwans 1956-2002 (n = 7.800; Anteil in Prozent)

Die größere Anzahl beobachteter Schwäne im Oktober/November ist auch darauf zurückzuführen, dass der herbstliche Wegzug langsamer verläuft und die Tiere häufiger längere Rast einlegen. Der Rückzug erfolgt zügiger, die Verweildauer beträgt oft nur Stunden. Winterbeobachtungen sind auch bei milder Witterung selten. Anfang Oktober erscheinen gewöhnlich Alttiere; Familien mit Jungvögeln treffen verstärkt erst nach Monatsmitte ein; der Anteil der Jungvögel überstieg in keinem Jahre 20 %. Auf dem Frühjahrszug werden Jungtiere nur in geringer Zahl beobachtet.

#### **Kurzschnabelgans - *Anser brachyrhynchus***

seltener Gast

Nur wenige Nachweise liegen vor: 17.1.1961 – 1 Parumer See [E.SCHMIDT]; 20.9.1983 – 1 Breeser See [LO]; 16.11.1969 - 4 Schönwolde [PM/STR].

#### **Blessgans - *Anser albifrons***

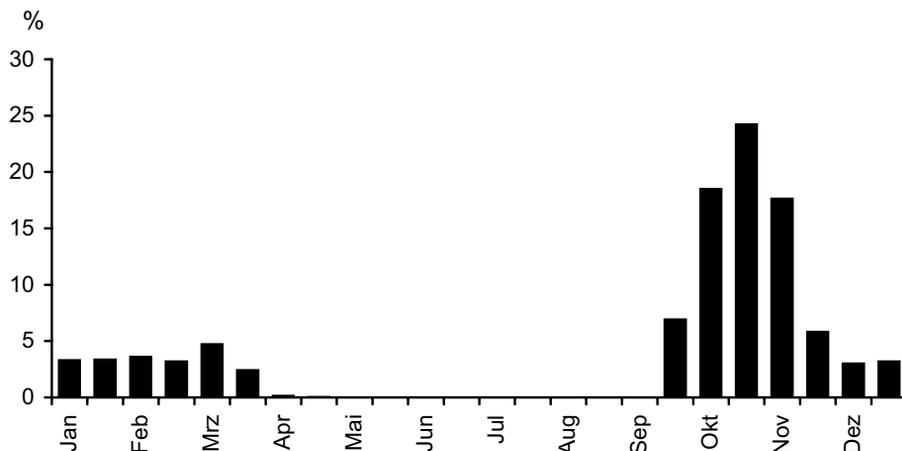
#### **Saatgans - *Anser fabalis***

Durchzügler, Wintergast

Da die meisten quantitativen Angaben sich auf beide Arten beziehen, werden diese hier auch gemeinsam behandelt.

Sowohl die Blessgans als auch die Saatgans erscheinen alljährlich in beträchtlicher Anzahl im Kreis. Die ersten Beobachtungen erfolgen meist im September; ausnahmsweise wurden Blessgänse auch schon im August festgestellt: 30.8.1970 – 1 Obersee [NEU]. 28.8.1984 - 3 Obersee [NEU]. Im Mittel der letzten 3 Jahrzehnte (1971– 2002) wurde die Blessgans am 21. September und die Saatgans am 25. September erstmalig beobachtet. Bei beiden Arten ist seit den 1980er Jahren eine Tendenz des zeitigeren Einfluges vorhanden. Ende des Monats September oder Anfang Oktober erfolgt ge-

wöhnlich innerhalb kurzer Zeit die Ankunft größerer Trupps an den traditionellen Schlaf- und Nahrungsplätzen. Diese sind im Oktober und Anfang November am stärksten besetzt. Die Abb. 8 ver-



deutlicht den Ablauf des Zug- und Rastgeschehens.

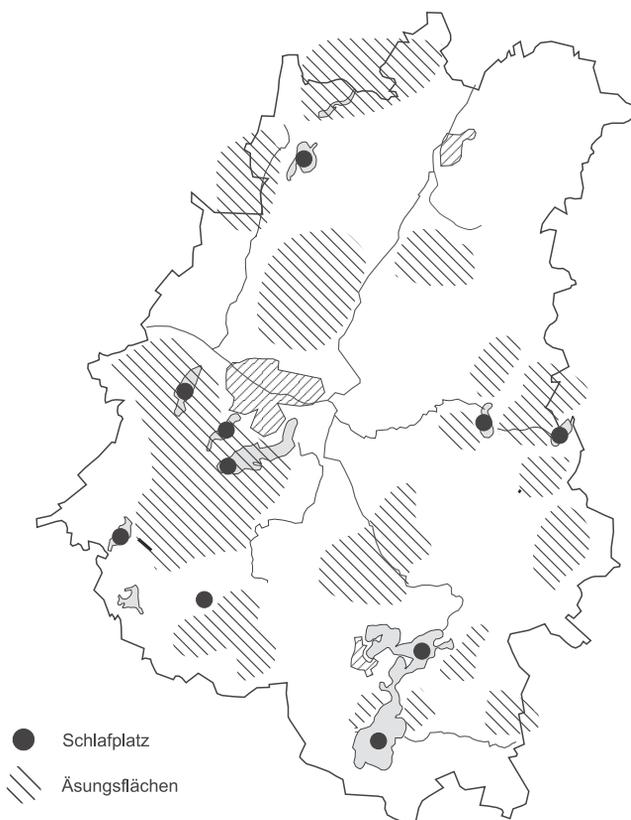
Abb. 8: Jahreszeitliches Auftreten von Bless- und Saatgans 1970-2002 (n = 1.022.000; Anteil in Prozent)

Der herbstliche Durchzug tritt stark in Erscheinung. Die großen Werte sind vor allem durch Blessgänse bedingt. Deren Anteil in den meist gemischten Trupps kann über 90 % betragen. Nur gelegentlich konnten die Scharen unter günstigen Bedingungen ausgezählt werden: Breeser See: 17.10.1990 – 7.500 (70 % Bg + 30 % Sg), 3.10.1992 – 8.000 (60 % Bg + 40 % Sg), 15.10.2000 – 6.000 (80 % Bg + 20 % Sg), 3.10.2001- 9.000 (80 % Bg + 20 % Sg) [alle LO]. Krakower Obersee: 4.11.1988 – 8.000 (90 % Bg + 10 % Sg) [NEU], 22.10.1995 – 18.000 (85-90 % Bg + 10-15 % Sg) [NEU]. Parumer See: 29.10.1971 – 3.500 (80 % Bg + 20 % Sg) [HAUFF]. Sumpfsee: 17.1.1998 – 3.000 (90 % Bg + 10 % Sg), 30.9.2002 – 6.000 (> 95 % Bg + < 5 % Sg) [LO]. Uphaler See: 11.11.1995 – 4.400 (90 % Bg + 10 % Sg), 14.11.1999 – 3.000 (90 % Bg + 10 % Sg) [alle LO]. Die Masse der Gänse verbleibt nur wenige Tage oder Wochen im Gebiet. In Jahren mit starkem Gänsebesatz beträgt die herbstliche Gesamtzahl im Gebiet 40.000 bis 45.000 Tiere. Die Karte 12 enthält die Schlafgewässer und die bevorzugten Äsungsplätze (s. a. Tab. 13).

Name des Schlafplatzes	Datum	Anzahl
Breeser See	7.11.1997	8 000 [LO]
	3.10.2000	8 000 [LO]
	12.10.2002	11 200 [LO]
Hohen Sprenger See	29.11.1967	3 000 [BE]
	13.11.2000	12 000 bis 15 000 [BO/NEU]
	21.10.2003	5500 [BO]
Krakower Obersee	29.9.1980	15 000 [NEU]
	22.10.1995	18 000 [NEU]
	12.10.2002	11 000 [NEU]
Krakower See/ Insel Liepse	6.11.1996	7 000 [NEU]
	17.10.2000	12 000 [NEU]
	13.10.2002	8 000 [NEU]
Parumer See	29.10.1971	3 500 [HAUFF]
	18.11.1990	3 500 [STR]
	20.11.1991	2 000 [STR]

Tab. 13: Maximale Bestände von Bless- und Saatgans an den Schlafplätzen des Kreises während des Herbstzuges

Name des Schlafplatzes	Datum	Anzahl
Radener See	15.11.1981	6 500 [LO/MA]
	16.11.1996	3 900 [STR]
	16.10.2002	3 500 [NEU]
Sumpfsee	28.9.1993	8 000 [LO]
	17.10.1999	6 000 [LO]
	11.10.2002	10 000 [LO]
Upahler See	11.11.1995	4 400 [LO]
	8.11.1999	2 500 [LO]
Warinsee	13.11.1994	4 000 [STR]
	16.10.1995	3 500 [STR]
	16.11.1996	4 300 [STR]



Karte 12: Bless- und Saatgans / Schlaf- und Äsungsplätze

Meist kommen die beiden Arten in gemischten Trupps vor; lediglich kleinere Verbände bestehen manchmal nur aus einer Art. Gelegentlich können die Saatgänse auch schon während des Herbstes in der Überzahl sein. 9.10.1994 – 4.500 (25 % Bg + 75 % Sg) Sumpfsee [LO]. Nachdem die Masse der Gänse, insbesondere die Blessgänse, in der zweiten Novemberhälfte in die Winterquartiere abgezogen sind, bestehen die Trupps häufig überwiegend aus Saatgänsen, die bei milder Witterung auch überwintern. Jedoch harren diese Tiere auch bei Frost und Vereisung der Schlafgewässer noch einige Zeit aus. 20.2.1988 – 2.500 Breeser See (1/3 Bg + 2/3 Sg) [LO]. 9.2.1991 – 1.150 Inselsee (20 % Bg + 80 % Sg) [LO]. 17.2.1998 – 1.700 Obersee (25 % Bg + 75 % Sg) [NEU]. 3.2.2002 – 1.350 Breeser See (5 % Bg + 95 % Sg) [LO].

Der Frühjahrszug verläuft rascher und ist schwächer ausgeprägt als der Herbstzug. Die Zahl der Blessgänse steigt wieder an. In manchen Jahren können sich aber auch im Frühjahr große Trupps an den traditionellen Plätzen einfinden. 5.3.1989 – 6.000 Insee/Sumpsee [LO]. 13.2.1994 – 3.500 Insee [LO]. 3.2.1997 – 3.000 Breeser See [LO]. 16.3.2002 – 3.750 Breeser See (40 % Bg + 60 % Sg) [LO]. 14.2.1998 – 12.000 Sumpsee [LO]. 4.3.2000 – 6.000 Obersee [NEU]. Gelegentlich werden Einzelvögel auch im Mai und Juni beobachtet.

4.5.1974 – 6 Bg Krakower See [Str]. 2.5.1976 – 1 Bg + 1 Sg Krakower See [NEU]. 23.5. – 1.6.1988 – 1 Bg Insee [WIE]. 25.5.1989 – 1 Bg Krakower See [NEU]. 17.5.1991 – 2 Bg Krakower See [NEU]. 9.5.1997 – 1 Bg Krakower See [NEU].

Die im Kreisgebiet erlegten oder kontrollierten Blessgänse (10) wurden in den Niederlanden und die Saatgänse (12) in den Niederlanden bzw. am Gülper See beringt (s. Anhang).

### Graugans - Anser anser

Brutvogel, Durchzügler  
350 (– 400) BP

Zum Brutvorkommen der Graugans gibt es aus dem 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts keine konkreten Angaben. Lediglich CLODIUS (1908) schreibt: „Ein Brutplatz mit einigen Brutpaaren ist auch bei Güstrow (REUTER)“. Die Art ist derzeit Brutvogel an fast allen Seen des Kreises, in Torfstichen und Mooren, auf Söllen und vernässten Flächen sowie auf anderen Kleinstgewässern. Bisher sind über 70 Brutplätze bekannt geworden. Die Brutplätze an Kleinstgewässern sind in Abhängigkeit vom Wasserstand nur jahrweise besetzt. Die Zählungen 1969 und 1972 waren höchstwahrscheinlich noch unvollständig. Der Brutbestand hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich vergrößert (Tabelle 14). Die zunehmenden Zahlen sind nicht nur ein Ergebnis intensiverer Suche, es hat auch eine absolute Vergrößerung des Brutbestandes stattgefunden. An wichtigen Brutgewässern ist die Zahl der BP angestiegen und die Zahl der Brutgewässer hat sich beträchtlich vergrößert. Kleine Seen, Moore, Brüche und Kleinstgewässer wurden besiedelt oder wiederbesiedelt. Den größten Brutbestand hatte der Kreis vermutlich Anfang der 1990er Jahre. Eine Gesamterfassung liegt jedoch nicht vor. Ende der 1990er Jahre fand wieder eine Verkleinerung des Brutbestandes statt. Er liegt gegenwärtig bei 350-400 BP (s. Karte 13).

Tab. 14: Ergebnisse der Graugans-Zählungen 1969-1985

Jahr	Anzahl BP	Zahl der Brutgewässer
1969	168-180	16
1972	195-208	22
1977	241-246	24
1981	271-285	37
1985	302-412	45

Bei den Graugänsen verstärkt sich die Tendenz zu einer längeren Verweildauer an den Sammelplätzen. Sie treffen früher am Brutplatz ein und verlassen das Gebiet später. Das Mittel der Erstbeobachtungen lag vor 1990 (n=20) am 10. Februar, ab 1990 (n=13) am 19. Januar. Das Mittel der letzten Beobachtungen lag vor 1990 (n=20) am 23. Oktober, ab 1990 (n=13) am 14. November. Nachweise Ende Dezember und im Januar sind in den letzten Jahren zur Regel geworden. Nicht nur Einzeltiere wurden beobachtet sondern auch Trupps. 22.12.2002 – 17 Obersee [NEU]. 13.1.1991 – 10 Uphaler See [LO] und 28 Obersee [NEU]. 16.1.1994 – 25 Sumpsee [LO]. 16.1.2000 – 82 Sumpsee [LO]. 23.1.2000 – > 100 Obersee [NEU]. 7.1.2001 – 130 Krakower Obersee [NEU]. 14.1.2001 – 50 Bölkow [MO] und 220 Obersee [NEU]. 24.1.2003 – 88 Obersee [NEU]. Möglicherweise betreffen diese Beobachtungen aber auch bereits an den Brutplätzen eingetroffene Gänse.

Anfang Mai sammeln sich am Krakower Obersee Nichtbrüter. Meist sind es zwischen 200 und 900 Tiere. 1967 - 500, 1971 – 650 [NEU], 1974 - 900 [ZIMMERMANN], 1991 - 600, 1997 – 380 [NEU]. Kleinere Trupps wurden Anfang Mai auch an anderen Gewässern beobachtet. Breeser See: 1975 - 160 [PM], 1978 - 125 [SCHULT], 1986 - 120 [LO]. Garder See: 1985 - 60 [STR]. Insee: 1997 - 80 [LO]. Lenzener See 1972 - 80 [STR]. Parumer See: 1991 - 119 [BE], 1998 – 44 [LO]. Seemoor Jahmen: 1997

- 76 [LO]. Sumpfsee: 1977 - 182 [STR], 1997 - 80 [LO], 2000 - 54 [LO]. Upahler See: 1987 - 50 [STR]. Warinsee 1985 - 80 [LO]. Zehnaer See: 1997 - 30 [LO], 1998 - >40 [LO], 2001 - 45 [LO]. Diese Vögel verlassen das Gebiet bis Mitte Mai (Mauserzug!).

Ab Anfang Juli, verstärkt in der zweiten Monathälfte, sammeln sich an einigen Seen die Gänse erneut (Nichtbrüter und Familien). Ursprünglich bestand nur am Krakower Obersee ein solcher Sammelplatz im Spätsommer/Herbst. Seit den 1970er Jahren haben sich auch am Breeser See und Sumpfsee und seit den 1990er Jahren am Upahler See derartige Traditionen entwickelt. Ansammlungen wurden gelegentlich auch an weiteren Gewässern beobachtet. Parumer See: 10.9.1979 - 1.000 [LI]. Radener See: 19.7.1988 - ca. 400, 17.9.1991 - 140, 21.9.1992 - 600 [STR], 22.7.2001 - 120 [NEU]. Warinsee: 21.9.1992 - 1.000, 20.9.1993 - 600 [STR]. Gutower Moor: 10.9.2000 - 1.300 [MO]. Feuchtgebiet Klaber: 9.7.2000 - 150 [NEU]. Krakower See bei Seegrube: 5.7.1997 - 250, 12.10.2000 - 600, 9.9.2003 - >500 [NEU]. Teiche der Zuckerfabrik: 23.8.2002 - >420 [NEU]. Die Maximalzahlen an den Sammelplätzen unterliegen beträchtlichen jährlichen Schwankungen (Abb. 9).

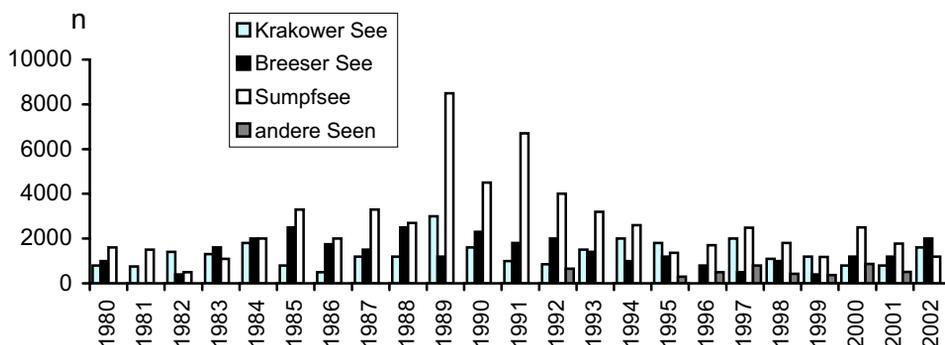
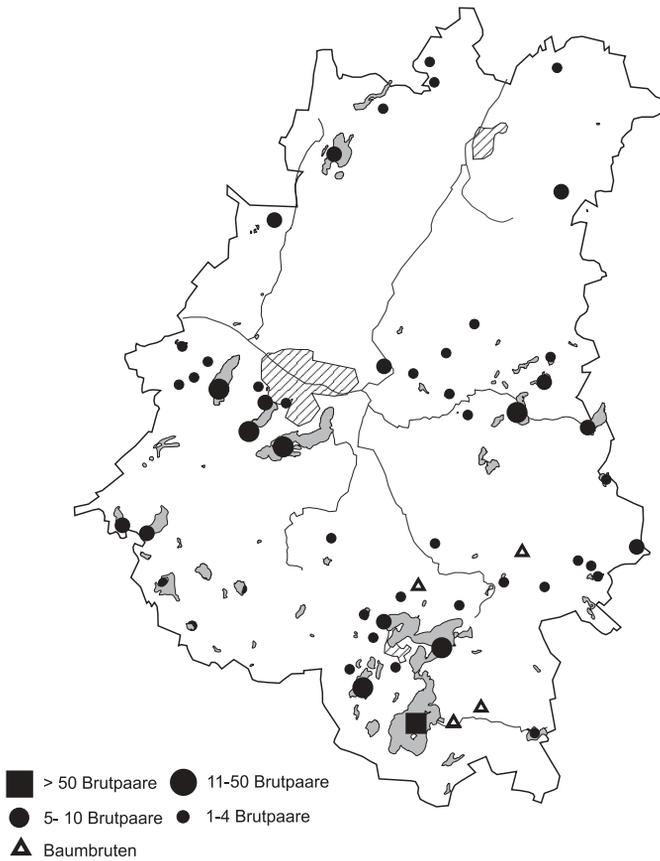


Abb. 9: Maximale Ansammlungen von Graugänsen im Herbst 1980-2002

Nachfolgend einige Maximalzahlen - Breeser See: 11.8.1985 und 27.8.1988 - jeweils 2.500 [GE/MA/WIE].; 22.9.2000 - 4.000 bis 5.000 [LO]. Krakower See: 23.8.1971 - >3.100; 25.8.1973, 27.8.1974 und 24.9.1989 - jeweils 3.000 [alle NEU]. Sumpfsee: 13.8.1989 - 8.000 bis 8.500; 15.9.1991 - 6.780 [alle LO]. Upahler See 23.8.2000 - 860 [LO].

Der Gesamtbestand im Kreis kann nicht durch Addition der Maximalwerte der vier Plätze errechnet werden. Halsbandablesungen belegen sowohl den kurzzeitigen Wechsel zwischen diesen Sammelplätzen als auch den Wechsel zu Plätzen außerhalb des Gebietes (LOOSE 1991). Folgende Maximalzahlen wurden für einige Jahre für das gesamte Gebiet ermittelt. Ende August 1988 - 5.900. Mitte August 1989 - 9.500. Ende August/Anfang September 1990 - 6.400. 19.9.1991 - >7.700 [LO]. Derartig hohe Zahlen wurden seit Mitte der 1990er Jahre nicht mehr erreicht.

Die Nester werden sowohl im Röhricht als auch auf Inseln angelegt, beispielsweise am Hohen Sprenger, Linstower, Krakower und Warinsee. Auf dem inselreichen Krakower See werden Nester regelmäßig auf 12-15 Inseln gefunden. Auf dem Krakower Obersee brütet die Mehrzahl der Gänse in lockeren Kolonien; z.B. Lindenwerder (0,3 ha) 1980 - 13 Gelege [NEU]. Als Besonderheit müssen Baumbruten erwähnt werden. 1981 sowie 1993, 1994 und 2000 brüteten Gänse im Südteil des Kreises an 7 Stellen in Horsten von Mäusebussard, Rotmilan und Seeadler (MODROW; NEUBAUER 1996, ROHDE brieflich). Insbesondere in Jahren mit starken Störungen durch Prädatoren legen häufig mehrere Gänse in ein Nest. Diese Gelege werden meist verlassen. Gelege mit mehr als 12 Eiern stammen mit Sicherheit stets von mehreren Weibchen. Die Anzahl reicht von 13 bis maximal 34 Eier in einem Nest. Die Anzahl der Eier in 593 „normalen“ Gelegen schwankt zwischen 2 bis 12; im Mittel beträgt sie 6,0. Am weitaus häufigsten sind 4 (15,3 %), 5 (22,4 %) und 6 (25,9 %) Eier.



Karte 13: Graugäns / Brutvorkommen nach 1990

Wiederfunde: Zahlreiche im Kreis wiedergefundene Graugänsen wurden am Gülper See NW von Rathenow beringt. Andere wurden in SW-Polen, in Tschechien und am Neusiedler See markiert. Offensichtlich mausernde Gänse bekamen den Ring in Nord-Dänemark, auf der Insel Gotland, in Südschweden und Mittelnorwegen angelegt. Mehrere Graugänsen konnten kontrolliert werden, die in den Überwinterungsgebiete in SW-Spanien markiert wurden (s. Anhang).

**Streifengäns - *Anser indicus***

Gefangenschaftsflüchtling

Am Sumpfsee wurden bereits am 25.7.1933 von C.O. ROSENTHAL 2 Streifengänsen beobachtet. Seit 1969 erscheinen fast alljährlich einzelne Tiere im Gebiet, die ausnahmslos mit Graugänsen vergesellschaftet waren. Die Beobachtungen stammen vom Breeser, Krakower und Sumpfsee sowie vom Ochsenauge [GE, JÄ, KNOCHE, LO, MA, NEU, ULBRICHT, WIE]. Manche Tiere hielten sich länger im Gebiet auf. 1.3. bis 31.3.1975 - 1 Obersee. 11.8. bis 7.9.2002 - 2 Obersee [NEU]. 12.7. bis 1.8.1987 - 1 Sumpfsee [JÄNICKE, MA]. 12.7. bis 8.9.1989 - 1 Sumpfsee [LO]. 11.7. bis 8.9.1996 - 1 Sumpfsee [ULBRICHT].

Tab. 15: Jahreszeitliches Auftreten der Streifengäns (1969-2002)

Monat	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Summe
Anzahl	1	2		2	7	15	11	38

**Schneegans - *Anser caerulescens***

Irrgast oder Gefangenschaftsflüchtling

Drei Beobachtungen liegen vor: 7.3.1977 - 3 Krakower Obersee [NEU]. 1.10. und 2.10.1985 - 1 Sumpfsee [MA]. 2. und 3.9.1997 - 1 Obersee [HÄNSEL].

**Kanadagans - *Branta canadensis***

Durchzügler, Brutvogel?

Seit 1974 liegen 42 Beobachtungsdaten von 169 Kanadagänsen vor. Aus den Monaten Februar/März 1979 wurden nur jeweils die Maximalzahlen in die Tabelle 16 aufgenommen. Meist werden einzelne Tiere festgestellt, gelegentlich auch kleinere Gruppen. 23.5.1987 - 9 Parumer See [LI], 4.11.1990 - 7 Breeser See [LO], 7.7.1983 - 6 bei Güstrow [LI]. Ein starker Einflug erfolgte im Februar/März 1979 (strenger Frost, hoher Schnee!). Vom 3. Februar - 7 [PM] bis zum 26. März - 14 [LO] waren ständig Vögel anwesend. Die Gänse hielten sich an verschiedenen Stellen in Stadtnähe und am Schlossgraben Güstrow auf. Dort waren am 18.3. 1979 - 38 [STR]. Die größte Anzahl wurde am 24.2. 1979 mit 48 Tieren im gesamten Stadtgebiet ermittelt [BE].

Aus mehreren Jahren liegen auch Beobachtungen von Bastarden (Kanadagans x Graugans) vor (1975, 1976, 1982, 1985, 1988, 1992, 2002). Am 22.5.1977 wurde die Brut eines gemischten Paares am Insee festgestellt, sein Bruterfolg blieb unbekannt [PM/SCHULT]. Am 22.5.1985 führte ein solches Paar ein Junges am Insee [GE/WIE].

Tab. 16: Jahreszeitliches Auftreten der Kanadagans (1974- 2003)

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Summe
Anzahl	3	59	46	5	18	1	11	2	1	13	10	0	169
Daten	3	7	5	2	8	1	4	2	1	5	4	0	42

**Weißwangengans - *Branta leucopsis***

Durchzügler

Von der Weißwangengans liegen seit 1959 90 Beobachtungsdaten von 241 Tieren vor. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde sie alljährlich beobachtet. Die Art ist immer mit Bless-, Grau- oder Saatgänsen vergesellschaftet. Meist sind es Einzelvögel oder kleine Gruppen. Nur ausnahmsweise wurden auch größere Trupps beobachtet. 12.11.1986 - 7 Breeser See [LO]. 12.7. bis 15.7.1990 - 9 Sumpfsee [LO], 23.10.1991 - 35 Gülzow [TH], 15.3.1997 - 11 Sumpfsee [LO], 28.10.1997 - 12 Oldenstorf [ROHDE], 9.12.2001 - 8 Oldenstorf [LO], 19.10.2003 - 9 Sumpfsee [LO]. Weitere Beobachtungen von kleineren Trupps oder Einzeltieren gelangen am Krakower, Parumer, Uphaler und Insee und deren Umgebung sowie am Ochsenauge, bei Ganschow und Zehna.

Tab. 17: Jahreszeitliches Auftreten der Weißwangengans (1959-2003)

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Summe
Anzahl	8	25	44	1	11	1	17	14	9	79	14	18	241
Daten	5	10	14	1	7	1	5	10	7	18	6	6	90

Nachfolgend die Beobachtungen aus den Monaten Juni und Juli. 5.6.1983 - 1 Güstrow [LI]. 12.7. + 18.7. + 30.7. - je 1 und 19.7. 1986 - 2 Breeser See [LO/GE/WIE]. 12.7. + 15.7.1990 - 9 Sumpfsee [LO]. 5.7. + 15.7.1997 - 2 Ochsenauge bzw. Parumer See [LI].

**Ringelgans - *Branta bernicla***

seltener Gast

7 Nachweise liegen vor: 1.10.1959 - 1 Parumer See [E. SCHMIDT]; 9.10.1966 - 1 (dunkelbäuchige Rasse) Krakower Obersee [NEU]; 27.10.1985 - 15 (davon 9 Jungvögel) Sumpfsee [MA]; 7.10. u. 21.10.1989 - je 1 Sumpfsee [LO]; 17.10. bis 23.10.1999 - 2 (Jungvögel, dunkelbäuchige Rasse) Obersee [MEWES, NEU]; 21.11.2002 - 1 Jungvogel Serrahn [NEU]. Beachtenswert ist die folgende Beobachtung; vermutlich waren es auf dem Zug verspätete Vögel, die sich ins Binnenland verfliegen hatten: 17.5.2002 - 17 (dunkelbäuchige Rasse) Obersee [NEU].

**Rothalsgans - *Branta ruficollis***

Irrgast

Vom 1.11. bis 29.11.1986 wurde eine Rothalsgans am Breeser See mit Blessgänsen vergesellschaftet beobachtet. Am 8.11.1986 wurden sogar 3 Vögel gezählt [LO/MA, STR].

**Nilgans – *Alopochen aegyptiacus***

Irrgast, Gefangenschaftsflüchtling

Die Nilgans war offensichtlich mehrfach aus einer Ziergeflügelhaltung nördlich von Güstrow entflohen. Je ein Tier von Herbst 1976 bis Frühjahr 1977 mehrfach bei Lüssow, Klein Schwiesow und Güstrow [STR]; Juni 1983 – 1 Schlosshof Güstrow [LI]; Mai 1991 – 1 Ochsenauge [TRO]; 2.10.2001 – 2 ad. + 5 immat. bei Alt Sammit [RITTER/NEU]. Die Art weitet ihr Brutgebiet in jüngster Zeit von Westen (Niederlande) her aus. In Niedersachsen und im Raum Hamburg bestehen derzeit Brutplätze. Bruten fanden auch auf dem Pagenwerder bei Warnemünde statt (MÜLLER mündlich). Von einem solchen Brutplatz könnte die Familie zugeflogen sein.

**Brandgans - *Tadorna tadorna***

Durchzügler

Seit 1965 liegen von der Brandgans 48 Daten von 98 Tieren vor. Sie wurde wiederholt auf den Teichen der Zuckerfabrik, mehrfach auf den größeren Seen (Breeser, Krakower, Insel- und Sumpfssee) und gelegentlich auf Kleingewässern (Kieswerk Langhagen, Kritzkow, Mistorf, Ochsenauge) beobachtet. Meist erscheint sie paarweise, nur in wenigen Fällen in kleinen Trupps: 3.8. bis 6.8.1972 – 5 Teiche Zuckerfabrik [DAU, PM, MÖLLER]; 17.10.1976 – 6 Sumpfssee [STR]; 25.8.1979 – 7 Inselfsee [SCHULT]; 6.8.1989 – 7 (2 ad.+5 im mat.) Obersee [NEU]; 25.5.1991 – 5 Mistorf [BE].

Tab 18: Jahreszeitliches Auftreten der Brandgans (1965-2003)

Monat	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Summe
Anzahl	2	10	26	1	1	34	14	10	98
Daten	1	5	13	1	1	13	9	5	48

**Mandarinente - *Aix galericulata***

Gefangenschaftsflüchtling

5 Nachweise liegen vor: 1.7.1995 – 0,1 Nebeltal bei Kuchelmiß [KLARE]; 12.7.1997 – 1,0 Karpfenteiche bei Kuchelmiß [KLARE]; 9.1.1999 – 1,0 Inselfsee [KLARE]; 3.6.2000 – 1,0 Karpfenteiche bei Kuchelmiß [KLARE]; 23.5.2002 – 1,0 Krakower Obersee [NEU].

**Pfeifente - *Anas penelope***

Ehemaliger Brutvogel, Durchzügler

Die Pfeifente wurde von WÜSTNEI & CLODIUS (1900) als Brutvogel des Krakower Sees angegeben, obwohl ein exakter Nachweis offenbar fehlte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Art von REUTER (CLODIUS 1908, 1910, 1921) in der Umgebung Krakows brütend nachgewiesen und hat offenbar regelmäßig gebrütet, wie Ausschnitte aus den Veröffentlichungen zeigen. „am 9. und 15. Juni (1910) an einem See in der Krakower Gegend mehrere Nester dieser Art mit vollem Gelege gefunden;...“; „1911 2 Gelege bei Krakow gefunden.“; „Diese östliche Ente hat REUTER gar nicht selten auf dem Krakower See brütend gefunden. Am 2.6.1914 führte er uns dort einige vor“ (CLODIUS 1912, 1921). 1939 fand REUTER 2 Gelege auf der Insel Liepse (im Krakower See) und 1 Gelege auf dem Krakower Obersee, wo er auch einige Pfeifenten beobachtete. Seither gelang kein weiterer Brutnachweis mehr.

Die Art erscheint vor allem während der beiden Zugzeiten und wurde auf allen Seen festgestellt, an denen regelmäßig beobachtet wird. Aber auch auf kleineren Gewässern gelangen Beobachtungen, z.B. auf Klärteichen, Mühlenteichen, Fischteichen, Torflöchern und überstauten Flächen. Seit den 1980er Jahren erscheint die Art häufiger und in größeren Trupps. Der Frühjahrszug beginnt im Februar, kulminiert im März und ist Ende April weitgehend abgeschlossen. Von Mai bis Juli/Anfang August liegen nur sporadische Nachweise vor, meist von Einzelvögeln oder kleinen Trupps, die Übersommerer oder Vögel auf dem Mauserzug betreffen.

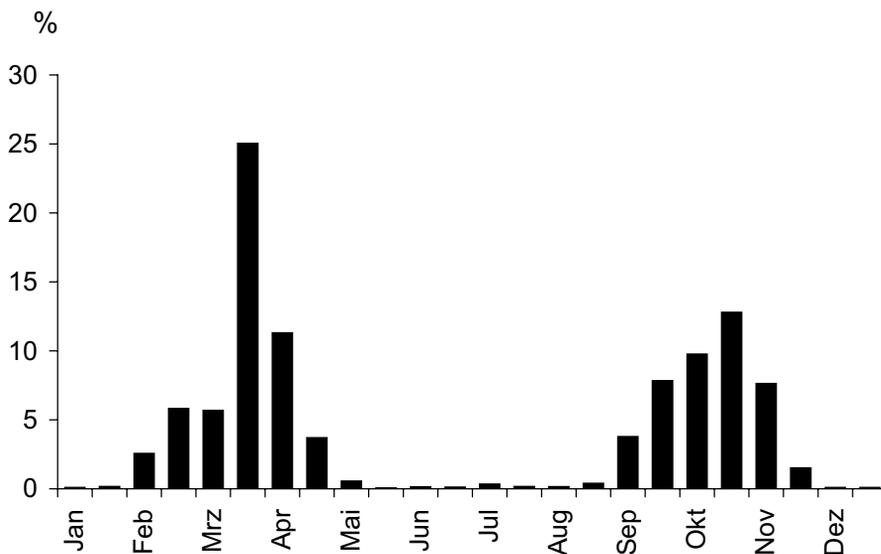


Abb. 10: Jahreszeitliches Auftreten der Pfeifente 1954-2002 (n = 10.140; Anteil in Prozent)

Frühjahrsmaxima: Sumpfsee 13.3.1994 – 150 [LO]; Überschwemmungsfläche bei Boldebeck 6.4.1996 – 180 [GE/WIE]; Parumer See 14.4.1996 – 82,43 [TH], 16.3.2002 – 300 [WIE]; Sumpfseewiesen 25.3.1999 – 75,83 [MO]; Hohen Sprenger See 18.3.2002 – 700 [BO/NEU].

Der Herbstzug erstreckt sich von Mitte August bis Mitte November, mit einem Gipfel in der zweiten Oktoberhälfte. Herbstmaxima: Breeser See: 26.10.1989 – 300 bis 400 [LO]; Sumpfsee: 29.9.1991 – 150 [LO]; Lähnwitzsee: 2.11.1991 – 250 bis 300 [LO]; Upahler See: 14.10.2001 – 147 [LO]; Klärteiche der Zuckerfabrik: 16.10.2001 – 120 [GE]. Gelegentlich werden Pfeifenten von Dezember bis Januar vereinzelt beobachtet (12 Daten von 49 Individuen). Eine in den Niederlanden beringte Pfeifente wurde zwei Jahre später bei Laage erlegt (s. Anhang).

### Schnatterente - *Anas strepera*

Brutvogel, Durchzügler, Mausergast  
30 - 40 BP

ZANDER (1862) nennt den Zehnaer See als Brutplatz der Schnatterente. Eier der Art aus dem Gebiet befinden sich nach WÜSTNEI (1898) in Sammlungen in Schwerin und Waren. WÜSTNEI & CLODIUS (1900) berichten von einem Gelegefund auf dem Krakower See. Durch die Beobachtungen REUTERS (CLODIUS 1921, REUTER 1939) ist das Brüten am Krakower See auch in den Jahren 1910, 1914 und 1939 belegt. 1955 fand KREIBIG (1956) auf dem Großen Werder im Krakower Obersee 10 Gelege innerhalb der Kolonien von Lachmöwen und Flusseeeschwalben. Diese Brutgemeinschaft ist bis heute erhalten geblieben und auch an anderen Brutplätzen zu beobachten. In den Jahren 1966-1976 nisteten auf dem Großen Werder alljährlich 50-60 BP (Gelegefunde!), danach ging der Bestand zurück und betrug in den 1990er Jahren 10-20 BP [NEU]. Weitere Brutplätze befinden sich auf den Inseln (Liepse, Lehmwerder, Wolbenwerder) im Nordteil des Krakower Sees. In den 1960er Jahren brüteten dort mindestens 10 BP [NEU]. Auf dem Zehnaer See werden für 1971 2-3 BP angenommen [PM] und 1978 wird ein Weibchen mit Jungen beobachtet [STR]. Auch in den anderen Jahren bestand an diesem Gewässer Brutverdacht. Die Baggerseen im Kieswerk Langhagen sind mindestens seit 1988 regelmäßiger Brutplatz. 1992 wurden 17 Gelege gefunden, der Brutbestand betrug >20 BP, in den anderen Jahren war er niedriger. 2003 wurde ein Gelege nördlich des Kieswerkes in Ortsnähe gefunden [NEU]. Am Breeser See bestand in mehreren Jahren Brutverdacht. Brutnachweise gelangen durch Beobachtung führender Weibchen und Gelegefunde 1973, 1990, 1992 (3 BP), 1995, 1998 bis 2003 (jeweils 2 – 3 BP) [LO, PM]. Im Lähnwitzer Wald wurden 1969 Weibchen mit Jungen beobachtet [RUTHENBERG]. In den Feuchtgebieten bei Bossow und Klaber wurden in mehreren Jahren führende Weibchen gesehen [NEU]. An der Garder Mühle bei Lohmen wurde 2002 ein

Gelege gefunden [KLAFS]. An den Karpfenteichen bei Kuchelmiß mehrfach bis 3 BP und juv. führende Weibchen [KLARE]. Im Polder am Sumpfsee führte im Juli 2003 ein Weibchen 8 juv. [NEU]. An über 20 weiteren Gewässern, überwiegend flache Feuchtgebiete und Sölle, bestand in einem oder mehreren Jahren Brutverdacht.

Die Schnatterente verweilt zunehmend länger im Gebiet. Das Mittel der Erstbeobachtungen in den 1960er und 1970er Jahren lag am 24. März (n=14), in den 1980er und 1990er Jahren lag es am 13. März (n=22). Die Mehrzahl der Tiere kommt erst in der letzten Märzdekade und Anfang April an den Brutplätzen an. Der Frühjahrszug ist nur schwach spürbar. Selten sind Ansammlungen von mehr als 20 Tieren zu beobachten: 8.4.1996 – 24,24 Breeser See; 13.3.1999 – 22 Zehnaer See [LO]; 23.3.2000 – 40 Klaber; 27.3.2000 - 50 Bossow [NEU]. Das Geschlechterverhältnis ist im Frühjahr ausgeglichen. Ab Ende Mai steigt der Anteil der Erpel stark an, die Enten beginnen mit der Brut und die Erpel sammeln sich ab Mitte Juni insbesondere auf dem Krakower Obersee, z.B. 1.7.1984 – 115 [NEU], 9.7.1991 - 140 [GE], 21.6.1992 - 100 [NEU]. In anderen Gebieten ist der Mauserzug kaum spürbar. Der Herbstzug beginnt im September und erstreckt sich bis Mitte November. Die Tiere erscheinen bevorzugt an flache Seen bzw. in Flachwasserbereichen größerer Seen. Während des Herbstzuges werden gewöhnlich die Maximalzahlen auf den Seen erreicht: Breeser See: 5.11.1989 - 450 [LO]; Obersee: 14.10.1979 – 250, 25.10.1981 – 250, 19.10.1987 – 200 [NEU]. Krakower See Nordteil: 1.11.1987 - 325 [NEU]; Lähnwitzer See: 2.11.1991 - 180 [LO]; Upahler See: 22.9.1990 - 340, 3.11.1990 - 1040 [LO]; Zehnaer See: 12.10.1968 – 120, 13.11.1994 - 123 [LO]. Herbstliche Ansammlungen, jedoch weniger als 100 Schnatterenten, wurden auch an weiteren Gewässern des Kreises beobachtet. Die letzten Jahresbeobachtungen erfolgten in den 1960er und 1970er im Mittel am 8. November (n=16) und in den 1980er und 1990er Jahren im Mittel am 19. November (n=16). Gleichzeitig mehren sich Beobachtungen in den Wintermonaten Dezember bis Februar. Ausnahmsweise erscheinen in dieser Zeit auch kleinere Trupps im Gebiet: 25.12.2000 – 35 Krakower See, 7.1.2001–16 Krakower See [NEU]. Die Abb. 11 enthält die Daten (n = 648) von über 18.520 Tieren, nicht einbezogen wurden brütende Enten.

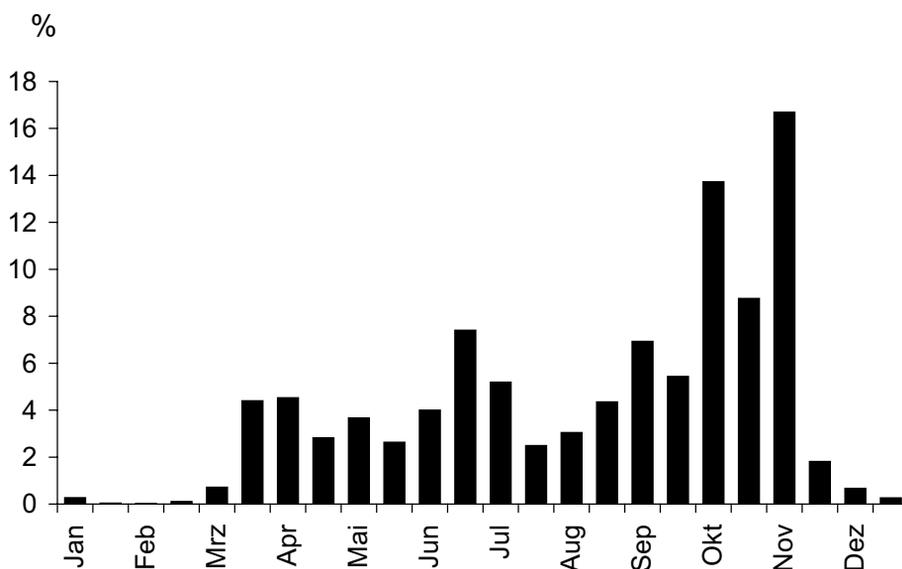


Abb. 11: Jahreszeitliches Auftreten der Schnatterente 1955-2002 (n = 18.520; Anteil in Prozent)

Wiederfunde am Krakower Obersee bringender Weibchen wurden aus den Niederlanden, dem Tal der Rhone und dem Mündungsgebieten von Rhone, Loire und Gironde gemeldet (s. Anhang).

Die Tabelle 19 enthält die Daten zur Größe von 337 Gelegen vom Großen Werder und der Liepse im Krakower See sowie dem Kieswerk Langhagen. Gelege mit mehr als 13 Eiern stammen vermutlich von 2 Weibchen. Nester mit 4 bis 6 (7) Eiern sind in der Regel Nachgelege bzw. es sind Eierverluste aufgetreten. Die mittlere Größe von 324 Gelegen (4 - 13) beträgt 9,9 [NEU].

Tab. 19: Gelegegröße der Schnatterente (1956-2002)

<b>Anzahl Eier</b>	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>n Gelege</b>	1	3	3	16	52	45	88	58	37	21	4	5	4

**Krickente - *Anas crecca***

Brutvogel, Durchzügler

Die Krickente ist im 19. Jahrhundert „... brütend vorgekommen ... auf dem Zehnaer See...“ (WÜSTNEI & CLODIUS 1900). Sie wird als Brutvogel bei Krakow in den Jahren 1907 und 1909 von REUTER nachgewiesen (CLODIUS 1908, 1910). Auf dem Krakower Obersee beobachtete KUHK (1966) 1939 „etwa 5 Paare, davon 2 auf dem Großen Werder“. In der Kartei von POHLMANN findet sich folgende Eintragung: „Krickente brütete 1932 auf dem Inselfee (Hausmann)“. In den letzten Jahrzehnten gelangen nur wenige Brutnachweise: 13.6.1981 – Gelegefund auf dem Offenen Moor westlich von Polchower Heide [FG]; 8.5.1988 – Gelege 10 Eier im Forstrevier Wislen [LOCKOW]; BP mit juv. auf dem Kiebitzmoor NW Garder Mühle [KLAFS]. Von über 40 Orten liegen Beobachtungen einzelner Erpel oder Paare ab Ende April bis Anfang Juni vor. Das deutet darauf hin, dass die Art an verschiedenen Stellen brütet oder gebrütet hat. Brutverdächtige Vögel wurden vor allem auf Mooren und Kleingewässern beobachtet.

Zu den Zugzeiten bevorzugt die Art neben diesen Gewässern außerdem Flachseen und Klärteiche. Regelmäßige Beobachtungen liegen aber auch von den großen Seen vor.

Die Krickente wird in allen Monaten beobachtet. Nachweise in den Wintermonaten betreffen meist nur kleine Gruppen oder Paare. Mit dem regelmäßigen Erscheinen ist ab März zu rechnen. Der Höhepunkt des Frühjahrsdurchzuges liegt in den ersten beiden Aprildekaden. Beispiele für starke Trupps: 2.4.1981 - 120; 14.3.1982 – 110 Krakower Obersee [NEU]; 9.4.1986 - 70 Inselfee [GE]. Gewöhnlich sind weniger als 50 Tiere im Trupp. Der Herbstzug beginnt im August, erreicht Ende September/Anfang Oktober seinen Höhepunkt und ebbt Mitte November ab.

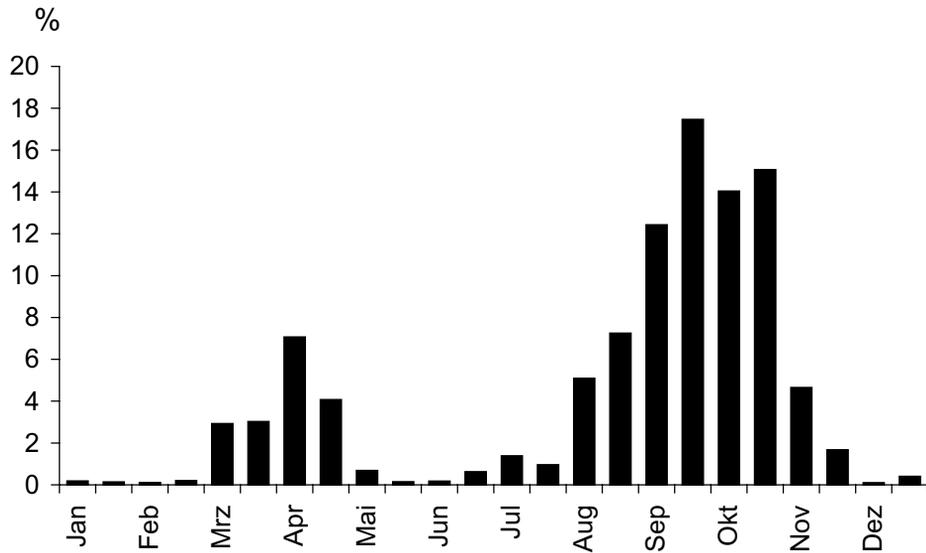


Abb. 12: Jahreszeitliches Auftreten der Krickente 1955-2002 (n=29.862, Anteil in Prozent)

Auf dem Herbstzug werden auch größere Ansammlungen festgestellt: Breeser See: 26.10.1986 - 203 [LO], 27.10.1987 - 150 [STR]; Teiche der Zuckerfabrik: 20.10.1992 – 400 [GE], 21.10.1995 – 310, 3.10.1996 – 360, 29.9. und 21.10.2001 – jeweils 515, 27.9.2002 – 460 [alle GE/WIE]; Obersee: 9.11.1986 - 150 [NEU]. Auf den Teichen der Zuckerfabrik finden sich auf dem Herbstzug stets die größten Trupps ein.

Am 30.7.1984 wurde am Krakower Obersee ein mausernder Erpel gefangen.

Ringfunde: Ein im Januar in Irland beringter Vogel wurde nach 7 Jahren im November bei Schlieffenberg erlegt (s. Anlage).

**Stockente - *Anas platyrhynchos***

Brutvogel, Durchzügler, Jahresvogel

Die Stockente ist verbreiteter Brutvogel auf vielen Gewässern unterschiedlicher Größe und Beschaffenheit. An günstigen Stellen kann es zu Brutkonzentrationen kommen. So wurden beispielsweise auf der Insel Liepse (7,5 ha) im nördlichen Teil des Krakower Sees am 16.5.1967 – 44 Gelege gefunden, die teilweise schon geschlüpft waren. Im gleichen Jahr wurden auf den Großen Werder (19 ha) im Krakower Obersee 51 Gelege entdeckt.

Die Art ist zu allen Jahreszeiten im Gebiet anzutreffen. Bei Vereisung der stehenden Gewässer weichen die Enten auf die Fließgewässer und auf eisfreie Gewässer in den Städten aus. 20.12.1981 – 450 Nebel Güstrow bis Klueß [STR]. 17.1.1982 – 485 Stadtgebiet Güstrow [STR]. 16.1.1983 - 320 Stadtgebiet Güstrow [STR]. Konzentrationen von eintausend und mehr Tieren werden nur gelegentlich an einigen Gewässern beobachtet. Breeser See: 20.9.1983 – 1.000, 26.10.1989 – 2.200 [alle LO]; Insee: 16.2.1994 – 2.300 [GE/WIE]; Krakower See: 17.1.1976 – 1.700, 15.2.1994 – 1.100, 13.12.2002 – 1.500 [alle NEU]; Parumer See: 28.10.1983 – 1.000 [LI]; Teiche der Zuckerfabrik 2.8.2000 – 1.360, 18.10.2002 - 1.300 [alle GE/WIE].

An anderen Seen sammeln sich nur einige hundert Tiere. Dolgener See: 14.2.1988 – 550 [FEIGE]; 7.1. und 25.12.2001 – je 300 [BO]; Glambecksee: 2.8.1992 – 470 [TRO]; Hohen Sprenger See: 14.11.1972 – 380 [BE]; Kuchelmißer See: 10.11.1988 – 700 [NEU]; Lohmer See: 21.1.2001 – 730 [LO]; Radener See: 22.12.1972 – 350 [BI]; Sumpfsee: 13.11.1976 - 250 [STR]; Upahler See: 17.11.2002 – 890 [LO]; Ziest: 18.11.2000 – 400 [SCHAU]. Auch auf Kleinstgewässern in der Feldmark können sich Hunderte einfinden: 24.8.1980 – 400 bei Dobbin; 19.8.1996 – 250 bei Dobbin [alle NEU]; 5.8.2001 – 300 bei Langensee [SCHAU].

Derartige Ansammlungen sind ab Mitte Juli zu beobachten und bilden sich verstärkt ab August. In den Monaten April bis Juni sind die brütenden, Junge führenden und mausernden Tiere gewöhnlich einzeln und sie halten sich im Röhricht auf. Die Abb. 13 zeigt das Auftreten von Ansammlungen im Jahresverlauf.

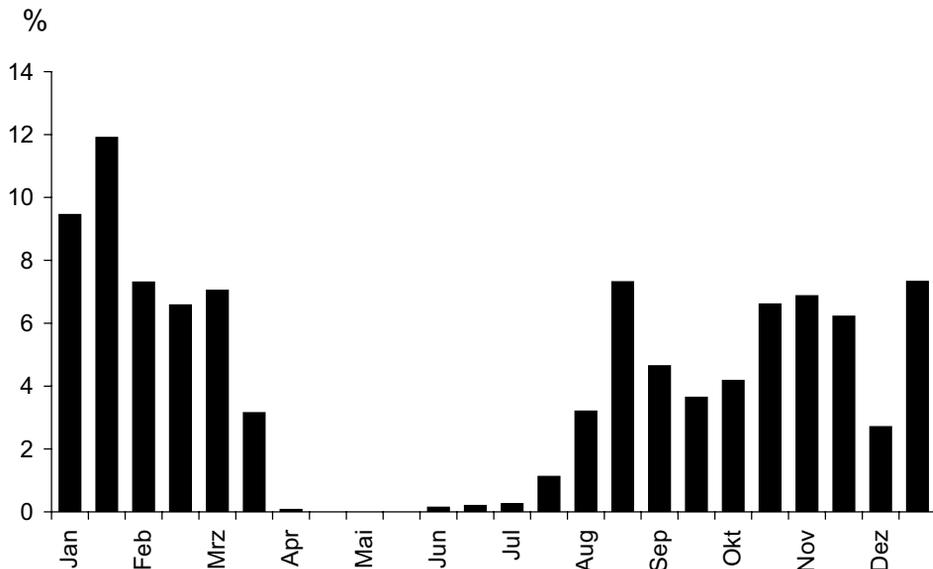


Abb. 13: Jahreszeitliches Auftreten von Ansammlungen der Stockente 1971 – 2002 (n = 134.800, Anteil in Prozent)

84 Vollgelege enthielten 2x6, 12x7, 10x8, 19x9, 19x10, 13x11, 5x12, sowie 1x 13, 2x16 und 1x17 Eier. Gelege mit >12 Eiern dürften von 2 Weibchen stammen. 78 Gelege (7 – 12 Eier) enthielten im Mittel 9,3 Eier.

Im Kreis erlegte Stockenten wurden in Polen, den Niederlanden und in Irland beringt (s. Anhang). Ein Weibchen nutzte im NSG Krakower Obersee über 4 Jahre denselben hohlen Baumstubben als Nistplatz.

### Spießente - *Anas acuta*

Ehemaliger Brutvogel; Durchzügler

WÜSTNEI (1898) berichtet: „Eier dieser Art vom Krakower See befanden sich in Sammlungen in Schwerin und Waren.“ WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „Die Spießente hat im vorigen Jahrhundert auf dem Zehnaer und Krakower See genistet.“ CLODIUS (1908) berichtet: „Nistet auch jetzt noch bei Krakow, 22. Juni (1907) Gelege von 7 Eiern bemerkt (REUTER).“ CLODIUS (1921) berichtet für den Zeitraum 1914 bis 1920: „Auf dem Krakower See nicht selten (REUTER).“ Danach wurde im Gebiet keine Brut der Art mehr festgestellt.

Die Spießente wird zu den Zugzeiten auf allen größeren Seen aber auch auf kleinen Gewässern angetroffen. Der Heimzug beginnt gelegentlich schon Ende Februar und kulminiert im März/April, der Wegzug im September/Oktober und endet im November. Gelegentlich treten auch im Juni/Juli einzelne Vögel auf.

Während der Zugzeiten kommt es auch gelegentlich zu größeren Ansammlungen, die auf dem Heimzug deutlich ausgeprägter sind. Frühjahr: 22.2.1998 – 19,13 Sumpsee [LO]; 16.3.2003 – 95,79 Insee [MO]; 18.3.2002 – 57,57 Hohen Sprenger See [BO/NEU]; 19.3.2003 ca. 240 Sumpsee [NEU]; 23.3.1996 – 15,15 Krakower Obersee [NEU]; 8.4.1996 – 20,22 Sumpsee [LO].

Herbst: 24.9.2000 – 33 Breeser See [LO]; 26.9.2001 – 52 Klärteiche [GE]; 9.10.1965 – 30 Obersee [NEU]; 9.10.1966 – 40 Obersee [NEU]. Die Beobachtungen von Mai bis Juli betreffen Einzelvögel. Drei Winterbeobachtungen liegen vor: 4.1.1964 – 1,0 Obersee, 23.12.1973 – 0,1 Obersee [alle NEU]; 21.1.2001 – 1,0 Gutower Moor [MO].

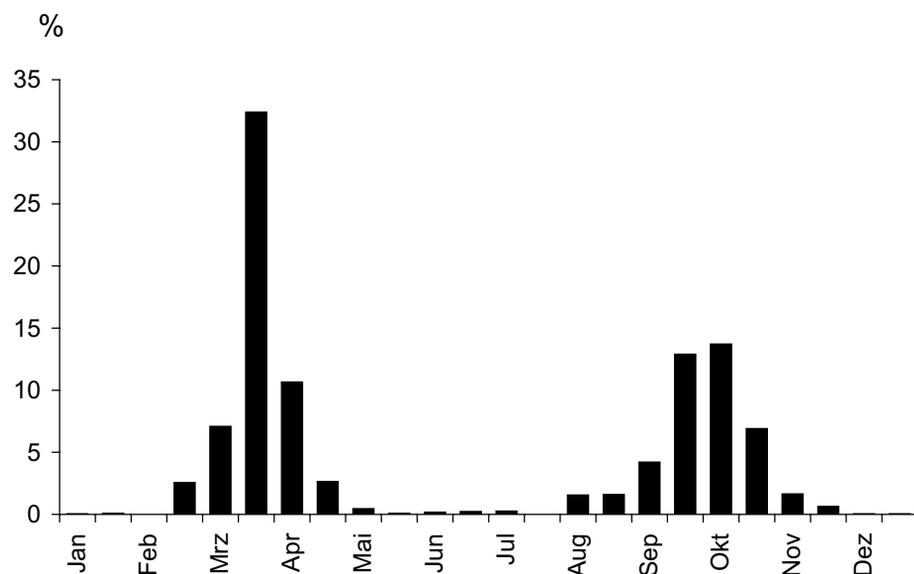


Abb. 14: Jahreszeitliches Auftreten der Spießente 1954-2002 (n = 2.186, Anteil in Prozent)

### Knäkente - *Anas querquedula*

Brutvogel, Durchzügler

Von WÜSTNEI & CLODIUS (1900) wird der Krakower See als Brutplatz im 19. Jahrhundert genannt. Die nächsten Brutnachweise gelangen erst 1956 auf dem Krakower Obersee. Nachweise durch Gelegefunde - jährlich 1 bis 3 - konnten an diesem Gewässer auch in den Jahren 1959, 1966, 1967, 1969, 1970 und 1971 erbracht werden. Seither gelang am Obersee kein sicherer Brutnachweis mehr

[NEUBAUER 2002]. Je ein Gelege wurde 1966 und 1967 auf der Insel Liepse im Nordteil des Krakower Sees gefunden; 1964 und 1968 bestand Brutverdacht [NEU]. Am Radener See wurden 1972 zwei Gelege gefunden [BI]. Am 20.7.1969 wurden auf dem Zehnaer See Jungvögel beobachtet [BE], 1971 bestand Brutverdacht [PM]. Am 27.6.1972 wurde auf einem Teich bei Steinbeck ein Weibchen mit 10 juv. beobachtet [PM]. An 15 weiteren Orten konnten mehrfach brutverdächtige Knäkenten beobachtet werden. In jüngerer Zeit vor allem an den flachen Feuchtgebieten Bellin, Bossow, Ochsenauge, Seegrube und Klaber sowie am Breeser See, Kohramoor bei Charlottenthal, Seemoor Jahmen und Polderflächen am Sumpfsee. Es gelangen aber keine Brutnachweise.

Während der Brutzeit bevorzugt die Art flache Kleingewässer in der offenen Landschaft mit Bülden und Großseggenbeständen. Auch die Brutplätze Großer Werder und Insel Liepse haben solche zeitweilig überstauten Flächen.

Zur Zugzeit erscheint die Knäkente auch auf den Seen. Die Rückkehr erfolgt gelegentlich in der zweiten Märzhälfte, meist Anfang April. Das Mittel der Erstbeobachtungen (n=43) liegt am 4. April. Früheste Beobachtungen: 16.3.1995 – 1,0 Parumer See [TH] und 16.3.1997 – 1,0 Bossow [NEU]. Größere Ansammlungen wurden im Frühjahr nicht festgestellt, meist sind es Einzeltiere oder kleine Trupps: 22.4.1965 – 6,6 Sumpfsee [BE]; 15.4.1972 – 4 bis 5 Paare Zehnaer See [STR]; 4.5.1997 – 5,5 Bossow [NEU]; 19.4.1998 – 5,3 Breeser See [LO]; 1.6.2002 – 7,2 Breeser See [LO]. Der Frühjahrzug kulminiert in der 2. Aprilhälfte. Der Wegzug ist nur schwach ausgeprägt, obwohl gelegentlich Trupps beobachtet werden. 23.9.1973 – 40 Garden [STR]; 3.10.1971 – 20 Suckwitz [BE]; 17.10.1976 – 41 Parumer See [BE]. Vollgelege (n=111) enthielten 8–12 Eier, im Mittel 10,4.

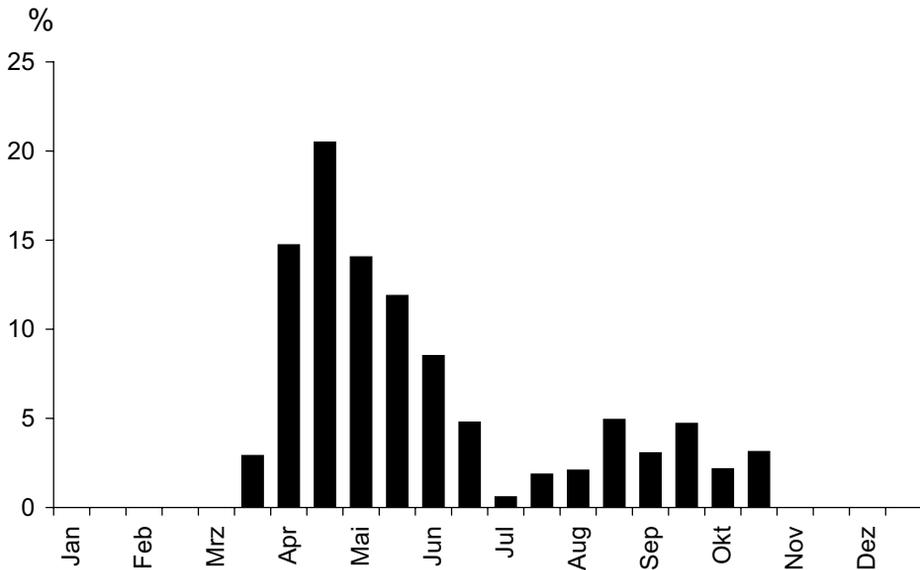


Abb. 15: Jahreszeitliches Auftreten der Knäkente 1955-2002 (n=1.337, Anteil in Prozent)

### Löffelente - *Anas clypeata*

Brutvogel, Durchzügler  
5-8 BP

Schon von ZANDER (1862) wird die Löffelente als Brutvogel des Krakower und Zehnaer Sees erwähnt. Nach WÜSTNEI (1898) hat sie auf dem Krakower See gebrütet. Eier befinden sich in Sammlungen in Schwerin und Waren. Diese Seen werden auch von WÜSTNEI & CLODIUS (1900) als Brutplätze genannt. Brutverdacht bestand nach den Angaben auch 1914 (CLODIUS 1921): „Am 4.6.1914 fanden wir sie auf dem Krakower See nicht selten.“ KUHK (1966) beobachtete sie 1939 gleichfalls auf dem Krakower See. ROSENTHAL vermutet sie zuweilen als „Brutvogel auf dem Insee.“ Ein erneuter Brutnachweis gelang 1957 durch Gelegefund auf dem Großen Werder im Krakower Obersee. An diesem Brutplatz bestand danach alljährlich Brutverdacht oder es wurden bis zu 6 Gelege gefunden [NEUBAUER 2002]. Weitere Brutnachweise gelangen in folgenden Gebieten: Breeser See - 1973 [PM], 1989, 1995, 1998, 2002 [LO]; Insel Liepse im Nordteil des Krakower Sees – 1966 bis 1968 [NEU]; Teichwirtschaft Dob-

bin - 1970 und 1973 [NEU]; Vernässungsfläche Feldmark Dobbin - 1979 [NEU]; Teich im Nebeltal zwischen Serrahn und Kuchelmiß mehrfach 1 BP und juv. führend [KLARE]; Ochsenauge Güstrow - 1990 [LO]; Klärteiche Zuckerfabrik Güstrow - 1985 [GE/WIE]. Brutzeitbeobachtungen und Brutverdacht bestand an mehreren Gewässern, beispielsweise in den Feuchtgebieten bei Bellin, Bossow, Klein Ridsenow, Klaber, Kritzkow, Lalendorf, Schwiggerow, Seegrube und Striesdorf, auf dem Seemoor Jahmen und am Glasewitzer, Kemlower, Nienhäger, Parumer, Radener und Zehnaer See. Außerhalb der Brutzeit wurde die Löffelente an vielen Gewässern des Kreises beobachtet. Sie bevorzugt flache Gewässer wie überschwemmte Wiesen, kleine Tümpel im Grünland, Wasserspeicher und Klärteiche. Gewöhnlich erscheint die Art Ende März oder Anfang April. Das Mittel der Erstbeobachtungen lag in den 1960er und 1970er Jahren am 4. April (n=14), in den 1980er Jahren am 30. März (n=10) und seit 1990 am 26. März (n=12). Früheste Beobachtungen: 6.3.1999 [MO], 8.3.1992 [MO], 9.3.1988 [LO] und 9.3.2001 [NEU].

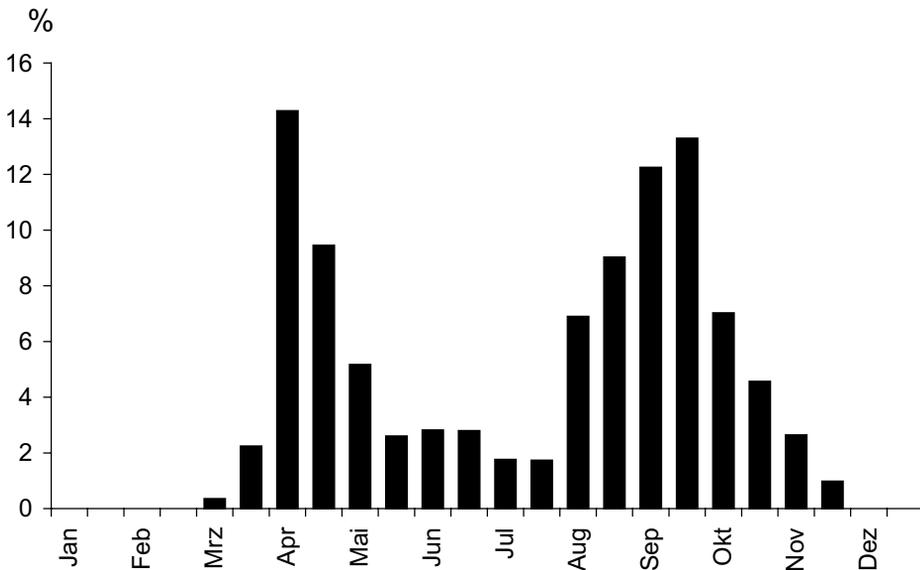


Abb. 16: Jahreszeitliches Auftreten der Löffelente 1966-2002 (n=7.285, Anteil in Prozent)

Der Frühjahrszug erreicht Mitte April seinen Höhepunkt, er tritt schwächer in Erscheinung als der Herbstzug, der im September kulminiert. Die mittlere Trupprgröße liegt im April/Mai (6,9 Ind.) niedriger als im August/September (16,5 Ind.). Entsprechend sind auch die maximalen Ansammlungen unterschiedlich. Frühjahr - Breeser See: 22.4.1990 - 32,22 [LO]; Bossow: 12.4.1997 - 19,16 [NEU]; Ochsenauge bei Güstrow: 13.4.1998 - 21,13 [LO]. Mistorf: 20.4.1992 - 39,24 [MO]. Sumpfssee-Polder: 2.4.2002 - 24,17 [MO], 8.4.2003 - 40,11 [NEU]. Herbst - Breeser See: 17.10.1990 - >75 [LO]; Sumpfssee: 29.9.1991 - 80 [MO]; Teiche der Zuckerfabrik: 21.9.1992 - 180 [GE/WIE]; Krakower Obersee: 15.12.1995 - 12,88 [NEU]. Der Mauterzug ist im Gebiet nur schwach. Auf dem Krakower Obersee wurden im Juni/Juli in 11 Jahren kleine Trupps mauternder Tiere beobachtet, z.B. 20.6.1970 - 22, 18.6.1972 - 16,8, 19.6.1979 - 19,0 [NEU]. Die Erpel waren deutlich in der Überzahl (102:32). Auch von anderen Gewässern liegen entsprechende Beobachtungen vor: Breeser See: 2.6.1973 - 8,5 [SCHULT]; Glasewitzer See: 2.6.1996 - 13 [BE]; Parumer See: 5.6.1987 - 9,6 [LI]. Der Durchzug endet meist im Oktober, in manchen Jahren auch erst im November. Späte Beobachtungen: 19.11.1989 - 1,5 [LO], 16.11.1991 - 8,26 [MO], 21.11.1992 - 3,2 [MO]. Winterbeobachtung: 3.1.1971 - 3 Wiesen an der PH Güstrow [MA]. Die Größe voller Gelege reicht von 6-13 Eier, im Mittel (n=53) liegt sie bei 10,3.

**Kolbenente - *Netta rufina***

Brutvogel, Durchzügler

1847 wurde die Kolbenente erstmalig brütend durch A.V. MALTZAN auf dem Krakower See nachgewiesen [v. MALTZAN 1849]. Brutnachweise gab es auch 1848, 1857 und in den Jahren 1867 - 1872 [WÜSTNEI & CLODIUS 1900]. Der nächste Brutnachweis gelang 1961 durch Gelegefund auf dem Krakower Obersee [NEUBAUER 1962]. In den Jahren 1963 - 1973 brüteten alljährlich 1 bis 3 Paare auf dem Obersee; für die Jahre 1974 - 1976 bestand Brutverdacht, da sich im Frühjahr regelmäßig Paare auf dem See aufhielten [NEUBAUER 1988]. Im Mai 2003 hielten sich erneut brutverdächtige Kolbenenten auf dem See auf [NEU].

Gelegentliche Beobachtungen - insgesamt 47 Ind. - wurden vom Bossower See (1999), Breeser See (1973, 1990, 1998, 2001) [LO, MO, PM, STR], Grundlosen See bei Güstrow (1988) [TRO], Insee (1965, 1968, 1973, 1999, 2001) [DAU, MO, PM], Lenzener See (1970) [PM], Lohmer See (1978, 1987) [LO/MA] und Warinsee (1993) [BE] gemeldet. Über 95 % aller Kolbenenten wurden auf dem Obersee nachgewiesen. Über das Vorkommen im Jahresverlauf gibt die Abb. 17 Aufschluss.

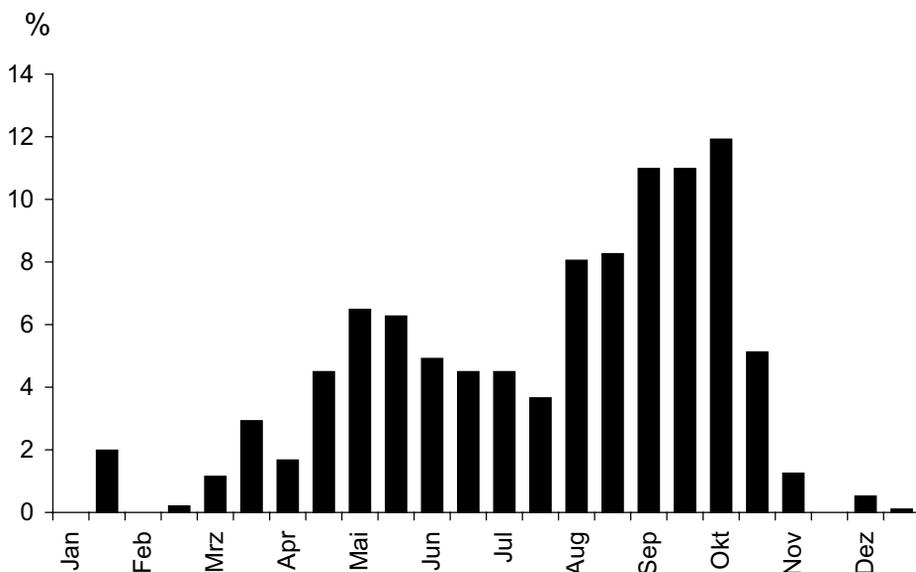


Abb. 17: Jahreszeitliches Auftreten der Kolbenente 1960-2002 (n = 956, Anteil in Prozent)

Im März wurden gelegentlich Einzelvögel oder Paare beobachtet. Ab Mitte April trafen die Brutvögel am Obersee ein und ab August fand Zuzug statt. Im Zeitraum August - Oktober können größere Trupps beobachtet werden, die dann häufig auch längere Zeit am See verweilen. 29.9. bis 24.10.1964 - 5,16; 25.9 bis 5.10.1968 - 16,5; 4.9. bis 5.10.1969 - 17,12; 19.9.1970 und 3.9.1972 - je 19; 22.8.1999 - 6,8 [alle NEU]; 12.8.2000 - 5,16 [LOR]; 6.9.2003 - 9,11 [NEU]. In der zweiten Oktoberhälfte sind die Kolbenenten gewöhnlich abgezogen. Winterbeobachtungen sind selten: 13.12.1970 - 1,0 Sumpfsee [BE]; 23.12.1973 - 1,0 Obersee [NEU]; 17.2.1990 - 1,1 Breeser See [LO/MA]; 23.1.2000 - 13,6 Obersee [NEU]; 20.12.2000 - 1,0 Obersee [NEU]. Der drastische Rückgang der Nachweise nach dem Verschwinden der Brutpaare Mitte der 1970er Jahre wird in der Tabelle 20 deutlich. Danach gehörte die Beobachtung der Art zu den seltenen Ereignissen im Kreis.

Tab. 20: Zahl der nachgewiesenen Kolbenenten (Jahrespentaden) seit 1960

Zeitraum	1960 - 1964	1965 - 1969	1970 - 1974	1975 - 1979	1980 - 1984	1985 - 1989	1990 - 1994	1995 - 1999	2000 - 2003
Anzahl	102	491	216	93	12	7	6	31	86

Das erneut verstärkte Auftreten in den letzten Jahren zeigt an, dass die Art in den Seen vermutlich wieder ein verbessertes Nahrungsangebot findet.

Von 13 Gelegen konnte die Größe ermittelt werden: 1x6, 2x8, 5x9, 3x10, 1x12, 1x15. 8 Nester wurden innerhalb der Lachmöwenkolonie angelegt, die übrigen auf einem bewaldeten Werder.

### Tafelente - *Aythya ferina*

Brutvogel, Mausergast, Durchzügler

Die Tafelente ist Brutvogel im Kreis. REUTER (1939) berichtet: „Früher eine der häufigsten Arten auf dem Krakower See, deren Nester an geeigneten Stellen überall zu finden waren. Jetzt (im Jahr 1939) fast vollständig verschwunden, da nur zwei bis drei Paare beobachtet wurden“. Auf diesem See brütete sie bis Ende der 1980er Jahre regelmäßig an verschiedenen Stellen; die Zahl der jährlich festgestellten BP schwankte zwischen 1 und 7. Danach wurden die Brutnachweise selten [NEU]. Brütend wurde die Art auch an anderen Gewässern festgestellt; wie Breeser See: 1973 - 1W + juv [BRÜSHAVER], 1977 - Gelege [PM], 11.6.1993 - 0,1 Brutverdacht [LO]; Teichwirtschaft Dobbin: Bis Ende der 1980er Jahre alljährlich ein oder mehrere führende Weibchen [NEU]; Kieswerk Langhagen: Seit den 1980er Jahren wurden wiederholt Bruten nachgewiesen - 1988, 1990 (3 BP), 1991 (3), 1992 (5), 1993, 1994, 1997 (4), 1998 (2); in anderen Jahren bestand Brutverdacht. Der Bestand war vermutlich stets < 10 BP [NEUBAUER 1998]. Insee: 1977 - Gelege [PM], 1985 - Gelege [GE]; Ochsenauge bei Güstrow: 1997 - 1 W + 8 juv. [GE/WIE, LI]; Sumpfsee: 2002 - 2 W + 5 bzw. 6 juv. [NEU]; Feldsoll bei Dobbin: 1983 - 1 W + 4 juv. [NEU].

Zahlreiche Feststellungen zur Brutzeit und das Verhalten der Tiere machten das Brüten an anderen Orten wahrscheinlich. Brutverdacht bestand in verschiedenen Jahren an folgenden Gewässern: Cosensee bei Tessin, Derliner See und Kemlower See bei Alt Sammit, Feuchtgebiet bei Klaber, Glaserwitzer See, Grundloser See bei Güstrow, Seemoor Jahmen, Karower See bei Krakow, Lähnwitzer See bei Uphl, Feuchtgebiet Wilser Hütte, Zehnaer See.

Die Tafelente wurde auf den meisten stehenden Gewässern beobachtet. Sie kann während des ganzen Jahres im Gebiet vorkommen, wenn die Eisverhältnisse auf den Gewässern dies zulassen. Im Jahresverlauf zeichnen sich deutlich zwei Gipfel ab (Abb. 18).

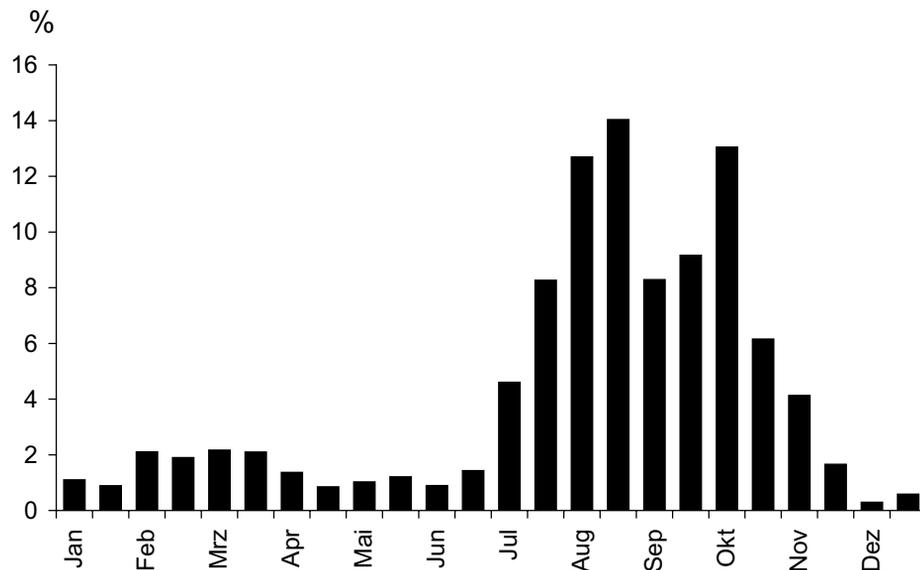


Abb. 18: Jahreszeitliches Auftreten der Tafelente 1954-2002 (n=76.045, Anteil in Prozent)

Der erste Gipfel wird durch die Mauseransammlungen auf dem Krakower Obersee ab Mitte Juli bedingt. Es finden sich überwiegend Erpel zur Schwingenmauser ein. Ihre Anzahl unterliegt jährlichen Schwankungen und ihr Anteil beträgt 10% - 40% von insgesamt 5.000 - 14.000 Mauserenten [GEHLHAR 1993]. Die Anzahl unterliegt jährlichen Schwankungen. Maximalzahlen: 10.8.1976 - 1.500 [KÜHNEL], 2.8.1981 - 800, 7.8.1983 - 800 [alle NEU], 17.8.1985 - 1.000 [GE/WIE], 14.8.1997 - 900 [NEU], 23.7.1999 - 1.100 [LOR]. Mausernde Tafelenten wurden auch auf dem Breeser See beobachtet: 9.8.1984 - 195 [LO]. Der zweite Gipfel im September und Oktober markiert den Herbstzug.

Im September und Oktober sind größere Trupps keine Seltenheit. Sie werden auch auf anderen Gewässern festgestellt: Bossower See: 17.9.2000 – 170 [NEU]; Breerer See: 27.10.1973 – 450 [PM], 23.9.2001 – 210 [LO]; Insee: 7.10.1977 – 300 [SCHULT], 10.10.1985 – 700 [GE]; Krakower Obersee: 7.11.1965 und 16.10.1966 – je 800, 29.9.1997 – 700 [NEU]; Lenzeener See: 27.10.1973 – 300 [STR]; Parumer See: 26.10.1979 – 200 [LI]. In den letzten Jahren treten gelegentlich auch Ansammlungen im Winter auf: Lohmer See: 10.2.1990 – 110 [LO]; Breerer See: 12.2.1995 – 110 [LO]; Uphaler See: 12.2.1995 – 110 [LO]; Insee: 4.1.1995 – 240 [GE/WIE]; 17.2.2002 – 400 [GE]; Parumer See: 15.2.2002 – 200 [WIE]. Der Frühjahrszug der Art ist wenig auffällig. Konzentrationen von über 100 Tieren sind nur selten zu beobachten, z.B. Cossensee: 1.4.1972 – 130 [NEU]; Insee: 13.3.1999 – 300 [MO]; 17.3.2002 – 190 [MO]; Parumer See: 16.3.2002 – 260 [WIE]; Uphaler See: 13.3.1988 – 162 [LO].

Bei der Tafelente besteht während des ganzen Jahres ein Erpel-Überschuss. Am ausgeglicheneren ist das Geschlechterverhältnis in den Frühjahrsmonaten bis zum Mai und ab September. Das Verhältnis liegt zwischen 1,5 : 1 und 3,6 : 1. Im Juni ist der Erpelanteil in den beobachteten Trupps am größten. Die Enten brüten zu dieser Zeit bzw. führen Junge. In den Mauseransammlungen liegt der Erpelanteil in den Monaten Juli/August mit jährlichen Schwankungen bei 60 % bis 90 % [GEHLHAR 1993].

In 11 Gelegen betrug die Eizahl durchschnittlich 7,6 (6x7, 3x8, 2x9). Die mittlere Jungenzahl von 50 führenden Weibchen lag bei 5,6.

### **Moorente - *Aythya nyroca***

Ehemaliger Brutvogel, seltener Gast

WÜSTNEI (1898) schrieb: „Das Maltzaneum besitzt Eier vom Krakower See.“ Bei CLODIUS (1908) ist zu lesen: „Nistet auch jetzt noch bei Krakow (REUTER).“ Der selbe Autor berichtet später [CLODIUS 1921]: „Auch diese Ente nistet bei uns, aber selten, besonders auf dem Krakower See, ...“ In neuerer Zeit gelang der Nachweis von 2 ad. und 3 juv. am 25.7.1971 an der Nebelmündung in den Krakower Obersee bei Dobbin [E. SCHMIDT].

Folgende Beobachtungen liegen vor: 2.10. und 9.10.1966 - je 1 Obersee [NEU]; 12.10.1967 – 1 Insee [PM]; 22. 9. und 24.9.1968 – je 1 Obersee [NEU]; 11.9. bis 14.9.1969 – je 1,1 Teichwirtschaft Dobbin [NEU]; 6.9. 1972 – 1 und 12.9.1972 - 2 Schillersee [BI]; 8.8.1976 - 1 Obersee [KÜHNEL]; 15.8.1982 - 0,1 Obersee [NEU]; 22.5.1996 - 1,1 Glasewitzer See [BE].

### **Reiherente - *Aythya fuligula***

Brutvogel, Durchzügler, Mausergast  
10-15 BP

In den 1830er Jahren wurde auf dem Krakower See der erste Brutnachweis der Reiherente in Deutschland erbracht [NAUMANN 1844]. In der Mitte des Jahrhunderts und vor der Jahrhundertwende wurde die Art noch mehrfach als Brutvogel auf dem Krakower See nachgewiesen [A. v. MALTZAN 1848; WÜSTNEI & CLODIUS 1900]. CLODIUS (1908) berichtet: „Nistet jetzt sogar zahlreich bei Krakow, ebenso in einigen Paaren bei Güstrow (REUTER).“ und CLODIUS (1912): „Brütet auch auf dem Sumpfssee bei Güstrow (REUTER).“ Der selbe Autor schreibt später [CLODIUS 1921]: „Reuter fand auf einer Insel des mehrfach genannten (Krakower) Sees 25 besetzte Nester, wir konnten am 2.6.1914 ... 3 brütende Enten .... sehen.“ In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war sie ein ausgesprochen häufiger Brutvogel, sie nistete auf mehreren Inseln des Krakower Sees. Trotz intensiver Nachsuche ab 1955 gelang erst 1968 ein erneuter Brutnachweis. Die Reiherente hat seither kontinuierlich auf dem Krakower Obersee gebrütet; ihr Brutbestand hat 10 BP vermutlich nicht überschritten [NEUBAUER 2001]. Auch in der angrenzenden Teichwirtschaft Dobbin gab es 1980 – 1982 Brutnachweise (führende Weibchen) [NEU]. Ein weiterer Brutplatz besteht im Kieswerk Langhagen: 1978 Brutverdacht; ab 1983 alljährlich Brutnachweise durch Gelegefunde. Der Brutbestand hat eine ansehnliche Größe erreicht, z.B. 1990 - 20 Gelege; 1992 - 17 Gelege, mehr als 20 BP geschätzt; 1995 - 14 Gelege. Dieser Brutplatz steht seit Mitte der 1990er Jahre unter sehr großem Prädatorendruck; erfolgreiche Bruten finden kaum noch statt [NEUBAUER 1998]. Am Nienhäger See wurden am 16.7.1982 Jungvögel (hier erbrütet ?) beobachtet [KLAFS]. An zahlreichen Gewässern gab es Beobachtungen zur Brutzeit und Brutverdacht, teilweise in mehreren Jahren: Breerer, Glasewitzer, Grundloser, Grüner, Mistorfer und Zehner See, Seemoor Jahmen, Sölle bei Alt Kätwin und Kirch Kogel, Ochsenauge bei Güstrow, Lehm Moor Carlsdorf, Feuchtgebiete bei Bellin und Klaber. Wenn die Eisverhältnisse es zulassen, ist die Reiherente ganzjährig im Gebiet anzutreffen. Sie wur-

de schon auf allen Seen beobachtet. Einige Gewässer werden bevorzugt und regelmäßig von einer größeren Anzahl aufgesucht. Dies erfolgt hauptsächlich zu den beiden Zugzeiten und gelegentlich im Winter.

Am Krakower See wurden über 94% der Tiere beobachtet und damit die große Bedeutung dieses Sees, insbesondere des Obersees, für diese Ente im Kreisgebiet belegt. Seit Anfang der 1960er Jahre begann sich auf dem Krakower Obersee eine Mauerstradition der Art herauszubilden. Von anfänglich 1.000 bis 2.000 stieg die Zahl auf 10.000 bis 12.000 Anfang der 1990er Jahre. Einige Maxima: 6.8.1977 – 8.000 [HALLMANN / HOFFMANN], 14.8.1979 – 8.000 [NEU], 21.8.1983 – 10.000 (12-15% Tafelenten) [NEU], 11.8.1990 – 14.000 (davon ca. 10% Tafelenten) [GE], 6.8.1991 – 11.000 (ca. 10% Tafelenten) [GE]. In anderen Jahren betrug der Mauerbestand 3.000 bis 7.000 Enten. Die Tiere, etwa 95 % Erpel, finden sich verstärkt ab Mitte Juli ein, erreichen Anfang August maximale Bestände und verweilen bis Ende August/Anfang September [NEUBAUER 1988, GEHLHAR 1993, NEUBAUER 2001]. Während dieser Zeit werden von den Gewässern des übrigen Kreisgebietes nur selten Beobachtungen der Art gemeldet. Im Vergleich mit dem Mauerzug ist der Durchzug zu beiden Zugzeiten nur schwach ausgeprägt.

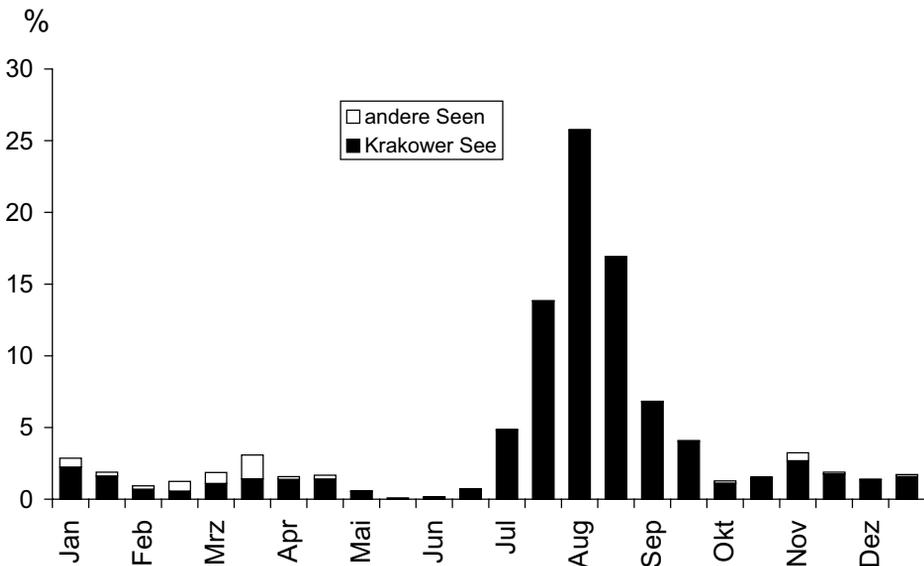


Abb. 19: Jahreszeitliches Auftreten der Reiherente 1954-2002 (n=ca. 631.600, Anteil in Prozent)

Während der Zugzeiten und im Winter finden sich auch auf anderen Seen größere Trupps ein. Beispiele für maximale Bestände der wichtigsten Seen im Winterhalbjahr (Oktober bis März): Insee: 14.1.1978 – 750 [MO], 12.11.1985 – 700 [GE], 17.3.1990 – 1.240 [MO], 13.3.1999 – 900 [MO], 17.3.2002 – 970 [MO]; Krakower Obersee: 10.10.1965 – 2.000; 5.12.71 – 1.700, 14.11.78 – 1.900, 13.1.1991 – 3100, 21.12.2000 – 1.100 [alle NEU]; Krakower See (Untersee): 16.1.1975 – 700, 18.11.1995 – 1.000, 13.1.1999 – 750 [alle NEU]; Sumpfsee: 25.11.1979 – 400 [STR]; 11.11.1989 – 515 [LO]. Die Maxima anderer Seen sind niedriger. Alt Sammiter See: 29.3.1981 – 300 [NEU]; Breeser See: 17.2.1990 – 166 [LO]; Dolgener See: 9.4.1980 – 165 [FEIGE]; 31.12.1990 – 130 [FEIGE]; 3.3.2002 – 100 [BO]; Garder See: 29.3.1968 – 100 [NEU]; Hohen Sprenzer See: 16.11.1981 – 400 [BE], 11.3.1984 – 400 [LO]; 14.3.2001 – ca. 350 [NEU]; Lohmer See: 29.3.1968 – 200 [NEU]; Parumer See: 12.10.1983 – 300 [LI]; Radener See: 28.4.1972 – 120 [BI]; Upahler See: 27.3.1994 – 255 [LO].

Ein Jungvogel aus der Tschechischen Republik wurde zwei Jahre später bei Krakow erlegt und ein Altvogel aus Kiel (Februar) wurde als Mauservogel in einer Reuse gefangen (s. Anhang).

Von 62 vollen Gelegen liegen Daten vor: 5x6, 4x7, 10x8, 10x9, 13x10, 5x11, 7x12, 4x13, 1x14, 1x15, 3x16 Eier. „Normale“ Gelege (bis 12 Eier) enthalten im Mittel (n=54) 9,2 Eier.

**Bergente - *Aythya marila***

Seltener Gast

30 Beobachtungsdaten von 215 Tieren liegen vor. Bemerkenswert sind folgende Beobachtungen: 4.11.1955 - 30 Inselfee [BUSS]; 11.12.1955 - 20 Obersee [BUSS]; 15.1.1956 - 60,40 Inselfee [BUSS]; 15.3.1998 - 9,4 Inselfee [GE/LOR/WIE]. Das jahreszeitliche Auftreten umfasst den Zeitraum September bis April.

Tab. 21: Jahreszeitliches Auftreten der Bergente (1955-2003)

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Sep	Okt	Nov	Dez	Summe
Anzahl	103	5	17	21	1	8	40	20	215
Daten	4	3	5	7	1	4	5	1	30

**Eiderente - *Somateria mollissima***

Seltener Gast

23 Beobachtungsdaten von 81 Eiderenten liegen vor. Bemerkenswert ist die folgende Beobachtung. 23.11.1975 - 18,34 auf dem Krakower Stadtsee [NEU]. Die übrigen Nachweise verteilen sich auf fast alle Monate.

Tab. 22: Jahreszeitliches Auftreten der Eiderente (1955 – 2002)

Monat	Jan	Feb	Apr	Mai	Jun	Jul	Sep	Okt	Nov	Dez	Summe
Anzahl	2	1	1	2	3	1	2	9	53	7	81
Daten	2	1	1	2	3	1	2	4	2	5	23

**Eisente - *Clangula hyemalis***

seltener Gast

Folgende Beobachtungen liegen vor: 27.2.1956 – 3 Güstrower Hafen [SCHLIEßER]; 16.11.1991 – 11,0 und 17.12.2000 – 0,1 Breeser See [LO/MA].

**Trauerente - *Melanitta nigra***

seltener Gast

Bei ROSENTHAL ist, bezogen auf die 1930er Jahre, die Bemerkung zu finden: „Die Trauerente ist Wintergast auf dem Inselfee“. Folgende Nachweise liegen aus späteren Jahren vor: 6.2.1968 – 0,1 Krakower Obersee [NEU]; 4.10.1970 – 1,0 Parumer See [PM]; 20.8.1982 – 4 Klein Sprenz [KÜNZEL]; 30.8.2003 – 1,0 Breeser See [LO].

**Samtente - *Melanitta fusca***

Seltener Gast

Folgende Beobachtungen liegen vor: 11.3.1966 – 3 Inselfee [PM]; 5.2.1967 – 1 Inselfee [PM]; 2.5.1967 – 1,0 Obersee [NEU]; 23.3. bis 31.3.1986 – 2,1 Inselfee [GE/WI,LO]; 21.3.1992 – 2,0 Inselfee [ULBRICHT]; 4.12. bis 13.12.1999 – 0,1 Obersee [LOR, NEU]; 20. bis 22.12.2001 – 0,1 Obersee [NEU]; 12.12.2003 – 0,3 Obersee [NEU].

**Schellente - *Bucephala clangula***Brutvogel, Durchzügler, Mausegast  
30-40 BP

Von KUHK (1939) wird der Krakower See als „zweifelhafter Brutplatz“ der Schellente genannt, der damals außerhalb des geschlossenen Brutgebietes lag. Seine Beobachtungen aus den Jahren 1932 und 1939 erhöhten die Wahrscheinlichkeit des Brutvorkommens. Die ersten Brutnachweise gelangen 1957 auf dem Krakower Obersee in einem Nistkasten und in einer Schwarzspechthöhle bei Dobbin [NEUBAUER 1960]. Durch Vergrößerung des Nistkastenangebotes stieg auch die Zahl der Bruten und Nachweise. Jährlich werden im NSG Krakower Obersee 10 bis 16 Gelege in künstlichen und Naturhöhlen gefunden [NEUBAUER 2002]. Auch außerhalb dieses Schutzgebietes schreitet die Art regelmäßig zur Brut. Die meisten Brutplätze konzentrieren sich im Gebiet um den Krakower See. Jedoch existieren auch von anderen Gewässern des südlichen und mittleren Kreisgebietes Brutnachweise und Brutzeitbeobachtungen, die eine Brut wahrscheinlich erscheinen lassen (vgl. Karte 14). An 40 Orten wurden einmalig oder mehrfach Brutnachweise durch Gelegefund oder Beobachtung führender Weibchen erbracht; an 24 weiteren Orten bestand außerdem Brutverdacht in

einem oder mehreren Jahren. Einige Brutplätze liegen dicht beieinander und sind deshalb nur mit einem Symbol in der Karte eingetragen. Der Brutbestand liegt zwischen 30 und 40 BP. Die meisten Brutplätze bzw. Nachweisorte befinden sich in Altholzbeständen oder in deren Nachbarschaft. Mehrere Nachweise gelangen auch an Kleingewässern, an deren Rand ein Baum mit geeigneter Nisthöhle stand. Gelegentlich brüten Weibchen auch fernab von Gewässern und führen ihre Jungen nach dem Schlupf größere Strecken über Land. Auch außerhalb des Krakower Obersees wurden Nistkästen in mehreren Fällen angenommen.

Schellenten sind vor allem auf Seen anzutreffen; nur während der Legeperiode halten sich Paare auch auf kleinen Gewässern auf. Die Abb. 20 zeigt das Vorkommen der Art im Jahresverlauf. Die größten Bestände sind im Winterhalbjahr ab November bis März anzutreffen. Sofern es die Eisverhältnisse zulassen, überwintert die Art auch in größerer Anzahl im Gebiet. Der Krakower See hat auch für diese Art besondere Bedeutung im Kreisgebiet. Auf diesem See wurden über 80% der nachgewiesenen Tiere registriert. Maximale Ansammlungen auf dem Krakower See - Obersee: 13.1.1991 – 550, 21.12.1996 – 350, 16.11.1998 – >350, 11.11.1999 – 390, 17.11.2001 – 360 [alle NEU].

Krakower See - Nordteil: 21.11.1996 – >500, 21.12.1996 – 350, 21.11.1997 – 400 [alle NEU]. In-sensee: 15.11.1985 – 150, 4.1.1995 – 150 [GE/WIE], 17.2.2002 – 165 [GE]. Parumer See: 28.3.1979 – 150 [LI]. Auf allen anderen Seen des Kreises wurden gleichfalls schon Schellenten beobachtet, jedoch war deren Zahl stets < 100 Ind.

Von Mitte November bis Ende März sind die Erpel gewöhnlich in der Überzahl; ihr Anteil liegt meist über 60%. In den übrigen Monaten ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen. Auf dem Krakower Obersee mausern seit Jahren in den Monaten Juni bis August Schellenten, überwiegend Erpel. Nach GEHLHAR (1993) betrug die Zahl der zur Mauserzeit anwesenden Vögel in den Jahren 1991-1993 zwischen 100 und 200 Tiere.

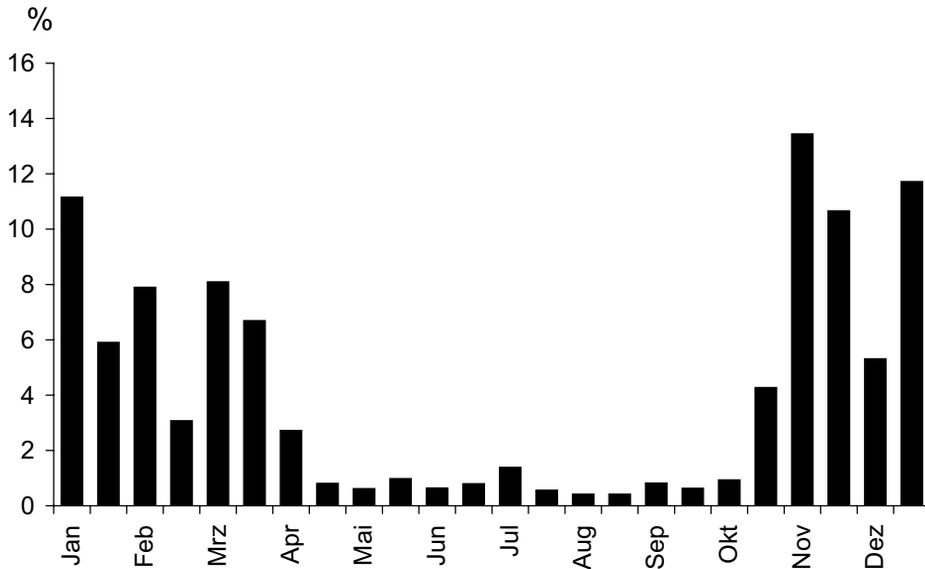


Abb. 20: Jahreszeitliches Auftreten der Schellente 1970-2002 (n=ca. 29.200, Anteil in Prozent)

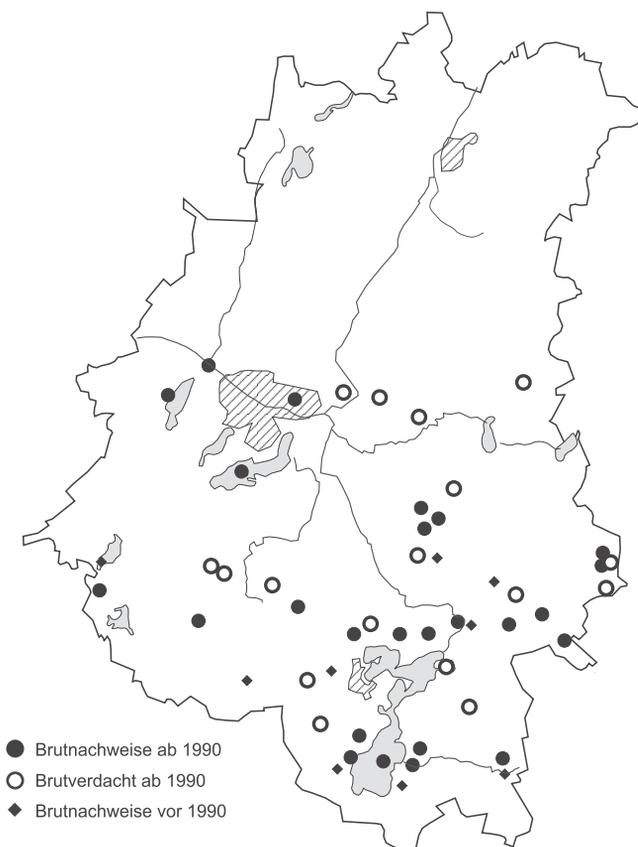
Auf dem Krakower Obersee wurde eine mittlere Gelegegröße (n=55, 6-12 Eier) von 9,7 ermittelt. Gelegentlich entstehen durch Zusammenlegen zweier Weibchen übergroße Gelege mit bis zu 21 Eiern [NEU]. Es wurden 98 führende Weibchen und Jungenten-Schofe beobachtet (Tab. 23). Die 19 juv. in einem Schof stammen vermutlich aus zwei Bruten. Gelegentlich wurden Jungenten-Schofe ohne Weibchen beobachtet, einige über einen Zeitraum von mehreren Tagen. Solche weibchenlosen Junge können sich einer Familie anschließen.

Tab. 23: Vollgelege und Größe der Jungenten- Schofe der Schellente (1965 – 2002)

Anzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>Eier</b>					2	4	5	4	10	12	10	10	4	9	2
<b>Schofe</b>	3	3	8	12	13	19	10	5	11	7	4	2			

Anzahl	16	17	18	19	20	21	22	23
<b>Eier</b>	6	3	1			2	1	1
<b>Schofe</b>				1				

Die zeitigste Beobachtung einer Ente mit Dunenjungten gelang am 14.4.1990 bei Striggow/Augustenberg [NEU]. Dieser Nachweis fällt aus dem zeitlichen Rahmen. Die Eiablage muss Anfang März begonnen haben (Im Februar 1990 lagen die Tagestemperaturen mehrfach zwischen 12°C und 18°C).



Karte 14: Schellente / Brutvorkommen

**Zwergsäger - Mergus albellus**

Durchzügler, Wintergast

Der Zwergsäger erscheint im Winterhalbjahr regelmäßig, er wurde auf den meisten Seen des Kreises beobachtet. Auf einigen Seen stellt sich die Art alljährlich und teilweise auch in ansehnlicher Zahl ein, so Bossower See: 27.3.2000 – 42 [NEU]; Breeser See: 19.2.1989 - 58 [LO]; Gutower Moor: 6.3.2001 – 33,36 [MO]; Insensee: 12.3.2000 – 77 [MO]; Krakower See, insbesondere auf dem Möllner Seeteil: 13.3.1961 – 130, 18.11.1998 – 126, 1.12.2001 – 17,120 [alle NEU]; Lenzener See: 4.12.1994 –

50 [TH]; Parumer See: 14.1.1983 - 60 [LI], Uphaler See: 13.1.1991 - 57 [LO]. An den anderen Gewässern sind die beobachteten Trupps kleiner.

Die ersten Säger werden gelegentlich bereits im Oktober beobachtet. Frühe Daten sind 4.10.1987, 7.10.1969 und 12.10.1968 [LO/MA, NEU]. Die Erstbeobachtungen lagen im Mittel der letzten Jahrzehnte (n=28) am 2. November. Jedoch kommen die Säger immer später an; in den 1960er und 1970er Jahre im Mittel am 25. Oktober (n=9), in den 1980er Jahre am 4. November (n=9) und in den 1990er Jahre am 8. November (n=10). Dabei treten jährlich beachtliche Unterschiede auf. Verstärkter Zuzug setzt erst ab Mitte November ein und erreicht Anfang Januar einen erneuten Höhepunkt. Einen weiteren Gipfel erreichen die Bestände ab Anfang März.

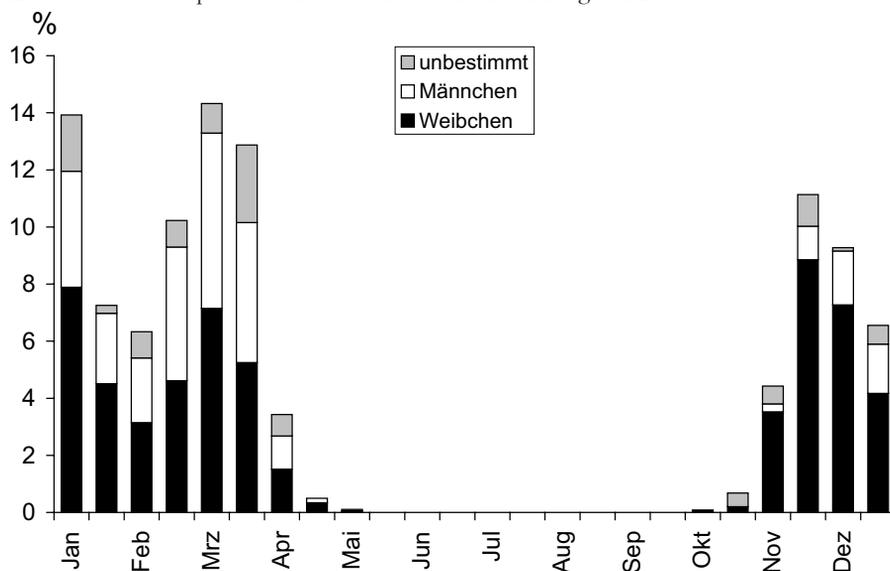


Abb. 21: Jahreszeitliches Auftreten des Zwergsägers 1955-2002 (n=9.550, Anteil in Prozent)

Der Rückgang Ende Januar und im Februar ist wohl auf Winterflucht zurückzuführen, obwohl bei günstiger Witterung noch beträchtliche Trupps auf den Gewässern beobachtet werden können, z.B. Obersee: 13.1.1991 - 146 [NEU]; Inensee: 17.2.2002 - 28,23 [MO]. Mitte April haben die Vögel das Gebiet weitgehend verlassen. Nachzügler können gelegentlich Ende April oder Anfang Mai beobachtet werden. Späte Beobachtungen am 9.5.1963, 4.5.1983 und 12.5.1985 [LO, MO, NEU]. Die ersten Feststellungen im Herbst betreffen stets Weibchen oder Jungvögel. Erst ab Mitte November werden auch Erpel beobachtet. Deren Anteil nimmt mit fortschreitender Jahreszeit ständig zu. Von Februar bis April ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen, die Weibchen bleiben aber immer in der Überzahl.

### Mittelsäger - *Mergus serrator*

Ehemaliger Brutvogel, seltener Gast

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „Nach Herrn von Böhl soll er auf dem Krakower See nicht selten sein.“ REUTER fand den Mittelsäger 1907 und 1911 (CLODIUS 1908, 1912) als Brutvogel bei Krakow und charakterisiert das Vorkommen: „Auch jetzt noch nicht selten bei Krakow nistend, besonders in dichten Fichtenschonungen an der Erde.“ Bei ihren Besuchen 1939 auf dem Krakower See beobachtete KUHKE (1966) 2 Erpel und vermutet Brut und REUTER (1939) entdeckte ein führendes Weibchen auf dem Obersee. KREIBIG beobachtete während eines Besuches im Juni 1955 Säger an mehreren Stellen des Obersees, darunter auch ein Weibchen mit Jungen. In den Folgejahren wird die Art nur noch selten beobachtet; meist einzelne oder wenige Tiere. Hervorzuheben sind folgende Nachweise: 12.12.1954 - 7 Krakower See [KREIBIG/NEU]; 11.12.1955 - 30 Obersee [BUSS]; 9.1.1957 - 7 Obersee [BUSS]. Außer auf dem Krakower See wurden auf dem Parumer, Cossen-, Insel- und Sumpfsee Mittelsäger beobachtet.

Tab. 24: Jahreszeitliches Auftreten de Mittelsägers (1954 – 2002)

Monat	Jan	Mrz	Apr	Mai	Jun	Okt	Nov	Dez	Summe
Anzahl	7	5	9	2	3	4	13	42	85
Daten	1	2	4	1	1	4	5	5	23

**Gänsesäger - Mergus merganser**

Brutvogel, Durchzügler, Wintergast

Erste Nachrichten über den Gänsesäger stammen von REUTER (CLODIUS 1912), der die Art um 1910 auf dem Krakower See brütend feststellte. KUHK (1939) fand ihn dort gleichfalls als Brutvogel. Der gleiche Autor (KUHK 1966) erwähnt ihn aber für 1939 nicht, und auch REUTER (1939) gelang in diesem Jahr keine Beobachtung. Von 1956 bis 1966 wurden auf dem Krakower Obersee jährlich 1 - 5 Bruten durch Gelegefund nachgewiesen. 1981 wurde der vorläufig letzte Brutversuch am Obersee festgestellt [NEUBAUER 2001]. Auch auf dem nördlichen Teil des Krakower Sees gelangen gelegentlich Brutnachweise auf der Insel Liepse und der Halbinsel Schwerin [NEU]. Gelegentlich werden Gänsesäger auch noch im Mai und Juni beobachtet; es bestand mehrfach Brutverdacht. Krakower Obersee: 21.5.1983 – 0,1; 6.6.1993 – 0,1; 14.5.1994 – 0,2 [alle NEU]. Breeser See: 25.6.1996 – 1,1 [LO]. Hohen Sprenzer See: 3.5.2001 – 0,1 [NEU].

Während der beiden Zugzeiten und im Winter wurden Gänsesäger schon auf allen Gewässern des Kreises angetroffen. Insbesondere auf allen Seen, aber auch auf den Fließgewässern und den Baggerseen der Kiesgruben jagen sie Fische. Einige Seen sind bevorzugte Rast- und Nahrungsgewässer, auf denen sich regelmäßig größere Trupps befinden: Bossower See: 16.11.1998 – 197, 17.1.1999 – 240 [alle NEU]; Hohen Sprenzer See: 19.1.1984 – 180 [BE]; Insee: 17.1.1993 – 184, 8.1.1994 – 183 [alle GE/WIE]; Krakower See: 27.11.1968 – 370, 15.2.1994 – 700 [alle NEU]; Lohmer See: 3.2.1990 – 186, 13.1.1991 – 171 [alle LO]; Sumpfssee: 18.11.1973 – 220 [BE]. Andere Seen werden regelmäßig aufgesucht, aber nur selten von größeren Trupps. Die bisherigen Maxima: Breeser See: 20.12.1986 – 120 [LO]; Lähnwitzer See: 13.11.1988 – 20,52 [LO], 26.2.2000 – 23,43 [SCHAU]; Langsee: 19.12.1999 – 150 [NEU]; Linstower See: 23.12.1993 – 140 [NEU]; Parumer See: 14.12.1975 – 23,69 [BE]; Upahler See: 12.2.1989 – 93 [LO].

Die ersten Vögel erscheinen ab Oktober, häufig aber auch erst Anfang November. Früheste Beobachtungen der letzten 20 Jahre: 12.10.1980, 17.10.1992 und 17.10.2000. Das Mittel der Erstbeobachtung (n=20) war der 2. November. Ab Monatsmitte setzt kräftiger Zuzug ein. Eine große Zahl verbleibt bis zur Vereisung der Gewässer oder bei günstiger Witterung bis Ende März im Gebiet. Im

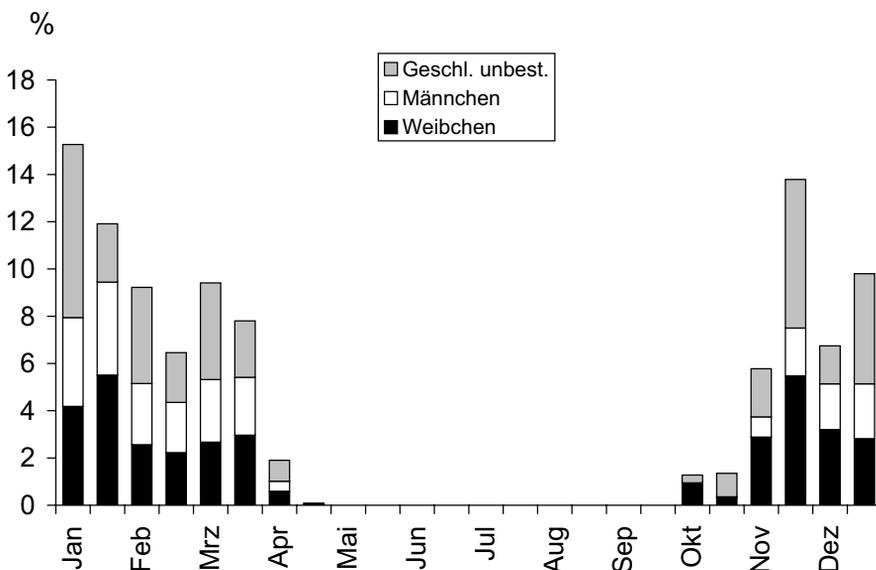


Abb. 22: Jahreszeitliches Auftreten des Gänsesägers 1970-2002 (n= ca. 37.300, Anteil in Prozent)

Falle einer Vereisung findet im März erneut Zuzug statt. Die meisten Vögel sind im April abgezogen. Nachweise aus den Monaten Mai/Juni sind selten geworden. Im Herbst erscheinen zuerst überwiegend schlichtfarbene Tiere. Ab Mitte November vergrößert sich die Zahl der Männchen deutlich; ab Januar ist das Geschlechterverhältnis annähernd ausgeglichen.

### **Schwarzkopfruderente - *Oxyura jamaicensis***

Gefangenschaftsflüchtling

Vom 23.5. bis 30.6.1998 – 1,0 Ochsenauge bei Güstrow [LO, MA, NEU].

### **Steinadler - *Aquila chrysaetos***

seltener Gast

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „...nach Sebold wurde ein Exemplar bei Laage im Tellereisen gefangen...“ Am 19.11.1965 wurde von POHLMANN ein Vogel beobachtet und als Steinadler bestimmt. Vom selben Beobachter wurden am 4.6.1968 und am 23.9.1968 über Mühl Rosin bzw. den Heidebergen bei Güstrow erneut jeweils ein Vogel gesehen, der vermutlich dieser Art zugehörte. Am 23.4.1993 beobachtete SCHAUGSTAT bei Gülzow ein immaturer Vogel (von der Seltenheitenkommission anerkannt). Der gleiche Beobachter sah am 9.1.2003 einen adulten Steinadler bei Serrahn.

### **Steppenadler - *Aquila rapax***

Irrgast, Zooflüchtling

CLODIUS (1910) berichtet von einem Steppenadler: „...den Herr Förster OSEWALD am 30. Juni 1909 bei Weitendorf, nördlich von Güstrow, erlegt hat.“ Das Präparat befindet sich im Museum Waren. Dieses ad. Männchen ist nach NIETHAMMER (1938) der einzige sichere Nachweis für Deutschland. Am 4.3.1990 beobachtete LOOSE am Breeser See einen Vogel, der vermutlich Wochen vorher aus dem Güstrower Tierpark entflohen war.

### **Schreiadler - *Aquila pomarina***

Ehemaliger Brutvogel, Nahrungsgast

Der Schreiadler horstete nach ZANDER (1862) bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in fast allen größeren Waldungen und wurde erst durch die rigorose Nachstellung selten.

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) zitieren v. PREEN:“ ...dass er am 18.VIII (1861) das junge Männchen eines Schreiadlers von Hohen Sprenz erhalten habe“. Außerdem berichten sie, dass er in den Waldungen bei Güstrow vorkommt. Nach 1950 konnte im Kreisgebiet kein Brutnachweis erbracht werden. Es gibt aber einige Nistplätze, die unmittelbar östlich der Kreisgrenze liegen. Im Norden zwischen Teschow und Cammin sowie Polchow und Wesselsdorf; im Südosten zwischen Carldorf und Barz. Zahlreiche Beobachtungen fliegender und nahrungssuchender Adler liegen aus den angrenzenden Gebieten vor; sie sind dort regelmäßige Nahrungsgäste.

Auch in einigen anderen Gebieten wurden wiederholt Schreiadler registriert. In den 1960er und 1970er Jahren im Raum Mühl Rosin, Hoppentrade, Lüdershagen und Steinbeck. In den 1980er und 1990er Jahren im Bereich Gerdshagen, Mamerow, Schlieffenberg, Uphl, Wardow, Wattmannshagen, Breeser, Rothbecker und Spendiner See. Außerdem liegen Beobachtungen, meist von Einzelvögeln, an einigen Orten des Kreises vor. Die Feststellungen datieren aus dem Monat April und Anfang Mai, es könnte sich um ziehende Ex. gehandelt haben. Frühe Beobachtungen: 9.4.2000 – 1 bei Carlsdorf [LOR/NEU], 10.4.1994 – 1 Dersentin/Hinzenhagen [SCHAU].

Tab. 25: Verteilung der Schreiadlerbeobachtungen im Jahresverlauf 1971 - 2002

Monat	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Summe
	9	18	10	11	12	3	63

### **Mäusebussard - *Buteo buteo***

Brutvogel, Durchzügler

Der Mäusebussard ist der häufigste Greifvogel und brütet in allen Teilen des Kreises. Seine Nistplätze befinden sich in Feldgehölzen, Bruchwäldern, in der Randzone größerer Waldungen, in Baumreihen und -gruppen sowie gelegentlich auch auf Einzelbäumen. Die Horste stehen vor allem auf Kiefern, Buchen und Eichen; jedoch werden sie im Gebiet auch auf Erlen, Birken und Pappele sowie in seltenen Fällen auf Kopfweiden und Weißdornhecken errichtet. In einem Falle stand

der Horst in nur 2 m Höhe auf einer Kopfweide. 1972 ermittelte POHLMANN in einem 132 km<sup>2</sup> großem Gebiet im Südwesten des Kreises 20 BP; das entspricht 15,2 BP/100 km<sup>2</sup>.

Gelegentlich kommt es zu Ansammlungen an Plätzen mit gutem Nahrungsangebot. Mülldeponie Glasewitz: 4.2.1979 – 20 [BE], 28.9.1993 – 15 [SCHAU]; Wiesengebiet im Aufragen: 20.1.1990 – 28 und 17.2.1990 – 24 [MO]; Frisch gemähtes Grünland bei Teschow: 13.6. und 16.6.1990 – je 18 [ROCH]; Weidelgrasfläche bei Linstow: 2.2.1991 – 40 [Neu]. Bei den folgenden Beobachtungen handelte es sich wohl um Vögel auf dem Zug. 28.9.1993 – 15, 21.9.1994 – 12, 24.9.1995 – 20, 20.9.1998 – 15, 19.9.1999 – 21 [alle SCHAU]. Im Kreis gefundene Mäusebussarde wurden als Jungvögel bei Aken und nahe Havelberg beringt (s. Anhang).

### Rauhfußbussard - *Buteo lagopus*

Durchzügler, Wintergast

Der Rauhfußbussard ist regelmäßiger Wintergast. Er wurde an vielen Orten beobachtet. Die Art bevorzugt insbesondere die Wiesengebiete an Seen und längs der Flussniederungen aber auch die Feldflächen mit Dauerkulturen. Früheste und späteste Beobachtungsdaten: 22.9.1968 – 1 Schwiesow [STR]; 26.9.1976 – 1 Dobbin [WE]; 25.9.1988 – 1 Schwiesow [STR]; 26.9.1989 – 1 Dobbin [NEU]; 17.4.1987 – 1 Zehlendorf [MO].

Tab. 26: Jahreszeitliches Auftreten des Rauhfußbussards (1971 – 2002)

Monat	1 Sep 2	1 Okt 2	1 Nov 2	1 Dez 2	1 Jan 2	1 Feb 2	1 Mrz 2	1 Apr 2	Summe
Anzahl	0 7	15 15	24 54	32 24	25 36	25 13	17 16	8 1	312

In den meisten Fällen werden nur einzelne Tiere beobachtet, gelegentlich 2 und sehr selten 3 oder mehr. 21.1.1971 – 4 Nebelwiesen bei Gülzow [BE]; 5.4.1971 – 5 Siemitz [BE], 30.11.1984 – 15 (+12 Mäusebussarde) NW Dolgener See [M. NEUBAUER]; 4.1.1987 – 10 (+14 Mäusebussarde) NW Dolgener See [M. NEUBAUER]; 13.12.1992 – 8 Groß Schwiesow [SCHAU]; 8.12.2002 – 4 Gülzow [SCHAU].

### Sperber - *Accipiter nisus*

Brutvogel, Durchzügler, Wintergast  
> 30 BP

Die ersten dokumentierten Brutnachweise gelangen 1953 im Revier Wilsen [LOCKOW] und im April 1957 in den Heidbergen, wo Buss einen Horst mit 6 Eiern fand. Später, in den 1960er und 1970er Jahren, gelangen wiederholt Brutzeitbeobachtungen von jagenden und Beute tragenden Vögeln. Erst 1984 konnte ein weiterer Brutnachweis von dieser heimlichen Greifvogelart erbracht werden [MUSCHE]. Trotz eines drastischen Bestandsrückganges in den 1970er Jahren wird er als Brutvogel nie völlig verschwunden gewesen sein. Ab wann die Bestandszunahme einsetzte, ist nicht bekannt. In den letzten Jahren konnte durch zielgerichtete Nachsuche von A. MARTIN eine beachtliche Zahl von Horsten gefunden werden: 1987 – 4 Horste, 1998 – 4, 1999 – 11, 2000 – 13, 2001 – 19, 2002 – 17, 2003 – 20. Diese Ergebnisse belegen einerseits die beträchtliche Siedlungsdichte in den gut untersuchten Gebieten und andererseits die noch vorhandenen Kenntnislücken in anderen Teilen des Kreises. Auf dem Gebiet der Topographischen Karten 2239 (Güstrow) und 2339 (Krakow) mit einer Fläche von ca. 244 km<sup>2</sup> nisteten 2001 12 Paare. Das entspricht einer Siedlungsdichte von 4,9 BP/100 ha (20,3, km<sup>2</sup>/BP). Vermutlich horsten über 30 BP im Kreis.

Der Sperber nistet zumeist nicht inmitten großer Waldgebiete, sondern häufig unweit von Ortschaften. Der geringste Abstand zwischen zwei besetzten Horsten betrug etwas weniger als einen Kilometer. 96 Horste wurden ausschließlich auf Nadelbäumen gefunden: 40 % auf Kiefer, 31 % auf Lärche, 27 % auf Fichte, 2 % auf Douglasie [MA].

Die Horste standen in Höhen von 6 m (Lärche) bis 20,6 m (Douglasie); die meisten wurden in 9 – 12m Höhe angelegt [MA]. Folgende Gelegestärken wurden ermittelt: 4x2, 7x3, 33x4, 27x5, 9x6; im Mittel 4,43 [MA].

Die Art ist zu allen Jahreszeiten im Gebiet anzutreffen. Der Zug ist ab Anfang September nur schwach, er setzt in der zweiten Oktoberhälfte verstärkt ein und klingt im November langsam ab. Der Heimzug wird aus dem vorliegenden Beobachtungsmaterial nicht klar erkennbar. Der Südwestzug wird durch drei Wiederfunde in Nordfrankreich und Spanien bestätigt. Ein schwedischer

und zwei finnische Vögel wurden im Kreis wiedergefunden. Ein heimischer Jungvogel wurde in NW-Polen verletzt gefangen, und ein im Februar beringter Altvogel wurde im April des folgenden Jahres in Schweden tot aufgefunden. Fünf Wiederfunde im Jahr der Beringung zeigen die hohe Verlustrate nach dem Flüggewerden (s. Anhang).

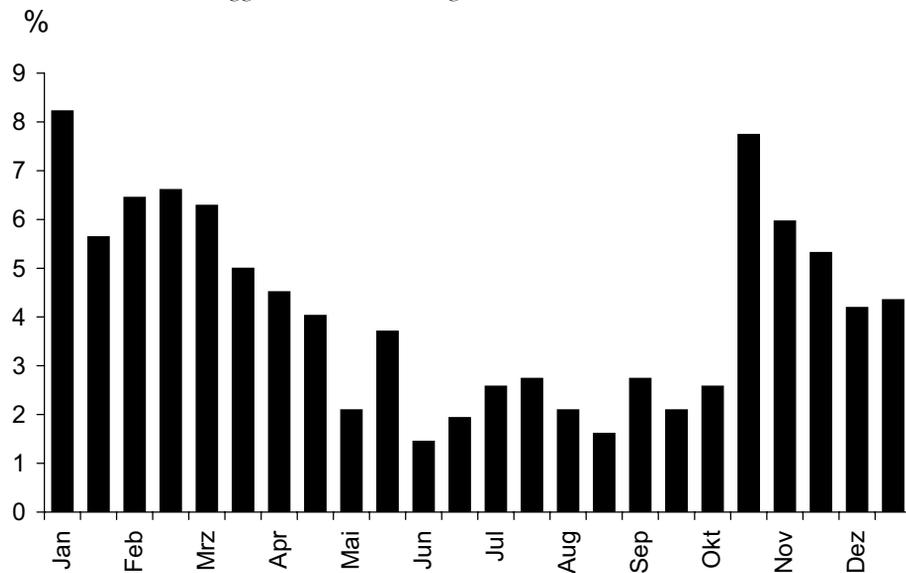


Abb. 23: Jahreszeitliches Auftreten des Sperbers 1971-2002 (n=620, Anteil in Prozent)

**Habicht- *Accipiter gentilis***

Brutvogel, Durchzügler

Unsere Kenntnis vom Vorkommen der Art ist noch lückenhaft, insbesondere im östlichen und nördlichen Teil des Kreises war die Beobachtungsintensität vermutlich zu gering. Überwiegend aus dem mittleren und südlichen Teil des Kreises liegen 16 Horstfunde sowie 30 Nachweise mit Brutverdacht vor (Karte 15). In den überwiegend ackerbaulich genutzten, gehölzarmen Teilen des Kreises wird

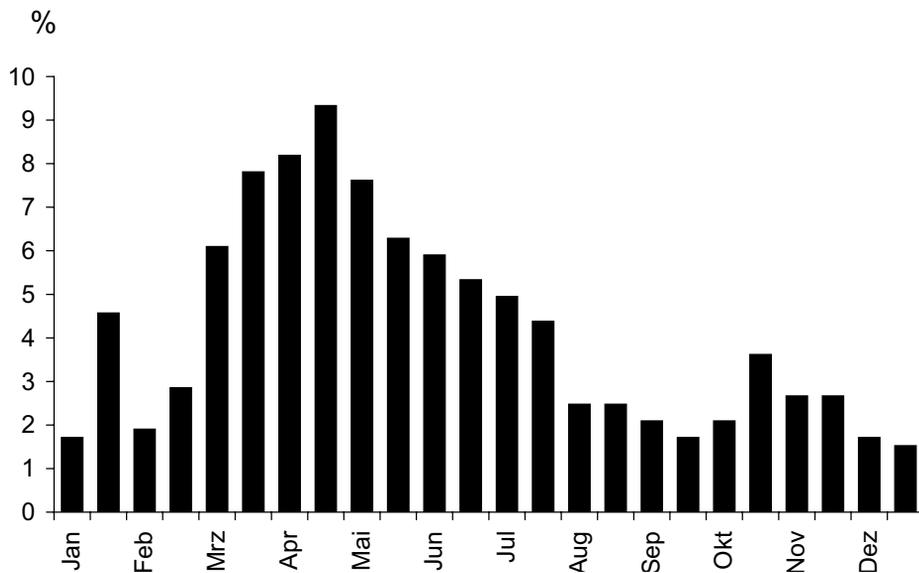
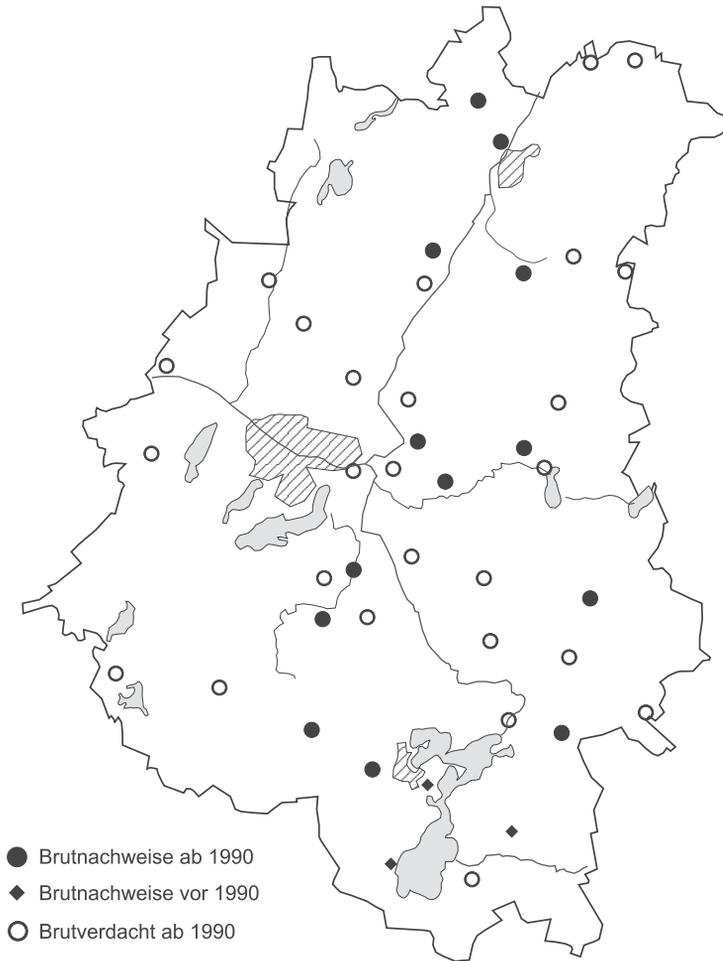


Abb. 24: Jahreszeitliches Auftreten des Habichts 1971-2002 (n=525, Anteil in Prozent)

der Habicht nur wenig angetroffen. Die Art ist ganzjährig im Gebiet anwesend. In der Regel werden nur Einzelvögel beobachtet, selten einmal zwei. Die meisten Beobachtungen gelangen während der Balz, Brutzeit und Jungenaufzucht von Anfang März bis Ende Juli. Der Durchzug macht sich im Oktober/November durch einen schwachen Anstieg der Beobachtungen bemerkbar. Günstige Nahrungsangebote in Form von Laridenkolonien werden genutzt. Alljährlich jagen Habichte in der Lachmöwenkolonie auf dem Großen Werder im Krakower Obersee [NEU]. Auch die kleine Lachmöwenkolonie bei Klaber wurde 2000 von einem Paar genutzt [KO, NEU]. Von den Brutinseln auf dem Breeser See wurden 1997 alle jungen Flussseeschwalben erbeutet [LO]. Gelegentlich berichteten auch Landwirte und Kleintierhalter von Habichten, die sich auf das Angebot ihres Hühnerauslaufs spezialisiert hatten und hier weggefangen und umgesiedelt wurden (z.B. Stadtrand Güstrow – 28.8.2002 diesjähriges W.) [LO].



Karte 15 Habicht / Brutvorkommen

### Roter Milan - *Milvus milvus*

Brutvogel, Durchzügler  
40-50 BP

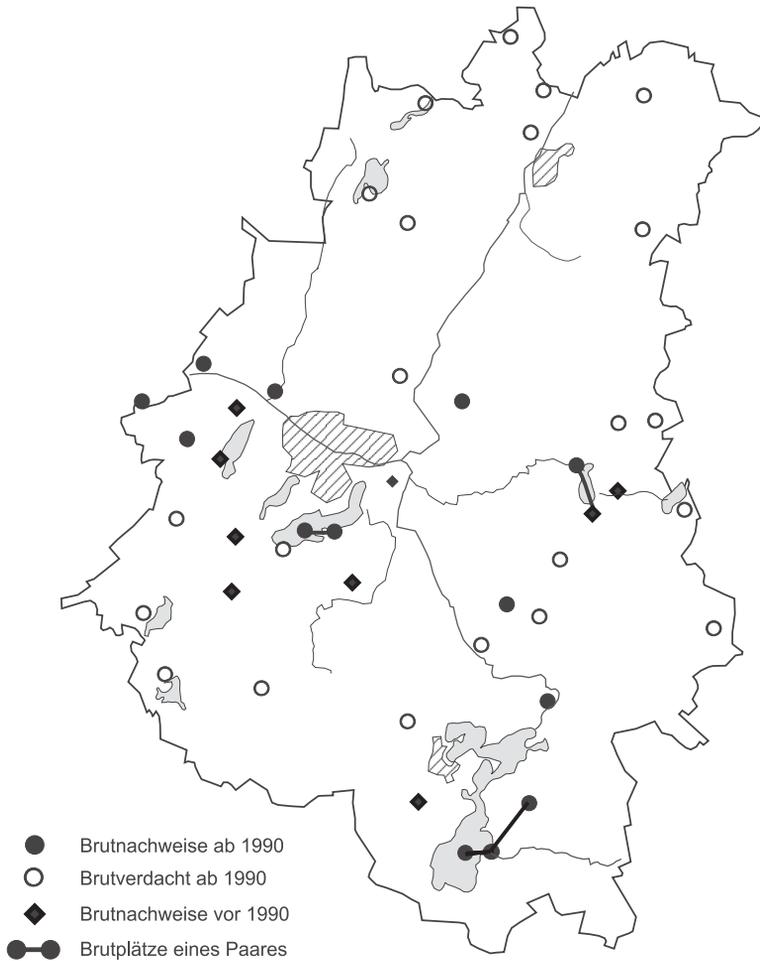
Der Rotmilan ist Brutvogel im gesamten Kreisgebiet. Er wurde in allen Landschaftsteilen beobachtet, über größeren Waldgebieten aber nur gelegentlich. Es sind 50 Nistplätze bekannt geworden; außerdem bestand an 43 Orten Brutverdacht und an mehr als 10 Orten gelangen mehrfach Beobachtungen zur Brutzeit. Diese Zahlen widerspiegeln nicht den tatsächlichen Brutbestand, da manche Paare den Brutplatz gewechselt haben bzw. das nachfolgende Paar einen Horst in der Nähe

errichtet hat. Den größten Brutbestand hatte der Kreis in den 1980er Jahren, danach ist die Zahl der BP wieder gesunken. Die Horste befanden sich am Rande größerer Waldgebiete, in Feldgehölzen, Parkanlagen, Baumgruppen und auf bewaldeten Inseln. Von 48 Horsten standen 19 auf Buche, 15 auf Kiefer, 8 auf Eiche, 4 auf Erle, je 1 auf Pappel und Lärche. In den meisten Jahren brütete er auch in den großen Graureiherkolonien des Kreises. Der Rotmilan wurde zu allen Jahreszeiten angetroffen. Mehrere Beobachtungen aus den Wintermonaten liegen vor, insbesondere aus den 1980er und 1990er Jahren: 4 x Dez, 18 x Jan, 10 x bis Mitte Feb. Die ersten Vögel treffen spätestens in den letzten Februartagen oder Anfang März ein. Gelegentlich kommt es zu Ansammlungen kleiner Gruppen, besonders an Plätzen mit günstigem Nahrungsangebot: 1.9.1975 – 15 Striesdorf [MÜ]; 25.9.1977 – >40 Strietholz/Groß Upahl [GRUNDMANN]; 7.9.1979 – 10 Möllener Feldmark [NEU]; 3.5.1980 – 15 Groß Bäbelin an Abfällen einer Brutanstalt [NEU]; 24.4.1995 – 10 Reimershagen an toten Lämmern [SCHAU]; 13.9.1995 – >14 Neuhof/Zehna [ULBRICHT]; 30.4.2002 – >19 Langensee (Zug!) [SCHAU].

**Schwarzmilan - *Milvus migrans***

Brutvogel, Durchzügler

Der Schwarzmilan ist Brutvogel; er besitzt jedoch einen deutlich geringeren Brutbestand als der Rotmilan. Die meisten Brutnachweise gelangen im gewässerreichen mittleren und südlichen Kreisgebiet (Karte 16), jedoch sind für den nordöstlichen Teil des Gebietes auch Kenntnislücken vorhanden. Die Karte täuscht einen größeren Brutbestand vor als er alljährlich vorhanden ist. Mit



Karte 16: Schwarzmilan / Brutvorkommen

großer Wahrscheinlichkeit gehören die drei Brutplätze am Krakower Obersee und nordöstlich davon am Damerow zu einem Brutpaar, denn diese waren nacheinander besetzt und ein zweites Paar in keinem Jahr im Gebiet (s.u.). Ähnlich verhält es sich mit den Brutplätzen am Insee und Warinsee. Einige Brutplätze sind schon sehr lange besetzt, wenngleich es auch zu gelegentlichen Unterbrechungen oder Wechsel kommt. Die Plätze wurden nicht alljährlich kontrolliert. Beispiele für langfristig besetzte oder erneut genutzte Brutplätze: Gülzow: 1955 bis 1957, 1971, 1987, 1991, 1995; Insee: 1985, 1986, 1989, 1997, 1998; Krakower Obersee: 1955, 1956, 1978, 1985, 1991, 1992, 1999; Damerow bei Dobbin: 1972, 1973, 1993, 1995, 1996, 2000. Die Horste (n=13) standen auf Kiefer (4), Eiche (3), Erle (3) und je 1 auf Buche, Linde und Fichte.

Die Rückkehr zu den Brutplätzen unterliegt starken jährlichen Schwankungen. Erstbeobachtungen datieren zwischen Anfang bis Mitte März und Ende April. Frühe Beobachtungen: 9.3.1966, 12.3.1972, 19.3.1995 [BE, NEU]. Das mittlere Datum der Erstbeobachtungen ist der 8. April (n=38); es hat sich in den letzten vier Jahrzehnten nicht verändert. Einige Zugbeobachtungen liegen vor: 8.5.1987 – Lohmen 8 + 3 + 2 Richtung E [LO]; 28.8.1982 – Kritzkow 31 Richtung SW [KÜNZEL]; 12.8.2001 – Schwiesow 6 Richtung SW [SCHAU]. Der Schwarzmilan wird meist einzeln oder paarweise angetroffen; größere Ansammlungen wurden außerhalb der Zugzeiten nicht beobachtet. Der Abzug erfolgt oft schon bis Ende Juli. Nicht in allen Jahren gelangen Beobachtungen im August, aus dem September liegen nur gelegentliche Nachweise vor. Späte Nachweise: 24.11.1978 – 1 [NEU]; 16.9.2000 – 1 [LI].

**Seeadler – *Haliaeetus albicilla***

Brutvogel, Jahresvogel, Gast  
11–13 BP

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „Im Museum Waren befinden sich auch noch eine Anzahl Gelege von ihm, und zwar von... Bossow...“. In den Wäldungen um den Krakower See waren auch um die Mitte des 20. Jahrhunderts noch Brutreviere des Seeadlers. In den Jahren 1955 bis 1974 lag der Bestand des Seeadlers im Kreis bei 4 bis 6 BP. Die Kontrollen in diesen Jahren erfolgten nicht immer systematisch; die Daten sind deshalb teilweise unklar. Mitte der 1960er Jahre war er mit mindestens 6 BP vermutlich am höchsten. Nach einem Rückgang in den folgenden Jahren fand in den 1980er und insbesondere in den 1990er Jahren eine Vergrößerung des Brutbestandes statt. Derzeit sind 11 (bis 13) BP bekannt [KÖ].

Auffallend ist der geringe Bruterfolg in den 1960er bis Mitte der 1980er Jahren, der durch vom Menschen eingebrachte Umweltgifte verursacht wurde. In einigen Jahren konnten keine flüggen Jungvögel festgestellt werden. Erst in den Folgejahren stellte sich wieder ein guter Bruterfolg ein. Die Brutplätze konzentrieren sich in den wald- und seenreichen mittleren und insbesondere südlichen Teilen des Kreises. Von den 44 bekannt gewordenen Horsten standen 27 auf Kiefer, 13 auf Buche,

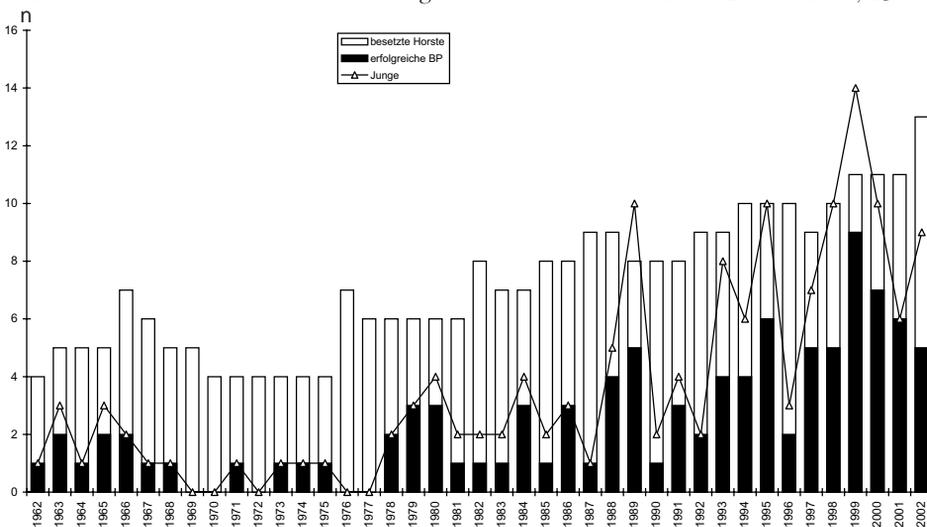


Abb. 25: Entwicklung des Brutbestandes und Anzahl der Jungvögel des Seeadlers 1962-2002

4 auf Pappel und 2 auf Eiche. An Orten mit günstigem Nahrungsangebot kommt es außerhalb der Brutzeit zu Ansammlungen. Auf dem Krakower Obersee beispielsweise bieten die mausernden Tauchenten, eben flügge Lachmöwen, reicher Fischbestand, Wasservögel an den Eislöchern sowie gelegentlich Fallwild und verendete Weidetiere und in manchen Jahren auch nestjunge Kormorane ausreichend Nahrung. Die Adler werden auch von den Fischern beim Heben der Reusen regelmäßig gefüttert.

Am Krakower Obersee können sich bis zu 20 überwiegend immature Vögel einfinden. 22.10.1984 – 11, 2.6.85 – 1 ad. + 12 immat.; 1.5.1986 – 9 immat. [alle NEU]; 24.5.1993 – 17 [GE/TH/WIE]; 21.5.1994 – 20 immat.; 16.1.1995 – 1 ad. + 17 immat. [alle NEU]; 8.4. bis 26.4.1996 – 14 immat. [GE/NEU]. Auch an anderen Orten gab es Ansammlungen: 2.1.1983 – 4 ad. + 3 immat. Gültzsee [NEU]; 12.4.1992 – 17 westlich Bossow [GAST]; 14.10.1994 – 14 immat. Langensee [SCHAU,TH]; 7.3.1997 – 12 immat bei Alt Sammit [KO]; 25.1.1998 – 6 ad. + 7 immat. Breeser See, 11.2.1998 – 10 Breeser See [alle LO]. Die jungen Adler waren im 1. bis 5. Lebensjahr; das ergaben Ablesungen der Farbringe und Todfunde. Die bewaldeten Werder des Krakower Obersees werden regelmäßig auch als Schlafplatz genutzt; gelegentlich von Gruppen: 18.10.1994 – >10 immat., 7.7.1996 – 10, 27.9.2000 – >7 immat. [alle NEU]. Im Kreis beringte Jungvögel wurden in Brandenburg, auf Usedom, in Polen, bei Lüneburg und in Frankreich (2x) wiedergefunden (s. Anhang).

**Truthahngieier - Cathartes aura**

Gefangenschaftsflüchtling

Am 6.10.2001 wurde beim Flugplatz Laage-Kronskamp ein fliegender Truthahngieier beobachtet [TRAPP; Ornithologische Informationen Nr. 1/2002].

**Wespenbussard - Pernis apivorus**

Brutvogel, Durchzügler

WÜSTNEI (1898) berichtet, dass vom Wespenbussard Eier von Güstrow in Sammlungen sind. WÜSTNEI & CLODIUS (1900) nennen ein Vorkommen bei Krakow. Und KUHK (1939) traf ihn „bei Güstrow



Karte 17: Wespenbussard / Brutvorkommen

horstend oder doch zur Brutzeit an.“ Die Art brütet derzeit regelmäßig mit einigen Brutpaaren im Gebiet. Sie wird aber vermutlich noch häufig übersehen. Brutnachweise und vermutete Brutplätze sind der Karte 17 zu entnehmen. ROHDE ermittelte bei Untersuchungen 2000 und 2001 im Raum Schlieffenberg – Vietgest erstaunlich hohe Siedlungsdichte-Werte. Auf 110 km<sup>2</sup> 5 BP bzw. 3 BP, das entspricht einer Siedlungsdichte von 4,5 BP/100 km<sup>2</sup> bzw. von 2,7 BP/100 km<sup>2</sup>. Frühe Beobachtungen: 5.5.1973 – 1 [KÖ]; 15.5.1994 – 1 [GE/TH/ WIE]; 15.5.2001 – 1 [NEU]; 16.5.1974 – 1 [HER/PM]. Bei der nachfolgenden außerordentlich frühen Beobachtung könnte es sich um eine Verwechslung handeln. 16.4.2000 – 1 [SCHLAWE, in Ornithologische Informationen 3/2000]. Ziehende Trupps: 30.8.1969 – 37 + 15 Krakow [LAMBERT]; 31.8.1996 – 7 Sumpfssee [ULBRICHT]; 16.10.1977 – 5 Bellin [PM], dies ist zugleich die späteste Beobachtung.

### Rohrweihe - *Circus aeruginosus*

Brutvogel, Durchzügler

Die Rohrweihe ist neben Mäusebussard und Rotmilan der häufigste Greifvogel. Sie hatte in den 1970er Jahren den höchsten Bestand. 1975 umfasste der Brutbestand etwa 100 Paaren; das entsprach einer Siedlungsdichte von 10 BP/100 km<sup>2</sup> [BE]. In der folgenden Zeit hat sich der Bestand verringert. Der aktuelle Brutbestand ist schwer einzuschätzen. Die Brutplätze liegen über den gesamte Kreis verteilt, ausgenommen sind nur größere Waldgebiete, während die gewässerreichen und auch die überwiegend ackerbaulich genutzten Teile gut besiedelt sind. Die Rohrweihe ist Brutvogel an vielen Seen des Kreises und nistete an einigen mit mehreren Paaren: Breeser See:

1979 - 4 BP [PM]; Krakower See: 1975 - 6 BP [NEU]; Insee: 1959 und 1975 – je 6 BP [MALLITZ, PM], 1986 - 3 bis 5 BP [GE/WIE]; Parumer See: 1968 – 3 BP [BE]; Sumpfssee: 1959 – 3 BP [MALLITZ]. Brutplätze gibt es auch in Mooren; in einigen kommt sie mit mehreren Paaren vor: Zehlendorfer Moor/Augraben: 1972, 1975, 1987 – 2 bis 3 BP [BE]; Rathmannsmoor/Krakow: 1975 – 4 BP [NEU]. Nicht selten nistet die Rohrweihe auch im Röhrich von Söllen, an verlandenden Torflöchern und überstauten Flächen. Diese Brutplätze werden nicht nur in den gewässerärmeren Teilen des Kreises genutzt, sondern auch in der Nähe größerer Seen. Dies ist möglicherweise eine Folge des Rückganges der Röhrichgürtel der Seen in den letzten Jahrzehnten.

Die Rohrweihen kehren gewöhnlich im März an ihre Brutplätze zurück; im Mittel der letzten 30 Jahre lag die Erstbeobachtung am 27. März (n=29). Frühe und späte Beobachtungen: 8.3.1984 – 2,1 [BE]; 2.3.1992 – 1,0 [SCHAU]; 1.3.1995 – 0,1 [NEU]; 3.3.2002 – 0,1 [GE]; 3.10.1956 – 1,0 [NEU]; 26.9.1971 – 1,1 [STR]; 1.10.1995 – 0,1 [SCHAU]. In 72 Horsten konnte die Gelegegröße bzw. die Anzahl der vermutlich flügge gewordenen Jungvögel ermittelt werden (Tab. 27). Die Anzahl der Jungvögel im Horst wird mit zunehmendem Alter der Jungvögel kleiner, da meist nur ein Teil der geschlüpften Jungen flügge wird.

Jungvögel aus dem Kreisgebiet wurden, meist tot oder verletzt, im Oderbruch, bei Gifhorn und Emden, in den Niederlanden, Frankreich und Algerien wiedergefunden (s. Anhang).

Tab. 27: Gelegegröße (n=22) und Jungenzahl (n=50) der Rohrweihe (1971–2002)

Anzahl	1	2	3	4	5	Mittel
Eier	0	2	6	4	10	4,0
Juv.	1	10	19	16	4	3,2

### Kornweihe- *Circus cyaneus*

Durchzügler

Die Kornweihe wurde an vielen Orten des Kreises beobachtet. Insbesondere über Feldern mit Dauerkulturen sowie über großen Wiesen- und Stilllegungsflächen ist die Art regelmäßig zu beobachten. Sie erscheint zu allen Jahreszeiten, insbesondere aber von Oktober bis April. Es liegt eine Anzahl von Nachweise aus den Monaten Mai bis Juli vor, die ein gelegentliches Brüten nicht unwahrscheinlich machen, jedoch konnte eine Brut bisher nicht nachgewiesen werden. Ende August zeichnet sich schwacher Durchzug ab. Ein zweiter wesentlich stärkerer Durchzugsgipfel ist nach Mitte Oktober erkennbar; zu dieser Zeit sind es überwiegend weibliche und schlichtfarbene Vögel. In den Monaten November bis Januar halten sich die meisten Tiere im Gebiet auf, wobei die Männchen überwiegen. Im Februar geht die Zahl der Kornweihen wohl witterungsbedingt zurück. Der März bringt wieder kräftigen Durchzug, der im April abklingt. In den weitaus meisten

Fallen werden Einzelvögel beobachtet. Nur gelegentlich wurden mehrere Vögel gleichzeitig registriert. 18.2.1972 – 0,4 Aufragen [STR]; 2.3.1974 – 2,3 Weitendorf [BE]; 14.12.1975 – 3,3 Sumpfsee [BE], 18.1.1976 – 1,3 Sumpfsee [BE]; 30.10.1978 – 0,4 Krakower Obersee [WENK]; 30.11.84 – 2,4, NW Dolgener See [M. NEUBAUER]. Die Zahl der durchziehenden Vögel ist in manchen Jahren sehr gering, beispielsweise 1977, 1980 – 1983, 1991 und 1999.

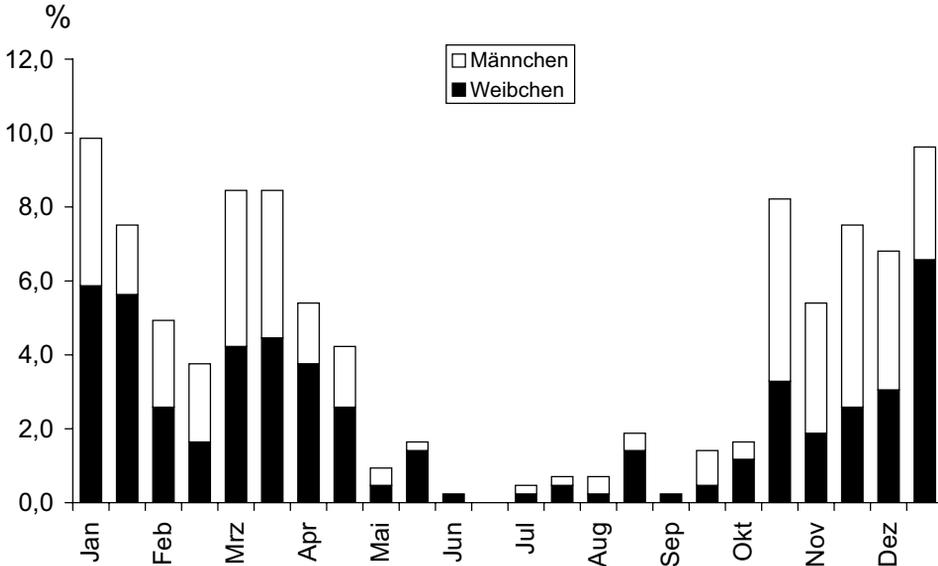


Abb. 26: Jahreszeitliches Auftreten der Kornweihe 1955-2002 (n=426, Anteil in Prozent)

### Steppenweihe - *Circus macrourus*

Irrgast

Zur Steppenweihe ist bei WÜSTNEI & CLODIUS (1900) zu lesen: „Am 7.IX 1862 erhielt v. PREEN ein ausgefärbtes Männchen von Hohen Sprenz, am 18.X wurden 2 alte und 2 junge Vögel bei Güstrow beobachtet.“ Weitere Nachweise liegen aus dem Kreisgebiet nicht vor.

### Wiesenweihe - *Circus pygargus*

Ehemaliger Brutvogel, Durchzügler

Bei A. v. MALTZAN (1848) ist zu lesen: „Nach v. MÜLLER zu Striggow bei Güstrow, auch zu Cammin (jetzt Kreis Rostock) bei Laage öfter beobachtet, auch erlegt.“ Brutnachweise gelangen dann ab 1956. BUSS beobachtete im Mai 1956 zwischen Zehlendorf und Recknitz wiederholt 2 Paare und fand am 30.5. einen Horst mit 3 Eiern. Auch in den folgenden Jahren werden zur Brutzeit im Bereich Zehlendorf, Recknitz, Spoitgendorf und Glasewitz sowie weiter nördlich bei Laage Wiesenweihen beobachtet [BUSS, NEU]. Ab 1967 kontrollieren MÜLLER, M. NEUBAUER, W. NEUBAUER, POHLMANN, STRACHE und insbesondere BECKER das Aufragen- und Recknitztal bis nördlich von Laage häufiger und letzterer erbringt zahlreiche Brutnachweise. 1967 (> 3 BP), 1968 (7 BP), 1969 (> 5 BP), 1970 (1 BP), 1971 (4 BP, 2 Gelege), 1972 (2-3 Paare), 1973 (2 Paare), 1974 (3-4 Paare, 2 Bruten), 1975 (4-5 Paare), 1976 (2-3 Paare), 1977 (1 Paar), 1978 (1-2 Paare). 1980 wird ein balzendes Paar südlich von Glasewitz beobachtet [WALLSCHLÄGER]. Danach gelingt nur noch ein Nachweis in diesem Gebiet. 7.6.1989 – 1 unausgefärbtes männliches Ex. bei Recknitz [MA]. Beobachtungen von Wiesenweihen liegen auch von anderen Orten des Kreises vor. Breerer See (1968, 1997), Gülzow (2002), Inselsee (1971, 1975), Hohen Sprenz See (1975), Krakower See (1973, 1998, 2001), Mühlbach bei Neue Mühle (1975), Teschow (1987), Mierendorf (2001), Sumpfsee (1966), Vogelsang (1998), Warinsee (1972), Zehnaer See (1998). Die Horste im Aufragen-Recknitztal standen in Seggen- und Röhrichtbeständen. 1971 wurde ein Horst in einem Gerstenfeld bei Zehlendorf ausgemäht [BE].

Frühe Beobachtungen. 23.3.1959 – je 1 bei Klueß [MALLITZ] und Krakow [NEU]. 15.3.1973 – 1 Breerer See [PM]. Späte Beobachtungen. 18.8.1974 – 2,2 + 5 juv. Zehlendorf [BE]. 13.8.1978 – 0,1 Zehlendorf [BE]. Eine Winterbeobachtung: 14.1.1962 – 1,1 Lohmer See [SCHRÖDER].

**Schlangenadler - *Circetus gallicus***

Irrgast

Matthes beobachtete am 28.8.1963 1 Ex. im Recknitztal n. Laage (STÜBS, in KLAFS &amp; STÜBS 1977).

**Fischadler – *Pandion haliaetus***Brutvogel, Durchzügler  
10-11 BP

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) berichten vom Vorkommen des Fischadlers: „... in den Waldungen am ... Krakower... See.“ Bei Glave befand sich ein Horst auf einer „einzelnen am Ufer des Krakower Sees stehenden Tanne.“ In diesen Waldungen am Krakower Obersee bestand auch noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Brutplatz zwischen Glave und Bossow. In den 1950er und 1960er Jahren nisteten 3 Paare im Kreis; bei Bossow und Koitendorf auf einer Kiefer, bei Nienhagen auf einem E-Mast (1960 auf einer Kiefer). Der landesweite Rückgang führte auch im Kreis zum Verschwinden zweier Paare. Bis 1975 war der Horst bei Koitendorf besetzt [KÖ]. Ab 1976 nistete ein Paar bei Strenz auf einem E-Mast [BE]. Erst in den 1980er Jahren stieg der Brutbestand und die Zahl der flüggen Jungvögel wieder an [KÖ] (Abb. 27). Die Adler nisteten fast ausschließlich auf Gittermasten. 1987 fand eine erfolgreiche Brut auf einer trockenen Fichte im Klein Grabower Moor statt [NEU]. Seit 1999 nistete ein Paar im Revier Bossow auf einer Kiefer mit künstlicher Horstunterlage [MEWES, PETERSEN]. 2001 erfolgte eine Neuansiedlung nördlich des Krakower Sees auf einer Randkiefer [WARSCHWESKI]. Die Lage der Brutplätze ist aus der Karte 18 zu ersehen [KÖ]. Die Rück-



Karte 18: Fischadler / Brutvorkommen

kehr erfolgt meist in der letzten Märzdekade, gelegentlich Anfang April; im Mittel der letzten 30 Jahre am 26. März. Frühe Beobachtungen: 14.3.1982 – 1 [Neu]. 15.3.1990 – 1 [FRI]. 15.3.1991 – 1 [WIE]. 16.3.1993 – 1 [PFEIFFER]. Insbesondere zu den Zugzeiten können Fischadler an allen Seen angetroffen werden. Der Abzug der heimischen und Durchzug nordischer Vögel findet gewöhnlich im September seinen Abschluss, im Oktober halten sich nur gelegentlich noch Vögel im Gebiet auf. Späte Beobachtungen: 16.10.1995 – 1 [MO]. 17.10.1999 – 1 [SCHAU]. 18.10.2000 – 1 [SCHAU].

Während des Wegzuges kommt es in manchen Jahren zu kleinen Ansammlungen. Teichwirtschaft Dobbin: 2.9.1980 – 6, 29.8.1987 – 7, 3.9.1989 - >7, 5.9.1993 – 10 [alle NEU]. Ochsenauge Güstrow: 15.6.1993 – 10 [STR]. Eine Winterbeobachtung liegt vor: 26.12.1997 – 1 Klein Schwiesow [SCHAU]. Ringfunde (17): Im Gebiet nestjung beringte Vögel wurden meist im gleichen Jahr in Frankreich, Italien, Spanien, Senegal, Mali und Guinea wiedergefunden. Ein finnischer Jungvogel und ein norwegischer Fängling wurden bei Dobbin (Teichwirtschaft!) kontrolliert. Jungvögel aus dem Kreis nisteten später in der Uckermark, NW von Potsdam, S von Tangermünde und SW von Gardelegen (s. Anhang).

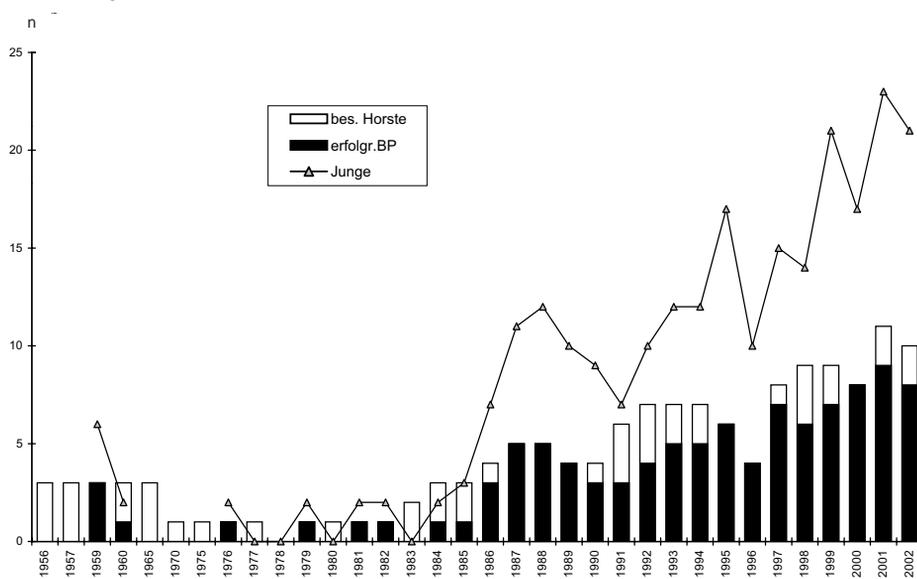


Abb. 27: Entwicklung des Brutbestandes und Anzahl der Jungvögel des Fischadlers

### Baumfalke - *Falco subbuteo*

Brutvogel, Durchzügler

Mehrere Paare des Baumfalken brüten regelmäßig im Gebiet. Bisher sind 10 Brutplätze bekannt geworden und weitere Orte, an denen Brutverdacht bestand. Außerdem gibt es noch einige Gebiete, in denen mehrfache Sichtnachweise das Brüten möglich erscheinen lassen. Jedoch entspricht das nicht der realen Anzahl der Brutpaare, da einige Brutplätze nicht mehr oder nicht ständig besetzt sind. Der Baumfalke ist im gesamten Kreisgebiet anzutreffen. Die Nistplätze befinden sich meist in kleinen Feldgehölzen sowie am Rande größerer Wälder oder an großen Freiflächen. Als Horste dienen fast ausschließlich Krähenester; diese standen alle auf Kiefern. Die Ankunft erfolgt in den letzten Tagen des April und Anfang Mai. Zeitige Beobachtungen: 6.4.1975 – 1 Paar Cossenheide [KO]. 12.4.1986 – 1 Breesen [LO/MA]. 12.4.1997 – 1 Linstow [KO]. Die Tabelle 28 zeigt das Vorkommen im Jahresverlauf. Die gehäuften Nachweise im Mai betreffen vermutlich sowohl ziehende als auch über dem Revier balzende Vögel. Ab Mitte Juli mehren sich die Beobachtungen von Familien, d.h. es werden 3 und 4 Falken gleichzeitig registriert. Während der übrigen Zeit wurden nur Einzelvögel und Paare notiert. Jagende Tiere wurden über Seen, Wiesen und offenen Feldflächen sowie in Siedlungen und in der Nähe von Uferschwalbenkolonien beobachtet. Der Wegzug ist Ende August am stärksten und klingt im September aus. Nur wenige Nachweise liegen aus dem Monat Oktober vor. 2.10.1988 – 1 [NEU]. 9.10.1955 – 1 [NEU]. 12.10.1972 – 1 [BI].

Tab. 28: Jahreszeitliches Auftreten des Baumfalken (1971–2002)

Monat	1 Apr 2		1 Mai 2		1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		1 Okt 2		Summe
Anzahl	4	12	33	38	24	26	34	45	18	39	21	13	4	0	311
Daten	3	10	19	35	23	22	32	23	10	23	15	12	3	0	230

**Wanderfalke - Falco peregrinus**

Ehemaliger Brutvogel, Wintergast

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) berichten von Eiern des Wanderfalken, die im Museum von Waren vorhanden sind; diese stammen von BOSSOW bei Krakow. REUTER fand die Art am 17. April 1907 bei Krakow nistend (CLODIUS 1908). Dabei handelte es sich möglicherweise um den gleichen Brutplatz. Im Revier BOSSOW wurde der Wanderfalke von HIRSCHFELD am 5.6.1958 beobachtet. 1959 flogen mehrfach jagende Falken über dem benachbarten Krakower Obersee. In den Jahren 1960 bis 1963 konnte das Brüten oder die Anwesenheit im Revier wiederholt bestätigt werden [LÜPKE, NEU]. Am 2.4.1964 strich ein Vogel von einem Krähenest am Rande eines Altkiefernbestandes ab [NEU]. Dieses Nest befand sich nur einige Hundert Meter vom alten Horst entfernt. Am 26.4.1964 wurde das Weibchen in Brutplatznähe an einen Baum angenagelt gefunden [LÜPKE]. Der Vogel besaß einen Brutfleck und zeigte keine erkennbaren Verletzungen. In den folgenden Jahren konnten in diesem Revier keine Falken mehr beobachtet werden. In der Umgebung des Krakower Sees gelangen bis 1968 noch einige Beobachtungen von Einzelvögeln bei Dobbin, am Gültzsee und in der Schwinzer Heide. Einzelne Falken wurden auch an anderen Plätzen beobachtet. In den Heidbergen: 1956 [BUSS]. Am Sumpfsee: 1963 [SCHRÖDER], 1968 und 1969 [PM]. Im Revier Wilsen: 1969 [KO]. Bei Mühl Rosin: 1971, 1972, 1973 und 1975 [SCHULT].

1954 und 1955 hielt sich jeweils von Dezember bis Februar ein Falke am Güstrower Dom auf und jagte Tauben über Güstrow [BUSS, NEU].

Ab Mitte der 1990er Jahre erscheinen alljährlich wieder Falken. LINGSMINAT beobachtete mehrfach jeweils 1 Vogel im Dezember 1996 sowie von September bis Dezember 1997 im Stadtgebiet Güstrow und bei Bülower Burg. Weitere Beobachtungen: 21.10.1995 – 1 Langensee [SCHAU]; 8.2.1998 – 1 Gutow [SCHAU]; 7.4.1998 – 1 BOSSOW [NEU]; 9.1.1999 – 2 bei Reinshagen [SCHAU]; 26.3.2000 – 1 Schwiesow [SCHAU]; 5.4.2000 – 1 Güstrow [LI]; 3.8.2002 – 1 Gülzow [SCHAU]; 4.12.2002 – 1 Bülower Burg [MO]; 14.9.2003 – 1 Glaver Koppel am Krakower Obersee [HAUFF].

**Merlin - Falco columbarius**

Durchzügler

Der Merlin wird nicht in allen Jahren beobachtet. In der Regel treten die Falken einzeln auf, nur ausnahmsweise zu zweit. Die frühesten und spätesten Beobachtungen: 10.9.1972 - 1 [DAU]; 27.9.2001 – 1 [NEU]; 8.10.1967 – 1 [PM]; 2.4.1994 – 1 [SCHAU]; 18.4.1970 – 1 [NEU].

Tab. 29: Jahreszeitliches Auftreten des Merlin 1971 - 2003

Monat	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Summe
Anzahl	4	7	18	23	19	12	8	2	93
Daten	4	7	16	22	19	11	8	2	89

**Rotfußfalke – Falco vespertinus**

seltener Gast

Am 19.8.1970 wurde ein Rotfußfalke von RUTHENBERG nahe der Garder Mühle beobachtet und am 3.9.1997 sahen STRACHE und FIEDLER einen diesjährigen Vogel bei Langensee.

**Rötelfalke – Falco naumanni**

seltener Gast

Bei CLODIUS (1908) ist zu lesen: „Es ist ein junger Vogel, am 12. Mai 1907 b. Lalendorf geschossen, und von dem Besitzer, Herrn v. LOWTZOW-LÜBSEE, freundlichst dem Maltzaneum in Waren überlassen, nachdem er mir zur Bestimmung vorgelegen hatte.“

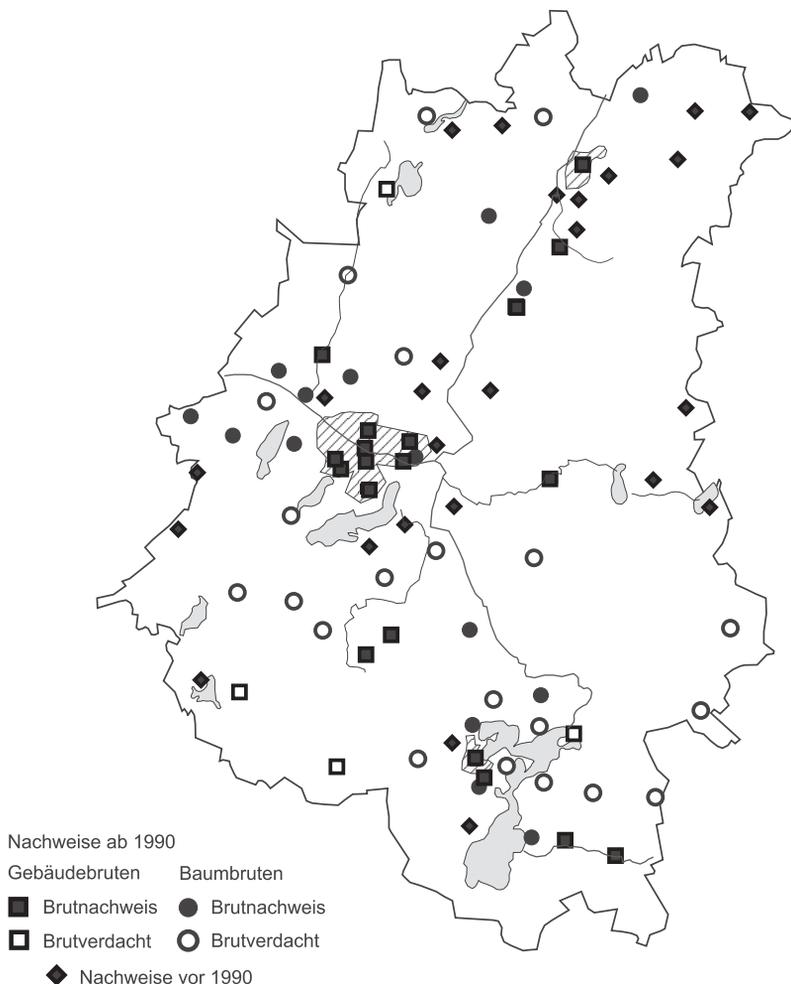
Dies war der zweite Nachweis für Mecklenburg.

**Turmfalke - Falco tinnunculus**

Brutvogel, Durchzügler

Der Turmfalke ist Brutvogel in allen Teilen des Kreises. Er nistet sowohl innerhalb als auch außerhalb von Ortschaften. In den Städten und Dörfern brütet er an Kirch- und Wassertürmen, Schornsteinen und hohen Gebäuden. In Güstrow häufen sich die Brutvorkommen; 10 bis 12 Paare nisten im Stadtgebiet. Am Dom alljährlich je 1 BP, 1995 und 1999 je 2 BP. An der Pfarrkirche 1990, 1996 bis 1999 je 1 BP. Am Schlauchturm der Feuerwehr 1993 – 2 BP, 1994 – 3 BP, 1999 – 1 BP. An der Hochschule 1975, 1977 je 1 BP. Am Wasserturm Goldberger Str. 1987 – 1 BP. Am Schloss Güstrow 1989 und 1998 – je 1 BP. An der Aula des Brinckman-Gymnasium 1992 – 1 BP. Außerdem nisten Turmfalken im Stadtgebiet noch an weiteren Gebäuden und auf Bäumen, beispielsweise an der Sportschule und in den Rövertannen jährlich je 2 BP. Brutn fanden auch in anderen Ortschaften an Kirchtürmen (z.B. Bellin, Dobbin, Hohen Spreng, Kirch Kogel, Krakow am See, Laage, Lohmen, Linstow, Lüssow, Reinshagen, Serrahn ) und Wirtschaftsgebäuden (z.B. Schornstein des Heizhauses in Krakow am See) statt. In den Parumer Wiesen zwischen Boldebeck und Gülzow brüteten Falken auf E-Masten in Krähenestern (Karte 19).

Die meisten Falken nisten in Feldgehölzen und am Rande von Wäldern. Hier werden Nester von Krähen als Bruthorst besetzt. Auch in der Nachbarschaft von Graureihern siedeln sich Turmfalken an, z.B. bei Lüdershagen und Gülzow. Am Krakower Obersee nistete ein Paar auf einer Erle



Karte 19: Turmfalke / Brutvorkommen

unmittelbar am Ufer. Der Bestand hat in den 1990er Jahren zugenommen; die Stilllegungsflächen bieten offensichtlich günstige Nahrungsbedingungen, da die Vögel hier häufig jagen.

Turmfalken sind ganzjährig im Gebiet; normalerweise einzeln oder paarweise. Nur gelegentlich trifft man mehrere zusammen an, meist 4 bis 9 Falken. Ab August sind es wohl Paare mit Jungvögeln. 8.11.1992 – 6 Gülzow [SCHAU]. 12.8.2000 – 9 Möllen [NEU]. Im Kreis beringte Jungvögel wurden in Lübeck, südlich Gardelegen und bei Karlsruhe sowie in Südwest-Frankreich, Marokko und in Nordwest-Polen wiedergefunden. Ein Jungvogel aus Süd-Schweden wurde bei Laage gefunden (s. Anhang).

### **Austernfischer - *Haematopus ostralegus***

Gelegentlicher Gast

Der Austernfischer wird gelegentlich im Gebiet beobachtet. Es liegen 36 Daten von 42 Vögeln vor, davon wurden 28 am Krakower Obersee nachgewiesen. Weitere Nachweise gelangen an den Teichen der Zuckerfabrik, am Parumer See, am Ochsenauge sowie an einer Vernässungsfläche nahe Kölln. Jeweils 3 Tiere waren am 28.5.1987 an den Teichen der Zuckerfabrik [DAUB] bzw. vom 20.-22.7.2000 am Obersee [NEU]; die übrigen Beobachtungen betreffen nur jeweils 1 bzw. 2 Tiere. Frühe und späte Beobachtungen: 30.3.2001 – 1 Sumpfsee [HOLST]; 19.4.1971 – 1 Obersee [NEU]; 20.4.2000 – 1 Obersee [NEU]; 11.10.1973 – 1 Parumer See [AND]. 14.10.1989 – 1 Obersee [NEU].

Tab. 30: Jahreszeitliches Auftreten des Austernfischers (1956 – 2002)

Monat	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Summe
Anzahl	1	3	18	7	8	2	0	3	42
Daten	1	3	15	6	6	2	0	3	36

### **Kiebitz - *Vanellus vanellus***

Brutvogel, Durchzügler

Der Kiebitz ist Brutvogel in vielen Teilen des Kreisgebietes. Während er noch in den 1950er bis Anfang der 1970er Jahre an vielen Stellen und teilweise in beachtlicher Zahl brütete, ist der Brutbestand danach beträchtlich zurückgegangen. Dies betrifft sowohl die Zahl der Brutplätze als auch die Anzahl der Brutpaare an den Plätzen. Als erkennbare Ursachen können genannt werden: Nutzungsintensivierung der Feuchtgrünländer (Umbruch, Neuansaat, Düngung), Veränderung oder Aufgabe der Nutzung, erhöhte Zahl der Prädatoren. Schwerpunkte des Vorkommens lagen im Niederungsgebiet von Recknitz und Augrabens, im Bereich von Parumer, Radener, Sumpf-, Insel- und Warinsee sowie im Krakower Seengebiet. Am Krakower See brütete die Art in beträchtlicher Anzahl. Auf dem Großen Werder im Obersee beispielsweise 1967 (50 BP), 1968 (>50 BP), 1969 (35 BP). 1970 gab es keinen Bruterfolg, da späte Schneefälle und Füchse alle Gelege vernichteten. Danach erreicht der Brutbestand nie wieder eine annähernde Größe; maximal bis 10 BP, 1992 ausnahmsweise ca. 20 BP [NEUBAUER 2001]. In den 1970er Jahren wurde der Werder intensiv gedüngt, teilweise aus der Luft, und in jüngerer Zeit fanden sich verstärkt Prädatoren (Fuchs, Marder, Mink, Ratten) ein.

Auf der Insel Liepse brüteten 1966 10 Paare, 1967 6 bis 8 BP, später nur noch eine geringere Zahl 1968 – 3 BP [NEU], 1978 – 4 bis 5 BP [KO]. Derzeit findet keine Brut mehr statt. Diese Insel wird zunehmend durch Touristen besucht und in den 1990er Jahren ist die Beweidung aufgegeben worden. In den Feuchtwiesen bei Bossow brüteten 1975 10 Paare [NEU]. Durch Entwässerung und intensive Pflege (Walzen, Eggen) verschwanden die Brutvögel. Nach der Wiedervernässung und bei extensiver Beweidung siedelten sich 1996 erneut 10 Paare an [NEU]. Auf dem Burgwall am Inselsee gab es 1966 8 bis 10 BP [BE]. Die Insel wird nicht mehr genutzt; derzeit brüten keine Kiebitze mehr.

Auch die ehemals extensiv genutzten Wiesengebieten des Augrabens und der Recknitz sowie die Niederungen an den Seen haben ihren vormals beträchtlichen Brutbestand verloren. Im Augrabengebiet wurden 1996 auf einer Gesamtfläche von 4.101 ha (davon 1388 ha Wiese) nur 4 BP registriert [LO/MO].

Parumer See: 1968 und 1969 - 10 bzw. 9 BP, 1974 - 2 BP [BE], 1979 - 5 BP [SCHULT], 1990 - 2 BP [TH]; Klär- und Absetzteichen der Zuckerfabrik Güstrow: 1966 - 4 BP, 1971, 1973, 1977, 1996 je 5 BP [BE,KÖ]; 1979 und 1989 - 6 BP [KÖ, SCHULT]. Im Kieswerk Langhagen brüteten zeitweise

Kiebitze auf Sandflächen: 1978 ca. 10 Paare, 1990 - 2 BP [NEU]. In den letzten Jahren wurden häufiger einzelne oder wenige Paare an zeitweiligen Vernässungen auf Wiesen und Feldern brütend beobachtet. Über den Erfolg solcher Bruten liegen für das Gebiet keine Erkenntnisse vor. 1988 und 1989 wurden auf unterschiedlich genutzten Probeflächen (1.970 ha bzw. 1.958 ha) der Brutbestand erfasst (Tab. 31). Nach Schilfrückgang und -ausfall am Breeser See brüten hier seit 1991 abhängig vom Wasserstand alljährlich 2 – 4 BP auf den Schlickflächen inmitten des Röhrchichts [LO, MA].

Tab. 31: Erfassung des Brutbestandes des Kiebitzes 1988 und 1989 auf ausgewählten Flächen

	1988		1989	
Grünland Mähwiesen	569 ha	1 BP	502 ha	3 BP
Weiden	526 ha	6 BP	543 ha	4 BP
Umbruchland	25 ha	6 BP	5 ha	3 BP
Ackerland	850 ha	6-(7) BP	908 ha	12-(13) BP
<b>Gesamt</b>	<b>1970 ha</b>	<b>19-(20) BP</b>	<b>1958 ha</b>	<b>22-(23) BP</b>

Der Kiebitz wird während des Zuges überall im Kreis beobachtet. Anfang bis Mitte Februar treffen gelegentlich schon die ersten Trupps ein. 11.2.2000 – 60 Zehlendorf [Mo]. 14.2.2001 – 200 Langensee [LO]. 3.2.2002 – 800 Oldenstorf [LO]. Im Zeitraum 1970 bis 2002 haben sich die Erstbeobachtungen verlagert. Im Mittel der Jahre 1970-1979 (n=8) lagen sie am 5. März, 1980-1989 (n=10) am 2. März, 1990-1999 (n=10) am 17. Februar und 2000-2003 am 2. Februar. Der Frühjahrszug setzt verstärkt Ende Februar und Anfang März ein und erreicht um die Monatsmitte seinen Höhepunkt. Gelegentlich kommt es dann auch zu beträchtlichen Ansammlungen: 13.3.1982 – 5.000 bei Oldenstorf [LO]; 23. und 24.3.1985 – ca. 3.000 zwischen Parumer und Sumpfsee [LI]; 24.3.1995 ca. 3.000 Boldebeck [WIE]. In der Abb. 28 sind nur Beobachtungen ziehender oder im Trupp rastender Vögel enthalten; im April/Mai könnten auch in der Brut gestört Tiere erfasst worden sein.

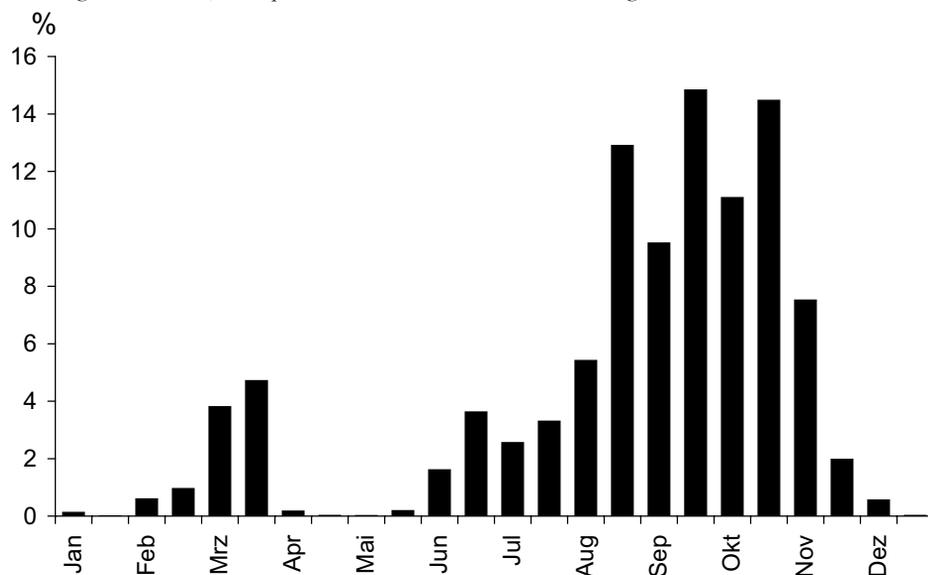


Abb. 28: Jahreszeitliches Auftreten des Kiebitzes (ohne Brutvögel) 1970-2003 (n=285.300, Anteil in Prozent)

Der Fröhsommerzug hat seinen Höhepunkt Anfang Juni; selten ziehen die ersten Vögel schon Ende Mai: 27.5.1970 – 10 [NEU]; 27.5.1976 – 30 [PM]; 31.5.2002 – 45 [NEU]. Im Spätsommer und Herbst werden größere Rastgesellschaften vor allem auf ausgedehnten Acker- und Grünlandflächen notiert. Breesen – Lohmen – Oldenstorf - Suckwitz: 7.-18.11.1998 – 2.000 [LO, WIE], 18.9.2003 – 2.000

[NEU]; Boldebeck - Wilhelminenhof: 17.10.1989 – bis 7.000 [KÖ], 22.9.1993 – 4.000 [GE], November 1994 – 4.000 [GE], 18.8.1995 – 5.000 [GE], 1.-15.9.1997 – bis 5.000 [GE]; Hoppenrade: 3.10.2001 – 2.000 [SCHAU]; Kuhs – Kritzkow – Weitendorf – Zehlendorf: 11.8.1979 – 2.500 bis 3.000 [SCHULT]; 19.10.1985 – 2.000 [LO]; 18.8.1990 – bis 5.000 [LO], 24.10.1994 – 2.500 [NEU], 16.9.1996 – 4.600 und 24.9.1996 – 2.700 [SCHELLER]. Langensee: 12.11.2000 – 4.000 [SCHAU]; Linstow: 30.9.1987 – 1.500 [NEU], 18.6.1999 – 2.500 [NEU]; Parumer See: 5.10.2000 – 5.000 [WIE]; Vietgest: 20.10.2001 – 4.000 [SCHAU].

Die Trupps verweilen längere Zeit im Gebiet oder streifen umher. Ende Oktober/Anfang November klingt der Zug aus. Nachweise aus dem Winter liegen ebenfalls vor: 1.1.1975 – 350 Aufragen [BE]; 12.1.1975 – 70 Parumer See [BE]; 23.12.1992 – 61 Bossow [NEU]; 9.1.1999 – 11 Wattmannshagen [SCHAU]; 26.1.2001 – 14 Dobbin [NEU]. Kiebitze vom Krakower Obersee wurden bei Soltau und in Spanien (2x) wiedergefunden (s. Anhang).

### Sandregenpfeifer - *Charadrius hiaticula*

Gelegentlicher Brutvogel, Durchzügler

Die bisher einzige Brut des Sandregenpfeifers im Kreis wurde am 26.6.1984 in der Kiesgrube Ahrenshagen nachgewiesen; ein Paar lockte einen noch nicht flüggen Jungvogel [NEU]. Die Art wird fast ausschließlich auf dem Herbstzug beobachtet. Der Durchzug findet hauptsächlich ab Mitte August bis Anfang September statt und klingt im Oktober aus. Frühe und späte Nachweise: 18.3.1969 – 4 Dobbin [NEU]; 20.10.1963 – 2 Krakower Obersee [NEU]. 22.10.1971 – 2 Krakower Obersee [NEU]. Stärkere Trupps werden gelegentlich registriert: Teiche der Zuckerfabrik 26.8.1968 – 25 [NEU], 28.7.1977 – 15 [WALLSCHLÄGER], 22.8.1993 – 25 [WALLSCHLÄGER], 8.9.1996 – 33 [GE/WIE].

Tab. 32: Jahreszeitliches Auftreten des Sandregenpfeifers (1962 – 2002)

Monat	1 Mrz 2		1 Mai 2		1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		1 Okt 2		Summe
Anzahl	0	4	1	0	2	0	4	34	47	209	105	36	24	4	470
Daten	0	1	1	0	1	0	3	9	14	27	20	11	8	2	97

### Flussregenpfeifer - *Charadrius dubius*

Brutvogel, Durchzügler

Der Flussregenpfeifer ist regelmäßiger Brutvogel. WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „...ferner fanden wir ihn auf den Inseln des Krakower Sees, ..“ Und später berichtet CLODIUS (1909) „Brütete mehrfach am Krakower See, 12.Juni (1908) frisches Gelege von 3 Eiern (REUTER).“ Nach ROSENTHAL (Tagebücher) war er in den 1940er Jahren Brutvogel auf der Nordwestseite des Inselfees.

In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Art alljährlich brütend nachgewiesen. Jedoch täuschen die zahlreichen Fundorte eine zu große Siedlungsdichte vor. An 16 Orten wurden Bruten nachgewiesen, an 22 Plätzen bestand Brutverdacht und an weiteren 20 wurden Paare während der Brutzeit (Mitte Mai/Juni) beobachtet. Bruten könnten auch hier stattgefunden haben. Viele Brutplätze waren nur kurzzeitig nutzbar, da sie starken Veränderungen unterlagen. Die meisten waren erst durch menschliche Aktivitäten entstanden und wurden durch diese auch wieder zerstört. Als Brutplatz wurden genutzt: Kiesgruben und Kieswerke, zeitweise oder ständige Vernässungsflächen in Wiesen und auf Feldern, Seeufer mit Schlamm- oder Sandflächen, Feuchtgebiete, Wasserspeicher, Sölle, Teiche und Klärteiche, vegetationslose Sand- und Erdflächen. An den meisten Plätzen brüten nur einzelne Paare; nur wenige bieten Raum für mehrere, so Kieswerk Langhagen: 1985 – 4 Gelege, 1993 – 5 bis 8 BP, 2000 – 6 BP [NEU]; Kiesgrube Groß Babelin: 1999 – 5 BP, 2000 – 7 bis 8 BP [NEU]; Teiche der Zuckerfabrik: 1971 – 3 BP, 1972 – 2 bis 3 BP, 1978 – 2 BP, 1981 – 3 Paare, 1996 – 3 BP [BE]; Parumer See: 1956 – 3 Gelege [BUSS]; Breeser See: 1998 – 2 Paare, 1999 – 3 BP, 2000 – 2 BP, 2001 – 3 BP, 2002 – 2 BP [LO].

Der Flussregenpfeifer ist ein regelmäßiger Durchzügler. Frühe Nachweise: 17.3.1999 - 1 [TH]; 18.3.1993 - 1 [MO]. Der eigentliche Zug setzt Anfang April ein; er ist verstärkt ab Monatsmitte zu beobachten. Ende Juni/Anfang Juli und noch einmal Mitte August wird die Art häufiger beobachtet. Späte Beobachtungen: 11.10.1961 - 1 [BE]; 22.10.1976 - 1 [SCHULT]; 11.10.1998 - 1 [GE/WIE]. Ansammlungen von mehr als 15 Tieren sind nur gelegentlich zu beobachten, insbesondere an den Teichen der Zuckerfabrik. 16.7.1971 - 18 [STR], 28.7.1985 – 19, 27.7.1991 – 18, 19.7.1995 – 28, 18.7.1998 – 22, 26.8.2001 - 27 [alle GE/WIE]. An anderen Stellen wurden nur kleinere Zahlen notiert. Ein bei Güstrow beringter Flussregenpfeifer wurde auf Malta wiedergefunden (s. Anhang).

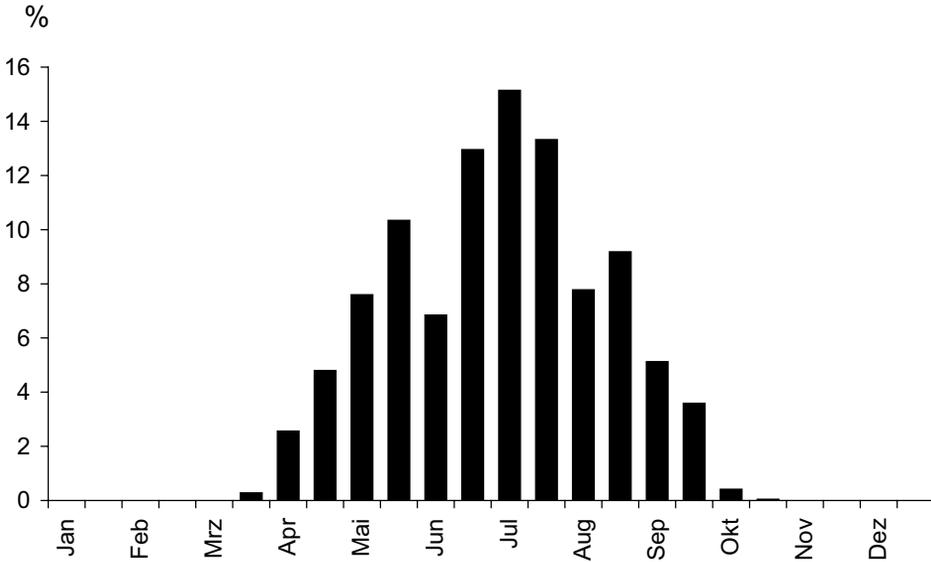


Abb. 29: Jahreszeitliches Auftreten des Flussregenpfeifers 1956-2002 (n=2.146 inkl. Brutvögel, Anteil in Prozent)

**Kiebitzregenpfeifer - *Pluvialis squatarola***

Unregelmäßiger Durchzügler

Der Kiebitzregenpfeifer erscheint nur ausnahmsweise auf dem Frühjahrszug und gelegentlich auf dem Herbstzug. 27 Beobachtungen von 57 Vögeln liegen bisher vor. Die meisten Nachweise gelangen am Krakower See und dessen Umgebung. Weitere Beobachtungsorte sind die Teiche der Zuckerfabrik, eine Vernässungsfläche bei Kritzkow sowie Parumer und Sumpfsee. Meist sind es nur 1 bis 3 Vögel, selten kleine Gruppen; 27.9.1958 – 10 Obersee [NEU]; 19.10.1959 – 9 Parumer See [E. SCHMIDT]; 9.8.2001 – 4 Teiche der Zuckerfabrik [WIE].

**Goldregenpfeifer - *Pluvialis apricaria***

Ehemaliger Brutvogel; Durchzügler

SIEMSEN (1793) schreibt: „Dieser Vogel findet sich insonderheit auf dem Torfmoor bey Göldenitz Amts Güstrow,“. Nach KUHK (1939) handelte es sich um Brutvorkommen. Das Göldenitzer

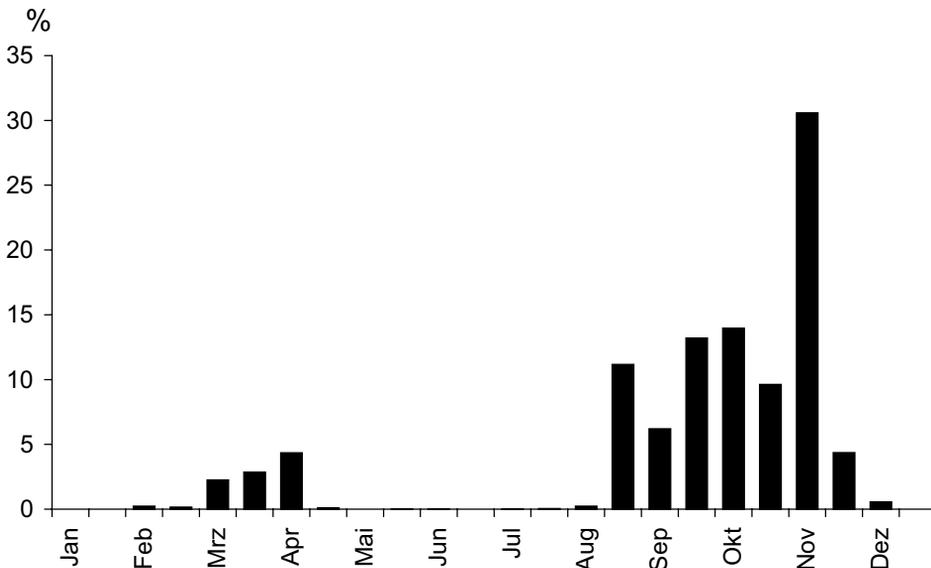


Abb. 30: Jahreszeitliches Auftreten des Goldregenpfeifers 1960-2002 (n=13.180, Anteil in Prozent)

Hochmoor liegt nur teilweise im Kreis Güstrow.

Der Goldregenpfeifer erscheint zu beiden Zugzeiten (Abb. 30). Die größten Trupps werden im Bereich großer Wiesen und Feldfluren beobachtet: bei Boldebuck, Glasewitz, Goldewin, Kuhs, Mierendorf, Mistorf, Raden, Recknitz, Roggow, Wattmannshagen, Weitendorf und Zehlendorf. Regelmäßig ist er in geringerer Anzahl auch auf den Feldern bei Rum Kogel und Oldenstorf, Hoppenrade und Schwiggerow sowie zwischen Möllen und Bossow anzutreffen. Gelegentliche Nachweise liegen auch von weiteren Orten vor.

Frühe Beobachtungen: 12.2.1989 – 30 Kuhs [LEM]; 1.3.1992 – 3 Zehlendorf [MO]. Späte Nachweise: 21.11.2002 – 80 Goldewin [MO]; 25.11.1981 – 150 Aufraben bei Glasewitz [BE]; 15.12.1985 – 50 Dolgen [FEIGE]; 6.12.1987 – 24 Zehlendorf [MO].

Im Frühjahr werden nur gelegentlich größere Trupps beobachtet: 7.3.1991 – 160 Zehlendorf [Mo]; 9.4.2000 – 250 Roggow [LOR/NEU]; 1.4.2001 – 180 Raden [NEU]. Dagegen sind kopfreie Schwärme auf dem Herbstzug nicht selten: 15.11.1988 – 480 Zehlendorf [MO]; 12.10.1989 – 300 Aufraben bei Kuhs [BE]; 1.11.1992 – 650 Recknitz [MO]; 19.9.1993 – 200 Weitendorf [LEM]; 24.10.1994 – 900 bis 1.000 Weitendorf [NEU]; 31.8.1996 – 750 Kritzkow [MO]; 2.9.1996 – 350-400 Rossewitz [LO]; 24.9.1996 – 450, 10.10.1996 – 580 und 7.11.1996 – 2.600 westlich Kuhs [alle SCHELLER]; 16.9.1997 – 350 Mistorf [NEU]; 20.11.1999 – 200 Wattmannshagen [LI].

### **Steinwälzer - *Arenaria interpres***

Seltener Durchzügler

Vom Steinwälzer liegen bisher folgende Nachweise vor: 25. bis 27.5.1967 – 1 Obersee [NEU]; 19. bis 20.5.1968 – 1 Obersee [NEU]; 19.9. +20.9.1970 – je 2 Parumer See [PM/STR]; 25.5.1971 – 3 Obersee [NEU]; 27.8.1976 – 1 Obersee [NEU]; 6.8.1989 – 3 Obersee [NEU]; 8.6.1992 – 1 Breeser See [LO]; 15.5.2002 – 1 Breeser See [LO].

### **Bekassine - *Gallinago gallinago***

Brutvogel, Durchzügler

Die Bekassine wurde an vielen Stellen beobachtet; an über 50 Plätzen bestand Brutverdacht. Brutnachweise durch Gelegefunde gelangen an folgenden Orten: 1959 bei Bölkow [MALLITZ], in den Jahren 1957, 1966, 1968, 1969, 1970, 1971 und 1972, auf dem Großen Werder im Krakower Obersee [NEU], 1966 Westufer des Obersee [NEU]; 1978 Breeser See [SCHULT]; 1984 und 1987 Lohmer See [MA]; 1988 Möllener See/Obersee [NEU]; 1989 Nebelwiesen oberhalb Ahrenshagen [NEU]; 1989 Halbinsel Schwerin im Krakower See [KO]. Die Zahl der Brutpaare war an einigen Plätzen beachtlich. Am 5.5.1969 wurden auf dem Großen Werder 8 Gelege gefunden. Auch in den vorangegangenen Jahren balzten mehrere Vögel auf der Insel. Nach 1972 konnte keine Brut mehr nachgewiesen werden [NEU]. In den Nebelwiesen bei Ahrenshagen balzten 1989 6 bis 8 Paare. In jüngster Zeit werden dort kaum noch Bekassinen festgestellt [NEU]. Am 30.4.1966 wurden nördlich und südlich des Zehlendorfer Dammes im Aufraben mindestens 10 balzende Tiere registriert [NEU]. Derzeit wird sie in den genannten Gebieten nur noch selten beobachtet. Diese Beispiele belegen den starken Rückgang des Brutbestandes.

Die Bekassine wurde zu allen Jahreszeiten und an vielen Orten beobachtet; jedoch von Dezember bis Februar nur ausnahmsweise: 28.12.1977 – 2 [SCHULT]; 15.1.1983 – 2 [STR]; 16.1.1975 – 1 [NEU]; 14.2.1967 – 1 [BE]. In den letzten drei Jahrzehnten hat sich die Ankunft der ersten Tiere im Gebiet verändert. In den 1970er Jahren lag das mittlere Datum der Erstbeobachtung am 14.März (n=8), in den 1980er Jahren am 8.März (n=7) und in den 1990er Jahren am 19.Februar (n=9). Die Masse der Bekassinen trifft wohl im letzten Drittel des März ein. Während der Zugzeiten können an einigen Stellen größere Trupps auftreten: Parumer See: 17.9.1962 – 50 [BLASCHKE]; Radener See: 5.4.1972 – 45 bis 50 [BI]; Ochsenauge/Güstrow: 13.9.1984 – 55 bis 60 [LO]; Großer Werder/Obersee: 3.9.1989 – >40 [NEU]; Glaver Koppel/Obersee: 5.8.1989 – 25 [Neu]; Bossow/Obersee: 10.9.1995 – 120 [NEU]; 3.8.1998 – 50 [LOR]; Klärteiche Güstrow: 20.8.1995 – 118, 14.8. und 31.8.1996 – 170 bzw. 311, 26.8.2001 – 130, 9.9.2002 - 148 [alle GE/WIE]; Nebelwiesen/Langensee: 27.3.1998 – 80 [TH]; Klaber: 18.8.1999 – >65 [Neu]; Sumpfwiesen: 1.4.2000 – 100 [WIE]. An anderen Plätzen sind die Trupps kleiner, sie umfassen zwischen 10 und 20 Vögel, z.B. Breeser See, Grimmsee, Schwiggerow, Sumpfwiesen, Zehlendorfer Moor.

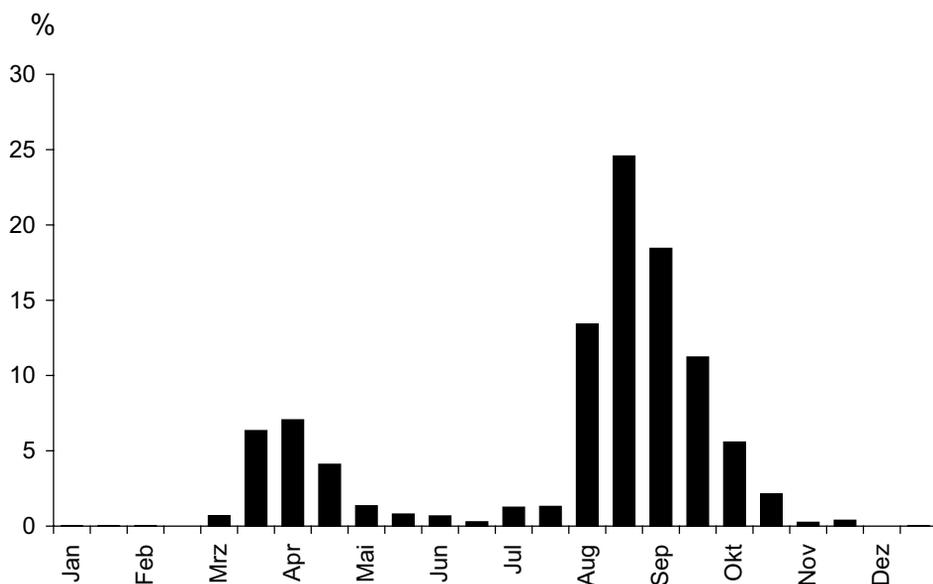


Abb. 31: Jahreszeitliches Auftreten der Bekassine 1956-2002 (n=8.430, Anteil in Prozent)

**Doppelschnepfe - Gallinago media**

seltener Gast

Zwei Nachweise vom Krakower Obersee: 9.8.1964 – 2 [LÜPKE]; 11.9.1983 – 1 [NEU].

**Zwergschnepfe - Lymnocyptes minimus**

Durchzügler

Die Zwergschnepfe wurde bisher nur selten beobachtet, vermutlich ist sie häufig übersehen worden. 4.4.1961 – 5 Krakower Obersee [NEU]. 1.11.1965 – 1 Sumpfsee [PM]. 26.4.1967 – 1 Obersee [NEU, MEWES]. 3.5.1967 – 1 Obersee [NEU]. 1.10.1967 – 1 Parumer See [PM]. 27.4.1971 – 1 Obersee [NEU]. 15.3.1975 – 1 Obersee [NEU]. 1.4. + 3.4.2000 – 4 bzw. 1 Obersee [NEU]. 4.10.2003 – 1 Obersee [NEU].

**Waldschnepfe - Scolopax rusticola**

Brutvogel, Durchzügler

Nach WÜSTNEI & CLODIUS (1900) wurde die Waldschnepfe im 19. Jahrhundert brütend festgestellt in „... größeren Waldungen in der Umgebung von ... Güstrow...“ PAV vermutete im Juni 1966 eine Brut im Sumpfseewäldchen. Am 13.5.1981 sah Revf. PETERSEN Küken in der Nähe des Forsthauses Wilsen. 1988 bestand Brutverdacht im Bruchwald im NSG Breeser See. Am 20.6. wurde ein Gelege gefunden, das am 3.7. erfolgreich geschlüpft ist. In diesem Bruchwald werden insgesamt 3 BP vermutet [LO/MA]. Brutverdacht bestand hier auch in späteren Jahren. Balzende Tiere - auf dem sogenannten „Strich“ - wurden an folgenden Orten beobachtet: Mühl Rosin 1978 [PM]; Damerow/N Dobbin 1978 [NEU]; Duben Hall/N Gülzow 1981 [BE]; Korleput 1982 [LO]; Bossower See/W+S 1982 [NEU]; Nienhäger Hütte 1986 [LO]; Revier Wilsen 1988 [SCHUMANN]; Glasewitz 1995 [BE]; Langensee 1996 [TH]; Glave – 2001 [TH]; Priemerwald – Militärgelände - 2001, 2002 [TH]. Außerdem gelangen zahlreiche Nachweise während der Brutzeit. Waldschnepfen wurden in fast allen Monaten beobachtet.

Tab. 33: Jahreszeitliches Vorkommen der Waldschnepfe (1960 – 2002)

Monat	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Summe
Anzahl	2	2	46	54	44	28	19	0	2	5	4	3	209
Daten	2	2	33	36	29	22	12	0	1	5	3	3	148

### Großer Brachvogel - *Numenius arquata*

Ehemaliger Brutvogel, Durchzügler

Der Brachvogel war Brutvogel. CLODIUS (1908) zitiert REUTER: „Nistet in einigen Paaren auch bei Güstrow.“ In den Tagebüchern von ROSENTHAL ist zu lesen: „Der Große Brachvogel ist zuweilen Brutvogel am Insee.“ In den Gutower Wiesen am Insee wurden auch in späteren Jahren Vögel beobachtet, so dass ein Brüten nicht ausgeschlossen werden kann: 20.4.1956 [BUSS]; 15.5.1966 [PM]. Seit 1956 zeichnen sich 2 Bereiche ab, die Brutgebiete der Art sind: Die Niederungen im Au Graben - Recknitztal und die Wiesen am Parumer See, an der Nebel und dem Kanal. Im Au Graben - Recknitztal gab es Brutverdacht oder Nachweise bei den Orten Glasewitz, Sarmstorf, Spoitgendorf, Kuhs, Recknitz, Zehlendorf, Rossewitz, Liessow sowie nördlich und südlich von Laage. 1956 vermutete BUSS bei Spoitgendorf 3 BP und fand dort am 9.5. ein Gelege. 1957 stellte KINTZEL nördlich und südlich von Laage 2-3 BP fest. Bis 1966 wurden wiederholt brutverdächtige Paare im Gebiet beobachtet und Gelege gefunden: 30.4.1960 – Gelege bei Spoitgendorf [BUSS]; 1.5.1966 – Gelege SW Recknitz [NEU]. Ab 1967 kontrollierte BECKER das Gebiet alljährlich und schätzte den Bestand 1969 auf 5-7 BP. 1973 wurde ein Gelege ausgemäht [RIBBECK] und 1979 letztmalig brutverdächtige Paare bei Zehlendorf und Laage beobachtet. Am 25.4.1996 wurde Balzflug in den Au Grabenwiesen östlich Weitendorf beobachtet [BE]; dies könnte ein Hinweis auf eine erneute Brut sein. Im zweiten Brutgebiet, den Wiesen am Nordufer des Parumer Sees, bei Gülzow, Neu Strenz, Strenz und Lüssow, bestand gleichfalls 1956 und den Folgejahren fast alljährlich Brutverdacht. Am 15.5.1960 gelang ein Gelegefund (6 Eier!) am Parumer See [BUSS]. BECKER, der ab 1966 kontrollierte, vermutete 1969 3-4 BP in diesem Gebiet. 1981 stellte er letztmalig am Parumer See und bei Neu Strenz je ein Paar mit Revierverhalten fest. In den Folgejahren gab es, außer 1996, im Kreis keine Beobachtungen brutverdächtigter Brachvögel mehr.

Tab. 34: Nachweise des Großen Brachvogels in den Monaten April/Mai (im Jahr 1981 wurden letztmalig brutverdächtige Paare im Kreis beobachtet)

Dekade	1. April	2. April	3. April	1. Mai	2. Mai	3. Mai	Summe
Anzahl 1956-1981	8	31	47	67	57	71	281
Anzahl 1982-2002	6	9	9	4	2	1	31

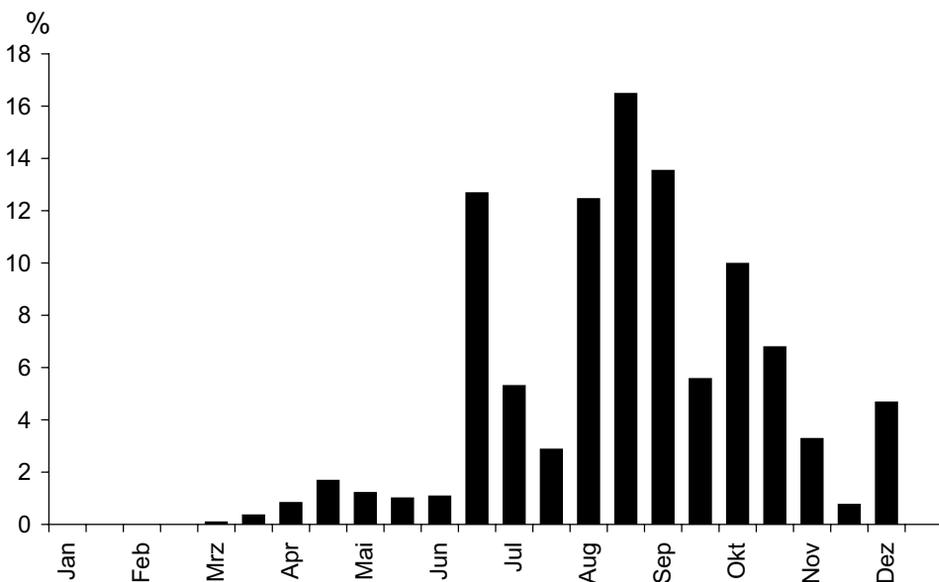


Abb. 32: Jahreszeitliches Auftreten des Großen Brachvogels 1960-2002 (n=4.480, Anteil in Prozent)

Die Art ist regelmäßiger Durchzügler im Gebiet. Zugbeobachtungen und rastende Vögel zur Zugzeit gab es an vielen Orten. Frühe und späte Nachweise: 6.3.1966 – 1 [NEU]; 7.3.1982 – 1 [LO]; 24.11.1985 – 27 [LI]; 22.11.1992 – 7 [LO/MA]. Ausnahmen stellen wohl folgende Beobachtungen dar: 5.12.1972 – 150 bis 200 Grüner See bei Alt Kätwin [BE/PM]; 12.12.1976 – 1 [BE]; 22.12.1966 – 10 [PM].

Der Frühjahrszug tritt nur schwach in Erscheinung und ist in früheren Jahren von den verbleibenden Brutvögeln kaum zu trennen (siehe auch Tabelle 34). Deutlich ausgeprägt ist der Frühsommerzug Ende Juni/Mitte Juli. Der Herbstzug weist zwei Gipfel auf, im August/Anfang September und Anfang bis Mitte Oktober. Nur ausnahmsweise wurden auch im November und Dezember noch größere Trupps beobachtet (siehe oben). Trupps von 100 und mehr Tieren wurden sehr selten festgestellt: 17.10.1976 – 127 Parumer See [BE]; 21.9. und 9.10.1992 – 120 bzw. 150 Teiche der Zuckerfabrik [GE/WIE].

Am Parumer See bestand in den Jahre 1966 bis 1978 ein Schlafplatz. Insbesondere im Oktober flogen Trupps in den Abendstunden das Gewässer an: 18.10.1966 – 25, 28.10.1971 – 45, 17.10.1976 – 127, 3.9.1978 – 50 [BE]. Auch die Absetzteiche der Zuckerfabrik dienen als Schlafplatz 1992 vom 15.9. (100) bis 15.10. (27), Maximum 9.10. - 150 [GE/WIE], 1996 vom 3.10. (70) bis 24.10. (55), Maximum 6.10. (79) [GE/WIE], 1997 vom 15.8. (8) bis 11.9. (21), Maximum 31.8. (27) [GE/WIE], 2001 vom 14.8. (19) bis 16.10. (17), Maximum 13.9. - 62 [GE]. Der Einflug erfolgt aus den nördlich gelegenen Auagrabenwiesen; diese sind über längere Zeit Nahrungshabitat.

### Regenbrachvogel – *Numenius phaeopus*

Unregelmäßiger Durchzügler

Die meisten Nachweise des Regenbrachvogels betreffen ziehende Vögel. Der Frühjahrszug wurde zwischen dem 24.4. und dem 17.5. registriert. Der Wegzug beginnt Anfang Juli (7.7.) und erstreckt sich bis Mitte September (10.9.) Die späteste Beobachtung gelang am 20.11.1966 (2) [PM]. Die größte Gruppe am 8.7.1979 – 5 ziehend Krakower Obersee [NEU].

Tab. 35: Jahreszeitliches Auftreten des Regenbrachvogels (1959–2002)

Monat	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Summe
Anzahl	1	11	0	8	5	4	0	2	31
Daten	1	5	0	4	4	2	0	1	17

### Uferschnepfe - *Limosa limosa*

Durchzügler

Bisher liegen 40 Beobachtungen von 56 Uferschnepfen vor. Nachgewiesen wurde sie an folgenden Orten: Krakower Obersee (13x), Bossow (2x), Teiche der Zuckerfabrik (6x), Sumpfsee (5x), Inselsee (1x), Ochsenauge (4x), Krons-kamp (1x), Schwiggerow (1x), Spoitgendorf (1x), Boldebeck (1x). Frühe und späte Beobachtungen: 29.3.2003 – 1 Sumpfwiesen [NEU]; 1.4.1998 – 1 [NEU]; 6.4.1996 – 1 [GE/WIE]; 15.10.1985 – 1 [SCHILF ]; 15.10.1992 – 1 [GE/WIE]. Die meisten Feststellungen betreffen Einzelvögel oder „Paare“; am 30.4.1956 – 9 Spoitgendorf [BUSS].

Tab. 36: Jahreszeitliches Auftreten der Uferschnepfe (1956–2003)

Monat	1 Mrz 2		1 Apr 2		1 Mai 2		1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		1 Okt 2		Summe
Anzahl	0	1	5	18	7	4	1	1	3	6	4	0	2	2	2	0	56
Daten	0	1	4	8	7	2	1	1	3	4	4	0	2	1	2	0	40

### Pfuhschnepfe - *Limosa lapponica*

seltener Gast

Die Pfuhschnepfe wurde bisher nur dreimal im Gebiet beobachtet: 30.8. bis 6.9.1970 – 2, 5.9.1973 – 1, 12.8.1989 – 1 alle Krakower Obersee [NEU].

### Dunkler Wasserläufer - *Tringa erythropus*

Durchzügler

Der Dunkle Wasserläufer ist regelmäßiger Durchzügler zu beiden Zugzeiten; der Herbstzug tritt aber deutlich stärker in Erscheinung. Zur Auswertung standen 202 Daten von 727 Vögeln zur Verfügung. Die meisten Beobachtungen gelangen an den Teichen der Zuckerfabrik und am Krakower Ober-

see. Weitere Nachweise liegen vom Breeser, Insel-, Parumer, Sumpf- und Warinsee sowie Lüssower Torflöcher, Kieswerk Langhagen, Ochsenauge, Vernässungsflächen bei Bossow, Dobbin, Klaber, Kölln und Striggow vor. Frühe und späte Beobachtungen: 23.3.1985 – 1 Warinsee [BE]; 1.4.2000 – 3 Obersee [NEU]; 12.11.1989 – 1 Obersee, 15.11.1991 – 1 Obersee [NEU].

Der auch in anderen Gebieten beobachtete schwache Fröhsommerzug ist deutlich ausgeprägt [GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1977; LAMBERT 1979]. Auf dem Fröhsommerzug sind größere Trupps eher selten: 5.5.1985 – 8 Obersee [NEU]; 4.5.1997 – 11 Obersee [NEU]; 30.4.1998 – 13 Bossow [NEU]. Während des Herbstzuges sind größere Ansammlungen häufiger: Teiche der Zuckerfabrik: 31.8.1968 – 22 und 8.9.1968 – 20 [BE/PM]; 15.9.1992 – 19 [GE/WIE]; 31.8.1996 – 20 [GE/WIE]; 24.8.1997 – 13 [GE/WIE].

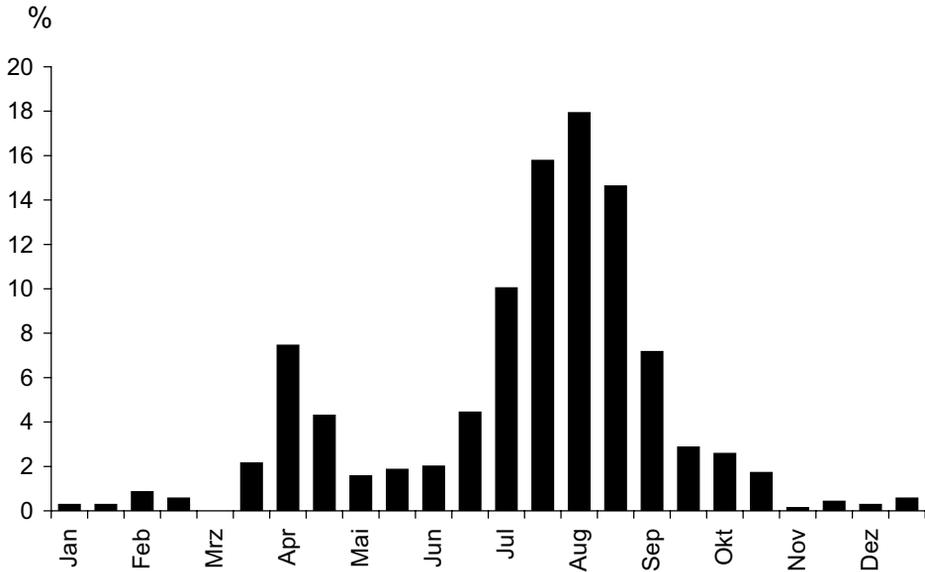


Abb. 33: Jahreszeitliches Auftreten des Dunklen Wasserläufers 1956-2002 (n=727, Anteil in Prozent)

### Rotschenkel - *Tringa totanus*

Ehemaliger Brutvogel, Durchzügler

Brutnachweise des Rotschenkels liegen aus dem 19. Jahrhundert vor. WÜSTNEI (1898) weist zu berichten: „...brütet er auch am Sumpfsee bei Güstrow.“ WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „im Binnenland ..., Güstrow, Krakow und vielen anderen Orten.“ REUTER (1938) fand die Art um 1910 als Brutvogel des Krakower Sees. Er sah im Juni 1939 sehr kleine Junge auf der Insel Liepse und einige Paare auf dem Großen Werder im Krakower Obersee, wo auch KUHK (1939a) im Mai 2 bis 3 Paare feststellte. Auch ROSENTHAL nennt ihn als gelegentlichen Brutvogel in den 1940er Jahren auf der Westseite des Inlensees. Von 1956 bis 1980 wurde der Rotschenkel alljährlich brütend auf dem Großen Werder im Krakower Obersee nachgewiesen. Meist brüteten nur ein oder zwei Paare, 1966 bis 1968 zwei oder drei, 1976 und 1979 waren es drei BP und 1969 vier BP [NEUBAUER 2001]. Gebrütet hat die Art auch 1966 und vermutlich auch 1967 bis 1969 auf der Insel Liepse [NEU]. In den Feuchtwiesen bei Bossow hat 1975 ein Brutversuch stattgefunden, der durch landwirtschaftliche Arbeiten gestört wurde [NEU].

Der Rotschenkel ist Durchzügler zu beiden Zugzeiten. Beobachtet wurde er vor allem an den Teichen der Zuckerfabrik, dem Krakower und Parumer See, aber auch am Breeser, Radener-, Sumpf- und Inlensee sowie an Feuchtgebieten wie Bossow und Ochsenauge sowie an mehreren zeitweiligen Vernässungsflächen und Wasserstaus. Zur Verfügung stehen, einschließlich der Brutvögel, 367 Daten von 934 Vögeln. Die frühesten Beobachtungen datieren von Ende März. 22.3.2000 – 1 [NEU]; jeweils am 27.3.1968 – 2 [NEU], 1977 – 2 [BE] und 1984 – 2 [RITTER]. Meist erscheint die Art aber erst Anfang April im Gebiet.

Der Fröhsommerdurchzug wird von den Brutvögeln überlagert. Der Wegzug weist einen schwachen Gipfel Ende Juni und einen stark ausgeprägten im August auf. Die letzten Beobachtungen wurden

Anfang Oktober gemacht. 3.10.1961 – 1 [E. SCHMIDT]; 9.10.1969 – 2 [BE]. Der späteste Nachweis datiert vom 16.11.1969 – 1 [BE]. Ansammlungen von 10 Vögeln und mehr sind selten und nur auf dem Herbstzug zu beobachten. Teiche der Zuckerfabrik: 8.9.1968 – 10 [PM], 19.8.1992 – 10 [GE/WIE]; Krakower Obersee: 3.8.1965 – 23 [LÜPKE], 21.8.1978 – 30 [EPPERT].

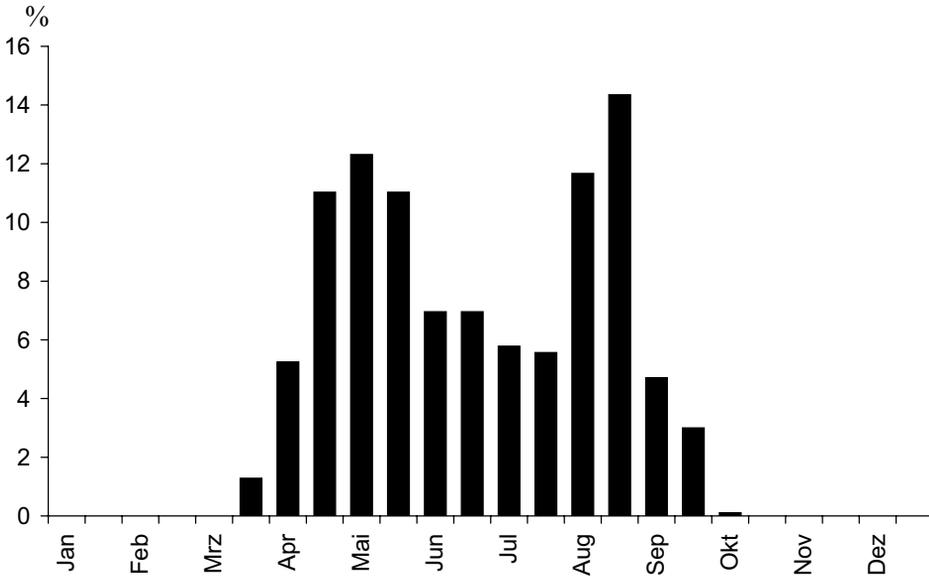


Abb. 34: Jahreszeitliches Auftreten des Rotschenkels 1955-2003 (n=934, Anteil in Prozent)

**Grünschenkel - *Tringa nebularia***

Durchzügler

Der Grünschenkel ist regelmäßiger Durchzügler zu beiden Zugzeiten, wobei der Wegzug deutlich stärker ausgeprägt ist. 302 Beobachtungen von 862 Vögeln liegen vor. Die meisten Tiere wurden an den Teichen der Zuckerfabrik und am Krakower Obersee beobachtet. Weitere Nachweise gelangen an folgenden Orten. Breeser und Inselsee, Vernässungsflächen bei Bossow, Jahmen, Klaber, Möllen, Schwiggerow, Seegrube bei Krakow, Klein Upahl, Vipernitz und Wattmannshagen. Frühe

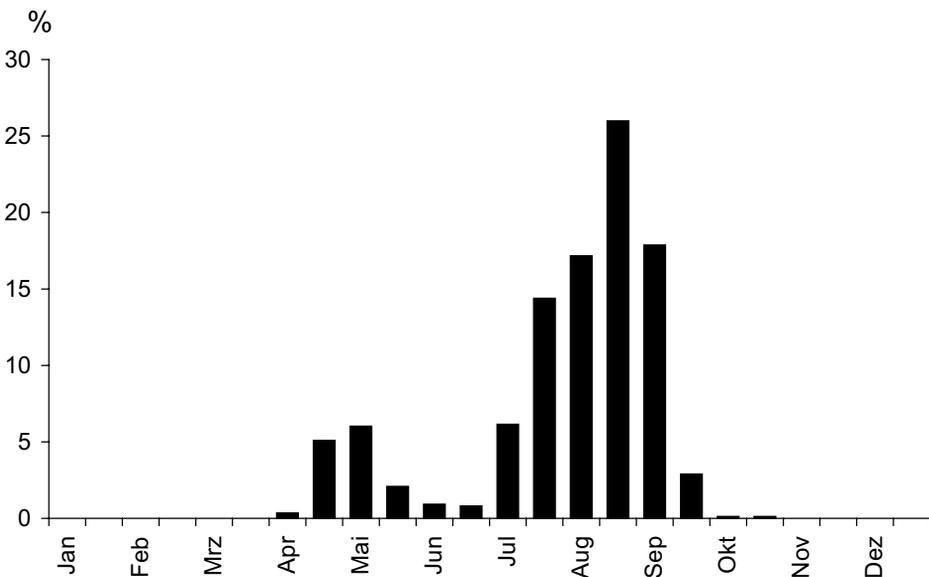


Abb. 35: Jahreszeitliches Auftreten des Grünschenkels 1955-2003 (n=862, Anteil in Prozent)

und späte Beobachtungen: 3.4.1965 – 3; 15.4.1971 – 1; 16.4.1981 – 1 alle Krakower Obersee [NEU]; 16.10.1966 – 1 Teiche Zuckerfabrik [PM]; 6.10.1973 – 1 Breerer See [PM]. Während des Frühjahrszuges erscheinen nur gelegentlich kleine Trupps: 30.4.1999 – 6 Krakower Obersee [NEU]. Mehrfach 5 Vögel Ende April/Anfang Mai am Breerer und Krakower See [LO, NEU]. Auf dem Herbstzug wurden an verschiedenen Orten größere Ansammlungen registriert: 13.7.1985 – 19 ziehend Krakow [NEU]; 17.8.1985 – 15 Breesen [KO]; Teiche der Zuckerfabrik: 9.7.1995 – 11 [GE/WIE], 14.8.1996 – 16 [GE/WIE], 16.8.1998 – 29 [alle GE/WIE], 2.8.2000 – 32 [GE], 26.8.2001 – 19 [GE].

**Waldwasserläufer - *Tringa ochropus***

Brutvogel, Durchzügler

Vom Waldwasserläufer wurden erst in den letzten Jahren Brutnachweise erbracht. In den Wäldern um das NSG Schlichtes Moor wurden 2000 und 2001 je eine erfolgreiche Brut nachgewiesen und 2001 noch ein zweites BP festgestellt [ROHDE]. Dort bestand bereits 1986 Brutverdacht [MA]. 25.6.2003 – 2,5 km S Kirch Rosin in einem Amselnest ca. 6 m hoch auf einer Kiefer, Schlupf der 4 Jungen [HANDKE]. Zur Brutzeit wurde die Art wiederholt an Orten und mit Verhaltensweisen beobachtet, die eine Brut wahrscheinlich machen. 1966 am Schlenkengraben [PM]; 1972 bei Bellin [PM]; 1983 nördlich Tessin [NEU]; 1985, 1986, 1988 und 2001 Feuchtgebiet östlich Augustenberg/Revier Bansow [MA, NEU]; 1985 und 1988 FND Langes Moor/Cossenheide [KÖ/MA]; 1986 Kirch Rosin/Lüdershagen [MA]; 1988, 1991 und 1996 Polchow/Polchower Heide [BE, NEU]; 1991 Teuchelbach Kirch Rosin/Steinbeck [MO]; 1991 Tiefer Ziest [MA]; 1991 Scheidemoor/Carlsdorf [MA]; 1991 und 2000 FND Langes Moor/Schwiggerow [MA]; 1993 Torfstich an der Nebel Hoppenrade /Kirch Rosin [TH]; 1993 Nebel oberhalb Krakower Obersee [TH]; 1995 Spukmoor in der Cossenheide [KO]; 1996 Erlenbruch nahe Korleput [LO]; 1998 Bruchwälder zwischen Carlsdorf und Klaber [NEU]; 2000 SE Neu Zierhagen [ROHDE]; 2000 Lehmsee bei Carlsdorf [NEU]; 2003 SE Marienhof [MA].

Die Art wird zu allen Jahreszeiten im Gebiet beobachtet. Winterbeobachtungen in der Teichwirtschaft Dobbin/Krakower Obersee. 3.2.1967 – 2, 6.2.1968 – 2, 13.1.1974 – 1, 15.2. und 21.2.1975 – 1, 27.12.1975 – 2, 28.2.1976 – 2, sowie 2.1., 30.1., 5.2. und 12.2.1977 –1 bzw. 2 [alle NEU].

Meist werden nur Einzelvögel oder „Paare“ beobachtet. Auf dem Wegzug trifft man gelegentlich auch kleinere Gruppen an. Teiche der Zuckerfabrik: 19.8.1997 – 7, 16.8.1998 – 28, 2.8.2000 – 39, 22.8.2001 – 13, 12.7. und 16.7.2002 – je 13, 6.9.2002 – 11 [alle GE/WIE].

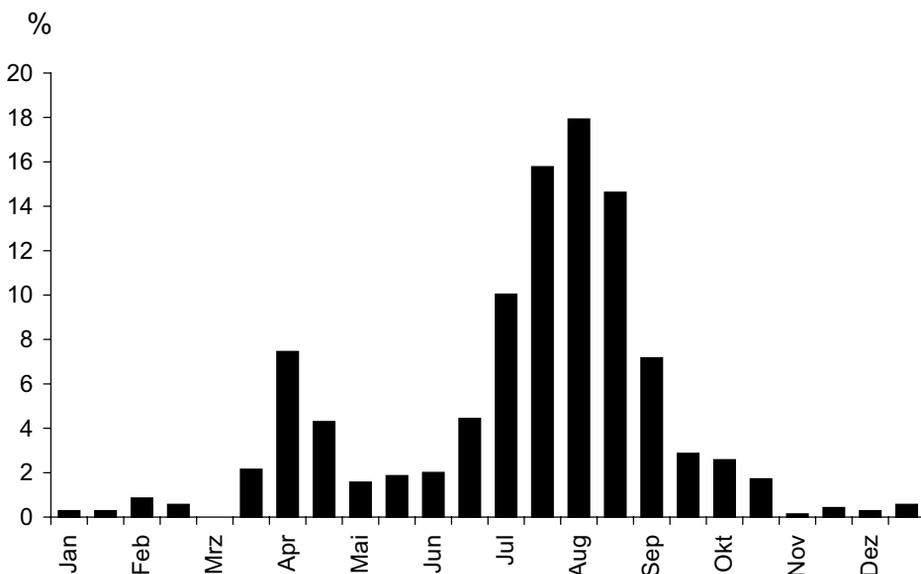


Abb. 36: Jahreszeitliches Auftreten des Waldwasserläufers 1960-2002 (n=697, Anteil in Prozent)

**Bruchwasserläufer - *Tringa glareola***

Durchzügler

Der Bruchwasserläufer ist regelmäßiger Gast zu beiden Zugzeiten, jedoch tritt er auf dem Wegzug im Spätsommer/Herbst viel stärker in Erscheinung. Er rastet während des Wegzuges vor allem an den Absetzteichen der Zuckerfabrik Güstrow. Zahlreiche Nachweise liegen vom Krakower See, der Teichwirtschaft Dobbin und dem Feuchtgebiet Bossow vor. Diese Gebiete werden auch während des Frühjahrszuges regelmäßig aufgesucht. Beobachtungen liegen auch von anderen Orten des Kreises vor, insbesondere von flachen, temporären oder ständigen Vernässungsflächen mit schlammigen Bereichen, beispielsweise Ochsenauge Güstrow, Feuchtgebiet Klaber, Breeser See, Grüner See bei Alt Kätwin, Seemoor Jahmen.

Frühe Beobachtungen gelangen am Krakower Obersee bzw. der Teichwirtschaft Dobbin: 27.3.1983 – 1, 28.3.1967 – 2, 28.3.1968 – 1, 29.3.1978 – 1 [alle NEU]. Gelegentlich wurde die Art noch im Oktober beobachtet. 20.10.1976 – 1; 12.10.1966 – 1 Krakower Obersee [NEU]; 3.10.1996 – 1 Teiche der Zuckerfabrik [GE/WIE]. Mehr als 70 % der Bruchwasserläufer rasten an diesen Teichen. Hier wurden auch die stärksten Trupps festgestellt; ihre Zahl ist in den letzten Jahren gestiegen: 1.8.1971 – 25 [STR], 21.8.1977 – 34 [BE], 12.8.1979 – 30 [SCHU], 23. bis 30.8.1985 – 30 [GE/WIE], 14.8.1996 – 93 [GE/WIE], 16.8.1998 – 84 [GE/WIE], 27.7. 2000 – 250 [GE/WIE]. An den anderen Orten sind die Trupps kleiner: 1.7.1962 – 15 Obersee [NEU]; 10.5.1980 – 15 Obersee [WENK]; 5.7.1986 – 12 Kronskamp [SCHILF]; 9.5.1991 – 13 Ochsenauge [BE]; 19.7.1996 – 11 Bossow [NEU]; 14.5.1998 – 21 Breeser See [LO]; 7.8.1999 – 15 Klaber [NEU]; 21.8.2002 – 21 Kölln [NEU].

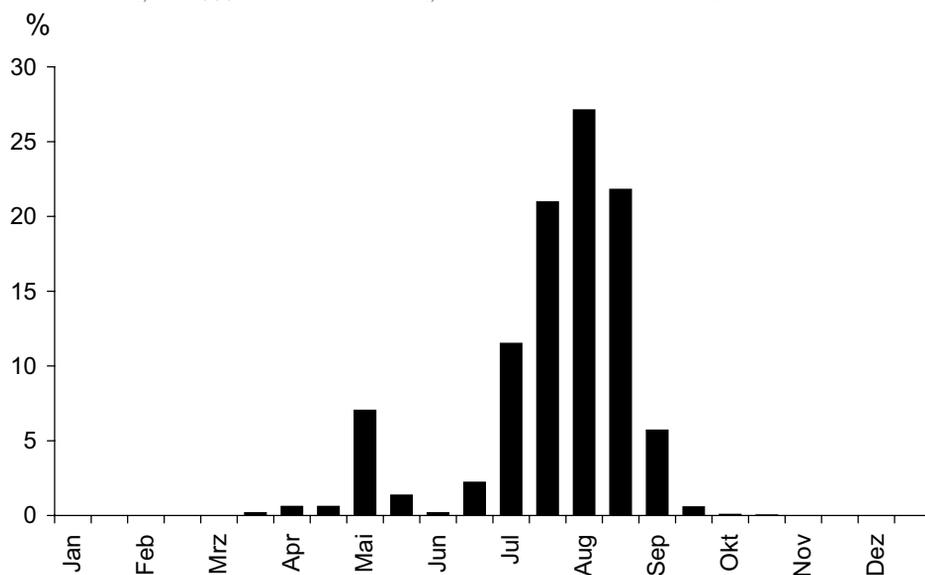


Abb. 37: Jahreszeitliches Auftreten des Bruchwasserläufers 1955-2002 (n=2.790, Anteil in Prozent)

**Flussuferläufer - *Tringa hypoleucos***

Ehemaliger Brutvogel, Durchzügler

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „Nach ZANDER hin und wieder auf Moorboden an Gewässern brütend. Er erhielt ihn im Sommer vom Lohmer See, ferner hat er nach den im Museum zu Waren vorhandenen Eiern am Krakower See ... genistet“. Der Brutplatz befand sich höchstwahrscheinlich auf der Insel Lipse im nördlichen Teil des Sees.

Jetzt ist der Flussuferläufer regelmäßiger Durchzügler, der an vielen Stellen beobachtet wurde. Zur Auswertung standen die Daten von 2.400 Vögeln zur Verfügung. Die meisten Nachweise gelangen von den Teichen der Zuckerfabrik (70 %) und dem Krakower See (24 %). Beobachtet wurde die Art an fast allen Seen des Kreises sowie an Feuchtgebieten, Vernässungsflächen, Torfstichen, Aufstauungen, Baggerseen in Kiesgruben und an Fließgewässern (Augraben). Frühe Beobachtungen: 10.4.1984 – 1, 11.4.1974 – 1 und 16.4.1970 – 1 Obersee [alle NEU].

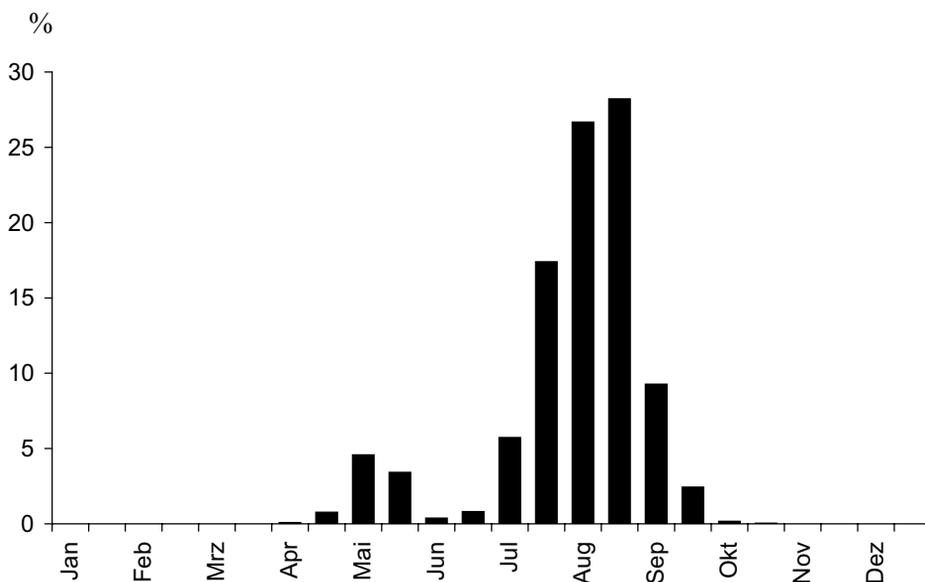


Abb. 38: Jahreszeitliches Auftreten des Flussuferläufers 1956-2002 (n=2.400, Anteil in Prozent)

Es liegen nur vereinzelte Nachweise aus dem Oktober vor: 8.10.1967 – 1 [PM]; 8.10.1994 – 2, 9.10.1993 – 2 [GE/WIE], 24.10.1999 – 1 alle Absetzteiche der Zuckerfabrik [LOR]. Die meisten Beobachtungen betreffen nur einzelne Vögel oder kleine Trupps. An den Absetzteichen der Zuckerfabrik werden auf dem Wegzug auch größere Ansammlungen registriert: 20.7.1980 – 41 [BE], 19.7.1995 – 38, 14.8.1996 – 58, 16.8.1998 – 64, 14.8.2000 – 31 [alle GE/WIE]. Offensichtlich haben die Tiere eine längere Verweildauer, denn ihre Anzahl bleibt häufig über einen längeren Zeitraum annähernd gleich. 25.7. bis 14.8.1979 – 18 bis 20 [BE, SCHULT], 24.7. bis 20.8.1995 – 21 bis 30 [GE/WIE]. Gelegentlich vergrößert sich ihre Zahl von Juli bis Mitte August: 1996: 23.7. – 11, 1.8. und 4.8. – 24, 9.8. – 40, 14.8. – 58 [alle GE/WIE]; 1998: 27.7. – 11, 2.8. – 20, 9.8. – 43, 16.8. – 64 [alle GE/WIE]. An anderen Gewässern sind die Trupps deutlich kleiner: 15.8.1972 – 15 Dolgener See [MÜ]; 25.8.1984 – 26 Obersee [ZÖLLICK]; 17.8.1998 – 15 Obersee [LOR]. Zwei bei Güstrow beringte Flussuferläufer wurden in Frankreich wiedergefunden (s. Anhang).

### **Knutt - *Calidris canutus***

seltener Durchzügler

Vom Knutt liegen bisher folgende Nachweise vor: 1.9. und 8.9.1968 – 2 Teiche der Zuckerfabrik [NEU/PM/STR]; 6.9.1970 – 1 Teiche der Zuckerfabrik [PM/STR]; 24.8.1980 – 7 Bossow [NEU]; 6.8. bis 8.8.1989 – 1 Krakower Obersee [NEU]; 18.8.1998 – 1 Bossow [NEU]; 9.9.2002 – 1 Teiche der Zuckerfabrik [GE].

### **Zwergstrandläufer - *Calidris minutus***

Durchzügler

Der Zwergstrandläufer ist Durchzügler während des Wegzuges. Die meisten Vögel werden an den Absetzteichen der Zuckerfabrik beobachtet. Nachweise liegen auch vom Parumer und Krakower Obersee sowie dem Feuchtgebiet Bossow vor. Frühe und späte Beobachtungen: 27.7.1969 – 1 [PM]; 30.7.1972 – 2 [PM]; 25.7.2000 – 1 alle Teiche der Zuckerfabrik [NEU]; 14.10.1973 – 1 Sumpffsee [BE]; 22.10.1976 – 1 Parumer See [SCHULT].

Die Art erscheint meist einzeln oder in kleinen Trupps. Selten wird eine größere Anzahl beobachtet. Parumer See: 3.9.1978 – 8 [BE]; Teiche der Zuckerfabrik: 22.9.1990 – 9 [GE/WIE], 16.9. 1998 – 12 [GE/LOR/WIE], 19.8.1999 – 10 [NEU]. Eine Ausnahmereisung stellt das Zugeschehen 1996 dar. Am 15.9. wurden 110 und am 20.9. und 3.10. jeweils 53 Tiere an den Teichen der Zuckerfabrik beobachtet [GE/WIE]. Höchstwahrscheinlich hatte ein Teil der Tiere eine längere Verweildauer.

Tab. 37: Jahreszeitliches Auftreten des Zwergstrandläufers (1965 – 2002)

Monat	1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		1 Okt 2		Summe
Anzahl	0	4	16	63	158	124	57	1	423
Daten	0	3	6	18	16	14	5	1	63

**Temminckstrandläufer - *Calidris temminckii***

seltener Gast

Vom Temminckstrandläufer liegen folgende Nachweise vor. Krakower Obersee: 29.8.1962 – 1 [NEU]; 2.9.1969 – 2 [LAMBERT]; 24.8.1971 – 1 [NEU]; 31.8.1975 – 1 [NEU]; Teiche der Zuckerfabrik: 23.9.1974 – 1 [BE]; 20.7.1975 – 3 [BE]; 15.8.1976 – 1 [BE]; 22.8.1979 – 1 [SCHULT]; 16.9.1990 – 17 [GE/WIE]; 24.7. und 27.7.2000 – je 4 sowie 2.8. und 17.8.2000 – je 2 [GE/WIE]; 29.7.2001 – 3 [GE]. Parumer See: 24.8.1967 – 2 [PM]; Sumpfsee: 4.9.1975 – 2 [HE].

**Alpenstrandläufer - *Calidris alpina***

Durchzügler

Der Alpenstrandläufer ist im Gebiet regelmäßiger, aber nicht sehr häufiger Gast. Im Frühjahr erscheint er nur gelegentlich. Die meisten Beobachtungen gelangen an den Teichen der Zuckerfabrik Güstrow sowie am Krakower Obersee. Jedoch liegen auch Nachweise von anderen Orten vor, z.B. Breeser, Parumer, Insel- und Sumpfsee, an den Vernässungsflächen bei Kölln und am Ochsenauge sowie im Kieswerk Langhagen. Die zeitigsten Beobachtungen wurden im April gemacht. 5.4.1966 – 1 [NEU]. 15.4.1995 – 29 [MO]. Späte Feststellungen. 14.11.1976 – 5 [BE]; 22.10.1994 – 3 und 24.10.1996 – 2 [GE/WIE]. Meist werden Trupps von weniger als 10 Tieren beobachtet, nur gelegentlich waren es größere Ansammlungen: Parumer See: 1.10.1959 – 37 [E. SCHMIDT], 20.9.1960 – 25 [BUSS], 3.10.1961 – 21 [BLASCHKE]; Sumpfsee: 12.10.1975 – 30 [STR]; Krakower Obersee 3.8.1989 – 18 [NEU]; Klärteiche Güstrow: 14.9.1981 – 30 [MA], 8.9.1996 – 42 [GE/WIE], 28.9.1997 – 32 [GE/WIE], 7.9.2001 – 33 [GE/WIE], 24.9.2002 – 34 [GE]. Ein bei Güstrow beringter Alpenstrandläufer wurde in den Niederlanden wiedergefunden (s. Anhang).

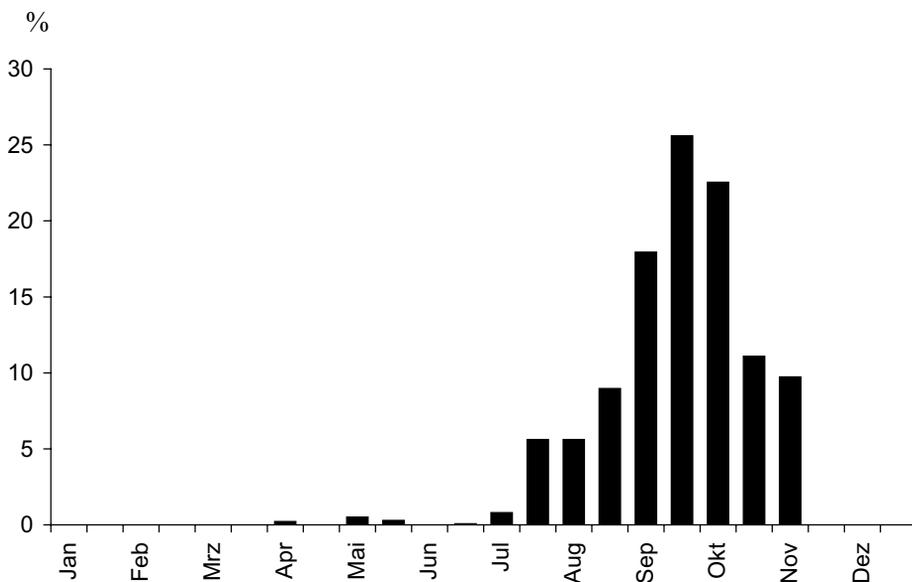


Abb. 39: Jahreszeitliches Auftreten des Alpenstrandläufers 1955-2002 (n=1.380, Anteil in Prozent)

**Sichelstrandläufer - *Calidris ferruginea***

Durchzügler

Seit den 1990er Jahren erscheint der Sichelstrandläufer regelmäßig auf dem Herbstzug. Frühe und späte Beobachtungen: 18.6.1967 – 1 [PM], 3.10.1996 – 4 [GE/WIE]. In den letzten Jahren wurden auch kleine Trupps an den Teichen der Zuckerfabrik beobachtet: 15.9.1996 – 15, 5.9.1998 – 25, 20.8.1999 – 21, 24.7.2000 – 15, 23.8.2000 – 12 [GE/WIE].

Tab 38: Jahreszeitliches Auftreten des Sichelstrandläufers (1965 – 2002)

Monat	1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		1 Okt 2		Summe
Anzahl	0	1	1	36	28	45	55	6	4	0	176
Daten	0	1	1	7	9	10	8	2	1	0	39

**Sanderling - *Calidris alba***

Seltener Durchzügler

Vom Sanderling liegen folgende Nachweise vor: Absetzteiche der Zuckerfabrik: 14.9. und 17.9.1981 – 2 bzw. 1 [MA], 1.8.1987 – 1 [GE/WIE], 25.8.1991 – 1 [GE], 29.9.1992 – 1 [GE], 10.9.1995 – 1 [GE/WIE]; Krakower Obersee: 12.9.1997 – 1 [LIEBIG]. Die einzige Beobachtung im Frühjahr gelang auf einer Ackervernässung bei Serrahn am 7.5.2000 – 1 [NEU].

**Kampfläufer - *Philomachus pugnax***

Ehemaliger Brutvogel, Durchzügler

Der Kampfläufer war im ersten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts Brutvogel am Krakower See. Dies wird von KUHKE (1939) nicht erwähnt. CLODIUS (1908, 1910) zitierten REUTER, der 1907 wieder einen Brutplatz bei Krakow gefunden hatte. Am 29. Mai (1909) fand der gleiche Gewährsmann ein „vom Vieh zertretenes frisches Gelege bei Krakow“, wo ein kleiner Flug (5-6 M) beobachtet wird. Dieser Brutplatz befand sich auf der Insel Liepse im Nordteil des Krakower Sees. REUTER teilt dies in einem Bericht der Landesstelle für Naturschutz mit (REUTER 1939). Im Juni 1939 fand REUTER auf dieser Insel ein Gelege und beobachtete „nur ein Paar“ (REUTER 1939).

Die Art ist regelmäßiger Durchzügler. Sie wurde an vielen Orten beobachtet; an Seen, Feuchtgebieten, Vernässungsflächen inmitten von Feldern und Klärteichen. Alljährlich erscheint der Kampfläufer am Krakower See und dessen Umgebung. Die kopfstärksten Trupps werden an den Teichen der Zuckerfabrik Güstrow beobachtet. Ausnahmsweise erscheint die Art schon im März oder den ersten Apriltagen. 28.3.1967 – 0,1 Krakower Obersee [NEU]; 19.3.1972 – 3,0 Inselfsee [SCHULT].

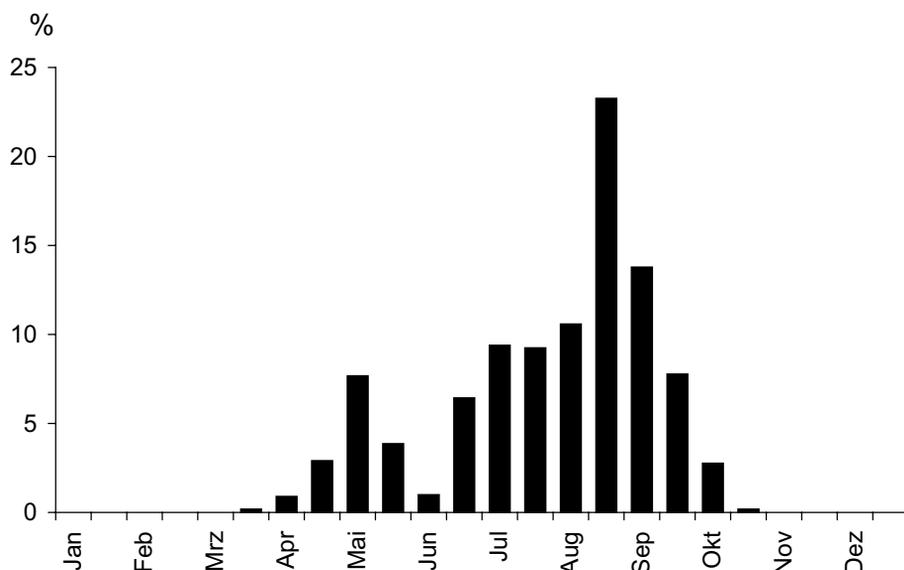


Abb. 40: Jahreszeitliches Auftreten des Kampfläufers 1956-2002 (n=2.097, Anteil in Prozent)

Der Durchzugsgipfel im Juni/Juli ist durch einen hohen Männchen-Anteil (75 %) gekennzeichnet. Späte Beobachtungen gelangen im Oktober: 7.10.1969 – 0,1 Obersee [NEU]; 24.10.1996 – 4 Teiche der Zuckerfabrik [GE/WIE]; 7.10.2001 – 4,1 Oldenstorf [NEU]. Meist werden nur Trupps von weniger als 10 Tieren beobachtet. Gelegentlich kommt es aber auch zu größeren Ansammlungen, insbesondere an den Teichen der Zuckerfabrik Güstrow und verstärkt in den letzten Jahren: 31.8.1968 – 50 [BE], 13.7.1975 – 36 [BE], 15.9.1996 – 51 [GE/WIE], 31.8.1997 – 30 Ex. [GE/WIE], 16.8.1998 – 38 [GE/WIE], 28.8.1999 – 40 [NEU], 24.7.2000 – 90 [GE/WIE].

An anderen Stellen sind die Trupps kleiner. 2.5.1967 – 13,7 Krakower Obersee [NEU], 3.5.1969 – 25 Krakower See [NEU]; 28.8.1986 – 14 Rum Kogel [KO]; 17.6.1992 – 9,1 Ochsenauge Güstrow [MO]; 1.5.1998 – 0,15 Bossow [NEU].

### **Säbelschnäbler - *Recurvirostra avosetta***

seltener Gast

Vom Säbelschnäbler liegen folgende Beobachtungen vor: 23.9. bis 30.9.1971 – 1 Krakower Obersee [NEU]; 13. bis 15.9.1984 – 1 Vernässungsfläche Linstow [RITTER/NEU]; 2.5.1993 – 1 Torfstich am Pfahlweg Güstrow [TRO]; 31.7. und 1.8.1994 – 1 Teiche der Zuckerfabrik [BE/GE/WIE/]; 22.9.1996 – 4 Teiche der Zuckerfabrik [MO].

### **Stelzenläufer - *Himantopus himantopus***

seltener Gast

Am 12.5.2000 wurde ein Männchen im Brutkleid auf einer Vernässungsfläche bei Bossow beobachtet [NEU].

### **Odinshühnchen - *Phalaropus lobatus***

seltener Gast

Vom Odinshühnchen liegen folgende Nachweise vor: Teiche der Zuckerfabrik 7.9. bis 11.9.1992 – 2 [GE/WIE u. FG], 9.8. und 14.8.1996 – 2 bzw. 3 [GE/WIE], 16.8.1998 – 1 [GE/LOR/WIE].

### **Schmarotzerraubmöwe – *Stercorarius parasiticus***

seltener Gast

Am 13.7.1986 beobachteten LOOSE und MARTIN eine Schmarotzerraubmöwe der hellen Phase längere Zeit schwimmend und fliegend am Sumpfsee.

### **Raubmöwe – *Stercorarius spec.***

Mehrere Beobachtungen liegen vor, bei denen die Art nicht einwandfrei bestimmt werden konnte. 3.9.1967 – 1 Vogel versuchte am Krakower Obersee Lachmöwen Beute abzugeben [NEU]; 1.5.1971 – 2 juv. westlich des Warinsee ziehend [BE]; 12.10.1983 – 1 am Parumer See. Der Vogel tötete eine junge Lachmöwe [LI].

### **Mantelmöwe – *Larus marinus***

seltener Gast

K. POHLMANN und G. STRACHE beobachteten am 2.9.1969 eine Mantelmöwe am Parumer See. Je ein ad. Vogel wurde am 22.4.1990 und 2.1.1992 am Breeser See notiert [LO].

### **Heringsmöwe - *Larus fuscus***

seltener Durchzügler

Fünf Beobachtungen: 20.4.1980 – 3 ad. Krakower Obersee [NEU]; 24.11.1985 – 1 ad. Inselfee [GE]; 24.8.1995 – 2 ad. Krakower Obersee [NEU]; 15.9.1996 – 1 Klärteiche [GE/WIE]; 17.1.1999 – 1 Inselfee [MO]. 4.10.2003 – 2 ad. Krakower Obersee [NEU].

Ein am 20.7.1994 nestjung bei Hörnefors (Norrlund/Schweden) beringter Vogel wurde im Dezember des gleichen Jahres am Lieper See, unmittelbar jenseits der Kreisgrenze tot aufgefunden.

### **Silbermöwe - *Larus argentatus***

Brutvogel, Nahrungsgast, Durchzügler

Der erste Brutnachweis gelang am 11.6.1991. Auf dem Großen Werder im NSG Krakower Obersee wurde unter einem Weißdornbusch ein Nest mit einem Ei gefunden; wenige Tage später war es vom Weidevieh zerstört. In den Folgejahren gelang an diesem Platz kein Brutnachweis mehr, obwohl zur Brutzeit alljährlich ständig Silbermöwen anwesend waren [NEU]. Am 10.5.1995 wurde im Kieswerk Langhagen ein Gelege mit 2 Eiern festgestellt. Die Nestunterlage war eine Holzpalette auf

einer winzigen Insel im Baggersee. Am 21.6. 1996 wurde im gleichen Gebiet ein Dunenjunges und ein faules Ei auf einer kleinen Insel entdeckt. Beide Bruten sind aber offensichtlich Prädatoren zum Opfer gefallen [NEU].

Seit 1971 wird die Silbermöwe alljährlich im Gebiet beobachtet; aus den Jahren vorher sind nur sporadische Nachweise bekannt geworden. Eine weitere deutliche Zunahme fand in den 1990er Jahren statt. Seither wird die Art regelmäßig auch in den Wintermonaten beobachtet, während dies vorher nur ausnahmsweise gelang. Die meisten Beobachtungen stammen vom Krakower See. Aber auch am Breeser, Parumer, Insel- und Sumpfsee und im Kieswerk Langhagen sowie an weiteren Gewässern wird die Art in den letzten Jahren verstärkt festgestellt. Meist wurden nur einzelne oder wenige Tiere und nur gelegentlich kleine Trupps beobachtet: 18.7.1971 – 7 Klärteiche Güstrow [BE]; 26.2.1995 – 9 ad. + 2 immat. Insee [MO]. 1996 und 1997 erbrachten einige ungewöhnliche Beobachtungen: 17.3. und 23.3.1996 – 29 bzw. 70 Kritzkow [MO]; 20.9.1996 – 15 Klärteiche Güstrow [GE/WIE]; 4.1.1997 – 250 Mülldeponie Glasewitz [BE]; 22.2.1997 – 98 Insee [GE]. Auch am Krakower See wurden in den Jahren 1997 bis 1999 verstärkt Silbermöwen beobachtet, so: 17.8.1997 – 10 ad. + 1 immat. [NEU], 13.10.1998 – 7 ad. + 7 immat. [NEU], 10.9.1999 – 13 [NEU]. Die Tabelle 39 veranschaulicht das Vorkommen im Jahresverlauf. Die drei "Spitzen" im Januar, Februar und März basieren auf drei ungewöhnlichen Beobachtungen in diesen Monaten (s.o.). Weniger als 10% der registrierten Vögel waren immatur.

Tab. 39: Jahreszeitliches Auftreten der Silbermöwe in den Jahren (1971–2002)

Monat	1 Jan 2		1 Feb 2		1 Mrz 2		1 Apr 2		1 Mai 2		1 Jun 2	
Anzahl	275	17	14	121	55	147	73	66	88	67	45	45
Daten	14	11	10	8	23	24	32	29	39	37	28	23

1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		1 Okt 2		1 Nov 2		1 Dez 2		Summe
43	39	40	91	38	46	33	37	20	50	14	21	1.485
28	23	23	27	13	14	18	16	12	11	5	6	474

### Sturmmöwe - *Larus canus*

Brutvogel, Nahrungsgast, Durchzügler

Der erste Brutnachweis der Sturmmöwe wurde am 6.6.1962 auf dem Großen Werder im NSG Krakower Obersee erbracht. Später konnten an diesem Platz keine Bruten mehr nachgewiesen werden, obwohl in mehreren Jahren Brutverdacht bestand [NEUBAUER 2001]. Im Kieswerk Langhagen bestand seit 1983 Brutverdacht. Die weiteren Brutnachweise wurden als Gelegefunde erbracht: 1985 – 1BP, 1986 und 1987 – Brutverdacht (Kontrolle nicht möglich), 1988 – 1BP, 1989 – Brutverdacht, 1990 bis 1993 – jeweils 2 BP, 1994 und 1995 – 3 BP, 1996 bis 1998 – je 1 BP, 1999 und 2000 – je 2 BP, 2001 – 1 BP, 2002 – 2 BP [NEUBAUER 1998]. Das Nest auf dem Großen Werder lag am Rande der Lachmöwenkolonie. Im Kieswerk befanden sich die Nester auf kleinen Kies- oder Steininseln der Baggerseen bzw. auf technischen Geräten wie alten Schaltkästen oder ungenutzten Förderbändern. Meist waren auch hier Lachmöwen Brutnachbarn. 2001, 2002 und 2003 brütete ein Paar auf der Abdeckung eines in Betrieb befindlichen Förderbandes.

Die Sturmmöwen wurden schon an den meisten stehenden Gewässern des Kreises festgestellt. Sie ist aber auch häufig mit Lachmöwen vergesellschaftet auf Feldern anzutreffen. Die Art kann während des ganzen Jahres beobachtet werden, sie verlässt das Gebiet bei geschlossener Schneedecke und Totalvereisung der Seen. Trupps von 40 bis 80 Tieren halten sich in den Monaten August bis Oktober regelmäßig auf dem Krakower See oder den umliegenden Feldern auf. Gelegentlich werden auch größere Ansammlungen beobachtet: 2.9.1979 – 100 Bossow [NEU]; 4.10. bis 28.10.1995 – >100 Obersee [NEU]; 15.9.1997 – 110 Obersee [NEU], 7.10.2002 – >100 Obersee [NEU]. Auch aus anderen Teilen des Kreises liegen ähnliche Beobachtungen vor: 11.6.1972 – 80 Tessiner See [KO]; 16.11.1980 – 90 Sumpfsee [STR]; 20.10.1984 – 120 Güstrow [LI]; 18.10.1992 – 60 Breeser See [LO].

Die Abb. 41 zeigt das Vorkommen im Jahresverlauf. In den 1970er und insbesondere in den 1980er und 1990er Jahren hat die Anzahl der beobachteten Sturmmöwen deutlich zugenommen.

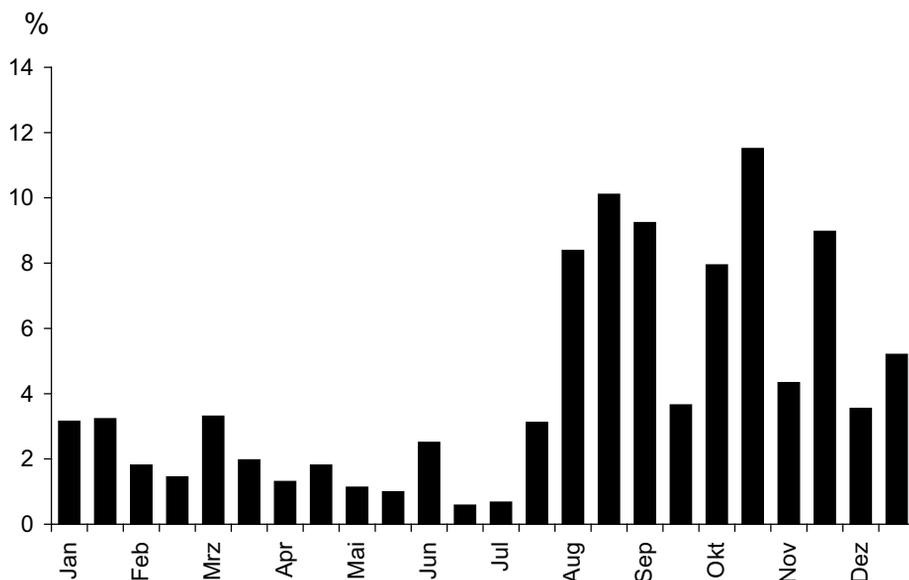


Abb. 41: Jahreszeitliches Auftreten der Sturmmöwe 1971-2002 (n=6.342, Anteil in Prozent)

### Schwarzkopfmöwe - *Larus melanocephalus*

seltener Gast

N. LIEBIG beobachtete am 26.4.1997 über dem Krakower Obersee einen Vogel im Prachtkleid.

### Lachmöwe - *Larus ridibundus*

Brutvogel, Jahresgast

Das Brüten der Lachmöwe ist seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts belegt. Die Angaben beziehen sich jeweils auf Kolonien am Krakower See (v. MALTZAN 1948, ZANDER 1861). In den Jahren vor 1914 brütete sie noch zahlreich, sowohl auf dem Großen Werder im Krakower Obersee als auch auf der Insel Liepse im nördlichen Teil des Krakower Sees (REUTER 1939). Die Kolonien wurden sehr stark durch Absammeln der Eier dezimiert (CLODIUS 1921). 1939 nisteten nur noch wenige Paare auf der Insel Liepse, deren Nester außerdem geplündert wurden (REUTER 1939). Zugleich berichtet dieser Gewährsmann von einer Kolonie, die zu dieser Zeit auf dem Kemmlower See bei Alt Sammit bestand. Nach den Aussagen von Krakower Fischern bestand Ende der 1940er Jahre bis Anfang der 1950er Jahre eine Kolonie am Krakower Stadtsee, die aber sehr stark „genutzt“ wurde. Die Kolonie auf dem Großen Werder entstand vermutlich in dieser Zeit wieder. 1955 fand KREIBIG (1956) die Gelege von über 260 Paaren.

Die Entwicklung dieser und der weiteren Kolonien des Kreises ist aus der Tabelle 40 ersichtlich. In den 1970er Jahren wurden auf dem Großen Werder Reduzierungsmaßnahmen durchgeführt. Vermutlich infolge dieser starken Störung entstanden zeitweilige Kolonien am Sumpfsee, Insee und den Klärteichen der Zuckerfabrik. Die Brutplätze der Art lagen fast ausnahmslos auf Inseln oder Strukturen mit Inselcharakter. Lediglich nach Störungen konnten zeitweilige Ansiedlungen im Röhricht (Kemmlower See, Krakower Stadtsee, Sumpfsee, Glaver Koppel am Krakower Obersee) festgestellt werden. Die Ansiedlung auf dem Sumpfsee besteht aus mehreren Teilkolonien, die sich auf nicht begehbaren Schlamminseln und schwimmenden Pflanzenteppichen befinden.

Die Lachmöwe hält sich zu allen Jahreszeiten im Gebiet auf, sie verlässt es nur bei strengen winterlichen Bedingungen. Abseits der Brutkolonien sind die Lachmöwen an allen stehenden Gewässern sowie auf Viehweiden und Feldern anzutreffen. Charakteristisch für die Ackerbaugebiete sind die Möwenschwärme hinter dem Pflug. Zur Schwarmzeit bestimmter Insekten jagen die Möwen auch an Baumgruppen und Alleen. Auch an der Mülldeponie Glasewitz und an der Pelztierfarm Klueß sammeln sich regelmäßig Trupps von mehreren hundert bis über tausend Vögel. Solche großen Ansammlungen wurden aber auch an anderen Orten beobachtet: 25.4.1989 und 31.3.1997

Jahr	Krakower Obersee	Sumpfee	Ochsen- auge	Lang- hagen	Weitere Kolonien	Gesamtbestand
1955	260					260
1956	350					350
1963	1.900* + 150*					>2.000
1968	1.500					1.500
1969	2.500*+ 500*					3.000
1970	2.300*+ca. 300					2.600
1971	2.500					2.500
1972	4.000					4.000
1973	4.500					4.500
1974	4.500 ( R )					4.500
1975	3.400*+ca. 150	50			Insensee 100	3.700
1976	3.000 ( R )	100			Insensee 40 Kläerteiche 87	>3.200
1977	2.900*	100			Insensee 22 Kläerteiche 355	3.400
1978	2.700			20	Insensee?	2.800
1979	2.500			40-50	Insensee 200	2.750
1980	2.500			30-40	Insensee?	>2.500
1981	2.500			?	Insensee? Kläerteiche 4	>2.500
1982	3.000			?	Insensee?	>3.000
1983	2.800			400	Insensee 250	3.450
1984	3.000			500-700		>3.500
1985	3.000			?		>3.500
1986	3.700			1000		4.700
1987	3.500			?		4.000
1988	4.200-4.300			?		>4.300
1989	4.200-4.300			400		>4.600
1990	4.000		100	?		>4.500
1991	4.000		100	1000		5.100
1992	4.000-4300		300-400	1200		5.700
1993	4.000		300	1000*		5.300
1994	4.000		200-250	800-1000		>5.100
1995	4.000		250	400**		4.650
1996	4.000		?	30-40**		4.100
1997	4.300		?	25**		>4.300
1998	3.500*	?	200-250	40-50 **	Breeser See 1	3.800
1999	3.000*	250-300+	?	40-50 **		>3.500
2000	3.000*	150-200+	200	25 **	Klüber 10**	>3.400
2001	3.500*	300+		10 **	Klüber 10**	>3.800
2002	3.000*	350-400+		>20**		3.400
2003	4.700*	300				5.000

– je 400 Breeser See [LO]; 28.3.1990 – 1.000 Hohen Sprenger See [STR]. Auf dem Krakower Obersee können sich während der Brutzeit in und an der Kolonie bis zu 11.000 Möwen (Brutvögel und Nichtbrüter) zur Nacht einfinden, beispielsweise am 10.5.1976 [HALLMANN u.a.].

Es liegen zahlreiche Ringfunde und Wiederfundmeldungen von Lachmöwen vor. Mehr als 40 wurden nestjung auf dem Großen Werder beringt. Weitere konnten dort kontrolliert werden, die in den Überwinterungsgebieten beringt wurden. Diese liegen vor allem in den Niederlanden, Belgien, Frankreich (Kanalküste), im Süden Großbritanniens und auch in Südirland und Südschweden. Eine Lachmöwe wurde im Februar auch an der südfranzösischen Mittelmeerküste wiedergefunden. Nachdem die Jungvögel flügge geworden sind, verstreichen sie und wurden von zahlreichen Orten Norddeutschlands gemeldet. Zwei Tiere waren auch nach Sachsen bzw. in die Tschechische Republik geflogen und dabei wahrscheinlich dem Elbtal gefolgt. Funde belegen den Durchzug von Vögeln aus Finnland, dem Baltikum und Polen. In der Kolonie auf dem Großen Werder konnten auch Brutvögel gefunden werden, die in anderen Kolonien als Jungvögel markiert wurden. Die Geburtkolonien lagen auf Beuchel/Rügen, an der polnischen Ostseeküste, in Finnland, Lettland und Litauen (s. Anhang).

Der Legebeginn unterliegt jährlichen Schwankungen. Er wurde zwischen dem 18. April (1982) und dem 2. Mai (1969, 1971, 1985) registriert; im Mittel der letzten 30 Jahre am 26. April. In der Kolonie auf dem Großen Werder werden im Zentrum erstaunliche Nestdichten erreicht; pro 100 m<sup>2</sup> wurden bis zu 135 Gelege gezählt. Reproduktionsuntersuchungen ergaben hier 1979 für 55 Gelege eine mittlere Gelegegröße von 2,91 Eier/Nest, eine Geburtenrate von 2,2 und eine Nachwuchsrate von 1,89 juv./Nest (STARKE 1982).

### Zwergmöwe - *Larus minutus*

Durchzügler

Die Zwergmöwe ist regelmäßiger Durchzügler auf dem Heimzug. Die Art wurde bisher am Breeser, Krakower, Lohmer, Radener, Insel- und Warinsee nachgewiesen. Seit 1969 wurden 2.029 Vögel (n=100) beobachtet, davon 694 auf dem Krakower Obersee. Frühe und späte Beobachtungen: 8.4.1994 – 1 Bellin [ROHDE]; 17.4.1996 – 3 Breeser See [LO]; 15.4.1997 – 5 Obersee [LIEBIG]; 2.6.1985 – 2 immat Obersee [NEU]; 5.6.1986 – 1 immat. Obersee [NEU]; 1.6.2002 – 1 ad. Obersee [NEU]. Bisher liegen nur vier jahreszeitlich spätere Nachweise vor: 15.9.1974 – 1 Obersee [NEU]; Obersee: 17.8.1978 – 1 immat. [EPPERT, NEUHÄUSER], 13./14.11.2001 – 3 [NEU], 5.10.2002 – 4 [LOR]. Meist erscheinen kleine Trupps: 13.5.1978 – 31 Obersee [HALLMANN, u.a.]; 30.4.1995 – 23 Insee [MO]; 18.4.1996 – 30 Breeser See [LO]; 26.4.1997 – 40 Obersee [LIEBIG]; 24.5.1998 – >25 Breeser See [LO]. Nur gelegentlich werden größere Trupps beobachtet: Breeser See: 21.4.2002 – 200, 11.4.2003 – 200 [alle LO]; Obersee: 2.5.1999 – 100 [NEU], 19.4. 2001 – 210 [ROHDE]; Parumer See: 27.4.2003 – 150 [WIE]; Radener See: 19.4. und 26.4.2001 – 130 bzw. >350 [ROHDE; NEU]. Der Durchzug kulminiert Ende April/Anfang Mai.

Das Verhältnis Altvögel/ Immatüre beträgt 68 % / 32 %; es ist in der 2. und 3. Maidekade ausgeglichen.

Tab. 41: Jahreszeitliches Auftreten der Zwergmöwe (1969-2003)

Dekade	1. Apr	2. Apr	3. Apr	1. Mai	2. Mai	3. Mai	1. Jun	Aug - Nov	Summe
Anzahl	1	612	1.024	246	101	29	7	1 -	2.029
Daten	1	11	27	31	19	3	4	4	100

### Dreizehenmöwe – *Rissa tridactyla*

Irrgast

Am 19.1.1983 beobachtete G. GABRYS eine ad. Dreizehenmöwe bei Lohmen (MÜLLER 1985).

**Trauerseeschwalbe - *Chlidonias niger***

Brutvogel, Durchzügler

Für das Jahr 1909 wird von REUTER (KUHK 1929) das Brüten von 10-20 BP der Trauerseeschwalbe auf dem Sumpfsee bei Güstrow gemeldet. Aus späterer Zeit ist aus dem Gebiet nur ein Brutnachweis bekannt geworden. 2000 fand eine erfolglose Brut auf einer Schlamminsel in einer Senke SE Reinshagen statt [ROHDE].

Die Art erscheint auf dem Durchzug regelmäßig an fast allen Seen des Kreises und gelegentlich auch an kleineren und künstlichen Gewässern.

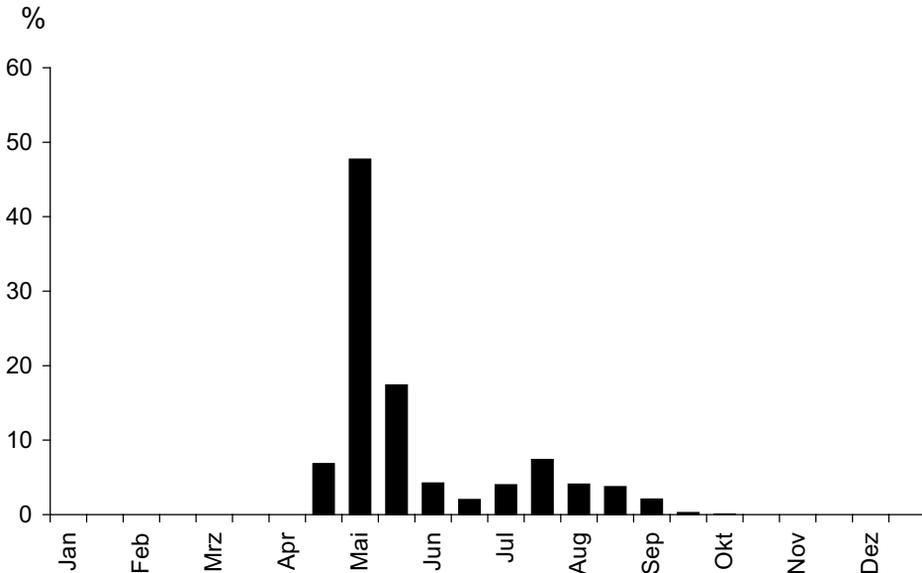


Abb. 42: Jahreszeitliches Auftreten der Trauerseeschwalbe 1955-2002 (n=3.200, Anteil in Prozent)

Zeitige Beobachtungen: 13.4.1969 – 15 [NEU], 18.4.1996 – 8 bis 10 [LO]. Späte Nachweise: 7.10.1991 – 1 [NEU], 12.10.1975 – 1 [BE]. Der Frühjahrszug setzt Ende April ein und erreicht in der ersten Maihälfte seinen Höhepunkt. In dieser Zeit werden auch die größten Trupps beobachtet: Obersee: 4.5.1967 – 80 [NEU], 9.5.1976 – 130 [HALLMANN u.a.], 15.5.1998 – >90 [NEU]. An anderen Gewässern war die Größe der Trupps geringer: 6.5.1969 – 30 Lohmer See [BE]; 12.5.1974 – 50 Insee [DAU]; 24.4.1992 – >35 Breeser See [LO]. Meist zählen die Trupps weniger als 20 Vögel. Der Wegzug setzt wohl bereits Anfang Juli ein und ebbt Ende August ab; er ist wesentlich schwächer.

**Weißflügelseeschwalbe - *Chlidonias leucopterus***

Seltener Durchzügler

Bisher gelangen folgende Nachweise: Obersee: 20.5.1976 – 1 [LITZBARSKI, KOHLERMANN]; Obersee: 10.5.1996 – 3 [NEU], 11.5.1997 – 20 [NEU], 12.5.1997 – 3 [LIEBIG, GÜNTHER, FICHTNER]; Breeser See: 23.5.1997 – 1 [LO], 10.5.1998 – 9 [LO/MA/MO]; Feuchtgebiet Klaber: 4.5.1999 – 13 [NEU], 21.5.1999 – 1 [LOR].

**Weißbartseeschwalbe – *Chlidonias hybrida***

seltener Gast

Am 26.5.2000 beobachtete LORENZ an der Vernässungsfläche Klaber 1 ad. Weißbartseeschwalbe (von der Seltenheitenkommission bestätigt).

**Raubseeschwalbe - *Sterna caspia***

Durchzügler

Für die Auswertung standen Beobachtungen von 199 Vögeln zur Verfügung. Der überwiegende Teil der Nachweise (85 %) stammt vom Krakower See. Gelegentlich wurde die Art am Breeser, Garder, Parumer, Insel- und Sumpfsee sowie an den Klärteichen der Zuckerfabrik festgestellt. Vom Heimzug liegen keine Beobachtungen aus dem Kreisgebiet vor. Die folgenden Beobachtungen betreffen wohl umherstreifende Vögel: 12.6. und 22.6.1964 – 2 bzw. 1 am Krakower See [NEU]; 26.6.1967

– 1 Parumer See [BE]; 4.6.1974 – 1 Garder See [KLAFS]. Der Wegzug beginnt Mitte Juli: Obersee: 18.7.1970 – 2, 15.7.1981 – 2 [NEU]. Er endet im September: 24.9.1967 – 2 Parumer See [BE]; 21.9.1971 – 2 Obersee [NEU]; 23.9.1973 – 5 Sumpfee [HER]; 23.9.1976 – 1 Breeser See [AG Mühl Rosin/PM]. Die Raubseeschwalbe wurde von 1964 bis 1983 alljährlich beobachtet, davor und danach nur gelegentlich. Seit den 1990er Jahren ist sie ein seltener Gast. In einigen Jahren war die Zahl der Durchzügler beachtlich: 1970 – 13, 1973 – 16, 1976 – 18, 1978 – 24, 1980 – 21. In diesen Jahren wurden auch kleine Ansammlungen beobachtet: Obersee: 31.8.1973 – 5 ad. + 2 immat. [NEU], 11.8.1978 – 7 [EPPERT], 1.9.1980 – 7 [AND]; 30.7.1982 – 6 Insee [DAUB]. Der Anteil der Jungvögel betrug 12 %; in den Jahren mit stärkerem Durchzug lag er mit 16 % etwas höher.

Tab. 42: Jahreszeitliches Auftreten der Raubseeschwalbe (1960–2002)

Monat	1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		Summe
Anzahl	2	3	1	12	26	78	63	14	199
Daten	1	3	1	6	11	41	34	8	105

### Flusseeeschwalbe - *Sterna hirundo*

Brutvogel  
150-300 BP

Das Brüten der Flusseeeschwalbe im Gebiet ist seit dem vorigen Jahrhundert belegt. Während ZANDER (1862) die Art als „sehr gemein allenthalben an unseren Seen...“ bezeichnet ohne Orte zu benennen, bezeichnet sie v. MALTZAN (1848) als „zahlreich nistend auf den Inseln des Krakower Sees.“ WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben „... auf den Inseln des Krakower Sees und mögen auf einiger dieser Inseln wohl an die 80 bis 100 Nester sein.“ REUTER (1939) nennt für 1939 15 Nester auf der Insel Liepse im nördlichen Teil des Krakower Sees. Für 1955 ist das Brüten von 40-50 Brutpaaren auf dem Großen Werder im Krakower Obersee belegt [KREIBIG 1956]. Von anderen Orten waren zu dieser Zeit keine Brutvorkommen bekannt. Die weitere Entwicklung des Brutbestandes ist der Tabelle 43 zu entnehmen.

Gegenwärtig existieren Brutkolonien auf dem Großen Werder im Krakower Obersee [NEU], im Kieswerk Langhagen [NEU], auf dem Breeser See [LO] und dem Ochsenauge bzw. Sumpfee am Stadtrand von Güstrow [LI, LO/NEU]. Zeitweilige Ansiedlungen bestanden auf der Insel Liepse im Nordteil des Krakower Sees [NEU], auf dem Insee [PM, NEU], auf einem Torfstich südlich Lüssow [BE], auf dem Sumpfee, auf dem Feuchtgebiet am Wasserturm Bellin (1994) [TRO] sowie auf einem Klärteich der Zuckerfabrik Güstrow [BE]. Die Zahl der Brutpaare war Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre am größten; Im Jahr 1992 brüteten vermutlich mehr als 450 Paare im Gebiet. Ringablesungen an Brutvögeln belegen, dass die Gründung der bestehenden und zeitweiligen Kolonien durch Umsiedlung und Neuansiedlung hauptsächlich von Vögeln der Kolonie auf dem Großen Werder im Krakower Obersee erfolgte. Der zeitweilige hohe Prädatorendruck auf diese Kolonie und das Angebot günstiger Nistplätze an anderen Gewässern waren wohl Ursache dieser Vorgänge. Andererseits erfolgten auch Umsiedlungen zwischen den neuen Kolonien und Rücksiedlungen zum Großen Werder [LO, NEUBAUER 1986]. Für die Kolonien auf dem Großen Werder und im Kieswerk Langhagen ist auch ein Austausch mit weiter entfernt liegenden Kolonien belegt. Hier kontrollierte Brutvögel wurden nestjung oder als Brutvögel auf den dänischen Inseln Sjaelland und Fyn, auf den Inseln Walfisch und Langenwerder/Wismarbucht, bei Wismar-Kluss, am Dambecker See/S Wismar, bei Moitin/SW Bad Doberan, auf dem Stolper See/Kyritz, auf den Inseln Kirr/Ribnitz-Damgarten, Mährens und Heuwiese/Rügen, Böhme & Werder/Usedom, bei Klosterwald/Templin sowie aus polnischen Kolonien bei Karsibor und Police/N Stettin, Slonsk/E Küstrin, Miastko/SE Köslin und Elblag/SE Danzig beringt. Andererseits wurden auf dem Großen Werder und in Langhagen erbrütete Flusseeeschwalben als Brutvögel in anderen Kolonien kontrolliert, auf dem Molfsee/Kreis Rendsburg-Eckernförde, auf den Inseln Walfisch und Langenwerder/Wismarbucht, Böhme & Werder/Usedom und bei Karsibor/N Stettin.

Die Brutplätze waren stets Inseln oder besaßen Inselcharakter: Beweidete Werder auf dem Krakower See (Großer Werder und Liepse); Schilfinselfen auf dem Insee; Schlamm- und Torfinselfen auf den Klärteichen; am Ochsenauge; auf dem Sumpfee; auf dem Torfstich bei Lüssow sowie Sand-

und Kiesinseln im Kieswerk Langhagen; auf dem Breeser See nisten die Vögel auf künstlichen Inseln aus Holz [LOOSE 1998, NEUBAUER 1998a].

Während der Brutzeit erscheinen Flusseeeschwalben zur Nahrungssuche an den Seen im Umkreis der Kolonien. Zu den beiden Zugzeiten werden sie auch an den übrigen Seen des Kreises häufiger beobachtet.

Tab. 43: Die Kolonien und der Brutbestand der Flusseeeschwalbe 1955-2003

<b>Jahr</b>	<b>Krakower Obersee</b>	<b>Langhagen</b>	<b>Breeser See</b>	<b>Sumpfee (S) Ochsenauge (O)</b>	<b>Weitere Kolonien</b>	<b>Summe BP</b>
1955	40-50 BP					40-50
1956	62 G					62
1958	ca. 100 BP					100
1959	ca. 100 BP					100
1960	ca. 200 BP					200
1961	ca. 200 BP					200
1962	ca. 150 BP					150
1963	100 BP**					100
1964	ca. 130 BP					130
1964	ca. 130 BP				Liepse 25 G	155
1965	140 BP				?	>140
1966	150 BP				Liepse 7 G	156
1967	150 BP				Liepse >8 G	160
1968	>100 BP				Liepse 3 BP	110
1969	135G					135
1970	120 BP					120
1971	149 BP					149
1972	200-220G					220
1973	200G					200
1974	150 BP*					150
1975	80-100 BP*			Sumpfee (V)	Insensee 5 BP	>100
1976	80-90 BP*				Insensee 5 BP; Klärteiche (V)	100
1977	80 BP					80
1978	80-100 BP	20-30 BP			Insensee 4G	130
1979	145G	30-40 BP			Insensee 3-4 BP Lüssow 1 BP	190
1980	170G	20 BP			Lüssow 1 BP	>190
1981	150-180 BP	?			Lüssow 15 BP Klärteiche 3 BP	>200
1982	130 BP	10-20 BP			Lüssow 15 BP	160
1983	140 BP	30-40 BP				180
1984	100 BP*	65-70 BP				170
1985	100 BP *	80-90 BP				190
1986	100-120 BP*	100-110 BP				>220
1987	130 BP	?				230 (?)
1988	110 BP*	100 BP				210
1989	150 BP	150 BP	1 BP			300

Jahr	Krakower Obersee	Langhagen	Breeseer See	Sumpfee (S) Ochsenaue (O)	Weitere Kolonien	Summe BP
1990	160 BP	180 BP	3 BP			>340
1991	120 BP*	230 BP	5 BP	O-2 BP	Klärteiche 1 BP	360
1992	130-140 BP	280-300 BP	10 BP	O-12 BP		>450
1993	50-80 BP*	250-260 BP	15 BP	O-25-30 BP		>350
1994	>120 BP*	200-230 BP	27-28 BP	O>20 BP		4001995
120-125 BP* 150 BP*		40 BP	O>25 BP		340	
1996	120-130 BP	180-200 BP**	42 BP*	?		>350
1997	150 BP	>150 BP**	40 BP**	O-3 BP		350
1998	***	50-70 BP**	39 BP	O-18 G**		120
1999	30 BP ***	20-30 BP**	35-36 BP	S 14-15 BP		110
2000	100-120 BP*	30 BP**	>49 BP	S 10-15 BP		>210
2001	45 BP***	>30 BP**	>55 BP	S 15 G		150
2002	100-110 BP*	>40 BP **	>88 BP	S >50 BP		>290
2003	50 BP ***	0	>95 BP	S 20 BP		>165

Die Angaben bedeuten: Anzahl Brutpaare nach mehrfachen Kontrollen (BP); gezählte Gelege bei einmaliger Kontrolle(G); starke Verluste durch Prädatoren (\*); völliger Brutaussfall (\*\*); Umsiedlung zum Dreiersee bzw. DREWITZSEE/Kreis WAREN (\*\*\*); keine Kontrolle (?); Brutverdacht (V)

Im Mittel der letzten 40 Jahre erfolgt die Rückkehr am 20. April (n=38); die frühesten Beobachtungen wurden am 14. April 1979, 1988, 1991 und 11. April 2003 gemacht [LO, NEU]. Wie Wiederfundene beringter Tiere belegen, verlassen die meisten Flusseeeschwalben nach dem Flüggewerden der Jungvögel im Juli das Gebiet. Der Abzug der letzten Vögel ist meist bis Ende August erfolgt. Nur gelegentlich werden noch Flusseeeschwalben im September beobachtet, z.B. 25.9.1983, 15.9.1991, 7.9.1992. Die Beobachtungen am 26.10.1973 am Krakower See [NEU] und 12. sowie 13.10.2003 [LO] stellen Ausnahmen dar. Der Zug erfolgt entlang der Küste in die Winterquartiere. Diese liegen an der westafrikanischen Küste von Ghana bis Südafrika (NEUBAUER 1982).

Volle Erstgelege enthalten normalerweise 3 Eier. Nachgelege häufig nur 2 Eier. Der Legebeginn liegt zwischen dem 2. Mai (1961, 1968) und 17. Mai (1979); im Mittel von 34 Jahren am 9. Mai (n=30). Während in den Kolonien auf dem Großen Werder die Nestabstände meist mehrere Meter betragen und gewöhnlich weniger als 10 Nester/100 m<sup>2</sup> zu finden sind, siedeln die Flusseeeschwalben auf den kleinen Inseln im Kieswerk Langhagen in wesentlich dichteren Kolonien. Die Nestabstände betragen meist nur wenige Dezimeter [NEU]. Die größte Nestdichte stellte LOOSE auf den künstlichen Inseln am Breeseer See fest: 1995 und 1996 wurden jeweils 4,8 Nester/m<sup>2</sup> ermittelt.

### Zwergseeeschwalbe – *Sterna albifrons*

seltener Durchzügler

Folgende Beobachtungen liegen vor: 18.6.1967 – 2 Parumer See [PM], August 1972 – 1 Parumer See [RÖßLER]; 24.6.1983 – 1 Obersee [Neu]; 23.8.1986 – 1 ad. + 3 immat. Obersee; Jungvögel werden gefüttert [NEU]. 8.9.1986 – 6 Breeseer See [LO]; 13.6.1992 – 2 Obersee [NEU, ROHDE]; 10.9. + 11.9.1992 – 2 Teiche der Zuckerfabrik Güstrow [MO, WIE]; 24.6.1993 – 1 Obersee [ROHDE]; 5.6.1994 – 1 Ochsenaue [MO].

### Brandseeeschwalbe - *Sterna sandvicensis*

seltener Durchzügler

Bisher liegen nur folgende Beobachtungen vor: 21.5.1972 – 1 Krakower Obersee [NEU]; 2.9.1979 – 2 Obersee [NEU]; 12.4.1992 – 8 Breeseer See NNW überfliegend [LO].

### Birkhuhn – *Tetrao tetrix*

Ehemaliger Brutvogel?

KUHK (1939) schreibt: „Im Nordosten des Landes brütet das Birkwild – in sehr geringem Bestand – an 3 isolierten Stellen: ... , endlich im GÖLDENITZER MOOR bei LAAGE, wo RABELER (1931) ein Gesper-

re beobachtete; an der letztgenannten Stelle dürfte jedoch das Birkwild nach Angaben von Forstbeamten inzwischen verschwunden sein.“ Dieses Moor liegt nur mit kleinen Teilen im Kreisgebiet. Durch die Forstverwaltung waren zu Anfang des 20. Jahrhunderts „Blutauffrischungsversuche“ unternommen worden, insbesondere 1904. CLODIUS (1909) konnte in seinem Jahresbericht mitteilen: „Von der allgemeinen Zunahme dieses schönen Huhnes zeugt es, dass es seit Herbst 1908 auch bei Güstrow bemerkt wird, 2 M 4 W (REUTER).“ Wo genau diese Beobachtung gemacht wurde, ist nicht mehr festzustellen. Dabei könnte es sich um verstrichene Tiere handeln, wie dies von der Art bekannt ist (GLUTZ V. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 5, 1973).

**Haselhuhn – *Tetrastes bonasia***

Irrgast

Zum Haselhuhn gibt es aus dem Gebiet nur eine Mitteilung. Bei WÜSTNEI & CLODIUS (1900) ist zu lesen: „In Mecklenburg ist es nicht mehr heimisch, hier nur erst zweimal erlegt,..., dann am 20. Oktober 1875 bei Güstrow, das Exemplar ist im Maltzaneum, dies sind wahrscheinlich aus Schweden zugeflogene Stücke.“

**Rebhuhn - *Perdix perdix***

Brutvogel

Vom Rebhuhn werden alljährlich Nachweise in wechselnder Anzahl erbracht. In den Monaten März bis Juni sind es vor allem Paare und Einzelvögel. Ab Mitte Juni bis Februar werden verstärkt Familien (Völker) beobachtet. MARTIN hat 1985 eine Umfrage zum Vorkommen in den Jagdgesellschaften/Jagdgebieten durchgeführt. Hinzu kommen noch Daten der Fachgruppen-Mitglieder. Ergänzt man die Daten durch Nachweise aus den vorangegangenen und nachfolgenden Jahren (1980er), so ergibt das ein Vorkommen an über 70 Orten. Als Verbreitungsschwerpunkt ergibt sich das Güstrower Becken und der nordöstlich gelegene Bereich. Sehr wenige Nachweise wurden in der südöstlich gelegenen Endmoränenlandschaft erbracht. Eine erhoffte Vergrößerung der Bestände hat in den 1990er Jahren (Extensivierung, Flächenstilllegung) offensichtlich aber nicht stattgefunden. In den Jahren nach 1996 ist die Zahl der Nachweise stark zurückgegangen.

73 ausgezählte Völker ergaben im Mittel folgende Stärke: Jan/Feb 8,1; Jul/Aug 8,0; Sep/Okt 9,8; Nov/Dez 8,6.

**Wachtel - *Coturnix coturnix***

Brutvogel

Die Wachtel war in den 1950er Jahren wohl ein ausgesprochen seltener Vogel. Nur ein Nachweis ist bekannt geworden. MALLITZ (1960) schreibt: „Revierförster KÖSTER (Klueß) hat im Jahre 1958 die letzten Wachteln gesehen und gehört“. Ab Mitte der 1960er Jahren gelangen wieder fast alljährlich Nachweise.

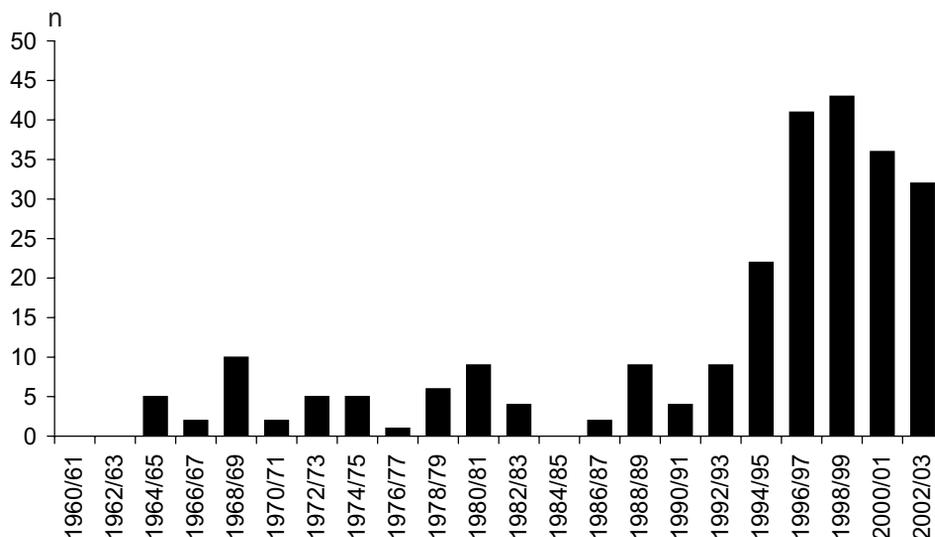


Abb. 43: Nachweise der Wachtel (Zweijahressummen) 1960-2003

Eine Häufung der Nachweise ergibt sich westlich und südwestlich von Güstrow insbesondere im Raum Gülzow – Langensee – Boldebeck – Parum. Dies ist nicht nur das Ergebnis einer intensiveren Beobachtertätigkeit in diesem Gebiet. WIECHERT (2000) hat für die Gemeinde Gülzow (2260 ha LN) 1998 und 2000 jeweils 7 schlagende Wachteln ermittelt; das entspricht 0,3/100 ha. Verhört wurde die Art auch in anderen Gebieten, wobei die östlichen Teile des Kreises unterrepräsentiert sind. Schlagende Wachteln wurden verstärkt ab Mitte Mai nachgewiesen. Die größte Ruf-Aktivität entfalteten die Tiere im Juni; im Juli und August geht diese langsam zurück. Zeitige Rufe: 27.4.1969 – 1 [BE], 1.5.1993 – 2 [GE, TH, WIE], 1.5.1998 – 4 [TH]. Späte Nachweise: 23.10.1963 – 1 [NEU], 21.9.2000 – 1 [TH].

Die Wachteln besiedeln Wintergetreide- und Rübenfelder, Stilllegungsflächen und Brachland, Wiesen und Bahndämme. Drei Brutnachweise: 4.9.1967 – 1 W + wenige Tage alte juv. Dobbin [NEU]; Ende Aug. 1975 – eine Familie bei Kuhs [HOLTFRETER]; 27.6.1992 – Villa Marie, 1 W + juv. [MO].

### Fasan - *Phasianus colchicus*

Brutvogel

Fasane wurden in mehreren Gebieten des Kreises beobachtet. Die Nachweise konzentrieren sich am Breeser, Insel, Sumpf und Parumer See, an der Nebel bei Kirch Rosin und am Natur- und Umweltpark, an den Teichen der Zuckerfabrik und am Augrab. Aus weiteren Gebieten liegen nur vereinzelte Beobachtungen vor. Im Stadtgebiet Güstrow wurden mehrfach Tiere mit geringer Fluchtdistanz gesehen.

Durch Jäger wurden seit Jahrzehnten umfangreiche Auswilderungen vorgenommen. Die „Effektivität“, d.h. der in der Natur überlebende Bestand liegt zwischen 2,3 % und 11 %. Dabei muss jedoch in Betracht gezogen werden, dass ein Teil der Tiere abgewandert ist. Die niedrige Rate ist aber das Ergebnis mehrerer dezimierender Faktoren. Neben dem starken Prädatoren-Druck, dem diese eingebürgerte Art insbesondere unterliegt, ist sicher das Fehlen geeigneter und ausreichend großer Biotop der wichtigste.

Tab. 44: Im Gebiet ausgewilderte Fasane und verbliebener Bestand [STEGEMANN]

Zeitraum	Ort der Aussetzung	Anzahl	z.Z. von den Jägern geschätzter Bestand in der Natur
1972-1977	Augrabenniederung Recknitz – Zehlendorf	jährl. ca. 50; gesamt 300	15 – 20
1983-1987	Karow –Mühlbach- Niederung	3 x 500 + 2 x 300; gesamt 2100	20-30 + Abwanderung Nebel- wiesen/ NUP15-20
1996-1998	Hägerfelde – Ausbau Karcheez	3 x 50; gesamt 150	10-15
1997-1999	Rotbecker – Kl. Breeser See	3 x 30; gesamt 90	10

### Kranich - *Grus grus*

Brutvogel, Durchzügler

BAER (1907) konnte für das Kreisgebiet nur 2 Brutplätze des Kranichs benennen. Mehrere Paare in Brüchen in den Wäldern am Südufer des Krakower Sees und 1 Paar am Breeser See. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat der Brutbestand der Art eine erfreuliche Entwicklung genommen. Die Abb. 44 zeigt diese seit 1971. Die Zahl der BP liegt derzeit bei mindestens 74. Wenngleich die Erfassungen in den 1970er und zu Beginn der 1980er Jahre noch unvollständig waren, so ist die Bestandszunahme doch erheblich.

Die Verluste an Gelegen und insbesondere an Jungvögeln ist beträchtlich wie der Vergleich erfolgreicher und erfolgloser BP zeigt (Abb. 44). In der Vergangenheit gingen geeignete Nistplätze durch direkte oder indirekte Eingriffe des Menschen verloren, insbesondere durch Entwässerungsmaßnahmen (Karte 20). Die Nistplätze (n=80) liegen in folgenden Habitaten: Im Wald (52,5 %) meist in Großseggensümpfen; in der Feldflur (27,5 %) in kleinen Söllen und Erlenbrüchen; im Röhrichtgürtel der Seen (17,5 %) und an Fließgewässern und deren Altarmen (2,5 %) [KO].

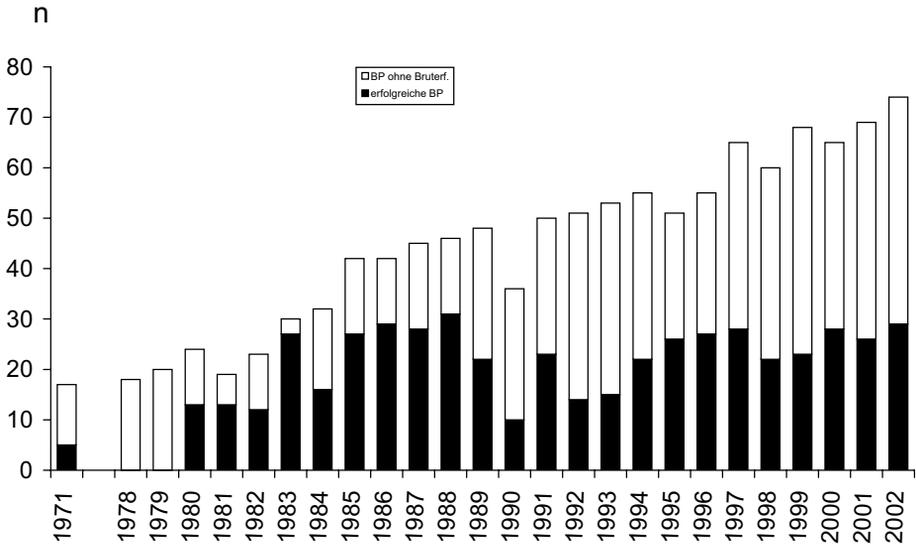
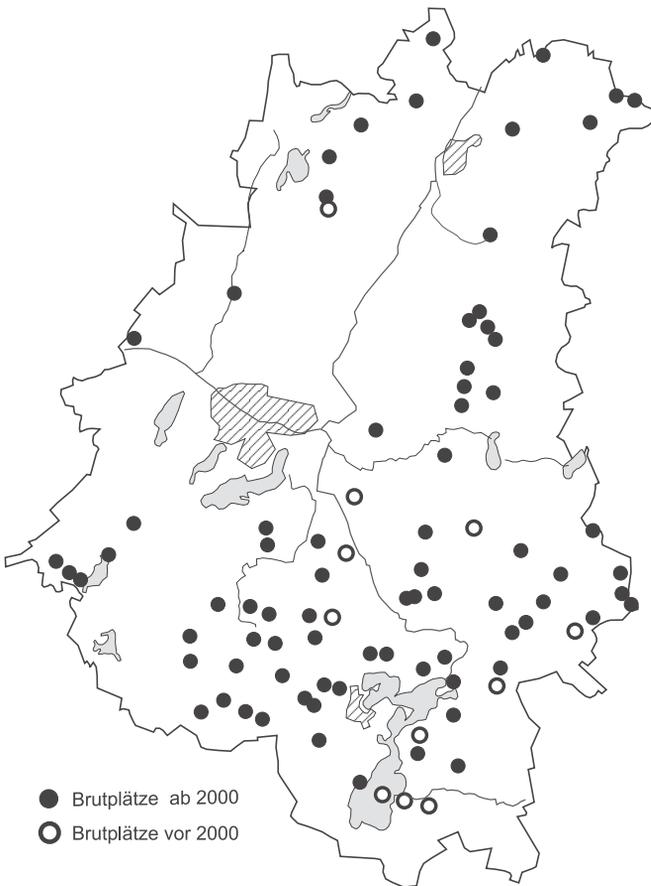


Abb. 44: Entwicklung des Brutbestandes des Kranichs 1971-2002



Karte 20: Kranich / Brutvorkommen

Die Rückkehr erfolgte – mit jährlichen Schwankungen – im Verlauf der letzten Jahrzehnte immer früher. In den 1970er Jahren wurden die ersten Kraniche in der ersten Märzhälfte beobachtet, im Mittel ( $n=10$ ) am 11. März; in den 1980er Jahren im Mittel ( $n=10$ ) am 1. März; in den 1990er Jahren im Mittel ( $n=10$ ) am 21. Februar. Frühe Beobachtungen: 6.2.1983 – 1 [ROCH], 7.2.1991 – 2 [ROCH], 12.2.1992 – 2 [LO/MA], 11.2.2000 – 2 [SCHAU].

Im Vergleich zum Herbstzug verläuft der Zug im Frühjahr unauffälliger. Der Zug begann in den 1990er Jahren gelegentlich schon in der letzten Februardekade, in den übrigen Jahren im März. Die Größe der Trupps liegt meist unter 50, gelegentlich bis 100 und darüber: 19.3.1989 – 314 [ROCH], 10.3.1990 – 300 [KO], 10.3.1991 – 400 [KO], 20.3.1991 – 180 [MO], 27.3.1996 – 400 [BE]. Die Tiere können auch kurzzeitig rasten: 16.3 bis 24.3.1990 – max. 400 Teschower Moor [ROCH], 11.3. bis 29.3.1991 – max. 300 Teschower Moor [ROCH].

Der Herbstzug verläuft eindrucksvoll. Die Größe der Trupps beträgt bis zu mehreren Hundert, und an guten Zugtagen können einige Tausend Kraniche innerhalb weniger Stunden das Gebiet überfliegen. 2.11.1986 – ca. 4.000 (9.00 – 12.30 Uhr) Krakow [KO, NEU] und 1.500 Dobbin [KAI]; 15.11.1989 – ca. 5.000 (8.00 – 9.00 Uhr) Krakow [NEU]; 23.10.1991 – 20.500 (9.00 – 12.30 Uhr) zwischen Roggow und Raden [ROHDE]; 16.11.1993 – 14.000-15.000 (8.00 – 15.00) SE Laage [ROHDE]; 7.11.1998 – 6.340 (10.30 – 12.00 Uhr) Güstrow [LO]. Im Vergleich zu den 1970er und frühen 1980er Jahren haben sich die herbstlichen Durchzugsspitzen stärker in den November verlagert. Beeindruckend ist auch die wesentlich größere Zahl der alljährlich durchziehenden Kranichscharen (Abb. 45). Auch Zugumkehr wurde beobachtet: 1.11.1976 – 260 (3 Trupps, 12.00 – 16.10 Uhr) Güstrow Richtung NE [BE].

Zugbeobachtungen im Dezember sowie Nachweise im Januar und Anfang Februar werden in manchen Jahren registriert.: 13.1.1990 – 7 Teschow [ROCH], 1.1.1991 – 9 Teschow [ROCH]; 12.1.1991 – 2 Wilsen [PETERSEN]; 2.1.1995 – 1 Schöninsel [FRI]; 4.1.1995 – 3 Groß Schwiesow [KÖ]; 28.1.1998 – 1 Drölitz [BÖSEL]; 9.2.1999 – 1,1 +1 immat. Rothspalk [M. NEUBAUER].

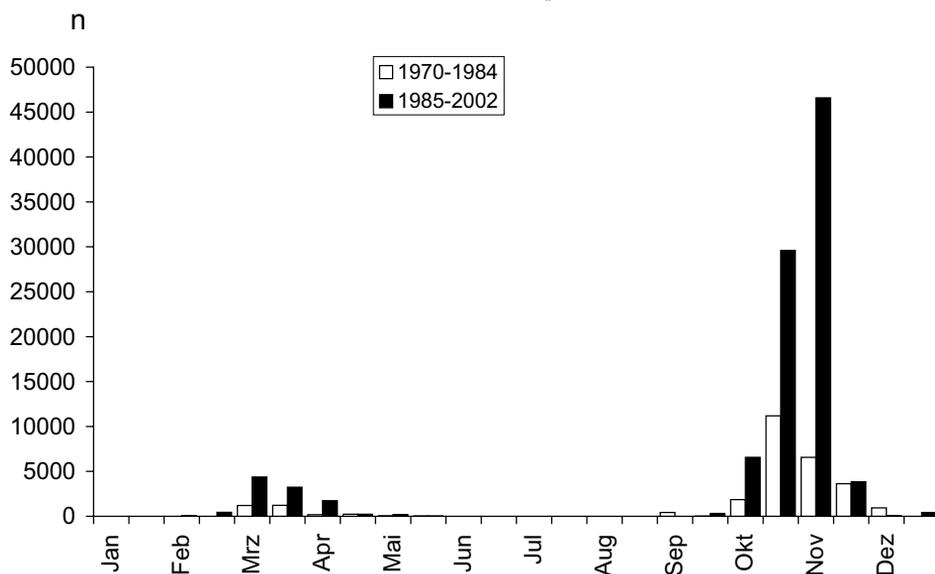


Abb. 45: Der Kranichzug 1970-1984 und 1985-2002

Von Ende April bis zum Abzug treten an verschiedenen Orten Ansammlungen auf. Bis zum Sommer bestehen diese aus sogenannten „Nichtbrütern“. Im Sommer und Herbst gesellen sich dann auch Paare und Familien mit Jungvögeln dazu. Die Vögel halten sich in bestimmten Gebieten auf und nutzen dort günstige Stellen als Schlafplätze. Diese Plätze werden meist über einen längeren Zeitraum und mehrere Jahre aufgesucht. Folgende Schlafplätze sind bekannt geworden: Der Breeser See wurde 1985, 1986, 1988 und seit 1996 alljährlich ab April zunehmend genutzt: 21.8.1988 – 80, 22.9. bis 30.9.2000 – 230, 18.10. 2002 – 320 bis 350, 22.9.2003 – 370 [LO]; Feuchtgebiete bei Hop-

penrade, Striggow und Koppelow seit 1988 mit Unterbrechungen, maximal 86 [KO, SCHAU]; Vorder und Hinter Moor bei Rum Kogel wurden 1986 – 1989 genutzt, 1986 – max. 160 [KO], 17.10.1987 – 184 [KO]; ein Feuchtgebiet am Püstenberg bei Seegrube war von 1989 – 1992 besetzt, 1.9. bis 13.10.1990 – max. 106 [KO], 16.9. bis 12.10.1991 – max. 115 [KO], 30.8. bis 20.9.1992 – max. 120 [KO]; der Große Werder im Krakower Obersee von 1990 bis 1993 – max. 110 [NEU]; das Teschower Moor war vor allem im Frühjahr besetzt – max. 137 [ROCH]; Feuchtgebiet Klaber 1999 und 2000 – max. 23 [KO, LOR]. Weitere Ansammlungen wurden beispielsweise auch an folgenden Orten notiert: Gülzow – 24; Diekhof/Plaaz – 49; Alt und Neu Kätwin – 86; Rukieten/Hohen Sprenz – 120; Striesenow – 62; Kölln – 24.

81 Gelege enthielten 14 x 1 Ei (15,8 %) und 67 x 2 Eier (84,2 %); 503 Familien führten 270 x 1 Jungvogel (53,7 %) und 233 x 2 Jungvögel (46,3 %). Zeitige Brut: 23.4.2000 – 2 Küken bei Plaaz [BÖSEL]; 24.4.2001 – 2 Eintagsküken bei Lüdershagen [NEU].

### Wasserralle – *Rallus aquaticus*

Brutvogel

Die Wasserralle ist Brutvogel im Gebiet. Sie wurde an vielen Seen und anderen Gewässern verhört. Angaben zur Siedlungsdichte sind nur spärlich. Für den Breeser See (ursprünglich 40 ha, jetzt 34 ha, bei 2,8 km Uferlänge) werden 1973 – 30 bis 35 BP und 1981 – 30 BP (SD 7,5/10 ha) angegeben [PM]. Es wurden 1986 – 9 (SD 2,25/10 ha), 1992 – 6 (SD 1,5) und 1998 – 12 (SD 3,0) rufende Männchen notiert [LO]. 1999 und 2002 konnten mit Tonatrappe 32 bzw. 36 (SD 9,4 bzw. 10,6) „Rufstellen“ ermittelt werden [LO]. Am Inselsee wurden 1981 – 6 rufende Ind. auf 200 m verhört [LO]. Am gleichen Gewässer (1,1 km) wurden 2000 8 Vögel mit Tonatrappe ermittelt (SD 7,3/km) [WIE]. Am Parumer See (Teilstrecke 7 km) wurden 2002 mit Tonatrappe 23 (SD 3,3/km) rufende Männchen ermittelt [WIE]. Mehrere Winternachweise liegen vor: 13.12.1965, 20.2.1988, 28.12.1995, 10.1.1998, 14.1.2001, 15.12.2001, 16.2.2002, 5.1.2003 [BE, LO, LOR, NEU, WIE]. Brutnachweise am Krakower Obersee: 11.7.1966 – 6 bis 7 eben geschlüpfte juv., 10.6.1975 – Gelege mit 9 Eiern [NEU].

### Tüpfelralle - *Porzana porzana*

Brutvogel

Am 22.7.1966 fand HÜBENER an der Durchfahrt vom Krakower zum Serrahner See ein zerstörtes Gelege mit 3 Eiern, das er der Tüpfelralle zuschrieb. Die Art wurde fast alljährlich verhört, das jahreszeitliche Auftreten ist in der Tabelle zusammengefasst. Nachweise liegen von folgenden Orten vor: Breeser See wiederholt [LO], Boldebeck [GE/WIE], Garder See [FRI], Glasewitzer See [BE], Groß Lantow [BE], SW Groß Ridsenow [BE], Güstrow/Wiesen an der Hochschule [PAV], SE Hohen Sprenz [BE], mehrere Stellen am Inselsee [GE, HACKERT, MA, WIE], Jahmener Moor [BE], Klein Lantow [BE], Krakower See an mehreren Stellen [BE, HÜBENER, NEU], Mühl Rosin [PM], Parumer See wiederholt [TH], Sumpfsee wiederholt an mehreren Stellen [GE, PAV, WIE], Weitendorf 1996 an 4 Stellen [BE]. Im September 1968 wurden 2 Tüpfelralen am Krakower See [NEU] und am 8.10.77 1 bei Mühl Rosin [PM] gefangen. Im September 2002 wurden am Breeser See 2 diesj. Rallen gefangen [LO].

Tab. 45: Rufnachweise der Tüpfelralle (1965-2002)

Monat	1 Apr 2		1 Mai 2		1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		Summe
Anzahl	0	8	11	11	11	9	2	3	0	2	57

### Wachtelkönig (Wiesenralle) - *Crex crex*

Brutvogel

WÜSTNEI (1898) schreibt: „... häufig z.B. auf den Nebelwiesen bei Güstrow.“ Dort ist der Wachtelkönig auch in jüngster Zeit noch in manchen Jahren zu hören [TH, TRO].

Die Karte 21 zeigt die Nachweise rufender Vögel. In einigen Bereichen konnten nicht alle Nachweise eingetragen werden, da die Orte sehr dicht beieinander lagen, z.B. in der Umgebung von Güstrow, Laage und Zehlendorf.

Tab. 46: Jahreszeitliche Verteilung der Rufnachweise des Wachtelkönigs (1970 – 2003)

Monat	1 Mai 2		1 Juni 2		1 Juli 2		Summe
Anzahl	22	45	34	26	14	4	145

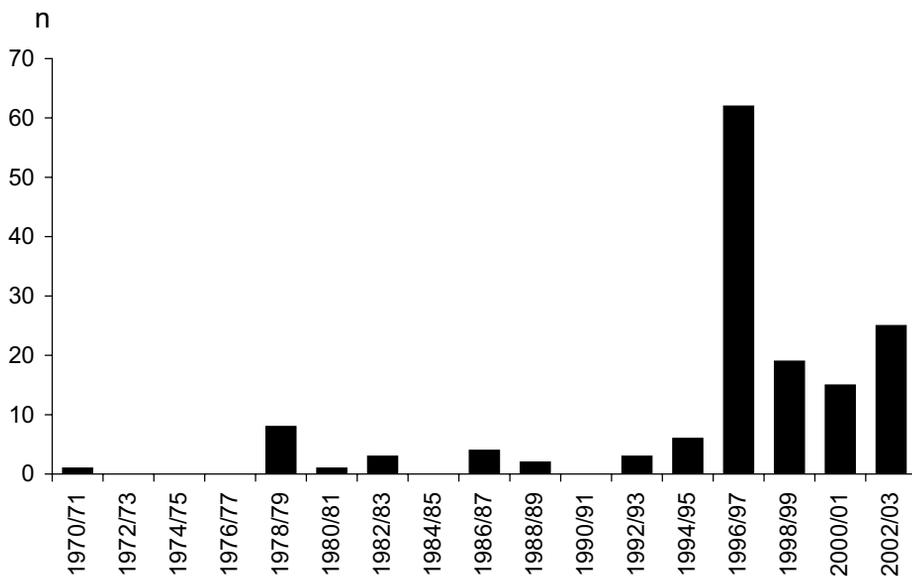
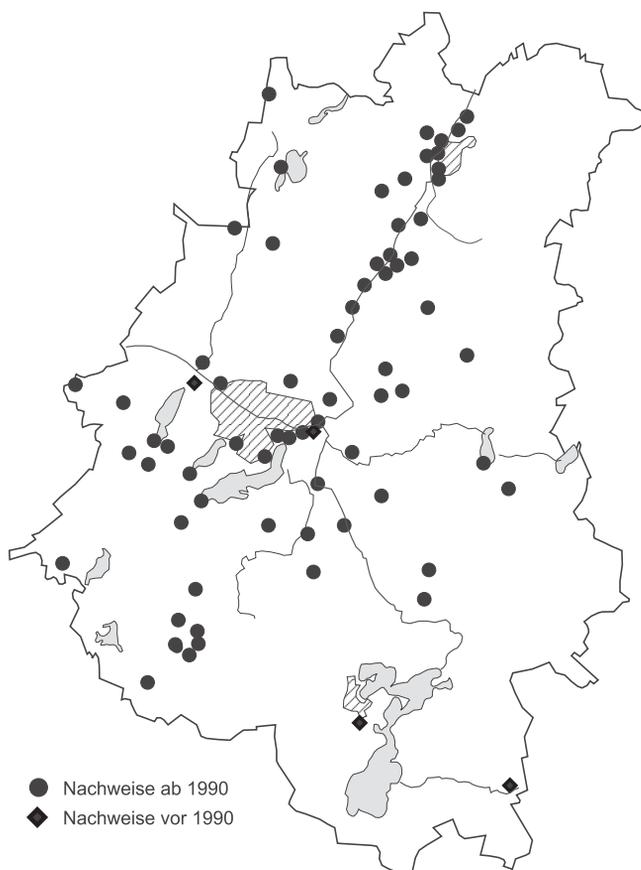


Abb. 46: Nachweise des Wachtelkönigs (Zweijahressummen) 1970-2003



Karte 21: Wachtelkönig / rufende Männchen

Die Art unterliegt einer starken Fluktuation. In manchen Jahren gelingen keine Nachweise, in anderen werden wenige Vögel verhört und schließlich ist sie gelegentlich „häufig“ (Abb. 46). Im Au-grabental N und S des Zehlendorfer Dammes wurden 1996 auf 1057 ha 7 M verhört (SD 0,6/km<sup>2</sup>) [BE, LE, LO, MO]. Westlich von Laage gelangen im gleichen Jahr 5 Nachweise [BE]. Im Umfeld des Breeser Sees wurden 2002 5 M verhört [LO]. 1996 wurden im Kreisgebiet 23 und 1997 sogar 36 rufende Vögel registriert. Frühe und späte Nachweise. 2.5.1988 – 1 Zarnsee (Serrahn) [SCHUMANN]. 6.5.2000 – 3 Parumer See [TH]. 21.7.1996 – 2 Gülzower Bruch [TH]. 26.7.1996 – 1 Langsee [TH].

### Teichralle - *Gallinula chloropus*

Brutvogel

Die Teichralle kommt in allen Teilen des Kreises vor, sie wurde an zahlreichen Gewässern (92) nachgewiesen. Sie besiedelt sowohl Dorfteiche, Sölle, Vernässungsflächen, kleine Seen und vegetationsreiche Seeufer als auch gelegentlich Fließgewässer (Nebel, Kanal), sofern eine ausreichend dichte Vegetation vorhanden ist. Am Breeser See wurden 2002 mindestens 4 BP festgestellt [LO]. Nachweise in den Monaten Januar und Februar an der Nebel oder anderen eisfreien Stellen, beispielsweise Zuflüssen von Bächen in Seen, liegen aus vielen Jahren vor. In Güstrow überwintern sie regelmäßig auf dem Schlossgraben und dem Pfaffenteich.

Die Zahl der Jungen pro Familie (n=15) reicht von 1 bis 6. Im Kreis wurden Teichralen wiedergefunden, die in Brandenburg bzw. in Belgien beringt wurden (s. Anhang).

### Blessralle - *Fulica atra*

Brutvogel, Durchzügler

Die Blessralle ist Brutvogel auf Seen, Teichen, Weihern, Söllen, sowie Fischteichen, überstauten Senken, Gräben und Baggerseen, sofern auf diesen Weidengebüsche, Schilf, Rohrkolben und andere große Wasserpflanzen eine Deckung für das Nest bieten. Zum Brutbestand auf einzelnen Gewässern liegen nur wenige Angaben vor: Breeser See (39 ha, Uferlänge 2,8 km): 1973 – 33 BP (SD 8,5/10 ha; 11,8/km) [PM], 1986 – 12 BP (SD 3,1; 4,3/km) [LO], 2002 – 20 BP (SD 5,9; 7,4/km) [LO]; Inselsee (Teilerfassung, Uferlänge 5,4 km): 2000 – 52 Nester (SD 9,6/km), 2001 – 28 Nester (SD 5,2/km) [WIE]; Zehnaer See (6,6 ha): 1979 – 4 BP (SD 5,7) [SCHULT]; Vernässungsfläche Klaber (13 ha): 1999 – 15 BP (SD 11,5), 2001 – 20 Gelege, ca. 25 BP (SD 19,2) [NEU]. Der Brutbestand unterliegt beträchtlichen jährlichen Schwankungen. An mehreren Gewässern wurde ein Rückgang des Brutbestandes seit den 1980er Jahren registriert, z.B. am Breeser und Krakower See. Ursache für diese negative Tendenz könnte der teilweise erhebliche Rückgang des Röhrichts sein und in den letzten Jahren auch die Zunahme von Prädatoren. Im Feuchtgebiet Klaber beispielsweise konnten trotz des guten Brutbestandes 2001 keine Jungvögel beobachtet werden.

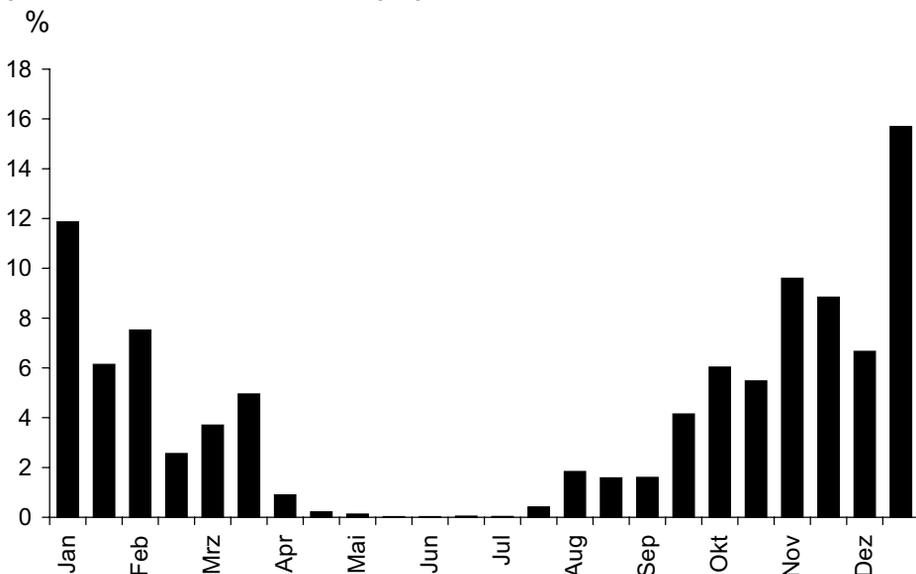


Abb. 47: Jahreszeitliches Auftreten der Blessralle (ohne Brutvögel) 1966–2002 (n=166.100, Anteil in Prozent)

Wenn die Witterungsverhältnisse es zulassen, ist die Art ganzjährig im Gebiet anzutreffen; auch bei Vereisung harren die Tiere einige Zeit aus. In dieser Zeit können an einigen Gewässern beträchtliche Verluste beispielsweise durch Seeadler auftreten. Die Adler finden sich dann an den eisfreien Stellen mit Wasservogelansammlungen ein.

Für die Abb. 47 wurden nur die Ansammlungen berücksichtigt, nicht aber die paarweise auftretenden Brutvögel. Ab Mitte September ist ein deutlicher Anstieg zu erkennen, der Anfang November einen Höhepunkt erreicht. Die größten Bestände finden sich um die Jahreswende. An einigen Gewässern kommt es zu größeren Ansammlungen. Die Abhängigkeit der Bestandszahlen von vorhandener Submersvegetation wird am Breeser See deutlich [LO]. Allgemein waren die Bestände in den 1960er und 1970er Jahren größer als danach.

Breeser See: 19.11.1989 – 2.130, 10.2.1990 – 630, 15.10.1997 – ca. 550, 5.10.2001 – 510 [alle LO]; Inselfsee: 17.12.1961 – 3.000 [SCHRÖDER], 25.9.1985 – >1.700 [GE/WIE], 20.10.1992 – 1.500 [WIE], 18.12.1994 – 1.100 [GE/WIE], 4.1.1995 – 1.200 [GE/WIE], 22.12.1996 – 500 [MO], 17.2.2002 – 640 [GE]; Krakower See: 4.12.1965 – 4.000, 23.12.1973 – 6.000, 17.11.1979 – >2.200 [alle NEU]. In den 1980er und 1990er Jahren wurden an diesem See nur Maximalbestände von 1.000–1.500 Rallen oder weniger gezählt. Lähnwitzsee: 2.11.1991 – 500 [LO]; Uphaler See: 10.3.1990 – 450, 15.10.1997 – 550 [alle LO]. Eine im Kreis beringte Blessralle wurde in Thüringen wiedergefunden (s. Anhang).

Es liegen nur wenige brutbiologische Daten vor. 65 Gelege an verschiedenen Gewässern enthielten im Mittel 6,9 Eier (2x3, 5x4, 7x5, 10x6, 15x7, 14x8, 7x9, 3x10, 2x11); 37 Familien führten im Mittel 3,9 juv.

### Großtrappe - *Otis tarda*

Ehemaliger Brutvogel, Irrgast

Bei WÜSTNEI & CLODIUS (1900) ist zu lesen: „Eier sind in verschiedenen Sammlungen vorhanden, z.B. aus den Feldmarken von..., Linstow, ...“. Aus dem 20. Jahrhundert gibt es nur wenige Nachweise der Großtrappe. Im März 1970 hielten sich 4 Tiere wenige Tage auf einem Rapsfeld bei Spoitendorf auf [NEIBERT]. Nahe Parum wurde am 2.4.1979 1 Hahn beobachtet [STEGEMANN]; ein weiteres Tier wurde von einem nicht näher bezeichneten Gewährsmann am 15.5.1979 bei Wardow beobachtet [PM].

### Hohltaube - *Columba oenas*

Brutvogel, Durchzügler  
100-110 BP

Das Brüten der Hohltaube bei Krakow und Güstrow hatte schon REUTER festgestellt (CLODIUS 1909). Sie besiedelt fast ausschließlich Altbuchenbestände und brütet vorzugsweise in Schwarzspechthöhlen. In größeren Waldungen nisten meist mehrere Paare. Alt Sammit: 1973, 1988 – je 2 bis 3 BP [KO, NEU]; Brummelwitzsee: 1972 – 3 besetzte Höhlen [NEU]; Dubenhall/Dolgener See: 1975, 1984 – je 4 BP [BE]; NSG Großes Holz/Wilsen: 2000 – 3 BP [NEU]; Buchenwald/Revier Wilsen: 1975, 1993 – je 5 BP [NEU]. Aber auch in kleinen Beständen können bei entsprechendem Höhlenangebot einige Paare nisten: Glaver Buchenwerder (0,9 ha): 1984 – 3 bis 4 BP [NEU]; Krakower Buchenberg (2,8 ha): 1990 – 3 bis 4 BP [NEU].

In mehreren Jahren (z.B. 1980, 1989, 1990) brütete je ein Paar auch südlich des Krakower Sees im Kiefernaltholz (Totschlag) bzw. im NSG Gültzsee (2002) [NEU]. Diese Bestände stehen inmitten ausgedehnter Kiefernwaldungen aller Altersstufen. Bruten in Nistkästen erfolgten auf Werdern im Obersee (1958, 1978, 1982) [NEU].

Eine unvollständige Erfassung im Jahre 1984 ergab einen Bestand von 67 bis 74 BP. Ergänzende Nachsuche in den folgenden Jahren erbrachten mindestens 100 – 110 BP.

Die Verteilung der Nistplätze der Hohltaube und das Vorkommen des Schwarzspechtes zeigen eine gewisse Übereinstimmung, da erstere die Höhlen des Spechtes nutzt. Nachweise in den überwiegend ackerbaulich genutzten Teilen des Kreises fehlen.

Winterbeobachtungen liegen nicht vor. Zeitige Nachweise: 11.2.64 – 4, 15.2.1973 – 8 [NEU]. Häufiger sind die Zugbeobachtungen Anfang März: 6.3.1964 – 20, 10.3.1985 – 10 [NEU]. Die Paare können in günstigen Jahren schon zeitig an den Brutplätzen eintreffen und Höhlen besetzen: 24.2.1995 – rufend Langensee [TH]; 26.2.1989 – rufend Totschlag südlich Obersee [NEU]; 4.3.1978 – rufend Cossenheide [KO]. Von Ende August, September und Oktober liegen gleichfalls Ansammlungen und

Zugbeobachtungen vor: 10.10.1967 – >200 am Obersee [FEIGE]; 9.9.1982 – 25 Rauhwerder/Obersee [NEU]; 11.9.1982 und 9.9.1992 – je 40 Bossow [NEU]; 12.10.2002 – 50 Neu Dobbin [NEU]. Späte Beobachtungen ziehender Vögel: 22.11.1978 – 30 [PM], 7.11.1997 – 20 [LO].

### **Ringeltaube - *Columba palumbus***

Brutvogel, Zugvogel, Überwinterer

Die Ringeltaube ist ein häufiger Brutvogel. Sie nistet in allen Waldformen, Parks, Gärten, Ufergehölzen, Hecken, frei stehenden Büschen sowie auch an Gebäuden innerhalb von Siedlungen. Die Nähe der Menschen stört offensichtlich nicht. Untersuchungen zur Siedlungsdichte liegen nicht vor. Im NSG Krakower Obersee brütet sie auf allen Werdern. 1967 - 6 Gelege auf dem Großen Werder [NEU]; 1978 – 9 Gelege auf 5 Werdern [HALLMANN]; 1973 brüteten 10 BP im Wald am Breeser See [PM] und 1971 – 4 BP im Wald am Zehnaer See [PM]. Ringeltauben werden zu allen Jahreszeiten beobachtet. Der Frühjahrszug setzt Ende Februar/Anfang März ein und kann bis Ende April andauern: 26.3.1966 – 300 Marienhof [NEU]; 4.3.1994 – 250 Breeser See [LO]; 8.3.1995 – 300 Dobbin [NEU]; 28.2.1998 – 50 Bossow [NEU]. Späte Beobachtungen: 26.5.1982 – 48 Subzin [LO]; 6.6.1991 – 100 Striggow [STR]. Der Herbstzug setzt Ende September ein, erreicht im Oktober seinen Höhepunkt und klingt im November aus; zur Hauptzugzeit werden größere Flüge beobachtet: 13.10.1984 – 500 Mühl Rosin [SCHULT]; 3.10. 1986 – 440 ziehend Güstrow [LO]; 12.10.1997 – 400 SW ziehend Breeser See [LO]. An manchen Tagen herrscht besonders starker Zug: 21.10.1983 (7.00 – 17.00 Uhr) – ca. 2.370 Güstrow SW ziehend [LO]; 4.10.1986 (6.30 – 13.00 Uhr) – ca. 3.600 Breeser See SW ziehend [LO], 12.10.2003 (11.15 – 12.00 Uhr) – 1.060 Breeser See [LO]. Auch später und während der Wintermonate werden neben Einzeltieren und kleinen Trupps auch größere Flüge beobachtet: 28.12.1983 – 250 bis 300, 26.11.1996 – 100 Bülower Burg [LI]; 31.12.1997 – >700 Breeser See [LO]; 1.1.1995 – 260 Klein Upahl [LO]. Während der Zugrast fallen die Flüge im Herbst häufig auf abgerenteten Raps- und Getreideschlägen ein, im Winter auf Raps- und Kohlfeldern.

### **Turteltaube - *Streptopelia turtur***

Brutvogel, Durchzügler  
70-90 BP

Die Turteltaube war noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts häufig. Später erfolgte ein starker Bestandsrückgang. KUHK (1939) charakterisiert ihr Vorkommen mit den Worten: „Die Turteltaube ist heute einer der seltensten Brutvögel Mecklenburgs.“ Er hatte sie in „mehr als zwölfjähriger Beobachtungstätigkeit nur einmal... am 25. Mai 1930 bei Bossow am Krakower See“ beobachtet. Inzwischen ist sie wieder häufiger geworden. Sie besiedelt vor allem Nadelwäldungen, jedoch ist sie auch in Bruchwäldern, Feldgehölzen, Mooren (z.B. Breeser See, Gutower und Seemoor Jahmen) und Hecken anzutreffen. An über 80 Orte gelangen Brutzeitbeobachtungen (Revierrufe, Sichtnachweise). Diese sind über das gesamte Kreisgebiet verteilt, einige liegen auch in den gehölzarmen Feldbaugebieten. Der Brutbestand beträgt schätzungsweise 70 – 90 BP. Die Rückkehr erfolgt gewöhnlich in den ersten Maitagen. Die Erstbeobachtungen lagen im Mittel der letzten 30 Jahre (n=19) am 4. Mai. Zeitige Daten: 15.4.89 Gr. Breesen [MA]; 24.4.1994 Gremmelin [STR]; 29.4.1995 Cossenheide [KO]. Völlig aus dem zeitlichen Rahmen fällt folgender Nachweis: 18.3.2000 rufender Vogel Revier Wilsen [NEU]. Ansammlungen: 24.7.1984 – 10 Möllen auf Rapsfeld [NEU]; 10.9.1988 – 14 nach S fliegend Breeser See [LO]; 1.9.1996 – 27 Zehlendorf [MO].

### **Türkentaube - *Streptopelia decaocto***

Brutvogel, Jahresvogel

Die ersten Türkentauben wurden am 30.8.1956 und am 20.5.1957 nahe des Wadehäng bei Krakow bzw. in Dobbin beobachtet [NEU]. Sie ist derzeit Brutvogel in den Städten Güstrow, Laage und Krakow und wurde in mehr als 60 Dörfern nachgewiesen. Eine Erfassung in den Jahren 1966 und 1967 erbrachte für das Stadtgebiet Güstrow (10,1 km<sup>2</sup>) 15 BP. In diesen Jahren konnten außerdem noch Nachweise in Krakow, Lüdershagen und Groß Lantow erbracht werden [PAV u.a.]. In Krakow am See (ca. 1,7 km<sup>2</sup>) wurden 2000 11 bis 12 BP ermittelt [NEU]. Auch außerhalb menschlicher Siedlungen siedeln sich gelegentlich Türkentauben an: 11.5.1981 – 2 Forst Duben Hall/Dolgener See [BE]; 27.7.1985 – 1 Wald bei Dehmen [STR]. Im Winter sammeln sich die Vögel an Stellen mit gutem Nahrungsangebot. 1966/67 konnten erstmalig Ansammlungen von 10-15 Tieren am Getreidespeicher Güstrow beobachtet werden [PAV]. Auch von Suckwitz werden Trupps gemeldet [SCHUL-

LER]. Weitere Ansammlungen: Dettmannsdorf: 31.12.1972 – 28 [BE]; ehemaliges Mischfutterwerk Güstrow: 20.1.1977 – 250, 7.1.1979 – 90, 18.11.1979 – 110, 16.1.1981 – 100, 13.2.1991 – 60 [BE]; Stallanlagen Kuchelmiß: 14.3.1996 – 15 [BE], 8.2.1997 – 25, 31.1.1998 – 12 [NEU]; Pelztierhaltung Klueß: Winter 1980/81 – 10 [BE]. Im Stadtgebiet Güstrow wurden mehrere Schlafplätze bekannt: Ehemaliges VP-Kreisamt (Linden): 2.2.1975 – 119, 4.1.1976 – 37, 22.2.1978 – 53, 17.1.1982 – 20 [BE]; Friedhof Güstrow (Kiefer, Fichte): 14.2.1976 – 26, 20.11.1985 – 41, 23.11.1986 – 110 [BE], 26.11.1988 – 60, 25.1.1989 – 120 [STR], 14.1.1996 – 54 [BE]; Domplatz Güstrow: 14.1. 1983 – 100, 25.12.1983 – 37 [STR], Februar 1984 – 50 bis 60 [LI]; Weidengebüsch an der Nebel in der Nähe des Bahnhofs Güstrow: 29.1.1985 – 20 [LO]; Betriebsgelände „Nordkorn“ Güstrow (Schleppdach): 11.2.1996 - 36 [BE]. In Krakow am See, nutzten im Januar 2003 35 Türkentauben eine Blaufichte in einem Vorgarten an der Plauer Straße als Schlafplatz [HEIMS, NEU]. Von 16 Nestern waren je 3 auf Weide und Fichte, je 2 auf Linde und Blaufichte, je 1 auf Ulme, Kastanie, Birke, Platane und Hemlocktanne angelegt; ein Nest stand auf einem Stahlträger des Bahnsteigdaches in Güstrow. Nestbau noch am 28.10.1967 in der Goldberger Straße (Kinderheim) [PAV].

### **Kuckuck - *Cuculus canorus***

„Brutvogel“

Der Kuckuck kommt in allen Teilen des Kreises vor. Jedoch gib es einige Gebiete, in denen er häufiger auftritt. In der Umgebung von Krakower, Parumer und Sumpfsee, in den Niederungsgebieten westlich von Güstrow und am Augraben. Dort sind oft mehrere Vögel dicht beieinander: 17.5.1981 – 5 Parumer See [BE]; 11.6.1972 – 6 Sumpfsee [STR]; 1.5. und 10.6.1975 – je 7 Wiesen bei Neu Strenz [BE]; 15.9.1996 – 5 und 20.7.1997 – 5 Klein Schwiesow [SCHAU]; 20.5.1973 – 6 bis 8, 26.5.1996 – 6 Augraben bei Zehlendorf [BE]; 19.6.1976 – 6 Käselower Moor [BE]. Die Rückkehr erfolgt in den letzten Apriltagen oder Anfang Mai, im Mittel der letzten drei Jahrzehnte (n=29) am 28. April. In den 1970er Jahren lagen die Erstbeobachtungen im Mittel (n=10) am 1. Mai, in den 1990er Jahren (n=10) am 24. April. Zeitige Beobachtungen 5.4.1991 – 1 [LEMKE], 12.4.1983 – 1 [LI]. In einigen Jahren konnten auch Vögel der braunen Phase beobachtet werden. Als Kuckuckswirt konnte 1953 am Insee die Rohrammer [BUSS] und 1975 bei Marienhof die Bachstelze [MÜLLER] sowie am 11.6.1984 am Breerer See der Teichrohrsänger [LO] nachgewiesen werden.

### **Schleiereule - *Tyto alba***

Brutvogel  
> 40 BP

Die Schleiereule ist Brutvogel mit einem geringen Bestand. Sie nistet in Ställen, Scheunen, Kirchtürmen und Transformatorenhäusern. Für das Kreisgebiet wurde der Brutbestand 1968/69 auf 5 BP und 1979 auf >6-7 BP geschätzt [FG]. Eine intensive Nachsuche fand in diesen und auch in späteren Jahren nicht statt; der Brutbestand war vermutlich höher. SCHELLER vermutete 1977 im Gestüt Ganschow 3 BP. Bei einer Kontrolle von 33 Kirchen im Winter 1981/82 wurden Nachweise durch Gewöllfunde nur in 4 Kirchen (Lübsee, Lüssow, Recknitz, Serrahn) erbracht [LO]. 1990 wurden durch MONTSCHKO die Vorkommen vor allem in den westlichen und nördlichen Teilen des Kreises untersucht. Es wurden 18 Bruten ermittelt; an weiteren 8 Orten bestand Brutverdacht. Im südlichen und westlichen Teil des Kreises wurde nicht systematisch gesucht. 1991 wurden 21 tote Vögel gefunden [MO]. In günstigen Jahren wird der Brutbestand >40 BP betragen. 1998/99 wurden alle Kirchen des Kreises durch die Kirchenverwaltung mit Schleiereulennistkästen ausgestattet. Eine Kontrolle fehlt bisher. In 24 Nestern wurden folgende Jungvögel gefunden. 4x2, 6x3, 2x4, 7x5, 2x6, 2x7, 1x8 juv; das ergibt im Mittel 4,4 Juv/Nest.

Im Kreis wiedergefundene Schleiereulen wurden bei Bad Doberan, bei Flensburg, NE von Bremen, in der Lüneburger Heide, S von Salzwedel, SE von Wittenberg und in den Niederlanden beringt (s. Anhang).

### **Uhu – *Bubo bubo***

Ausgewilderter Vogel

Im September 1999 wurde von H. JENNING am Rande des Kieswerkes Langhagen im NSG Wüste und Glase ein Uhu wiederholt verhört und beobachtet. Dieses Tier hielt sich bis November nachts auch im Kieswerk auf und jagte dort Kaninchen [BRAUN/KÖ]. Der Vogel wurde vermutlich ausgewildert.

**Steinkauz - *Athene noctua***

Ehemaliger Brutvogel

Der letzte Nachweis eines Steinkauzes gelang 1974. In den Jahren 1956 bis 1958 wurden von J. Buss in den Monaten September bis März in Bellin, Boldebeck, Reimershagen und wiederholt in Güstrow Vögel beobachtet. Weitere Beobachtungen außerhalb der Brutzeit gab es 1963 in Krakow [NEU], von 1965 bis 1974 in Bölkow, Kirch Rosin, Mühl Rosin und Schabernack [PM]. Gewölle wurden 1970/71 in Oldensdorf und 1972 in Suckwitz gefunden. Am 5.5.1958 gelang ein Nachweis in den Heidbergen [BUSS], am 23.5.1965 an der Grenzbürg [PM] und am 11.3.1966 in Mühl Rosin [PM]. Am 24.6.1968 wurde in Mühl Rosin ein juv. Kauz nachgewiesen [PM]. Brutverdacht bestand auch 1973 am Breeser See [PM]. 1974 gelangen in Ganschow, Mühl Rosin und Schabernack gleichfalls Beobachtungen zur Brutzeit [PM].

Seit 2002 läuft bei Badendiek ein Auswilderungsprojekt. Am 30.9.2002 wurde an der Straße bei Bölkow ein Vogel tot aufgefunden, der aus diesem Projekt stammt.

**Waldkauz - *Strix aluco***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Waldkauz ist Brutvogel in allen Teilen des Kreises. Er besiedelt Laub- und Mischwäldungen sowie auch menschliche Siedlungen, Parks und Gartenanlagen.

Von vielen Orten liegen Nachweise rufender Tiere während der Brutzeit und der herbstlichen Revierabgrenzung vor. Bisher gelangen nur 26 direkte Brutnachweise. Mehrere Bruten fanden in Nistkästen statt. 1982 wurde bei 33 untersuchten Kirchen, in 13 die Anwesenheit von Waldkauz festgestellt [LO]. Die Anwesenheit von Steinmardern in vielen Kirchen schränkt mögliche Bruten ein. Systematische Untersuchungen zur Siedlungsdichte fanden nicht statt.

**Waldohreule - *Asio otus***

Brutvogel, Jahresvogel

Bruten der Waldohreule wurden an 30 Orten nachgewiesen, die Mehrzahl im walddreicheren mittleren und südlichen Teil des Kreises. Um Güstrow und Krakow sowie in den dazwischen liegenden Waldgebieten häufen sich die Nachweise. In der Bockhorst bei Güstrow wurden 1995 3 BP nachgewiesen [BE]. Die Art besiedelt die Randbereiche größerer Waldgebiete, kleinere Wäldungen und auch kleinste Feldgehölze. 1973 brütete eine Waldohreule in einem alten Elsternest, das sich in einem kleinen Schlehdorngebüsch auf dem Großen Werder im Krakower Obersee befand. Die meisten Nachweise gelangen durch Verhören während der Balzzeit (März/April) und insbesondere während der Ästlingszeit der Jungvögel. Siedlungsdichteuntersuchungen liegen nicht vor. An verschiedenen Stellen wurden in den Monaten November bis März Ansammlungen (Schlafplätze) festgestellt. Häufig waren nur wenige Tiere versammelt, nur gelegentlich eine größere Anzahl: 1.3. bis 3.3.1968 – 21 Mühl Rosin [PM]; 20.10.1968 bis 5.1.1969 – 10 bis 15 Kirch Rosin [PM]; 14.2.1982 – 30 Steinbeck [KÖ]; 17.2.1990 – 20 bis 30 Cossenheide [KO]; 9.3.1990 – 30 Gülzower Tannen [TH]; 13.11.1992 bis 2.4.1993 – bis maximal 16 Stadtgebiet Güstrow [MO].

**Sumpfohreule - *Asio flammeus***

sporadischer Brutvogel, Wintergast

KUHK (1939) führt Güstrow unter Berufung auf SIEMSEN (1793) als Brutort der Sumpfohreule auf. Am 21.4.1972 wurde am Au Graben bei Zehlendorf ein balzendes Paar beobachtet [BE] und am 14.5.1972 ein Gelege mit 7 Eiern gefunden, das aber wenige Tage später zerstört war [PM]. Weitere Brutnachweise liegen nicht vor; wohl aber gibt es einige Brutzeitbeobachtungen. Vom 20.5. bis 6.7.1968 mehrfach 2 bis 3 und vom 16.6. bis 19.7.1971 bis zu 3 im gleichen Gebiet [BE, PM]. Weitere Brutzeit-Nachweise: 11.5.1960 – 1 Güstrow /Päd. Hochschule [E. SCHMIDT]; 14.6.1961 – 1 bei Laage [NEU]; 28.5. und 20.6.1961 – je 1 Parumer See [E. SCHMIDT]; 4.5.1986 – 2 Kronskamp [SCHILF]. Nachweise aus der Zeit von Oktober (8.10.) bis April (5.4.) liegen insbesondere für das Au Graben- und Recknitztal bei Zehlendorf und Laage vor. Hier wurden auch die größten Ansammlungen beobachtet: 26.11.1967 – 40 bis 50 [MATTHES], 22.1.1974 – 7 [Be], 11.1.1975 – 8 bis 9 [Be], 26.1.1986 – 11 [MATTHES], 7.1.1989 – 10 [BÖSEL]. Beobachtet wurde die Eule auch wiederholt am Parumer See und gelegentlich an den Bockhorstwiesen bei Güstrow. Es liegen 35 Beobachtungen von über 200 Tieren außerhalb der Brutzeit vor (Tab. 47). Der letzte Nachweis gelang 1996. Ein geschwächter Vogel wurde am 12.3. bei Klueß aufgegriffen, im Natur- und Umweltpark Güstrow gepflegt und am 17.4. beringt freigelassen [LO].

Tab. 47: Nachweise der Sumpfohreule im Winterhalbjahr (1960 – 2002)

Monat	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Summe
Anzahl	2	50	71	71	9	2	3	208
Daten	1	2	10	12	5	2	3	35

**Rauhfußkauz - Aegolius funereus**

Brutvogel

Am 26.7.1999 wurde ein nestjunger Rauhfußkauz, von Revierf. Frau KRÜLL am Kleinen Rederanksee gefunden. Nach Pflege durch die Finderin bzw. den Natur- und Umweltpark Güstrow wurde er am 5.9. als flügger Jungvogel am Fundort ausgewildert [LO, MA, MEWES]. Am 28.9.1999 [HEROLD] und am 18.3.2000 [LOR/NEU] wurde dort mittels einer Klangattrappe ein Vogel nachgewiesen. Am 5.11.2002 wurde in Kritzkow ein verletzter Vogel aufgefunden und dem Natur- und Umweltpark zur Pflege übergeben [LO].

**Ziegenmelker - Caprimulgus europaeus**

Brutvogel?, Durchzügler?

Vom Ziegenmelker liegen nur einige Beobachtungsdaten lebender Tiere (n=19) sowie mehrere Meldungen von Verkehrsopfern (n=12) vor. Die Fundorte liegen im Südteil des Kreises am Rande der Waldgebiete bei Kirch Kogel, Bossow, Glave, Krakow, Kuchelmiß, Linstow, Wilsen und Zietlitz, bei Bölkow, Koitendorf, Schabernack, Kirch Rosin, Hoppenrade und Güstrow, bei Prützen und Langensee sowie bei Glasewitz.

Tab. 48: Jahreszeitliches Auftreten des Ziegenmelkers (1965 – 2002)

Monat	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Summe
Anzahl	5	9	7	8	2	31
Daten	5	7	5	5	2	24

**Mauersegler - Apus apus**Brutvogel  
270–280 BP

Der Mauersegler ist als Brutvogel in folgenden Orten des Kreises nachgewiesen oder es bestand Brutverdacht: 1950 wurde der Bestand der Stadt Güstrow auf ca. 50 BP geschätzt [KAISER]. Die Erfassung 2003 brachte folgende Ergebnisse: Güstrow – 190 BP [BU/LO/MA/MO/WIE]; Krakow – 20 bis 25 BP [NEU]; Krons Kamp – 25 BP [MO]; Laage – 15 BP [MO]; Lalendorf – 2 bis 3 BP (2001 – 5 bis 8 BP) [NEU]; Langhagen – 3 bis 4 BP [NEU]; Liessow – 1 BP [NEU]; Lüssow – 3 BP [MO]; Plaaz – >4 BP [NEU]; Vietgest – 3 bis 4 BP [NEU]; Vogelsang – 2 bis 3 BP [NEU]. Für den Kreis ergeben sich 270 bis 280 BP. In folgenden Orten bestand Brutverdacht bzw. es wurden in vorangegangenen Jahren Bruten nachgewiesen: Kölln/Mühle, Kuchelmiß, Reimershagen, Wardow, Zehlendorf und Zehna. Am 23.6.1998 brüteten an der Schule Langhagen 2 Paare in Mehlschwalbennestern. Dort brüteten auch 2002 und 2003 3–4 Paare. Bruten in Schwalbennestern fanden offensichtlich auch in Liessow statt [NEU].

Die Rückkehr erfolgt Ende April/Anfang Mai; im Mittel der letzten 2 Jahrzehnte (n=20) am 2. Mai. Frühe Beobachtungen: 22.4.1962 – 1 [NEU], 23.4.1996 – 2 [SCHAU]. Der Abzug der meisten Tiere ist Anfang August abgeschlossen. Nachzügler wurden aber auch wesentlich später beobachtet: 11.10.1974 – 1 Obersee [NEU]; 13.10.1974 - 3 Insee [DAUBNER]; 16.11.1974 – 1 Krakow [NEU]. Zugbeobachtung: Am 29.5.1987 zogen zwischen 19.00 und 20.30 Uhr ca. 500 von W nach ENE mit Jagdaufenthalt am Breeser See [LO]. Auch bei den folgenden Beobachtungen könnte es sich um Vögel auf dem Zug gehandelt haben: 13.5.1977 – 30 Obersee [HALLMANN]; 7.5.1982 – 60 bis 70 Güstrow [LI].

**Eisvogel - Alcedo atthis**

Brutvogel, Jahresvogel

Der Eisvogel besiedelt vor allem den gewässerreicheren Südteil des Kreises. Am Krakower und Insee und im Bereich der Nebel und ihrer Nebenbäche Teuchelbach und Lößnitz befinden sich die meisten Brutplätze. Weitere sporadische Brutplätze liegen auch an kleineren Seen und Fließgewässern. Niströhren legt er bevorzugt in Steilufern und Abbruchkanten der Seen und Fließgewäs-

ser an. Sie wurden aber auch in Kiesgruben (4x), Abbruchkanten von Dämmen, Deichen und Grabenböschungen (14x), in Wurzeltellern umgestürzter Bäume (3x), in einem Profilaufschluss (1x) und einer Baugrube (1x) gefunden. Diese Plätze können vom nächsten Gewässer einige hundert Meter entfernt liegen. Der Brutbestand unterliegt starken witterungsbedingten Schwankungen.

Nach strengen Wintern (z.B.: 1978/79, 1995/96) sind oft nur wenige BP nachzuweisen. In günstigen Jahren beträgt der Bestand 35 – 45 BP. Vor allem an der Nebel und ihrer Nebenbäche sowie anderen kleinen Fließgewässern können die Vögel in frostreichen Wintern überleben. Im Spätsommer, Herbst und milden Wintern finden sich Eisvögel an allen Seen und Fließgewässern ein.

**Bienenfresser – Merops apiaster**

Einmaliger Brutvogel

Von JENNING, Langhagen, und MERKER, Röblingen am See, wurde im Sommer 1998 wiederholt ein Brutpaar im Kieswerk Langhagen an der Brutröhre beobachtet. Diese befand sich an einer etwa 6 m hohen Steilwand, die seit einigen Jahren nicht mehr abgebaut wird.

**Blauracke - Coracias garrulus**

Ehemaliger Brutvogel, Irrgast

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „... , wird zwar noch alljährlich hie und da beobachtet, z.B. bei Krakow,...“ Bei CLODIUS (1904) ist zu lesen: „ .... , 1903 vier Paare in Bossow bei Krakow.“ Im selben Bericht heißt es weiter: „Empörend aber ist es doch zu hören, dass der Forstbeamte in Bossow die 8 Blauracken, die doch absolute Insektenfresser sind, totzuschießen beschlossen hat, weil sie ihm im Pflanzgarten Sämlinge ausgezupft hätten.“ CLODIUS kann auch in späteren Jahren noch über das Vorkommen in diesem Revier berichten. „Am 2. Juli (1908) in den Karower Tannen nach Krakow zu 2 Stück von Professor WANDSCHNEIDER beobachtet,...“ CLODIUS (1909). „Kommt erfreulicherweise immer noch in der Gegend bei Krakow vor (STEHLMANN)“ CLODIUS (1912).

Folgende Beobachtungen sind in neuerer Zeit bekannt geworden: Ende Mai 1971 (Hitzewelle) – 2 bei Zapkendorf [Gewährsmann NEIBERT /PM]; 2.6. und 3.6.1973 – 1 F103 Sarmstorf – Kuhs [BE]; 24.5.1974 – 1 Suckower Wald [BE]; 17.6.1978 – 1 Rosenthal (nördlich Kuchelmiß) [PM/KÖ/SCHULT].

**Wiedehopf - Upupa epops**

Brutvogel?, Durchzügler

POHLMANN hat in seiner Artkartei zum Wiedehopf folgende Eintragung: „1963 besetzte Bruthöhle ca. 500 m westlichen Lähnwitz, danach 3-4 Jahre bei Lähnwitz beobachtet.“ Dies ist offensichtlich nicht seine eigene Beobachtung; andererseits fehlt der Name des Gewährsmannes. Es wäre der erste Brutnachweis für das Kreisgebiet; die Angabe sollte nicht gewertet werden. Gelegentlich werden durchziehende Vögel beobachtet; die Beobachtungsorte liegen über den Kreis verteilt.

Tab. 49: Jahreszeitliches Auftreten des Wiedehopfs (1955 – 2003)

Monat	1 Apr 2		1 Mai 2		1 Jun 2		1 Aug 2		Summe
Anzahl	4	8	10	6	5	1	2	2	38

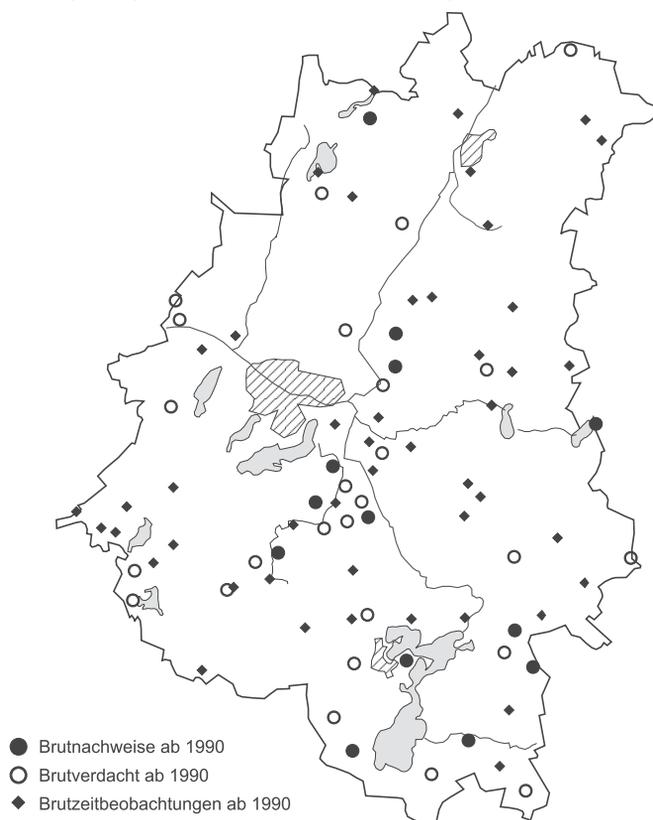
**Grünspecht - Picus viridis**

Brutvogel, Jahresvogel

Der Grünspecht ist Brutvogel. Er besiedelt Wälder mit altem Baumbestand, Parks und alte Obstanlagen sowie aufgelockerte Landschaften mit Brüchen, Feldgehölzen und Grünland. Im gehölzreicheren Südteil des Kreises und in den Waldungen südöstlich von Güstrow ist er häufiger als im Nordteil, der nur zerstreut besiedelt ist. Die Nisthöhlen befinden sich sowohl in großen (Revier Wilsen) als auch kleineren Waldungen (Krakower Buchenberg, 6 ha) sowie in Parks. Im Winterhalbjahr werden die Tiere auch in Ortschaften, Alleen und an Seeufern beobachtet.

**Schwarzspecht - *Dryocopus martius***Brutvogel, Jahresvogel  
>50 BP

Der Schwarzspecht besiedelt alle Waldungen mit alten Baumbeständen. Am häufigsten ist er in Altbuchen anzutreffen, jedoch auch in Mischwaldungen und reinen Kiefernbeständen. Der Brutbestand ist vermutlich größer als 50 BP. Bruthöhlen wurden vor allem in Buchen und vereinzelt in Kiefern gefunden. Die Höhlenbäume standen auch in kleinen Waldstücken, wenn diese in der Nähe größerer Waldungen lagen, z.B. Krakower Buchenberg (6 ha) (Karte 22).



Karte 22: Schwarzspecht / Brutvorkommen

**Buntspecht - *Dendrocopos major***

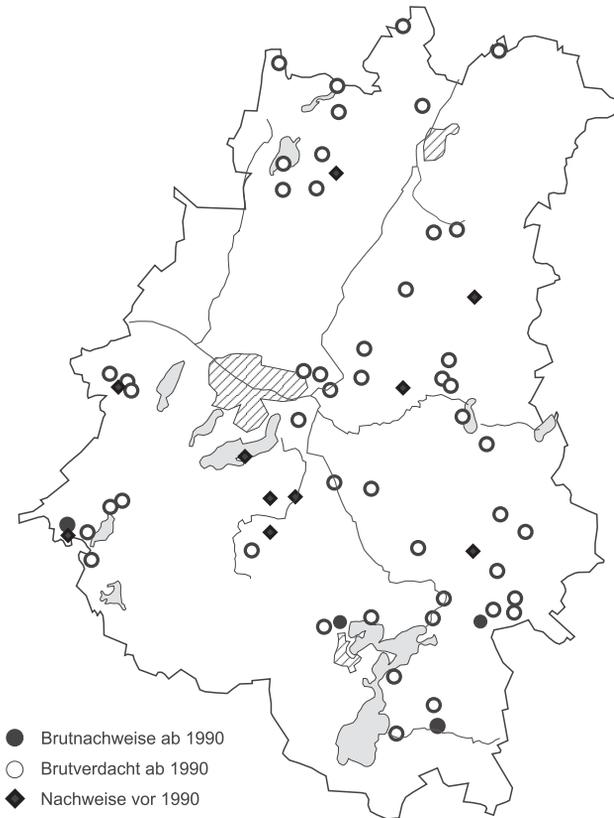
Brutvogel, Durchzügler ?

Der Buntspecht ist die häufigste Spechtart und Brutvogel in allen Waldformen. Siedlungsdichteuntersuchungen liegen nur von kleinen Flächen vor: NSG Großes Holz (15,2 ha): 2000/2001/2002 – 3 bis 4 BP (SD 2,0-2,6); Küsterberg bei Krakow, Kiefernwald Ackeraufforstung (14,6 ha): 2001/2002 – 1 bis 2 BP (SD 1,4); Linstower See, Kiefernwald (19 ha): 1996 – 2 BP (SD 1,1); 2 Waldungen mit unterschiedlichen Beständen (Buche, Kiefer, Erlenbruch) (24 ha bzw. 33 ha) – 4 BP bzw. 6 BP (SD 1,7 bzw. 1,8); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 6 (SD 1,4) [NEU]; Insel Süfs im Krakower Obersee (5,4 ha) – jährweise 1 bis 2 BP. Bruthöhlen wurden in den verschiedensten Baumarten gefunden, insbesondere in Birke, Buche, Erle, Pappel, Kiefer und Fichte.

**Mittelspecht - *Dendrocopos medius***Brutvogel, Jahresvogel  
> 70 BP

Der Mittelspecht ist Brutvogel in Laubmischwäldern. Insbesondere ältere Buchenwälder mit einem Eichenanteil sowie Erlen-Eschen-Bruchwälder mit eingesprengten Eichen werden von ihm besiedelt. Einige Nisthöhlen waren in Birkenstämmen angelegt. Die Art hat eine deutlich geringere Häu-

figkeit als der Buntspecht, ist aber vermutlich häufiger als es die Verbreitungskarte (Karte 23) aussagt, da der Specht nur bei intensiver Nachsuche entdeckt wird. Im Kreisgebiet gibt es durchaus noch Wälder, die seinen Biotopansprüchen genügen sollten, in denen er aber noch nicht nachgewiesen wurde. Bisher wurden an über 50 Orten Nachweise von mehr als 67 Mittelspechten erbracht.



Karte 23: Mittelspecht / Brutvorkommen

### **Kleinspecht - *Dendrocopos minor***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Kleinspecht ist Brutvogel im gesamten Kreisgebiet. Besonders Wälder mit Weichhölzern wie Erle, Weide und Birke werden von ihm bevorzugt. Zur Brutzeit wird er am häufigsten in Bruchwäldern aber auch in Parks, Feldgehölzen, Laub- und Mischwäldern angetroffen. Seit 1971 wurde an 9 Stellen Brut nachgewiesen, an 47 Orten bestand Brutverdacht und an weiteren 44 Orten wurden Vögel zur Brutzeit beobachtet. Am häufigsten ist die Art in den feuchten Weichholzbeständen an der Nebel, am Krakower und Inselsee. Untersuchungen zur Siedlungsdichte liegen nicht vor.

Im Herbst und Winter streichen die Kleinspechte umher. Sie werden dann auch in Gärten, Obstplantagen, Hecken, Alleen, Parks und anderen innerstädtischen Bereichen mit einzelnen Bäumen sowie an baumbestandenen Seeufern angetroffen. Gelegentlich suchen sie auch Nahrung in Schilfhalmern.

### **Wendehals - *Jynx torquilla***

Brutvogel, Durchzügler

Vom Wendehals gelangen nur einige Brutnachweise: 1953 – Revier Wilsen [LOCKOW]; 1956 – 2 Bruten in Nistkästen in den Wadehängschen Tannen SE Krakow [NEU]; 1958 – Bruthöhle bei Güstrow [BUSS]; 1971 – je 1 BP am Zehnaer See, bei Mühl Rosin und bei Klein Breesen [PM]; 1973 – Brut im Nistkasten am Sumpfsee [HER]; 2.7.1981 – je 2 und 1 flüggel. juv. bei Garder Mühle [KLAFS]; 1982 – Nistkasten Revier Wilsen [LOCKOW]; 1984 – Futter tragender Vogel bei Kirch Rosin [MA];

1997 – flügger Jungvogel am Breeser See gefangen [LO]. Im Nebeltal zwischen Serrahn und der Wassermühle Kuchelmiß wurden nach 1992 alljährlich mehrere Bruten registriert [KLARE]. Der aktuelle Brutbestand ist nicht abzuschätzen. Die Rückkehr erfolgt Ende April/Anfang Mai, im Mittel der letzten 30 Jahre wurden die ersten Vögel am 27. April beobachtet. Frühe Erstbeobachtungen: 18.4.1982, 19.4.1983. Da der Durchzug bis in den Mai stattfindet, sind die meisten Nachweise wohl ziehenden Tieren zuzurechnen. Die Spitze des Durchzuges liegt Ende April/Anfang Mai. Auch die wenigen Daten aus der ersten Septemberdekade dürften Zug betreffen.

Tab. 50: Jahreszeitliches Auftreten des Wendehalses (1965–2002)

Monat	1 Apr 2		1 Mai 2		1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		Summe
Anzahl	0	30	45	29	8	5	6	1	0	1	7	0	126
Daten	0	30	37	23	8	5	6	1	0	1	7	0	113

### Ohrenlerche - *Eremophila alpestris*

Durchzügler, Wintergast

Die Ohrenlerche ist Durchzügler und Wintergast; sie wird aber nicht in allen Jahren beobachtet. Die offene Feldmark ist der bevorzugte Biotop, z.B. Saat- und Stoppelfelder sowie gepflügte und ungepflügte Mais-, Kohl- und Rübenäcker. Frühe Beobachtungen im Herbst: 10.11.1973 – 30 Alt Sammit [AND]; 3.11.1975 – 4 Sumpfsee [HER]. Späte Daten im Frühjahr: 21.3.1971 – 20 Dobbin [RI]. Meist tritt sie in Trupps von wenigen bis zu 40 Tieren auf, nur gelegentlich größere Ansammlungen: 24.11.1969 – 60 Bölkow [PM], 28. bis 30.12.1970 – 35 Bölkow [PM]; 2.12.1972 – 50 Möllen [NEU]; 2.12.1973 – 200 Mühl Rosin [SCHULT]; 10.1.1987 – 60 Sumpfsee [LO]. Die Daten der Tabelle 51 zeigen das Vorkommen im Jahresverlauf. Im letzten Jahrzehnt gelangen nur noch sporadische Beobachtungen der Art.

Tab. 51: Jahreszeitliches Auftreten der Ohrenlerche (1971–2002)

Monat	1 Jan 2		1 Feb 2		1 Mrz 2		1 Nov 2		1 Dez 2		Summe
Anzahl	83	55	41	46	35	20	34	172	352	99	937
Daten	5	5	4	2	2	1	2	6	6	5	38

### Heidelerche - *Lullula arborea*

Brutvogel, Durchzügler

Die Heidelerche kommt insbesondere im walddreicheren Südteil des Kreises vor, z.B. in den Waldgebieten um den Krakower See, dem Bäbeler Holz, den Koitendorfer Tannen, den Heidbergen sowie im Forstrevier Bansow. Aus dem nördlichen Kreisgebiet liegen nur wenige Nachweise vor: Waldungen um Glasewitz, Lüssower Tannen, bei Goritz und Spoitendorf. An trockenes Umland grenzende Waldränder, Kahlschläge und junge Forstkulturen, Randbereiche von Kiesgruben und „Ödländereien“ sind bevorzugte Biotope. Häufig sind an solchen Stellen 2 oder mehr sM zu hören. Zur Siedlungsdichte liegen nur wenige Daten vor: Wald/Feld-Ränder Damerow N Dobbin (3,5 km) – 4 sM (SD 1,1/km) [NEU]; Küsterberg S Krakow (2,5 km) – 3 sM (SD 2,5/km) [NEU]; Alt Sammit W (3,4 km) – 9 sM (SD 2,6/km) [NEU]. Die Rückkehr erfolgt gewöhnlich im März, gelegentlich auch schon früher: 18.2.1995, 25.2.1961, 26.2.1989 [alle NEU]. Die Erstbeobachtungen lagen im Mittel der letzten 30 Jahre (n=22) am 15. März. Die Rückkehr unterliegt jährlich beträchtlichen Schwankungen; sie kann bis zu einem Monat differieren.

### Haubenlerche - *Galerida cristata*

Brutvogel, Jahresvogel

Das Vorkommen der Haubenlerche ist eng an menschliche Siedlungen gebunden. Sie ist in den drei Städten und über 40 Dörfern nachgewiesen. Im ländlichen Raum besiedelt die Art Ruderalstellen, Gewerbegebiete, Straßengraben sowie das Umfeld größerer landwirtschaftlicher Betriebsanlagen wie Ställe, Lagerhallen und -plätze. Sportplätze, Rasenflächen (Freiflächen) in Wohnsiedlungen und öffentlichen Einrichtungen, begrünte Dächer, Gärtnereien, Bahn- und Industrieanlagen sowie Gewerbegebiete und in den Städten bevorzugt kurzzeitig Baugebiete für Eigenheimsiedlungen. In den Neubaugebieten Güstrows sind von A. MARTIN seit 1986 149 Nester gefunden und 289 Jungvögel beringt worden. Davon konnten drei Tiere 4 Jahre – mitunter in den Geburtsrevieren – beobachtet

werden. In der Güstrower Südstadt (62 ha) wurde eine Siedlungsdichte von 1,3/10 ha ermittelt [MA]. Im Herbst und Winter kommt es zu Ansammlungen: 2.2.1975 – 11 Getreidelagerplatz Güstrow [BE]; 16.1.1977 – 17 Mischfutterwerk Güstrow [BE]; 17.9.1999 – 15 Bärstammweg Güstrow [LI]. Normalerweise bestehen Gelege aus 3 – 5, selten aus 2 und einmal aus 6 Eiern. Die durchschnittliche Gelegestärke (n=149) beträgt 3,97. Die Haubenlerche leidet unter starken Gelegeverlusten durch verwilderte Hauskatzen und menschliche Tätigkeiten. Die Brutzeit erstreckt sich von Anfang April (Vollgelege 1.4.1991) und infolge der häufigen Nachgelege bis in den August [MA].

### Feldlerche - *Alauda arvensis*

Brutvogel, Durchzügler

Die Feldlerche ist ein häufiger Brutvogel in allen Teilen des Kreises. Flächen mit Wintergetreide und Schafschwingel sowie Dauergrasland und trockene Viehweiden sind die bevorzugt besiedelten Flächen. Siedlungsdichteuntersuchungen liegen nicht vor.

Die Feldlerche kehrt gewöhnlich im Laufe des Februar zurück; im Mittel der letzten 30 Jahre (n=23) lagen die Erstbeobachtungen am 17. Februar. Es liegen aber aus mehreren Jahren (1978, 1986, 1988, 1994, 1996 [MO, PM, STR]) auch Nachweise aus dem Januar vor. Verstärkter Durchzug findet von der 2. Februardekade bis Ende März statt. Die Größe der ziehenden oder rastenden Trupps liegt meist bei wenigen bis 50 Vögeln; gelegentlich ist die Zahl höher: 17.3.1986 – 120 Bauhof [GE]; 17.3.1986 – 120 Güstrow [GE]; 9.3.1996 – 120 Badendiek [MO]; 22.3.1996 – 250 Zehlendorf [MO]. Am 17.3.1996 fand offenbar Umkehrzug statt. Bei Ganschow zogen 200 von N nach S [LO]. Herbstzug wurde vor allem im Oktober beobachtet: 14.10.1981 ganztags sehr starker Zug in Trupps von 10 bis 50 Ex. [LO], 3.10.2002 – 120 SW [SCHAU].

### Uferschwalbe - *Riparia riparia*

Brutvogel, Durchzügler  
1.000- 1.400 BP

Die Uferschwalbe ist Brutvogel an geeigneten Stellen. Genutzt wurden vor allem Sand- und Kiesgruben, Erdaufschüttungen und auch frisch ausgehobene Baugruben. Ihre Kolonien wurden in den vergangenen Jahrzehnten an zahlreichen Orten gefunden. Häufig bestanden diese nur ein Jahr oder wenige Jahre, da die Sand- oder Erdwände durch natürliche Vorgänge oder menschliche Aktivitäten unbrauchbar wurden. In den 1960er und 1970er Jahren bestanden noch zahlreiche kleine Kiesgruben in den Gemeinden.

Die Stilllegung dieser Gruben und Abflachung der Wände sowie die später erfolgte Konzentration auf wenige, große Kiesgruben hat sich nachteilig auf den Bestand ausgewirkt. Als wirksame Hilfsmaßnahmen bieten sich Absprachen mit den Betreibern der Kiesgruben und die Herrichtung geeigneter Kies- und Erdwände an. Im Kieswerk Langhagen schwankte der Brutbestand in den Jahren 1988 bis 1995 zwischen 200-250 BP; 1999 waren es etwa 400-450 und 2001 ca. 650-700 BP [NEU]. Folgendes Beispiel zeigt die starke Schwankung des Brutbestandes eines Gebietes in Abhängigkeit von den Nistmöglichkeiten. Auf dem Gebiet des MTB 2339 (Krakow am See) nisteten 1987 ca. 310 BP, 2001 waren es nur 60 BP [KO]. Eine Erfassung des Brutbestandes 2001 im Kreis ergab 1.300-1.355 BP in 7(-8) Kolonien (Tabelle 52). Das entspricht einer Siedlungsdichte von 130-135 BP/100 km<sup>2</sup> für den Kreis.

Tab. 52: Der Brutbestand der Uferschwalbe 2001

Koloniestandort	Teilkolonien	Besetzte Röhren/ BP	Gewährsperson
Kieswerk Langhagen	6	650-700	Neubauer
Kieswerk Zietlitz	3	45	Neubauer
Kieswerk Charlottenthal	3	60	Neubauer
Kieswerk Liessow	1	50	Loose
Kieswerk Spoitgendorf	2	350	Loose
Lüssow/Bauersee	1	45-50	Bußmann/Martin
Mamerow- Wand neu gestaltet	1	100	Neubauer
Glasewitzer Burg - Erdaufschüttung	1	16 (später verlassen)	Neubauer/Schaugstat

Die Rückkehr erfolgt meist Ende April, im Mittel der letzten 2 Jahrzehnte (n=18) am 24. April. Frühe Beobachtungen 10.4.1996 und jeweils 16.4.1984 und 1985 [LO]. Ein im Juli auf der Insel Sjaelland/Dänemark beringter Vogel wurde im September in Krakow kontrolliert und eine Uferschwalbe aus Gadebusch gleichfalls in Krakow wiedergefunden (s. Anhang).

### **Rauchschwalbe - *Hirundo rustica***

Brutvogel, Durchzügler

Die Rauchschwalbe besiedelt den ländlichen Raum und nutzt fast ausschließlich Viehställe für die Anlage der Nester. Der Bestand ist zurückgegangen; so große Schlafgesellschaften wie noch in den 1970er Jahren (s.u.) werden derzeit nicht mehr beobachtet. Zählungen in Ställen ergaben meist einen geringen Besatz: 6 Rinderställe Linstow (nur teilweise genutzt) 1997 – 18 besetzt/31 unbesetzt; Dobbin Dorf 1997 – 9 bes./0 unbesetzt; Dobbin Walkmöhl 1997 – 2 bes./16 unbesetzt; 5 Rinderställe Möllen 1997 – 11 bes./0 unbesetzt; 1998 – 17 bes./0 unbesetzt; 4 Rinder- und 3 Pferdeställe Alt Sammit 1998 – 88 bes./10 unbesetzt [alle NEU].

Die Rückkehr erfolgt Anfang April; das Mittel der Erstbeobachtung der letzten Jahre (n=34) liegt am 9. April. Frühe und späte Nachweise: 1.4.1974, 2.4.1978, 3.4.1991 [BE, LO, PM]; 31.12.1971, 15.11.1974, 10.11.1985, 5.11.1994 [BE, GE, MO, SCHAU, WIE]. Vor und nach der Brutzeit nächtigen die Schwalben in teilweise beträchtlichen Trupps gemeinsam im Schilf der Seen: Breeser See: 8.9.1973 – 10.000 [PM], 14.5.1978 – 200 [SCHULT], 19.9.1985 – >2.000 [LO], 12.9.1992 – 1000 [LO]; Goldewin: 10.9.2002 – 1.400 [SCHAU]; Krakower Stadtsee Ende August/Anfang September 1975 – 10.000 (Rauch- und Uferschwalben) [NEU]. An anderen Stellen bestehen die Trupps nur aus 100 bis 300 Tieren.

Zugbeobachtung: 16.9.1988, 19.35 Uhr – >5000 Breeser See Richtung SSW abziehend [LO]. Mehrfach wurden Voll- und Teilalbinos beobachtet. Eine Rauchschwalbe aus Norwegen wurde bei Krakow wiedergefunden (s. Anhang).

### **Mehlschwalbe - *Delichon urbica***

Brutvogel, Durchzügler

Mehlschwalben nisten in allen Ortschaften. Sie besiedeln Wohn-, Stall- und Gewerbegebäude. An manchen Häusern befinden sich ansehnliche Kolonien: Speicher Prützen: 1996 – 68 bes., 1997 – 67 bes., 1998 – 76 bes., 1999 – 80 bes. [SCHAU]; Wohnhaus und Gaststätte Neu Dobbin: 1998 – 93 bes. (+ 2 Sperlinge) [NEU]; Speicher Klein Upahl: 1998 – 95 bes. [SCHAU]; Landschulheim Dobbin: 1997 – 90 bes., 1998 – 63 bes. + (37 Sperlinge) [NEU]. Im Neubaugebiet Langhagen befanden sich an zwei- und viergeschossigen Wohnhäusern mehrere Teilkolonien: 1997 – 191 bes., 1998 – 111 bes. + (12 Sperlinge) [NEU]. Die Häuser in Langhagen waren 1998 mit Flatterbändern versehen. Eine Besonderheit stellen die Bruten im Inneren von Rinderställen bzw. Lagerräumen in den Krakower Ortsteilen Möllen und Bossow dar. Die Nester befinden sich vor allem auf den Lampen und in geringerer Zahl an der Wand. Möllen: 1997 – innen 126 bes. + (12 Rauchschwalben) außen 3 bes., 1998 – innen 107 bes. + (17 Rauchschwalben) außen 2 bes., 2000 – innen 5 bes. + (16 Rauchschwalben). Diese Stallanlage steht seit 1999 leer [alle NEU]. Lagerraum Bossow: 2003 – innen 50 bes. + (8 Rauchschwalben) außen 2 bes. [NEU].

Die Rückkehr erfolgt im April; im Mittel der letzten 3 Jahrzehnte am 23. April. Frühe und späte Beobachtungen: 11.4.1987 und jeweils 15.4.1973, 1978 und 1989 [LO, PM], 4.10.1997, 9.10.1999 [SCHAU]. Am 11.9.1985 wurden in Güstrow noch juv. gefüttert [LO]. Ab Juli finden sich die Tiere zu Trupps zusammen. Gewöhnlich sind es maximal 400 bis 500, nur gelegentlich werden größere Ansammlungen ermittelt: 10.8.2002 – 720 Lübsee [SCHAU]; 11.8.2002 – 1000 Klueß [SCHAU].

### **Schafstelze - *Motacilla flava***

Brutvogel, Durchzügler

Die Schafstelze ist Brutvogel in allen Teilen des Kreises. Sie besiedelt Wiesen und Weiden sowie reine Ackerbaugebiete mit angrenzenden Hecken und Gehölz bestandenen Gräben und Straßengräben. Untersuchungen zur Siedlungsdichte liegen nur wenige vor: Wiesenkomplex in der Agrabenniederung nördlich Zehlendorf (1057 ha) 1996 – 9 BP (SD 0,08) [BE, LE, LO, MO]; Hecke nördlich Bossow inmitten von Wiesen, Brachland und Feldern (2,8 km) 1999 – 4 Paare (SD 1,4/km) [NEU]; Hecken bei Zietlitz (2,3 km) inmitten von Getreidefeldern 1999 und 2000 – je 1 Paar (SD 0,4/km) [NEU].

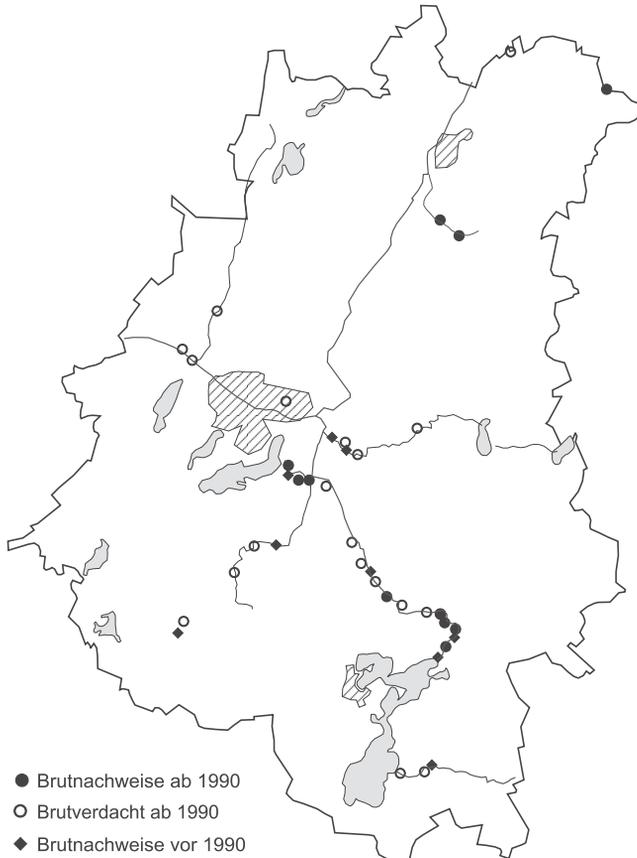
Gewöhnlich kehrt die Schafstelze in der zweiten Aprilhälfte zurück. Im Mittel der letzten 3 Jahrzehnte lag die Erstbeobachtung am 20. April (n=23). Frühe Daten: 7.4.1968, 30.3.1986, 10.4.1998 [GE, LO, NEU]. Ende April/Anfang Mai wurden auch Trupps beobachtet: 5.5.1973 – 50 Schlafplatz Inselsee [SCHU]; 6.5.1983 – 30 Breeser See [LO], 11.5.1989 – 30 Breeser See [LO]; 8.5.1997 – 120 Jähmen [LO]. Von diesen Vögeln liegen keine Angaben zur Rassenzugehörigkeit vor. Im Frühjahr wurden in vielen Jahren auch Vertreter der Nordischen Schafstelze (*M. f. thunbergi*) beobachtet; meist nur wenige Individuen, nur gelegentlich mehr: 23.5.1974 – 30 Dobbin [NEU]. Im August findet sich die Schafstelze zu Trupps von 10 bis 30 und gelegentlich mehr zusammen: 25.8.1988 – 28 Zehendorf [MO]; 13.8.1995 – 20 Karcheez und 12 Bülow [MO]; 23.8.1996 – 26 Kuhs [MO]. Am 31.8.1986 – 125 Breeser See in Trupps SW ziehend [LO].

### Gebirgsstelze - *Motacilla cinerea*

Brutvogel  
15-25 BP

CLODIUS (1912) berichtet, dass die Gebirgsbachstelze 1910 neu bei Güstrow gefunden worden ist (BRAUNS). ROSENTHAL nennt die Art 1937 als Brutvogel an der Nebel und dem Stadtgraben in Güstrow. Seit den 1950er Jahren wurde sie an verschiedenen Stellen des Kreises beobachtet und Brutnachweise erbracht. Die Brutplätze liegen an der Nebel, am Teuchelbach, an der Lösnitz und am Korleputer Bach bei Korleput/Liessow (Karte 24). Der Brutbestand weist Schwankungen auf und liegt bei 15 bis 25 BP.

Die Rückkehr erfolgt meist im März; im Mittel (n=11) am 16. März. Frühe Beobachtungen: 10.3.1974, 9.3.1975, 7.3.1993 [BE, MO]. Es gibt nur wenige Nachweise im Oktober und November. Von 1971 bis 2002 gab es auch Beobachtungen in den Wintermonaten: 6 x Dezember, 6 x Januar, 4 x Februar.



Karte 24: Gebirgsstelze / Brutvorkommen

Die Nachweisorte lagen an der Nebel bei Dobbin, Serrahn und Kuchelmiß, bei Korleput und Liesow, aber auch abseits der bekannten Brutplätze im Aufraben bei Glasewitz, in Güstrow, am Kanal bei Lüssow, bei Polchow und am Bach bei Spoitendorf.

Nester wurden unter Brücken, an Gebäuden und in Höhlungen an steilen Uferabschnitten angelegt. Drei Gelege enthielten 6, 6 und 5 Eier.

### **Bachstelze - *Motacilla alba***

Brutvogel, Durchzügler

Die Bachstelze ist Brutvogel in vielen Lebensräumen, in menschlichen Siedlungen, Gewerbe- und Wirtschaftsanlagen, an den Ufern von Fließgewässern, Seen und Feuchtgebieten, an Straßengraben und Wegböschungen, in Wiesen- und Feldgebieten, sofern Möglichkeiten zur Anlage der Nester vorhanden sind. Ihre Nester wurden an den unterschiedlichsten Standorten gefunden, an menschlichen Bauwerken aller Art, in Höhlungen von Bäumen, an Böschungen und Grabenrändern, in den Wurzeltellern umgestürzter Bäume, ausnahmsweise auch im Horst eines Seeadlers und in abgestellten Zugmaschinen.

Die Art kehrt gewöhnlich in der ersten Märzhälfte zurück; im Mittel der letzten Jahrzehnte (n=35) erfolgte die Erstbeobachtung am 7. März. Frühe Beobachtungen: 22.2.1997, 23.2.2002 [LO, LOR]. Sowohl im März und April als auch ab Mitte Juli bis Anfang Oktober kommt es zur Truppbildung. Meist sind es nur 15 bis 20 Tiere, gelegentlich aber auch mehr: 20.9.1971 – 50 Teiche der Zuckerfabrik [STR], 3.9.1980 – 150 Teiche der Zuckerfabrik [KÖ]; 29.9.1985 – 100 Möllen [NEU]; 14.4.1996 – 50 Warinsee [STR]. Diese nutzen auch Schlafplätze gemeinsam, z.B. Röhrichte am Krakower Obersee bei Dobbin, bei Reinshagen, am Glasewitzer, Krummen, Radener und Warinsee sowie Pflanzenbestände in den Teichen der Zuckerfabrik. Vereinzelt Beobachtungen aus den Monaten November bis Januar liegen vor: 25.12.1984, 24.12.1988, 14.1.1991, 29.12.1998, 1.1.2002 und Dez. 2002 [BE, LO, LOR, MO, NEU]. Eine Bachstelze aus Portugal wurde bei Klueß wiedergefunden (s. Anhang).

Von 1983 bis 2003 kontrollierte Gelege (n=31) enthielten 2x3, 5x4, 11x5, 13x6 Eier; im Mittel 5,1 Eier. Zwei Jahresbruten, jeweils im gleichen Nest, werden regelmäßig am Breeser See in Nistkästen notiert [LO].

### **Brachpieper - *Anthus campestris***

Brutvogel?

Vom Brachpieper liegen nur wenige Nachweise vor. KREIBIG (mündlich) verhörte 1955 ein sM am Krakower Fliegerberg, der zu dieser Zeit noch weitgehend unbewaldet war. POHLMANN beobachtete am 18.5.1974 zwischen Lohmen und Garden einen Vogel mit Futter im Schnabel (Brutverdacht!).

### **Baumpieper - *Anthus trivialis***

Brutvogel, Durchzügler

Der Baumpieper ist ein verbreiteter, aber nicht häufiger Brutvogel. Bevorzugt werden Waldränder aller Waldarten, Kahlschläge und Waldwiesen; er besiedelt aber auch lockere Baumgruppen sowie Kies- und Sandgruben, sofern an deren Rändern noch hohe Büsche oder Bäume vorhanden sind. Es liegen nur wenige Angaben zur Siedlungsdichte vor: Breeser See (6,5 km Waldrand) – 12 sM (SD 1,7/km) [PM]; Bruchwerder bei Linstow (1,9 km) – 3 sM (SD 1,6/km) [NEU]; Baalmoor bei Serrahn (3,1 km) – 4 sM (SD 1,3/km) [NEU]; Westlich Möllen (1,2 km Waldrand) – 2 sM (SD 1,7/km) [NEU]; Schultannen Dobbin (25 ha mit Waldrand und Jungkulturen) – 6 sM [NEU].

Die Rückkehr erfolgt in der 2. Aprilhälfte. Das Mittel der Erstbeobachtungen der letzten Jahre (n=21) lag am 20. April. Frühe Beobachtungen: 10.4.1974, 14.4.1979, 7.4.1990 [LO, MA, PM]. Zufällig gefundene Gelege enthielten 5, 5 und 6 Eier.

### **Wiesenpieper - *Anthus pratensis***

Brutvogel, Durchzügler

Wiesenpieper kommen in allen Feuchtwiesen (Flachmoore) vor, insbesondere an den Seen und längs der Nebel und ihrer Nebenbäche. Folgende Angaben zur Siedlungsdichte liegen vor, teilweise nur für kleine Flächen: Wiesenbereich (1057 ha) im Aufraben – 32 BP (SD 0,30) [BE, LE, LO, MO]; Großer Werder/Krakower Obersee (19 ha) – 3 sM (SD 1,6) [NEU]; Nebel bei Linstow (52 ha) – 3 sM (SD 0,6) [NEU].

Während des Zuges werden Wiesenpieper auch auf Feldern und an Seeufern angetroffen: 28.9.1969 – ca. 1.000 ziehend Parumer See [PM]; 16.3.1980 – >200 Radener See [LO]; 7.10.1988 – 37 Zehendorfer Wiesen [MO]; 26.4.1997 – 35 Dobbiner Feldmark [NEU]. Zahlreiche Beobachtungen aus den Monaten Dezember und Januar liegen vor. Sie betreffen meist 1 bis 4 Ex., gelegentlich werden aber auch größere Trupps festgestellt: 14.12.1975 – 30 Teichwirtschaft Dobbin [NEU]; 29.12.1996 – 60 Sumpfsee [MO].

### **Rotkehlpieper - *Anthus cervinus***

Irrgast

Am 13.5.1978 wurde am Breeser See ein Männchen beobachtet [SCHULT] (wurde von der Seltenheitenkommission anerkannt).

### **Wasserpieper – *Anthus spinoletta***

seltener Durchzügler

Vom Wasserpieper liegen nur drei Nachweise vor: 18.2.1956 – 2 Wiesen am Päd. Inst. Güstrow [BUSS]; 15.1.1978 – 1 Sumpfsee [STR]; 22.10.1999 – 3 Feuchtgebiet Bossow [NEU].

### **Neuntöter - *Lanius collurio***

Brutvogel, Durchzügler  
> 250 BP

In offenen Landschaften des Kreises ist der Neuntöter überall anzutreffen, auf gebüschreichen Feldfluren, Wiesen, Viehkoppeln und „Ödländereien“, an Hecken, Feldwegen und Bahndämmen, aber auch an Waldrändern, auf Kahlschlägen und in jungen Kiefernkulturen sowie an Gehölz bestandenen Bachläufen.

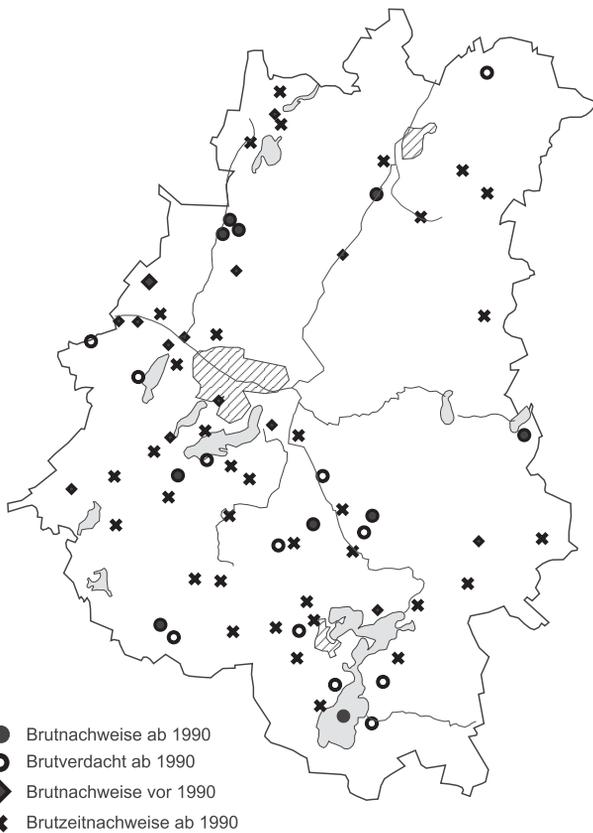
Die Siedlungsdichte ist sehr unterschiedlich: Eichenkultur an der Glaver Koppel (0,35 km) 2000 – 3 BP (SD 8,6/km) [LOR, NEU]; Feldhecke inmitten von Ackerflächen bei Zietlitz (2,3 km) 1999 + 2000 – 1 BP (SD 0,4/km) [NEU]; Landstraße Laage – Kobrow (4 km) 1996 – 6 M (SD 1,5/km) [BE]; Feldweg Alt Diekhof – Schweez (2,2 km) 1996 – 4 M (SD 1,8/km) [BE]; Feldweg mit Hecke Bossow – Möllen (2,8 km) 2000 – 2 M (SD 0,7/km) [NEU]; Koppelow Ausbau Einzelbüsche auf einer Viehkoppel (6,8 ha) 2000 – 4 BP (SD 5,9) [NEU]; Wiesenkomplex in der Augrabenniederung nördlich der Autobahn (1057 ha) 1996 – 16 BP (SD 0,15) [BE, LE, LO, MO]; NSG Gutower Moor (155 ha) 1996 – 5 BP (SD 0,3) [MO]. Der Gesamtbestand im Gebiet ist >250 BP.

Die Rückkehr erfolgt gewöhnlich in der ersten Maihälfte; die Erstbeobachtungen liegen im Mittel (n=21) der letzten Jahre am 8. Mai. Frühe Beobachtungen: 25.4.1984, 27.4.1996 [NEU, RI]. 22 Paare hatten 3 x 1, 7 x 2, 10 x 3 und 2 x 4 flügel juv.

### **Raubwürger - *Lanius excubitor***

Brutvogel, Wintergast  
25-35 BP

Der Raubwürger ist Brutvogel im gesamten Kreisgebiet, obwohl er nicht häufig ist. Sein Bestand ist beträchtlichen Schwankungen unterworfen. Er war in der ersten Hälfte der 1970er sowie Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre häufiger. Danach sind Brut- und Brutzeitnachweise erneut selten geworden. Der Bestand in den günstigen Jahren lag bei 25–35 BP. Seit 1971 liegen 25 Brutnachweise sowie >70 Beobachtungen zur Brutzeit vor. Die Orte mit Brutnachweis und Brutverdacht liegen über das gesamte Kreisgebiet verteilt. Eine Häufung zeichnet sich in landwirtschaftlich genutzten Gebieten ab (Karte 25). Feld- und Wiesengebiete mit Einzelbäumen, Baumgruppen, Waldränder, großen Büschen oder Feldhecken, Alleen, Straßen- und Wegränder aber auch Gehölz bestandene Seeufer bilden den Lebensraum der Art. Die Auswertung der Daten zeigt eine Häufung der Beobachtungen im März und Anfang November, wobei es sich vermutlich um Durchzügler handelt. Der Gipfel im Juni/Juli ergibt sich aus der Beobachtung der dann flügel Jungvögel (Abb. 48). 18 Familien hatten 7 x 2, 9 x 3, 1 x 4 und 1 x 5 Jungvögel. Ein Gelege mit 3 Eiern wurde gefunden. Die Nester standen auf freistehenden Laubbäumen (Weiden), in Weißdornbüschen und Hecken.



Karte 25:Raubwürger / Brutvorkommen

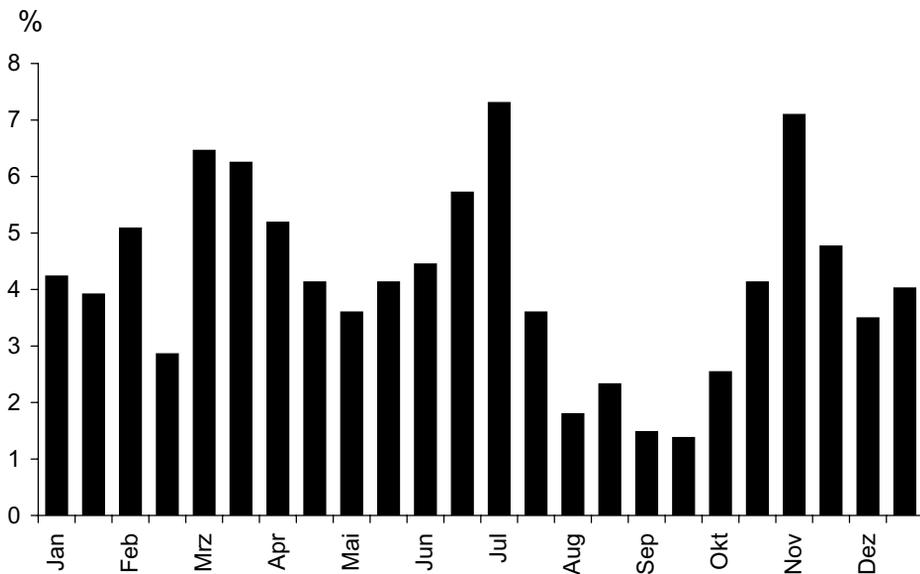


Abb. 48: Jahreszeitliches Auftreten des Raubwürgers 1971 – 2002 (n = 944, Anteil in Prozent)

**Seidenschwanz - *Bombycilla garrulus***

Durchzügler, Wintergast

Seidenschwänze wurden seit 1955 mit Ausnahme der Jahre 1969, 1979 und 1983 alljährlich in unterschiedlicher Anzahl beobachtet. Nachfolgend die Jahre mit starken Invasionen: 1958/59, 1971/72, 1988/89, 1989/90 und 1995/96. Frühe Beobachtungen: 17.10.1965 – 25 SW ziehend Krakow + 30 Krakow [NEU]; 21.10.1968 – 7 Obersee [NEU]; 21.10.1990 – 25 Güstrow [FRI].

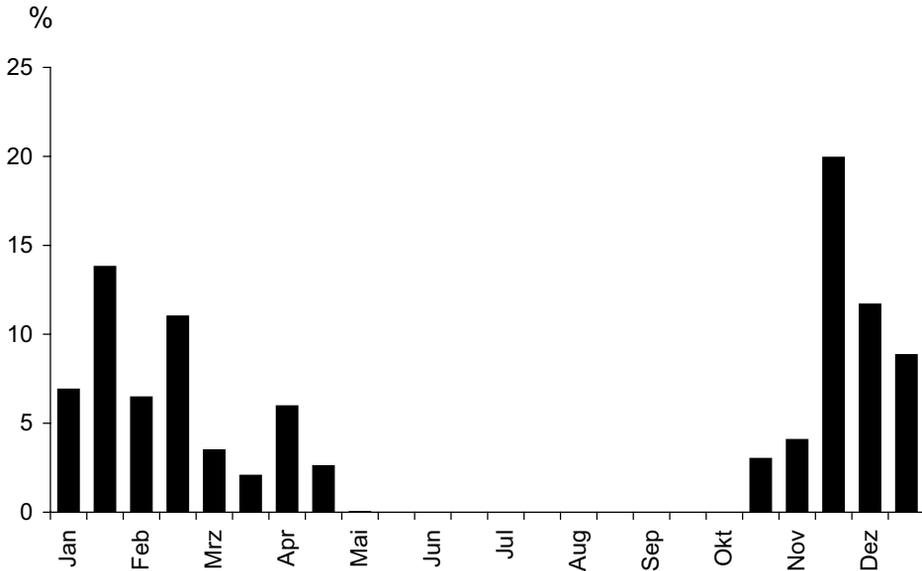


Abb. 49: Jahreszeitliches Auftreten des Seidenschwanzes 1971-2002 (n=4.377, Anteil in Prozent)

Der stärkste Durchzug und Einflug erfolgt in der 2. Novemberhälfte. Das Ende des Heimzuges ist durch folgende Beobachtungen markiert: 24.4.1992 – 2 Krakow [NEU]; 16.4.1996 – 50 Güstrow [FRI], 23.4.2001 – 30 Güstrow; 27.4.2001 – 20 Krakow, 11.5.2001 – 1 Krakow [alle NEU]. Gelegentlich verweilen Tiere länger an einem Ort: 2.3 bis 23.3.1991 – 2 Krakow/Dobb. Chaussee [NEU]. Meist wurden nur kleinere Trupps bis zu 30 Tiere registriert; gelegentlich aber auch stärkere von 50 bis 90 und ausnahmsweise >100: 17.12.1971 – 100 Güstrow [STR], 28.1.1996 – >100 Güstrow [HOLST]; 29.2.-1.3.1996 – 100 Krakow [NEU]; 9.4.1996 - 100 Güstrow [BE].

Die Nahrung der Seidenschwänze waren Früchte und Samen von Apfel, Eberesche, Holunder, Liguster, Linde, Mistel, Rose, Schneeball und Weißdorn. Am 25.11.1963 war ein Trupp von 15 Vögeln offensichtlich mit Insektenfang beschäftigt, das Jagdverhalten ähnelte dem der Fliegenschnäpper [NEU].

**Wasseramsel - *Cinclus cinclus***

Durchzügler, Wintergast

Die Wasseramsel ist regelmäßiger Gast im Gebiet. Sie erscheint alljährlich an der Nebel unterhalb des Krakower Sees im Bereich des Durchbruchstals. Beobachtet wird sie aber auch in anderen Abschnitten dieses Gewässers und ihrer Nebenbäche, zwischen Linstower See und Krakower Obersee, bei Klueß, in Güstrow und am Kanal, an der Lößnitz von Reinshagen bis Klueß, am Teuchelbach von Bellin bis Kirch Rosin und am Mühlbach bei Mühl Rosin. Nachweise liegen auch vom Mühlbach bei Korleput und von Neu Mühle (Mühlbach) vor.

Die Vögel treffen gewöhnlich im November im Gebiet ein und verlassen es Ende März und im April wieder. Frühe und späte Beobachtungen: 28.10.1972 – 1 Güstrow [STR]; 27.10.1988 – 1 Nebeltal [NEU], 24.10.1989 – 1 Nebeltal [NEU]; 19.10.1999 – 1 Nebelkanal westlich Güstrow [TH]; 14.4.1957 – 1, 16.4.1969 – 1, 14.4.1970 – 1 alle Nebeltal [alle NEU]. Durchzug findet offensichtlich in der ersten Märzhälfte und im November statt.

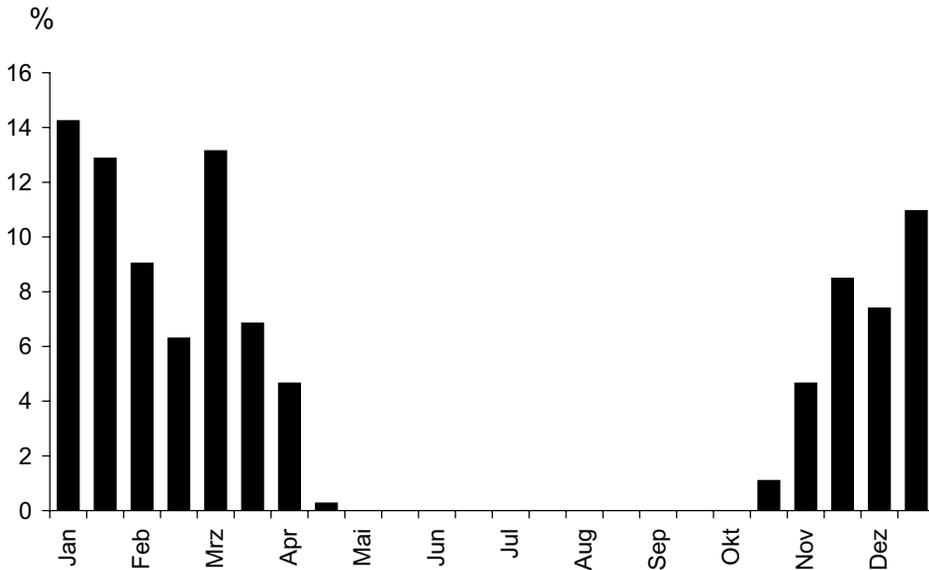


Abb. 50: Jahreszeitliches Auftreten der Wasseramsel 1956-2002 (n=337, Anteil in Prozent)

Die Zahl der überwinternden Vögel ist jahresweise sehr unterschiedlich. In manchen Jahren halten sich in den Monaten Dezember bis Februar nur wenige Vögel im Gebiet auf. Am 13.12.1970 wurden, an der Nebel zwischen Serrahn und der Straßenbrücke unterhalb Kuchelmiß, 7 Tiere angetroffen und kontrolliert oder neu beringt. Im Januar 1971 wurden noch weitere 3 beringt [NEU]. An diesem Flussabschnitt wurden auch in anderen Jahren wiederholt 5 oder 6 Vögel registriert: 5.3.89 – 5 (3 beringt) Serrahn [M. NEUBAUER], 27.2.1999 – 6 [KLARE/SCHRÖDER/HAHLBECK/SEIBERT]. Durch Beringung konnte auch nachgewiesen werden, dass die Tiere den ganzen Winter am selben Ort verbringen sowie mehrjährige Nutzung des gleichen Überwinterungsplatzes (Nebel, Mühlbach in Güstrow) und auch ein Wechsel des Überwinterungsplatzes, von Preetz/Holstein zur Nebel (1978). Zwei Wasseramseln wurden nestjung in Südnorwegen beringt und bei Kuchelmiß kontrolliert (s. Anhang) [LO, MO, NEU].

### Zaunkönig - *Troglodytes troglodytes*

Brutvogel, Jahresvogel

Der Zaunkönig besiedelt Ortschaften, Ufergehölze, Bruchwälder und andere unterholzreiche Wälder. Zur Anlage der Nester nutzt er Wurzelsteller, Reisighaufen, Hopfen- und Geißblatranken. Besonders häufig wurde er in den Bruchwäldern im NSG Nebeltal festgestellt. Zur Siedlungsdichte liegen einige Daten vor: Ufergehölz am Krakower Obersee (5,4 km) – 6 (SD 1,1/km) [NEU]; Werder im Krakower Obersee (12,8 ha) – 6 (SD 4,7) [NEU]; Buchen-Eichenwald (15,2 ha) – 8 (SD 5,3) [NEU]; Trockener Birken-Erlenbruch „Baalmoor“ (17 ha) – 6 (SD 3,5) [NEU]; Unterholzreiches Kiefern-Alt Holz mit Buche, Birke und Fichte (20,5 ha) 1996 – 5 (SD 2,4) [NEU]; Wälder mit Kiefer, Buche, Erlenbrüchen (96,5 ha) – 14 (SD 1,4) [NEU]; Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 26 (SD 6,0) [NEU].

### Heckenbraunelle - *Prunella modularis*

Brutvogel, Überwinterer, Durchzügler

Die Heckenbraunelle ist Brutvogel in jungen Nadelholzkulturen, in Parks und Gärten, an Waldrändern und Bahndämmen, in Hecken, Bruchwäldern und Ufergehölzen. Siedlungsdichte: Ufergehölze am Krakower Obersee (3,7 km) – 3 (SD 0,8/km) [NEU]; Hecken bei Strigow (1,1 km) – 2 (SD 1,8/km) und Zietlitz (2,3 km) – 3 (SD 1,3/km) [NEU]; Werder im Krakower Obersee (6,8 ha) – 1 (SD 1,5) [NEU]; Kiefernwald „Küsterberg“ S Krakow (14,6 ha) – 1 (SD 0,7) [alle NEU]. Die Art wurde wiederholt auch in den Wintermonaten beobachtet.

**Rohrschwirl - *Locustella luscinioides***Brutvogel, Durchzügler  
100-150 BP

Der Rohrschwirl ist an den meisten Seen mit entsprechender Ufervegetation anzutreffen. Die Verlandungszonen mit Röhricht und eingesprengten Weidenbüschen werden bevorzugt besiedelt. Auch in ähnlichen Biotopen an der Nebel und im Au Graben bestehen Brutplätze.

An einigen Seen fand wohl als Folge des Rückganges des Röhrichts eine drastische Abnahme des Bestandes statt. Am Krakower Obersee wurden 1970 an 3 Werdern 5 sM verhört; in den 1980er und 1990er Jahren konnte dort kein Vogel mehr nachgewiesen werden [NEU]. Eine Teilerfassung im Nordteil des NSG (4 km Uferlänge) ergab 1986 – 15 sM, 1999 – 4 sM, 2002 – 8 sM. Das entspricht einer SD von 3,75/km, 1,0/km und 2,0/km [NEU]. Der Gesamtbestand im NSG betrug 1999 10 sM. Daten zur Siedlungsdichte an einigen Seen wurden 1986 erfasst: Karower See bei Krakow (2,75 km) – 3 (SD 1,1/km) [KO]; Cossensee bei Krakow (2,2 km) – 10 bis 12 (SD 3,1 bis 3,75/km) [NEU]; Insee (Teilerfassung, 3,7 km) – 20 (SD 5,4/km) [GE/WIE]; Parumer See (Teilerfassung, 4 km) – 4 (SD 1,0/km) [LI]. Den stabilsten Bestand hat der Breeser See (ursprünglich 40 ha, jetzt 34 ha Röhricht, bei 2,8 km Uferlänge), obwohl die jährlichen Bestandsschwankungen beträchtlich sein können. 1973 - 18 sM (SD 4,5/10 ha bzw. 6,4/km) [PM]. 1984 bis 2003: 13, 12, 16, 11, 4, 24, 4, 4, 12, 12, 15, 9, 9, 14, 16, <10, <10, 19, 12 sM. SD von 0,9/10 ha bis 5,6/10 ha bzw. von 1,4/km bis 8,6/km [LO]. Der Gesamtbestand im Kreis beträgt etwa 100 bis 150 BP; offensichtlich findet wieder eine Vergrößerung des Bestandes statt.

Der Rohrschwirl kehrt in der zweiten Aprilhälfte zurück; die Erstbeobachtungen lagen im Mittel der letzten Jahre (n=28) am 20. April. Frühe Beobachtungen: 9.4.1989 und 14.4.1991 [LO, MA]. Später Gesang: 20.8.1975 – 1 Breeser See [PM]. MARTIN fand am 11.6.1989 dort ein Nest mit 5 pulli.

**Schlagschwirl - *Locustella fluviatilis***

Brutvogel, Durchzügler

Der Schlagschwirl bewohnt feuchte Brüche und Erlen-Eschenwälder, gehölzreiche Uferbereiche der Seen und Fließgewässer sowie gebüschbestandene Gräben und Waldränder. Er wurde auch schon wiederholt in Pappelpflanzungen und Lärchenkulturen und gelegentlich in trockenen Biotopen wie „Ödland“, Flug- und militärischen Übungsplätzen und auch in Großseggen- und Schilfbeständen angetroffen. Charakteristisch ist stets eine stark entwickelte Krautschicht; häufig dominiert die Brennnessel. Insbesondere an der Nebel und ihrer Nebenbäche und in den Verlandungsbereichen einiger Seen – z.B. Breeser, Krakower und Insee – gelangen viele Nachweise. An einigen Stellen kommt es zu bemerkenswerten Ansammlungen, wobei möglicherweise durchziehende Vögel beteiligt sind: Nebelwiesen bei Kuchelmiß (1,2 km): 1982 – 5 (SD 4,2/km), 1996 – 6 (SD 5,0/km) [NEU]; Nebel bei Kirch Rosin (1,4 km): 1971 und 1990 – je 4 (SD 2,9/km) [MEVIUS/PM, STR], 1972 – 5 (SD 3,6/km) [PM/STR]; Nebel zwischen Borwinseck und Güstrow (1,7 km): 1971 – 5 (SD 2,9/km) [BE]. 1996 wurden auf 4158 ha Offenland im Umfeld des NSG Zehlendorfer Moores 27 sM verhört, das entspricht einer SD von 0,65/km<sup>2</sup>.

Die Rückkehr erfolgt Mitte Mai; im Mittel lagen die Erstbeobachtungen der letzten 30 Jahre (n=30) am 17. Mai. Zeitige Nachweise: 10.5.1981, 11.5.1985, 7.5.1986 [GE, LI, MA, WIE]. Am 13.6.1957 wurde auf dem Lehmwerder (Krakower See) ein Gelege mit 5 Eiern gefunden, aus denen später 3 Junge schlüpften [NEU].

**Feldschwirl - *Locustella naevia***

Brutvogel, Durchzügler?

Der Feldschwirl ist Brutvogel im gesamten Kreisgebiet. Er besiedelt vor allem ungenutzte und extensiv genutzte Niedermoore (Wiesen) in Gewässernähe, die zumindest in Randbereichen oder an Gräben Weidengebüsch, Landschilf und Großseggen besitzen. Er wurde auch in anderen Biotopen angetroffen. In lichten Bruchwäldern, am Rande von Brüchen, Parks und Hecken, auf Nadelholzkulturen (Lärche, Kiefer), an Bahndämmen und Trockenhängen (lockerer Ginsterbestand), auf Stilllegungsflächen mit Quecken- und Knäuelgrashorsten oder anderen höheren Pflanzenbeständen. Die höchste Siedlungsdichte erreicht er auf ungenutzten Niedermooren: Koppelow Ausbau (14 ha) 1998 bzw. 2000 – 10 bzw. 11 (SD 7,1 bzw. 7,9) [NEU]; Ungenutzte Wiese bei Möllen (8 ha) – 4 (SD 5,0) [NEU]. Wesentlich niedriger ist die Siedlungsdichte auf extensiv genutzten Flächen: Nebel bei Koppelow (40 ha) – 3 (SD 0,75) [NEU]; Brunnenwiese Parumer See (13 ha) – 2 (SD 1,5) [LO/MA];

Nebelwiesen bei Linstow (52 ha) 1996, 1999 und 2000 – 6, 4 und 3 (SD 1,2; 0,8 bzw. 0,6) [NEU]. Die Grabenränder dieser Wiese wurden 1999 und 2000 teilweise gemäht. Im Kieswerk Langhagen wurden 2003 auf einer wenige Hektar großen Fläche eines rekultivierten Hanges 5 sM verhört [NEU].

Der Feldschwirf kehrt Ende April/Anfang Mai zurück. Die Erstbeobachtung lag im Mittel der letzten 30 Jahre (n=27) am 4. Mai. Frühe Daten: 13.4.1991, 24.4.1996, 25.4.1998 [GE/WIE, NEU]. Am 30.5.1986 wurde ein Nest mit 6 Eiern am Parumer See gefunden [MA].

### **Schilfrohrsänger - *Acrocephalus schoenobaenus***

Brutvogel, Durchzügler

Der Schilfrohrsänger besiedelt vor allem die Flachmoore und Verlandungszonen an den Seen und Fließgewässern (Nebel, Augrabungen) sowie feuchte Senken und Vernässungsflächen mit Großseggen, Schilf und Weidengebüschen.

Er war die häufigste Rohrsängerart. Diese Einschätzung durch WÜSTNEI & CLODIUS (1900) und KUHK (1939) konnte auch MALLITZ (1960) noch bestätigen als er schrieb: „der Sch. ist in der Güstrower Gegend die häufigste Rohrsängerart. Sehr zahlreich an allen Seen“. 1966 sang er an vielen Stellen in den Recknitzwiesen bei Laage und Zehlendorf [NEU]. Der drastische Rückgang der Art in den 1970er Jahren führte dazu, dass ehemals gut besetzte Brutplätze aufgegeben wurden. Am Krakower Obersee beispielsweise gelangen in den 1980er und Anfang der 1990er Jahre nur noch sporadische Nachweise. Nach 1990 gelangen im Kreisgebiet wieder vermehrt Nachweise, beispielsweise an folgenden Orten: Breeser See: 1993 – 1, 1995 bis 1997 – je 3, 2000 und 2001 – je 3 [alle LO]; Gutower Moor: 2001 – 3 [MO]; Krakower See: 1998 – 4, 2002 – >5 [NEU]; Insee: – 8 bis 10; Parumer See – >3 [WIE]. Am Radener, Karcheezer, Zehnaer, Sumpf- und Hofsee bei Gremmelin, in der Nebelniederung am Natur- und Umweltpark Güstrow, bei Kirch Rosin, Güstrow und Gülzow, bei Bülow, in Güstrow/Pfaffenteich, an den Fischteichen bei Kuchelmiß, im Augrabungen nördlich Priemerburg sowie in der Bockhorst und im Seemoor Jahmen.

Die Rückkehr erfolgt in den letzten Apriltagen oder Anfang Mai; das Mittel der Erstbeobachtungen der letzten Jahre (n=19) liegt am 28. April. Brutnachweise: 16.5.1975 – Gelege 6 Eier Krakower Obersee [NEU]; 13.6.1989 – Nest mit 5 pulli im Gutower Moor [MA].

### **Sumpfrohrsänger - *Acrocephalus palustris***

Brutvogel, Durchzügler

Der Sumpfrohrsänger besiedelt ungenutzte Wiesen, verlandete Sölle und Torfstiche, Rapsfelder, Hecken, Straßen- und Grabenränder. Wichtig scheint das Vorhandensein einer dichten Vegetation aus hohen Stauden, z.B. Brennnesseln und Kerbel.

In optimalen Habitaten erreicht er eine bemerkenswerte Siedlungsdichte: Mähwiese mit Entwässerungsgräben an der Nebel bei Linstow (52 ha): 1999 – 20 (SD 3,8), nach der „Pflege“ der Graben- und Uferländer 2000 – 7 (SD 1,3). Die Vögel besiedelten vor allem den 10 – 20 m breiten Uferstreifen der Nebel (1,2 km) – 12 (SD 10,0/km) [NEU]. An einer 10 km langen Landstraße (Mühl Rosin – Zehna) wurden 1971 25 sM gezählt (SD 2,5/km) [PM]. Uferabschnitt (1,7 km) am Serrahner See 1996 – 4 (SD 2,4/km) [NEU].

Die Rückkehr erfolgt Mitte Mai; im Mittel der letzten Jahre (n=19) am 17. Mai. Zeitige Beobachtungen: 8.5.1985, 10.5.1988 [MA]. In 2 Nestern waren je 5 pulli [MA].

### **Teichrohrsänger - *Acrocephalus scirpaceus***

Brutvogel, Durchzügler

Der Teichrohrsänger ist Brutvogel an allen Seen und Gewässern mit geeigneten Schilfbeständen. Auch Flächen mit Landschilf werden besiedelt. Der Rückgang des Röhrchits führte zum Bestandsrückgang. An günstigen Stellen kommt es noch immer zu beachtlichen Konzentrationen.

Er ist derzeit der häufigste Rohrsänger. Zur Siedlungsdichte liegen folgende Daten vor: Teich bei Mühl Rosin (Uferlänge 0,25 km) – 6 (SD 24,0/km) [PM]; Serrahner See (1,7 km) – 18 (SD 10,4/km) [NEU]; Insel Süfs/Krakower Obersee (1 km) – 18 (SD 18,0/km) [NEU], Westufer ( 2,2 km) – 23 (SD 10/km) [NEU], Ostufer (1,2 km) – 18 (SD 15/km) [NEU]; Krebssee/Gülzow (2 km) – 13 (SD 6,5/km) [TH]. Am Krakower Obersee, einschließlich der Werder, sind 18,5 km mit einem Röhrchitgürtel ausgestattet. 1998/99 wurden 170 bis 190 sM gezählt, das entspricht einer SD von 9,2 bis 10,3/km [NEU]. Am Breeser See (22 ha Schilffläche bzw. 2,8 km Ufer) konnten 2002 84 sM erfasst werden (SD 3,7 bzw. 28,9/km) [LO]; Parumer See (Kontrollstrecke 7 km) 2002 – 58 (SD 8,4/km) [WIE].

Der Teichrohrsänger kehrt in den letzten Apriltagen oder Anfang Mai zurück. Die Erstbeobachtungen lagen im Mittel der letzten Jahre (n=17) am 27. April. Am Breeser See bis 1999 bringte Teichrohrsänger (n=2.176) weisen eine bemerkenswerte Rückkehrate (5,3 %) auf. Die Rückkehr ist wiederholt über mehrere Jahre und mehrfach bis ins 7. und 8. Jahr belegt. Im Kreis bringte Vögel wurden in Thüringen, bei Hannover und Celle sowie in den Niederlanden, Belgien, Portugal und Algerien kontrolliert oder wiedergefunden und in Belgien bringte Tiere am Breeser See kontrolliert [LO] (s. Anhang).

### **Drosselrohrsänger - *Acrocephalus arundinaceus***

Brutvogel, Durchzügler  
125- 150 BP

Der Drosselrohrsänger ist Brutvogel an den meisten Seen. Er kommt aber auch an kleinen Gewässern vor, sofern sie einen geeigneten Schilfbestand besitzen, beispielsweise an Fischteichen, ehemaligen Kiesgruben, Vernässungsflächen, Torfstichen und Söllen.

Der Bestand hatte infolge des starken Rückganges des Schilfes an zahlreichen Gewässern drastisch abgenommen. Am Krakower Obersee ergab eine Teilzählung im Nordteil 1978 8 sM; in den 1990er Jahren sangen an derselben Uferstrecke noch 2 Vögel. Der Gesamtbestand des NSG war bis auf 5 BP abgesunken und hat sich auf derzeit (2000) 8-10 Paare erholt [NEU]. Eine Erfassung ergab 1986 an 14 Seen auf 98 km Uferlänge 36 sM (SD 0,37/km). Die Werte streuen stark: Hofsee bei Vietgest 1,1/km; Warinsee 0,5/km; Breeser See 0,23/km; Krakower Obersee 0,49/km. Der Rückgang hatte sich auch in den Folgejahren fortgesetzt. Eine erneute Zählung 1991 ergab nur noch 7-8 sM (SD 0,07-0,08/km). Ab Mitte der 1990er Jahre setzte wieder eine Vergrößerung des Brutbestandes ein. Die Rückkehr erfolgt in den ersten Maitagen, gelegentlich früher. Zeitige Beobachtungen: 20.4.1983, 21.4.1987 und 1991 [LI, STR]. Das Mittel der Erstmessung der letzten Jahre (n=26) liegt am 4. Mai. 1980 und 1989 sang jeweils 1 Drosselrohrsänger in einer Schlehenhecke am Ufer des Großen Werder/Krakower Obersee.

### **Gelbspötter - *Hippolais icterina***

Brutvogel, Durchzügler

Der Gelbspötter besiedelt unterholzreiche Wälder, Parks, Gartenanlagen und Friedhöfe, Ufergehölze, Hecken, Bruchwälder und Erlenwälder.

Zur Siedlungsdichte liegen nur wenige Daten vor: Ufergehölz am Krakower Obersee (1,2 km) – 4 (SD 3,3/km) [NEU]; Hecke (2,3 km) bei Zietlitz – 8 (SD 3,5/km) [NEU]; Gemarkungshecke Striggow – Koppelow (1,1 km) – 3 (SD 2,7/km) [NEU]; Werder im Krakower Obersee (10 ha) – 2 (SD 2,0) [NEU].

Die Rückkehr erfolgt Mitte Mai. Das Mittel der Erstbeobachtung lag in den letzten Jahren (n=15) am 15. Mai. Zeitige Beobachtungen: 5.5.1975, 8.5.1976, 6.5.1981, 8.5.1999 [LO, NEU, STR].

### **Gartengrasmücke - *Sylvia borin***

Brutvogel, Durchzügler

Die Gartengrasmücke ist ein verbreiteter Brutvogel; sie nistet an Waldrändern, in Bruchwäldern, Baum- und Buschgruppen, Hecken und Alleen.

Siedlungsdichte: Ufergehölz am Krakower Obersee (5,4 km) – 17 (SD 3,1/km); an einem unterholzreichen Abschnitt (1,2 km) war die SD mit 7,5/km deutlich höher [NEU]; Ufergehölz am Serahner See (1,7 km) – 10 (SD 5,8/km) [NEU]; Hecke Zietlitz (2,3 km) – 8 (SD 3,5/km) [NEU]; Hecke Striggow (1,1 km) – 6 (SD 5,5/km) [NEU]; Werder im Krakower Obersee (12,8 ha) – 8 (SD 6,3) [NEU].

Die Rückkehr erfolgt um die Monatswende April/Mai; das Mittel der Erstbeobachtungen (n=12) liegt am 5. Mai. Frühe Beobachtung: 27.4.1984 [STR]. Eine späte Brut wurde am 5.8.1972 – Gelege 4 schwach bebrütete Eier – am Breeser See festgestellt [PM].

### **Mönchsgrasmücke - *Sylvia atricapilla***

Brutvogel, Durchzügler

Die Mönchsgrasmücke ist ein verbreiteter Brutvogel in Laub-, Misch- und Bruchwäldern, Parks, Friedhöfen und Gartenanlagen, Hecken und Ufergehölzen.

Siedlungsdichte: Ufergehölz am KOS (5,4 km) – 11 (SD 2,1/km) [NEU]; Hecke Zietlitz (2,3 km) – 3 (SD 1,3/km) [NEU]; Hecke Striggow/Koppelow (1,1 km) – 3 (SD 2,7/km) [NEU]; Inseln im Kra-

kower Obersee (12,8 ha) – 6 (SD 4,7) [NEU]; Buchenwald „Großes Holz“ (15,2 ha) – 4 (SD 2,6) [NEU]; Erlenbruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 15 (SD 3,5) [NEU].

Die Grasmücke kehrt gewöhnlich in der zweiten Aprilhälfte zurück, gelegentlich auch früher. Das Mittel der Erstbeobachtungen (n=24) liegt am 18. April. Frühe Beobachtungen: 9.3.1976, 2.4.1994, 8.4.2000 [NEU, STR]. Winterbeobachtungen: 23.1.1976 – 1,1 Dettmannsdorf [STR]; 13.1.2001 – 0,1 Güstrow [KOCH/MEWES/SCHAU].

### **Zaungrasmücke, Klappergrasmücke - *Sylvia curruca***

Brutvogel, Durchzügler

Die Klappergrasmücke besiedelt Gärten, Parks, Friedhöfe und kleine Gebüschgruppen in der offenen Landschaft, Hecken und Ufergehölze. Nicht selten kommt sie auch innerhalb menschlicher Wohngebiete mit Gebüsch vor.

Siedlungsdichte: Ufergehölze am Krakower Obersee (5,4 km) – 5 (SD 0,9/km) [NEU]; Hecke Strigow/Koppelow (1,1 km) – 3 (SD 2,7/km) [NEU]; Hecke Zietlitz (2,3 km) 1999 und 2000 – 4 bzw. 7 (1,7 bzw. 3,0/km) [NEU].

Die Rückkehr erfolgt in der zweiten Hälfte des April; das Mittel der Erstbeobachtung (n=33) liegt am 20. April. Frühe Daten: 11.4.1972, 6.4.1974, 12.4.1989 [STR].

### **Dorngrasmücke - *Sylvia communis***

Brutvogel, Durchzügler

Die Dorngrasmücke ist Brutvogel in Biotopen mit Gebüsch und hohen Stauden (Brennnessel, Kerbel), an Bahndämmen, Straßen-, Graben- und Waldrändern, auf „Ödland“ und Stilllegungsflächen, in Ufergehölzen, Hecken und Gärten.

Gezielte Untersuchungen zur Siedlungsdichte liegen nicht vor; in Hecken mit einer Gesamtlänge von 6,2 km wurden 4 sM (SD 0,6/km) beobachtet; Auf dem Großen Werder (19 ha) jährlich 2 bis 4 BP [NEU]. Der Bestand der Art ist zurückgegangen.

Die Rückkehr erfolgt Ende April/Anfang Mai. Im Mittel der letzten Jahre (n=16) liegen die Erstbeobachtungen am 2. Mai. Frühe Beobachtungen: 20.4.1973, 18.4.1985 [NEU, PM].

### **Sperbergrasmücke - *Sylvia nisoria***

Brutvogel, Durchzügler

Die Sperbergrasmücke besiedelt „Ödland“ und Weideland mit dichten Dornenhecken, vor allem Weißdorn, Schlehe und Heckenrose. Auch am Rande von Forstkulturen mit einem Saum aus dornigen Büschen wurde sie angetroffen. Angaben zur Siedlungsdichte liegen nicht vor. Meist wurde nur 1 sM verhört, an einigen Stellen 2-3 (Halbinsel im Linstower See, Kieswerk Langhagen). Im Kreis wurden >20 Orte mit Vorkommen der Art ermittelt (Karte 26).

### **Fitislaubsänger - *Phylloscopus trochilus***

Brutvogel, Durchzügler

Der Fitislaubsänger kommt in den meisten Wäldern vor, er besiedelt auch Biotope außerhalb wie Parks, Feld- und Ufergehölze, Hecken und Gärten.

Siedlungsdichte: Hecken (3,4 km) 1998 und 2000 – 3 bzw. 7 (SD 0,9 bzw. 2,2/km); Ufergehölze (5,4 km) am Obersee – 11 (SD 2,0/km); Ufergehölz am Serrahner See (1,7 km) – 2 (SD 1,2/km); Inseln im Obersee (12,8 ha) – 8 (SD 6,25) [alle NEU]; Schöninsel (Gehölzanteil 18,9 ha) – 16 (SD 8,4) [GE]; Trockenes Birken-Erlen-Bruch (17 ha) – 10 (SD 5,9) [NEU]; Mischwälder mit Kiefern, Buchen und kleinen Erlenbrüchen (131 ha) – 15 (SD 1,1) [BE]; Bruchwald (43 ha) – 6 (SD 1,4) [NEU].

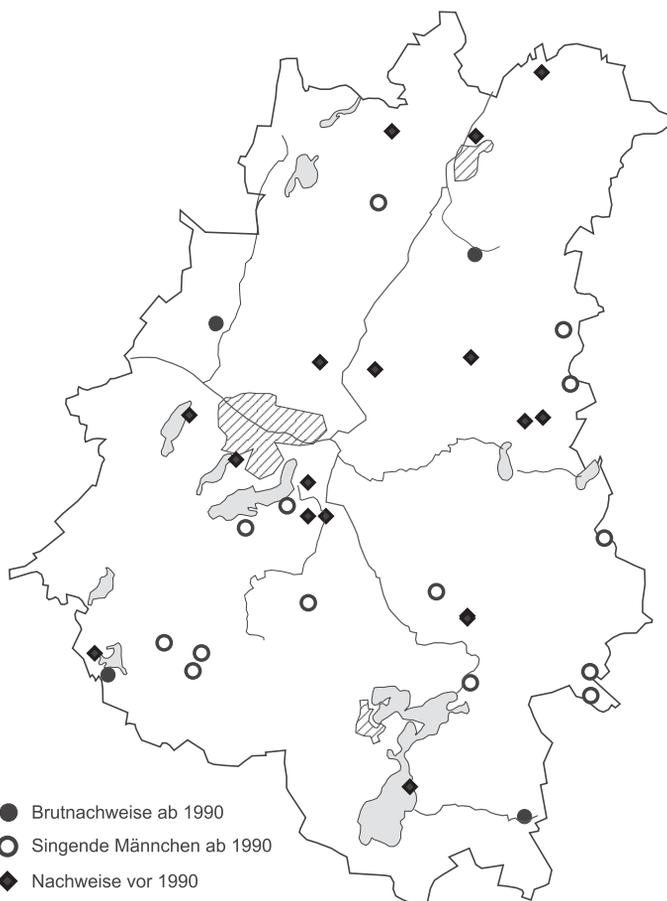
Die Rückkehr hat sich in den letzten Jahrzehnten vorverlagert. Das Mittel der Erstbeobachtung lag in den 1970er Jahren (n=7) am 17. April, in den 1980er Jahren (n=10) am 9. April und in den 1990er Jahren (n=10) am 1. April. Frühe Daten: 15.3.1991, 20.3.1998, 26.3.2000 [FR, LO, MA, NEU]. Einige Vögel wurden bis zu 4 Jahren am gleichen Ort nachgewiesen (s. Anhang).

### **Weidenlaubsänger, Zilpzalp - *Phylloscopus collybita***

Brutvogel, Durchzügler

Der Zilpzalp besiedelt unterholzreiche Waldungen, größere Feldgehölze, Ufergehölze, Parks und Gartenanlagen.

Siedlungsdichte: Ufergehölze Krakower Obersee (4,2 km) – 8 (SD 1,9/km) [NEU]; Hecken (3,4 km) – 2 (SD 0,6/km); Inseln im KOS (12,8 ha) – 7 (SD 5,5) [alle NEU]; Schöninsel (Gehölzanteil 18,9 ha) – 15 (SD 7,9) [GE/WIE]; Mischwälder mit Kiefern, Buchen, Erlenbrüchen (131 ha) – 20 (SD 1,5)



Karte 26: Sperbergrasmücke / Brutvorkommen

[BE]; Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 17 (SD 4,0) [NEU].

Die Rückkehr erfolgt um die Monatswende April/Mai. Das Mittel der Erstbeobachtung (n=25) liegt am 30. März. Frühe Daten: 13.3.1971, 16.3.1990, 20.3.1994 [STR]. Ein in Israel beringter Weidenlaubsänger wurde bei Krakow wiedergefunden (s. Anhang).

### Waldlaubsänger - *Phylloscopus sibilatrix*

Brutvogel, Durchzügler

Der Waldlaubsänger besiedelt Buchen- und Buchenmischwälder sowie Kiefernwälder mit hohem Laubholzanteil.

Siedlungsdichte: Altbuchenbestand (15,2 ha) 2000 und 2001 – 7 bzw. 9 (SD 5,3 bzw. 5,9); Kiefern-Buchenwald (14 ha) – 11 (SD 7,9); Kiefernwald mit Laubholz in der Strauchschicht (14,6 ha) – 2 (SD 1,4); Kiefernwald mit natürlicher Eichen- und Buchenverjüngung (15,9 ha) – 13 (SD 8,1) [alle NEU].

Die Rückkehr erfolgt Ende April; das Mittel der Erstbeobachtung (n=15) liegt am 26. April. Frühe Beobachtungen: 20.4.1996, 21.4.1998 [GE].

### Wintergoldhähnchen - *Regulus regulus*

Brutvogel, Durchzügler

Das Wintergoldhähnchen kommt in allen Wäldern vor, sofern diese Nadelholzanteile, insbesondere Fichten enthalten. Zu den Zugzeiten erscheinen die Wintergoldhähnchen auch in anderen Biotopen mit Gehölzen. Zur Siedlungsdichte liegen nur spärliche Angaben vor: Kiefernwald mit Jung-

buche und kleinen Fichten- und Birkengruppen (20,5 ha) – 5 (SD 2,4) [NEU]; Kiefern, Buchen, Bruchwäldern mit einzelnen Fichten (131 ha) – 7 (SD 0,5) [NEU]. Ein als Jungvogel in Südnorwegen beringtes Wintergoldhähnchen wurde bei Lähnwitz gefunden (s. Anhang )

### **Sommeregoldhähnchen - *Regulus ignicapillus***

Brutvogel, Durchzügler

Das Sommeregoldhähnchen kommt in allen Waldarten vor, in denen auch Nadelgehölze vorhanden sind.

Siedlungsdichte: Zwei Waldgebiete im Süden des Kreises (45,5 ha) – 4 (SD 0,9) [NEU]. In Waldgebieten im Norden des Kreises (Sprenger Holz, Weitendorfer Tannen, Duben Hall) wurden Dichten von 0,3 bis 0,6 ermittelt [BE]. Frühe Beobachtung: 12.4.1988 [FR].

### **Grauschnäpper - *Muscicapa striata***

Brutvogel, Durchzügler

Der Grauschnäpper ist Brutvogel in Dörfern und Einzelgehöften, den Randbereichen der Städte, in Parks, Alleen und Friedhöfen, an Waldrändern und in aufgelockerten Wäldern. Seine Nester legt er an menschlichen Bauwerken, in Nistkästen und Baumhöhlen an. Meist werden Einzelpaare angetroffen, nur gelegentlich zwei, z.B. im Hutewald auf der Halbinsel im Linstower See (5,5 ha) 2 BP [NEU]. Die Art wird vermutlich häufig übersehen. Zur Siedlungsdichte liegen keine Daten vor.

Die ersten Vögel werden in der ersten Maihälfte beobachtet, selten früher: 28.4.1968, 27.4.2000 [LI, NEU]. Zweitbruten: 31.5.1978 – 3 juv. und 2.8.1978 – 3 juv. in Dettmannsdorf [STR]. In der Kleingartenanlage „Ziegenweide“ bei Krakow fanden 1978 gleichfalls 2 Bruten nacheinander im gleichen Kasten statt [KO]. Späte Brut (Zweitbrut?) – 26.8.1956 Fütterung bei Glave [NEU].

### **Trauerschnäpper - *Ficedula hypoleuca***

Brutvogel, Durchzügler

Der Trauerschnäpper besiedelt vor allem Erlenbruchwälder mit einzelnen Eichen sowie Mischwälder, aber auch Buchenwälder, Parks und Friedhöfe. In Gebieten mit Nistkästen ist er häufig anzutreffen: NSG Breeser See (30 ha): 1977 und 1989 – 5 bzw. 7 (SD 1,7 bzw. 2,3) [LO, PM]; Bruch N Reimershagen-Ausbau (ca. 25 ha) – 7 (SD 2,8) [PM]; Kiefern-Buchenwald (15,9 ha) – 7 (SD 4,4) [NEU]; Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 8 (SD 1,9) [NEU].

Die Rückkehr erfolgt Ende April/Anfang Mai; das Mittel der Erstbeobachtungen (n=20) liegt am 27. April. Zeitige Beobachtung: 9.4.1972 [PM].

### **Zwergschnäpper - *Ficedula parva***

Brutvogel  
40-50 BP

Der Zwergschnäpper besiedelt vor allem Buchen-Althölzer. Er wurde aber auch in jüngeren Buchenbeständen, in Buchen-Kiefern-Mischwäldern sowie in Kiefern- Ahorn- und in Eichenwäldern nachgewiesen. An folgenden Orten gelangen Nachweise: Großes Holz, Nebelholz zwischen Serrahn und Kuchelmiß, Cossenheide, Wälder nördlich des Krakower Sees, am Garder Sees und bei Lähnwitz, in den Waldungen der Heidberge und des Devwinkel, zwischen Hoppenrade und Koitendorf, im Forstrevier Bansow sowie zwischen Gremmelin und Schlieffenberg und in großen Laubwaldungen im Norden wie den Lantower Holz und Striesdorfer Gehege. Meist werden nur einzelne sM nachgewiesen, gelegentlich 2 oder 3. Am 28.5.1972 wurden im Buchenaltholz am Lüdershäger See 5 sM verhört [DAU/HER]; im NSG „Großes Holz“ (15,2 ha) am 29.5.2001 – 3 sM, 1999 gelang bei gleicher Beobachtungsintensität kein Nachweis [NEU]. Der Bestand unterliegt beträchtlichen Schwankungen. Möglicherweise wird die Art auf Grund der späten Rückkehr oft überhört; ihr Gesamtbestand liegt vermutlich bei 40-50 BP.

Die Rückkehr erfolgt um die Monatsmitte Mai; das Mittel der Erstbeobachtungen (n=9) liegt am 16. Mai. Frühe Beobachtungen: 13.5.1971 [PM], 11.5.1988 [MA], 13.5.1998, 9.5.2002 [NEU].

### **Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata***

Brutvogel?

Am 3.5.1997 wurde erstmalig 1 Männchen an einem Feldweg NW des Nebelwehres bei Serrahn beobachtet [KLARE]. Weitere Nachweise des Schwarzkehlchens gelangen 2000. Am Alt Sammiter Damm/Krakow Ortsausgang wurde am 15.5.2000 ein Männchen beobachtet [RINECK]. Dieses konnte bis zum 4.7. noch mehrfach in diesem Bereich gesehen werden [LOR, NEU]. Zwischen dem

Kieswerk Zietlitz und der Autobahn wurde am 18.6.2000 ein Männchen festgestellt. Am 9.7. und bis zum 14.8. hielt sich dort ein Paar in einem engen Bereich auf. Ein direkter Brutnachweis konnte nicht erbracht werden [NEU]. Am Rande des Feuchtgebietes Klaber wurde am 6.7.2000 1 M beobachtet [RHEINWALD]. Eine Zugbeobachtung: 18.3.2002 – 1,0 Glaver Koppel/Krakower Obersee [NEU].

### **Braunkehlchen - *Saxicola rubetra***

Brutvogel, Durchzügler

Das Braunkehlchen ist Brutvogel im gesamten Kreisgebiet. Es bevorzugt extensiv genutzte oder ungenutzte Niedermoore wie sie an der Nebel und ihrer Nebenbäche, dem Augraben-Recknitztal sowie im Bereich der Seen anzutreffen sind. Pfähle, Büsche, hohe Stängel und Halme haben große Bedeutung als Sitzwarten. Es ist vor allem an Gräben, Wiesenrändern, kleinen Vernässungsflächen usw. anzutreffen. An solchen Stellen kann es zu beachtlichen Konzentrationen kommen.

Siedlungsdichteuntersuchungen 1987 brachten folgende Ergebnisse. Auf 8 nicht meliorierten und teilweise ungenutzten Flächen (121 ha) – 32 (SD 2,65; von 2,0 bis 5,0). Auf 5 meliorierten und intensiv genutzten Flächen (444 ha) – 30 (SD 0,67; von 0,36 bis 1,2). Auf 5 Flächen (1736 ha einschließlich Acker, Erlenbrüche – 50 (SD 0,29; von 0,14 bis 0,87) [LO, MA, MO, NEU, JÄNICKE, SCHILF]; Augraben im Umfeld des NSG Zehlendorfer Moores (Wiesenkomplex 1057 ha) 1996 – 49 (SD 0,46) [BE, LEM, LO, MO]; Mähwiese bei Linstow (52 ha) 1997 – 11 (SD 2,1), 1999 – 10 (SD 1,9) und 2000 – 6 (SD 1,2). Im Frühjahr 2000 wurden die Ränder der Gräben gemäht und die Fläche als Jungviehweide genutzt [NEU]. Ungenutztes Niedermoor (14 ha) – 4 (SD 2,9) [NEU]. Die Art besiedelt aber auch trockene Standorte: Rekultivierte Böschungen in Kieswerken, Randbereiche des Flugplatzes Laage, Brachland (Stilllegungsflächen), Ruderalflächen sowie Randbereiche an Landwegen und Straßen, z.B.: Straße bei Reinshagen (1,3 km) – 6 (SD 4,6/km) [LO/MA]; Weg zwischen Möllen und Bossow (2,8 km) – 6 (SD 2,1/km) [NEU].

Das Braunkehlchen kehrt Ende April oder Anfang Mai an die Brutplätze zurück. Zeitige Beobachtungen 1.4.1990! – bei Güstrow [TRO] und jeweils am 21.4. 1996 und 2000 [NEU]. Das Mittel der Erstbeobachtung (n=30) liegt am 28. April. Die späteste Beobachtung gelang am 8.10.2000 bei Krakow [RHEINWALD].

### **Gartenrotschwanz - *Phoenicurus phoenicurus***

Brutvogel, Durchzügler

Der Gartenrotschwanz nistet vorzugsweise auf Friedhöfen, in Parks, Gartenanlagen und Wohnsiedlungen mit Gärten. Auch an Waldrändern, lichten Misch- und Laubwäldern sowie parkähnlichen Landschaften ist er anzutreffen. Stadt Krakow (gesamt ca. 1,7 km<sup>2</sup>) 1999 und 2000 – 17 (SD 1,0) [NEU].

Die Art kehrt im April zurück; im Mittel (n=30) am 16. April. Frühe Beobachtungen jeweils am 1.4.1987 und 1990 [NEU]. Späte Beobachtungen: 20.10.1955, 11.10.1998 [NEU]. STRACHE berichtet von einer Zweitbrut in Güstrow/Dettmannsdorf. 1. Brut in Halbhöhle am 1.6.1980 – 4 juv. ausgeflogen; 2. Brut in Halbhöhle ca. 2 m entfernt – 4 juv. Ende Juni ausgeflogen.

### **Hausrotschwanz - *Phoenicurus ochruros***

Brutvogel, Durchzügler

Der Hausrotschwanz ist ein häufiger Brutvogel in menschlichen Siedlungen und Wirtschaftsanlagen. Er wurde in allen Orten des Kreises angetroffen. Stadt Krakow (gesamt ca. 1,7 km<sup>2</sup>) 1999 und 2000 – 26 bzw. 28 (SD 1,5 bzw. 1,6) [NEU]. Die Rückkehr erfolgte in den letzten Jahren immer zeitiger. Das Mittel der Erstbeobachtung lag in den 1970er Jahren (n=6) am 4. April, in den 1980er Jahren (n=10) am 28. März und in den 1990er Jahren (n=10) am 24. März. Zeitige Beobachtungen: 17.3.1990, 10.3.1995, 18.3.1997 [FR, NEU]. Späte Beobachtung: 20.11.1985. Es liegen auch 2 Winterbeobachtungen vor: 3.12.1981 und 7.1.1987 [LO, NEU].

### **Nachtigall - *Luscinia megarhynchos***

Brutvogel, Durchzügler

80 - 120 BP

KUHK (1939) konnte für das Gebiet noch keinen Nachweis der Nachtigall wieder erbringen. Er gibt eine Mitteilung von CLODIUS (1935 briefl.) wieder, der für Schlieffenberg „1894 10 – 15 Paare, 1910 nur noch 3 – 4“ angibt. Die Wiederbesiedlung des Kreises setzte offensichtlich später ein. Ende der

1950er und in den frühen 1960er Jahren gibt es nur wenige Hörnachweise. Erst ab Ende dieses Jahrzehnts und in den 1970er Jahren wird die Art regelmäßig verhört. Sie ist Brutvogel in Parks, Gartenanlagen, Hecken und Gebüschgruppen, trockenen Brüchen, an Waldrändern und auf Friedhöfen. Charakteristisch für alle Brutplätze sind dichte Gebüsch; feuchte Bereiche werden weitgehend gemieden.

Untersuchungen zur Siedlungsdichte liegen nicht vor. Sie ist im südwestlichen und mittleren Teil des Kreises häufiger als im östlichen und nördlichen. Meist werden nur Einzelvögel verhört; an einigen Stellen singen aber auch mehrere: Güstrower Friedhof 1974/1995/1997 – 3 bis 4 [BE]; Militärbadeanstalt bei Güstrow 1989 – 2 bis 3 [FRI]; Hotel am Serrahner See 1999 – 3 [NEU]; Hecke (400 m) bei Serrahn-Ausbau 2002 – 4 [NEU]. Es wurden sM an 80 Stellen nachgewiesen; einige Plätze sind nicht alljährlich besetzt. Der Bestand wird auf 80 bis 120 BP geschätzt. Die Nachtigall kehrt um die Monatswende April/Mai zurück.

Das Mittel der Erstbeobachtung (Erstgesanges; n=25) liegt am 3. Mai. Frühe Beobachtungen: 22.4.1995 [BE], 21.4.2000 [KO]. Im Kreisgebiet kommen beide Arten – Nachtigall und Sprosser – nebeneinander vor. Immer wieder treten auch Mischsänger auf, deren Artzugehörigkeit nicht eindeutig zu bestimmen ist. Nach Untersuchungen im Mischgebiet bei Frankfurt (Oder) sind Mischsänger bei der Nachtigall selten und bei Sprosser-Männchen häufig. 12% der Nachtigallen (nach dem Gesang bestimmt) waren Sprosser (BECKER 1995). Möglicherweise sind einige Nachtigallen-„Nachweise“ unter diesen Gesichtspunkten zu werten.

### **Sprosser - *Luscinia luscinia***

Brutvogel, Durchzügler

Der Sprosser ist Brutvogel am Rande von Bruchwäldern und in kleinen Brüchen, in Ufergehölzen, Söllen und Hecken; er besiedelt aber auch Friedhöfe und Gärten. Im Allgemeinen bevorzugt er feuchte Biotope. Sein Bestand hat sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrh. vergrößert. Es hat sich sowohl die Zahl der Orte, an denen Vögel verhört werden konnten, als auch die Zahl der Paare an bestimmten Stellen vergrößert: „Sumpfseewaldchen“ und Nordostufer des Sumpfsees (20,8 ha): In den 1950er Jahren wurden dort jährlich nur 2-3 verhört [KREIBIG, MALLITZ, NEU, SCHMIDT], 1966 wurden bereits 6 [PAV] und in den Jahren 1976 bis 1986 7- 9 (SD 3,3 bis 4,3) gezählt [BE, STR]. In den letzten Jahren sind sM an über 100 Orten verhört worden, an vielen Stellen mehrere: Seemoor Jahmen (17,5 ha) 1979 – 10 (SD 5,7) [BE]; Pestaler Bruch in Krakow (10,4 ha) 1998 – 3 (SD 2,9) [NEU]; „Hahnbruch“ an der Nebel bei Kuchelmiß (19,8 ha) 1994 – 4 (SD 2,0) [NEU]; Schöninsel im Inselfee (59 ha) 1986 – 6 (SD 1,0) [GE/WIE]. Von anderen Gebieten liegen gleichfalls Daten vor: Inselfee insgesamt 1986 - 20 [LO]; Breeser See 1988 - 6 [LO]; Bruchwald an der Nebel nördlich Kirch Rosin (500m) – 4 [PM]. Am Westufer des Inselfee nahe Bauhof sangen 1988 – 7 bis 8 Vögel im Abstand von jeweils 50-100m [STR]. Zwischen Borwinseck und Güstrow wurden 1972 auf 1,5 km an der Nebel 8 Vögel verhört [STR]. 1986 wurden auf 16 km<sup>2</sup> in der Gemarkung Dobbin und am Krakower Obersee 12 sM notiert [NEU]. Die Rückkehr des S. ist in den letzten Jahren früher erfolgt. Das Mittel der Erstbeobachtung in den 1970er und Anfang der 1980er Jahre (n=9) lag am 6. Mai; seit Mitte der 1980er Jahre (n=15) liegt es am 27. April. Früheste Nachweise jeweils der 20.4.1996 und 1999 [GE, LO].

### **Blaukehlchen - *Luscinia svecica***

Brutvogel

Bei A. v. MALTZAN (1848) ist über das Weißsternige Blaukehlchen zu lesen: „Durch V. MÜLLER an der Nebel beobachtet“. KUHK (1939) weiß zu berichten, dass ein Brutplatz in der Umgebung der Stadt Güstrow bekannt geworden ist. Die Art ist ein seltener Brutvogel mit <10 BP. In neuerer Zeit gelangen folgende Nachweise: Aufragen: 1971 – 1 [MÜ]; Breeser See sM und (Fang): 1968 – 2 [STR], 1972 – 1, 1973 BP, (1,0 + 2 flügge juv.) [PM], 1986 – 1 (1,0), 1987 – 2 (2,0), 1988 – 3 (3,1 + 5 fl. juv.), 1989 – 6 (3,3 + 1 fl. juv.), 1990- 2, 1991 – 4 (0,1 + 1 fl. juv.), 1992 – 4 (2,0), 1993 – 2, 1996 – (1,0), 1997 – 3 (3,0), 1998 – 1, 1999 – (1 vorj. M.), 2001 – 1 (1 fl. juv.), 2002 – 2 (1 fl. juv.), 2003 – 3 (3,2 + 9 fl. juv.) [alle LO]; Gutower Moor: 1987 (1) [MA], 1988 (2) [FR/LO/MA], 1989,1990 und 1991 [LO], 2001 (3), 2002 (2) [GE]; Badendick: 2002 – 1 [GE]; Inselfee: Je 1 sM 1965 am Burgwall [PM], 1972 auf der Halbinsel [DAUB] und 1987 am See [DUTY]; Krakower Stadtsee: 1968 Fang von juv. und Beobachtung ad. [NEU]; Parumer See: 1986 – 1 [MA] und 1996 – 1 [TH]; Sumpfsee: April 1959 – mehrfach Balzflug [BUSS], 1966 – fütternder Vogel [PAV], 1967 – 1 [STR], 1992 – 1 [MA]; Warinsee:

1993 – 1 [ROHDE], 1998 – 3 Westufer [VÖKLER], 2001 – 1 [LO]. Zeitige und späte Beobachtungen: 12.4.1959 [BUSS], 13.4.1991 [LO], 11.4.1992 [LO], 7.10.1972 [PM].

Die ersten flüggen Jungvögel (n=19) wurden nicht vor dem 29. Juni gefangen. Am 24.4.2003 wurde im Gutower Moor ein singendes Männchen der rotsternigen Unterart (*L.s. svecica*) beobachtet [GE]. Am Breeser See beringte Blaukehlchen wurden in Spanien und Senegal wiedergefunden. Ein Vogel aus Antwerpen wurde an diesem See kontrolliert (s. Anhang).

### Rotkehlchen - *Erithacus rubecula*

Brutvogel, Jahresvogel

Das Rotkehlchen ist Brutvogel in allen Wäldern, sofern Büsche, Unterholz oder Reisighaufen vorhanden sind. Auch Hecken, Ufergehölze, Gärten und Parks erfüllen die Anforderungen an den Lebensraum. Die Art wurde bei allen Siedlungsdichte-Untersuchungen in Biotopen mit Gehölzen erfasst.

Siedlungsdichte: NSG Großes Holz (15,2 ha) 2000 und 2002 – 7 und 4 (SD 5,3 bzw. 3,3); Kiefern-Buchen-Mischwald (15,9, ha) 2002 – 2 (SD 1,3); Mehrere Wälder (102,5 ha) – 13 (SD von 1,0 bis 1,7); Trockenes Birken-Erlen-Bruch (17 ha) – 9 (SD 5,3); Drei unterholzreichen Werdern (12,8 ha) im Krakower Obersee 1999 + 2000 – 11 (SD 8,7); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 12 (SD 2,8); Ufergehölze am Krakower Obersee (1,7 km) – 2 (SD 1,2/km); Gemarkungs-Hecken Strigow/Koppelow (1,1 km) 2001 + 2002 – 1 bzw. 2. (SD 0,9 bzw. 1,8/km); Windschutzhecke Zietlitz (2,3 km) – 5 (SD 2,2/km) [alle NEU]. Überwinterung wurde in den meisten Jahren festgestellt.

### Steinschmätzer - *Oenanthe oenanthe*

Brutvogel, Durchzügler

Der Steinschmätzer besiedelt Sand- und Kiesgruben, Flächen mit Steinhäufen und „Hünengräbern“, Kahlschläge und junge Forstkulturen, Ruderalstellen, Gleisanlagen und Industriegebiete mit großen Freiflächen. Wichtig ist eine niedrige Vegetation und geeignete Nistgelegenheiten wie Steinhäufen, Holzstapel und Erdhöhlen. Obwohl vergleichbare Angaben zur Siedlungsdichte nicht vorliegen, ist ein beträchtlicher Bestandsrückgang zu beobachten. Im letzten Jahrzehnt wurden nur 11 Stellen bekannt an denen Bruten nachgewiesen werden konnten oder Brutverdacht bestand. Regelmäßige Vorkommen lassen sich in Kiesgruben nachweisen: Langhagen (2-3 BP) [NEU]; Zietlitz (2-3 BP) [NEU].

Die Rückkehr erfolgt im April; das Mittel der Erstbeobachtung (n=22) liegt am 15. April. Frühe und späte Nachweise: 30.3.1958, 20.3.1959, 4.4.1976, 4.4.1982, 22.10.1966 [DAUBNER, MA, NEU, SCHULT].

Tab. 53: Jahreszeitliches Auftreten des Steinschmätzers 1971 bis 2002

Monat	1 Mrz 2		1 Apr 2		1 Mai 2		1 Jun 2		1 Jul 2		1 Aug 2		1 Sep 2		1 Okt 2		Summe
Anzahl	0	2	17	30	100	31	31	21	7	1	5	7	21	8	4	1	286

Der Durchzug in der ersten Maihälfte tritt deutlich hervor, der Wegzug im August/September ist nur schwach. Zugbeobachtungen: 11.5.1971 – 5 Aufragen bei Recknitz [STR]; 6.5.2003 – 7 Reimershagen; 6.5.2003 – 10 Rum Kogel; 26.8.1956 – 8 bei Dobbin [alle NEU]

### Misteldrossel - *Turdus viscivorus*

Brutvogel, Durchzügler, seltener Wintergast

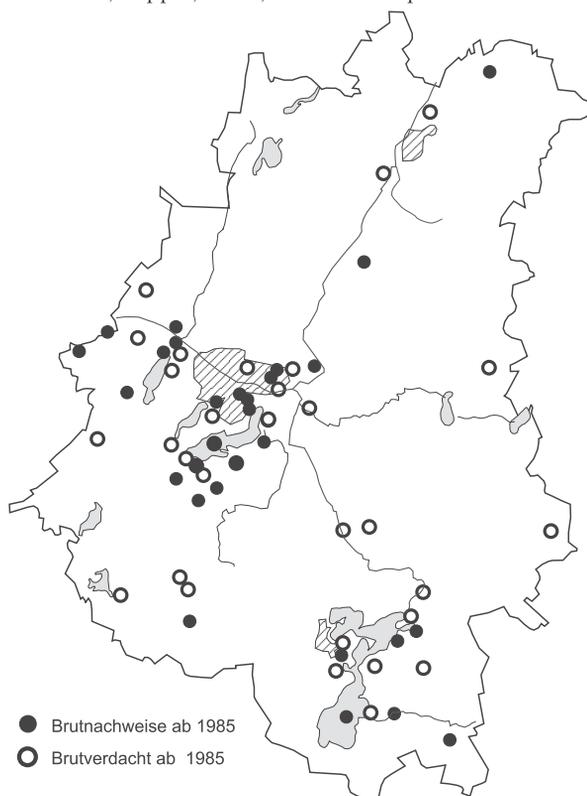
Die Misteldrossel ist regelmäßiger Brutvogel in größeren Waldungen. Folgende Brutnachweise liegen vor: 1941 in den Suckower Tannen - Familie mit Jungen [ROSENTHAL]; 1953 Nestfund in den Heidbergen [BUSS]; 1957 Nestfund bei Seegrube [NEU]. An der Glaver Koppel wurden in vielen Jahren Futter tragende Vögel beobachtet [NEU]. Dicht bei der Garder Mühle jährlich Brutzeitbeobachtungen und Brutnachweise [KLAFS]. Die Nachweise singender Männchen in den Monaten März bis Mai konzentrieren sich im Südteil des Gebietes, während im Norden nur vereinzelte Vorkommen liegen. In den großen Ackerbaugebieten fehlt sie gänzlich. Bevorzugt werden Kiefernwälder, die an Wiesen oder Viehweiden angrenzen. Diese werden regelmäßig zur Nahrungssuche aufgesucht. Aber auch in Laubwäldern wurde die Art angetroffen. Die ersten singenden Männchen werden gelegentlich schon Ende Februar, meist aber Anfang März verhört: 1.3.1959, 2.3.1964 [NEU], 25.2.1978

[PM]; 29.2.1992, 28.2.1999, [NEU]. Siedlungsdichte in zwei Wäldern (15,2 + 14,6 ha) – 1 bzw. 2 (SD 0,7 bzw. 1,4) [NEU]. Es liegen auch mehrere Winter-Beobachtungen vor: Mühl Rosin – 5.1. bis 19.1.1969 [PM]; Krakow – Dobbiner Chaussee: 4.1.1991, 24.12.1994 bis 16.1.1995 – 2 bis 4, 16.12.1995 bis 20.1.1996, 2.2.2000, 4.11.2001 bis 16.2.2002 und Winter 2002/2003 – ständig 1 bis 2 Vögel [alle NEU]; Groß Babelin – 15.1.2002 [NEU]. Diese Drosseln wurden stets in der Nähe großer Mistelbestände beobachtet und ernährten sich von Früchten der Mistel und Eberesche. Auf Grünländereien werden nach der Brutzeit hin und wieder kleine Trupps angetroffen: 9.10.1965 – 10 Glave, 21.9.1999 – >20 Glave; 1.7.2000 – 10 Linstow [NEU]. Die Misteldrossel wurde wiederholt in gemischten Drosselschwärmen (Rot- und Wacholderdrosseln) beobachtet, jedoch konnte ihr Anteil nicht ermittelt werden.

### Wacholderdrossel - *Turdus pilaris*

Brutvogel, Gast  
25-30 BP

Bei WÜSTNEI & CLODIUS (1900) ist zu lesen: „Am 18. Juni 1898 sahen wir einige Schacker beim Krakower See.“ Diese Beobachtung legt zumindest einen Brutverdacht nahe. Am 12.6.1983 wurde ein Trupp ad. und flügger Jungvögel am Ostufer des Karcheezer Sees beobachtet; eine Brut in unmittelbarer Nähe erschien möglich [MA]. Ein Brutnachweis gelang erst 1985; am 27.5. wurde an der Parumer Schleuse ein fütterndes Paar am Nest beobachtet [MA]. In den folgenden Jahren gelangen an anderen Orten weitere Brutnachweise oder es bestand Brutverdacht (Karte 27). Die Nachweise konzentrieren sich in der Stadt Güstrow und in ihrer Umgebung. Insbesondere in den 1990er Jahren häuften sich Bruten und Brutzeitbeobachtungen. Alljährlich werden neue Brutplätze gefunden. Diese werden teilweise nur sporadisch genutzt, deshalb ist die Art in der Karte überrepräsentiert. Häufig brüten nur Einzelpaare oder auch 2 bis 3 in lockeren Kolonien. Gelegentlich entstehen kleine Kolonien: Gülzow Park 1997 – 5 BP [TH]; Badendiek 1998 – 5 BP, 2001 – 4 bis (5) BP [MO]. Nester fanden sich auf Kiefer, Pappel, Birke, Eiche und Apfelbaum.



Karte 27: Wacholderdrossel / Brutvorkommen

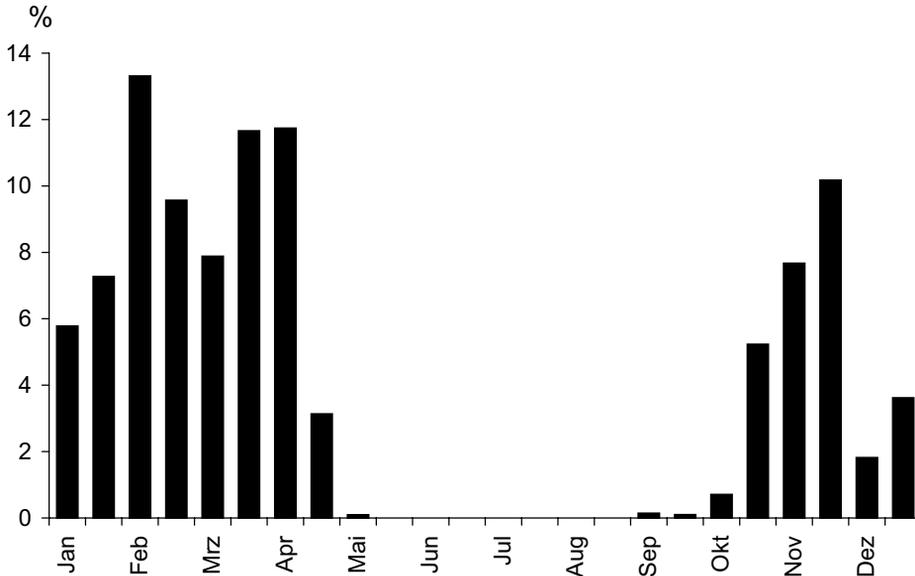


Abb. 51: Jahreszeitliches Auftreten der Wacholderdrossel 1971-2002 (n=42.500, Anteil in Prozent)

Die ersten Schwärme erscheinen gegen Ende Oktober; der Herbstzug erreicht Mitte November seinen Höhepunkt. Die größten Ansammlungen werden im Februar angetroffen. Von Anfang März bis Mitte April findet der Heimzug statt. Die Trupps bestehen meist aus < 200 Drosseln, nicht selten aber auch bis 500. Gelegentlich werden während der Zugperioden und im Winter auch größere Schwärme notiert: 2.4.1961 – 800 bis 1000 Boldebeck [NEU]; 16.11.1980 – 1000 Bölkow [PM]; 26.3.1988 – 1500 Zehlendorf [MO]; 10.2.1990 – 3800 Zehlendorf [MO], 10.3.1990 – 1150 Zehlendorf [MO]. Derartig große Trupps wurden in den 1990er Jahren nicht mehr beobachtet: 16.2.1992 – 500 Bossow [NEU]; 13.3.1995 – 400 Bahndamm Lalendorf/Platz [STR]; 6.2.1997 – 400 Käselow [STR]; 23.4.1999 – 400 Kölln [NEU]; 21.1.2001 - > 400 Dobbin [NEU]. Oft sind die Wacholderdrosseln mit Rotdrosseln vergesellschaftet: 17.11.1989 – 800 W. + 50 Rotdrosseln Großer Werder/Krakower Obersee [NEU]; 12.4.1997 – 700 W. + 300 Rotdrosseln Möllen [NEU]. Die Vögel suchen Nahrung insbesondere in Apfelpflanzungen sowie in Kleingartenanlagen, an Weißdorn und Eberesche, auf Viehkoppeln und auf großen Wiesenkomplexen.

### Singdrossel - *Turdus philomelos*

Brutvogel, Durchzügler

Die Singdrossel ist Brutvogel im gesamten Gebiet. Sie bewohnt Laub- und Nadelwälder unterschiedlichen Alters, wobei sie in reinen Beständen die Waldränder bevorzugt. Besonders in Bruchwäldern ist sie häufig anzutreffen. Sie nistet in geringer Dichte an den Gehölz bestandenen Ufersäumen der Seen, in Feldhecken sowie in Feldgehölzen mit Unterholz und in größeren Parkanlagen. Am Krakower See nistet sie auf den größeren, gebüschreichen und bewaldeten Werdern.

Siedlungsdichte: Buchenaltholz (15,2 ha) 2000 und 2001 – 3 bzw. 2 (SD 1,3 bzw. 2,0); Kiefernwald mit Unterholz (14,6 ha) – 1 (SD 0,7); Kiefern-Buchen-Mischwald (15,9 ha) – 5 (SD 3,1); Unterholzreiche Wälder (53,5 ha) – 10 (SD 1,9); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 5 (SD 1,2); Werder im Krakower Obersee (12,8 ha) – 3 (SD 2,3); Hecken (6,2 km) – 7 (SD von 0,4 bis 1,8/km); Ufergehölze (2,8 km) Krakower Obersee – 4 (SD 1,4/km) [alle NEU].

Erstbeobachtungen meist Anfang März, gelegentlich früher: 14.2.1978, 2.3.1986 [LO, PM]. Der Sangbeginn lag im Mittel der letzten 30 Jahre (n=21) am 17. März. Frühe Daten: 9.3.1989; jeweils 10.3.1991, 1995 und 1997 [FR, GE, STR].

**Rotdrossel - *Turdus iliacus***

Durchzügler, seltener Wintergast

Die Rotdrossel ist regelmäßiger und häufiger Durchzügler zu beiden Zugzeiten. Auf dem Herbstzug erscheint sie verstärkt Anfang Oktober: 11.10.1955 – Zug Krakow, 12.10.1957 – Zug Krakow [NEU]; 12.10.1983 – 150 bis 200 Bülower Burg [LI]. Gelegentlich wird sie auch schon Ende September festgestellt: 28.9.1960 – zahlreich Krakow [NEU]; 24.9.2001 – 5 Großer Werder [NEU]. In der zweiten Oktoberhälfte und Anfang November ist der Zug am stärksten. In den Monaten Dezember bis Februar wird die Art nur gelegentlich beobachtet.

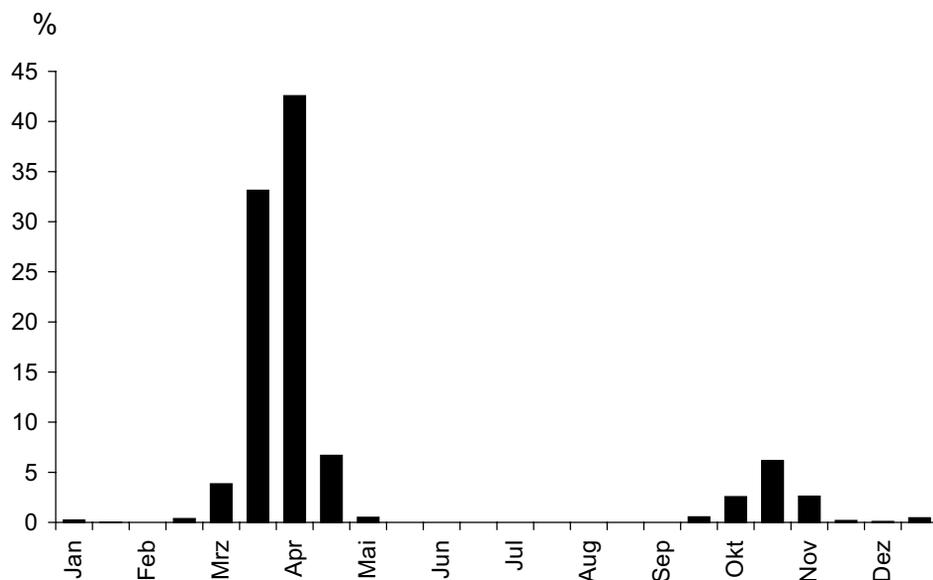


Abb. 52: Jahreszeitliches Auftreten der Rotdrossel 1971 –2002 (n=10.900, Anteil in Prozent)

Der Heimzug ist deutlich stärker ausgeprägt als der Wegzug. Er erstreckt sich von Anfang März bis Ende April und ist von Ende März bis Mitte April am stärksten. In manchen Jahren werden Rotdrosseln noch bis Anfang Mai beobachtet: 2.5.1991 – 50 [STR], 11.5.1981 [NEU]. Letztere Beobachtung – ein singendes Männchen in der Barkhorst, einem naturnahen Bruchwald bei Dobbin, ließ Brutverdacht aufkommen. Es konnte nicht intensiv nachgesucht werden. Oft fliegen die Rotdrosseln in gemischten Schwärmen mit Wacholderdrosseln, wobei letztere Art meist in der Überzahl ist (s.o.). Aber auch „reine“ Trupps wurden festgestellt: 17.3.1983 – 300 Breeser See [LO]; 5.4.1985 – 150 bis 200 Karcheezer See [STR]; 20.4.1986 – 150 Gutow [GE/WIE]; 2.4.1989 – 300 Breeser See [LO], 7.4.1996 – >200 Breeser See [LO]; 12.4.2003 – >400 Bossow [NEU].

**Ringdrossel - *Turdus torquatus***

Seltener Durchzügler

Bisher liegen folgende Nachweise der Ringdrossel vor: 3.4.1965 – 1 Teuchelbach [PM]; 26.4.1967 – 1 Garder See [KLAFS]; 6.5.1972 – 2 Liessow [MATTHES, M. NEUBAUER]; 20.4.1975 – 2 Kronskamp [BE]; 11.4.1981 – 1 Tolzin [LO]; 16.4.1988 – 1,0 Weitendorfer Tannen [MO]; 29.4.1989 – 2,1 Breeser See [LO/MA]; 27.4.1994 – 1 Parum [LI]; 3.5.1997 – 1 Bülower Burg [LI]; 19.4.1998 – 1,0 Obersee [NEU]; 28.4.2001 – 1 Steinbeck [NEU/SCHU].

**Amsel - *Turdus merula***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Amsel ist im Kreis ein weit verbreiteter Brutvogel. Sie nistet im Bereich menschlicher Siedlungen in Parks, Friedhöfen, Gärten und Grünanlagen, in Wäldern, Feldgehölzen und Brüchen mit Unterholz, Hecken und Ufergehölzen.

Siedlungsdichte: Mischwald (61,4 ha) – SD von 2,2 bis 6,9 ; Kiefernwälder mit wenig Unterholz (36 ha) – 3 (SD 0,8); Buchenwald in der Zerfallsphase (15,2 ha) 2000, 2001 und 2002 – 4, 5 und 4 (SD

2,6 bis 3,3); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 10 (SD 2,3); Werder im Obersee (12,8 ha) – 5 (SD 3,9); Ufergehölze (7,1 km) – SD 1,5 bis 1,8/km; Hecken (6,2 km) – SD 1,4 bis 3,0/km [alle NEU]. Der Gesang war in vielen Jahren bereits im Januar und Februar zu hören. Im Winter kommt es an günstigen Plätzen zu Ansammlungen von 20 bis maximal 25 Individuen. Mehrfach wurden Teilalbinos beobachtet. Ein, im Oktober 1992 in Südostengland beringter Vogel wurde im Mai 1993 in Laage wiedergefunden (s. Anhang).

### Bartmeise - *Panurus biarmicus*

Brutvogel, Durchzügler, Jahresvogel

Die Bartmeise ist Brutvogel in breiten Röhrichten der Verlandungszone einiger Seen.

Der erste Nachweis der Art im Kreis gelang am 24.10.1971 mit der Beobachtung von 4 Vögeln am Breeser See [PM]. Bereits 1972 konnten hier 50 Tiere beringt werden; Für 1973 wird ein Bestand von 12-15 BP geschätzt. In den Jahren 1976 – 78 beherbergte der See jeweils 15 – 20 BP. Im strengen Winter 1978/79 brach der Bestand weitgehend zusammen [PM]. Erst ab 1982 gelangen hier wieder Sichtnachweise; bis 1988 ist der See der einzige Brutplatz im damaligen Bezirk Schwerin. Die weitere Bestandsentwicklung verlief folgendermaßen [LO].

Tab. 54: Anzahl der Brutpaare der Bartmeise im NSG Breeser See 1983 bis 2003)

<b>1983</b>	12	<b>1988</b>	2 – 3	<b>1993</b>	8 – 10	<b>1998</b>	15 – 20	<b>2003</b>	15 – 20
<b>1984</b>	> 12	<b>1989</b>	3 – 4	<b>1994</b>	12 – 15	<b>1999</b>	> 20		
<b>1985</b>	> 15	<b>1990</b>	3 – 5	<b>1995</b>	15 – 20	<b>2000</b>	25 – 30		
<b>1986</b>	12 – 15	<b>1991</b>	4	<b>1996</b>	15 – 20	<b>2001</b>	bis 50		
<b>1987</b>	1 – 2	<b>1992</b>	10	<b>1997</b>	15	<b>2002</b>	bis 50		

Auch an anderen Seen wurden Bartmeisen beobachtet und es erfolgten Ansiedlungen: Insee: 1972 und 1973 Sichtnachweise [SCHU], 1974 – 1 BP. Zur ständigen Ansiedlung kam es im westlichen Teil des Sees und im Gutower Moor: 1994 (2-3 BP), 1995 (5), 1996 (5-6), 1997 (3-4), 1998 (6-7), 1999 (4-5), 2001 (8), 2002 (10) [alle MO]. Nachweise liegen auch von anderen Stellen des Sees vor. 1995 Mühl Rosin und Verlandungsbereich am NO-Ufer. 1975 wurde die Art auch am „Schleiteich“ bei Koitendorf festgestellt [HAMEL]. Krakower See: 1975 ein Nest bauendes Paar am Krakower Obersee. Auch an anderen Stellen gelangen in den letzten Jahren Beobachtungen, z.B. am Stadtsee, an der Halbinsel Schwerin, am Wadehäng, bei Glave, Bossow und am Möllener See. Seit etwa 1997 nistet die Bartmeise vermutlich an mehreren Stellen [AND, LOR, NEU]. Lohmer See: 2.11.1991 verhört [LO]; Nebel-Kanal nahe Parumer Schleuse 19.10.1999 – 4 [TH]; Parumer See: Dez. 1975, Sommerbeobachtungen 1998 [BE, TH]; Radener See: 18.1.1976 – 3 [Be], zur Brutzeit 1977, 1989, 1990, 1996 [BE, LO/MA]; Rathmanns Moor bei Krakow 27.4.1975 – 2 [NEU]; Sumpfsee: Erstmals am 20.10.1974 – 7 [HE]. Seit den 1990er Jahren ist die Bartmeise vermutlich Brutvogel. 1999, 2000, 2001, 2002 an mehreren Stellen verhört und mit flüggen juv. [LO/NEU]. Uphaler See: 31.3.1984 und 2000 verhört [KRETSCHMANN, SCHIEWECK, ZIMMERMANN, LO]; Warinsee: 17.11.1991 - 1 [STR], 1998 – mit Nistmaterial und rufen an 2 Stellen [VÖKLER]; Wülwenowsee 22.6.2002 [NEU]. Beringungsergebnisse am Breeser See: Fremde Ringvögel stammen aus dem Havelland (Paretz, Rietzer See), aus der Lausitz (Bärenbrück), vom Galenbecker See, aus der Nähe von Lübeck und aus Polen (Poznan). Am Breeser See beringte Vögel wurden am Conventer See, bei Hamburg und bei Röblingen (Mansfelder Land) kontrolliert (s. Anhang). Von 1984 bis 2003 wurden am Breeser See 1.066 B. beringt und in den Folgejahren < 2% wiedergefangen. Ab Oktober verstreichen die Vögel und kehren nur selten zurück [LO].

### Schwanzmeise - *Aegithalos caudatus*

Brutvogel

Die Schwanzmeise wurde an vielen Orten des Kreises nistend oder mit Brutverdacht (Nistmaterial tragend) nachgewiesen. Sie kommt in unterholzreichen Wäldern, Bruchwäldern, Parks, Gärten und Seeufern mit Bäumen und Büschen vor. Nester wurden in Höhen zwischen 1,5 und 10 m gefunden. Sie stehen in Astgabeln (Birke, Eiche, Holunder, Weißdorn), in den Zweigen (Fichte, Wacholder) und in Ranken (Geißblatt, Efeu).

Nur 2 Daten zur Siedlungsdichte: Kiefernwald (14,6 ha) – SD 0,7 und Hecke (2,3 km) – SD 0,4/km [NEU].

Von Juni bis März streichen sie in Schwärmen umher und sind dann an vielen Orten anzutreffen. Deren Größe liegt im Mittel (n=19) bei 10,8.

### **Beutelmeise - *Remiz pendulinus***

Brutvogel  
35-40 BP

WÜSTNEI & CLODIUS (1900) schreiben: „Wir erwähnen sie nur, weil der bekannte Schriftsteller H. Seidel auf das bestimmteste versichert hat, einmal ein Nest bei Bredentin b. Güstrow gefunden zu haben [1871 oder 1872]; möglich ist es, wir machen daher auf das Vögelchen aufmerksam.“ KUHK (1939) kommt zu folgenden Schluss: „... dürfen wir also – mit L. HOLTZ und O. HELD – als sicheren Nachweis für einmaliges Brutvorkommen der Beutelmeise in Mecklenburg anerkennen.“ Den nächsten sicheren Nachweis erbrachte POHLMANN, als er am 13.12.1968 am Insee (Burgwall) ein Nest fand, das Anzeichen einer erfolgreichen Brut aufwies. Seither hat sich die Zahl der Nestfunde und Brutnachweise von Jahr zu Jahr vergrößert. Der Brutbestand beträgt 35-40 BP. Die Art brütet an vielen Orten des Kreises. Besonders zahlreich nistet sie an Parumer, Insel- und Sumpfsee sowie am Krakower See. 2/3 aller Brutnachweise wurden an diesen Seen erbracht. 106 Nestern waren auf folgenden Baumarten. Birke: 72x, Weide 27x, Erle 2x, Pappel 2x, Espe 2x, Esche 1x.

Zur Ankunft im Frühjahr können keine Angaben gemacht werden. Späte Beobachtungen: 16.10.72, 5.10.1985, 17.10.1995 [LO, STR. PM]. Eine am Breeser See beringte Beutelmeise wurde in SW Frankreich kontrolliert (s. Anhang).

### **Haubenmeise - *Parus cristatus***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Haubenmeise ist Brutvogel in Kiefernwäldern ab dem Stangenholzalter sowie in Kiefernwäldern mit Laubhölzern im Unterbau. Diese Waldformen finden sich vor allem in der Südhälfte des Kreises; entsprechend ist die Art dort häufiger als im Norden. Zur Siedlungsdichte liegen nur spärliche Angaben vor: Kiefern-Buchen-Mischwald (15,9 ha) – 4 (SD 2,5) [NEU]; Kiefernwald (14,6 ha) – 2 (SD 1,4) [NEU].

Im Winter erscheinen Haubenmeisen auch in waldnahen Siedlungen. Neben selbst angelegten und natürlichen Höhlen werden auch Nistkästen genutzt.

### **Sumpfmeise - *Parus palustris***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Sumpfmeise wird in allen Waldformen sowie in Parks, Gärten und Friedhöfen angetroffen, jedoch nicht in Dickungen und Stangenhölzern.

Zur Siedlungsdichte liegen nur wenige Angaben vor: Buchen-Eichen-Altholz (15,2 ha) – 4 (SD 2,6); Kiefernwald (14,6 ha) – 1 (SD 0,7); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 7 (SD 1,6); Ufergehölze am Obersee (2,9 km) – 3 (SD 1,0/km) [alle Neu].

Im Winter ist sie mit anderen Meisenarten vergesellschaftet und erscheint auch in Ortschaften.

### **Weidenmeise - *Parus montanus***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Weidenmeise besiedelt insbesondere Bruchwälder, Brüche in anderen Waldarten und in der Feldflur sowie Ufergehölze.

Siedlungsdichte: Kiefernwald (14,6 ha) – 1 (SD 0,7); Werder mit Bruchwald im Krakower Obersee (6,8 ha) – 2 (SD 2,9); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 7 (SD 1,6); Ufergehölze (3,7 km) – 3 (SD 0,8/km); Feldhecke (1,1 km) – 1 (SD 0,9/km) [alle NEU].

Im Winter streift sie auch mit anderen Meisenarten in anderen Biotopen umher und erscheint auch in Ortschaften. Die Bruthöhlen werden meist in morschen Weichholzstämmen angelegt.

### **Blaumeise - *Parus caeruleus***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Blaumeise ist eine häufige Meisenart und Brutvogel in allen Waldformen und Gehölzen; sie nistet auch innerhalb menschlicher Siedlungen und Wirtschaftsgebieten.

Siedlungsdichte: Mehrere Laub-Nadel-Mischwälder (98 ha) – 5 (SD 0,5); Buchen-Eichen-Altholz (15,2 ha) – 6 (SD 3,9); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 7 (SD 1,6); Werder im Obersee (12,8 ha)

– (SD 4,7); Hecken (6,2 km) – (SD 0,3 bis 1,4/km); Ufergehölze (5,4 km) – (SD 0,9 bis 1,1/km) [alle NEU].

Im Winter ist sie mit anderen Meisen vergesellschaftet; zur Nahrungssuche durchstreift sie regelmäßig Röhrichte und erscheint häufig in Ortschaften. Eine im Juni auf Gotland beringte Meise wurde im November bei Güstrow wiedergefunden (s. Anhang).

### **Kohlmeise - *Parus major***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Kohlmeise ist neben der Blaumeise häufigste Meisenart. Sie ist Brutvogel in allen Wäldern, Feld- und Ufergehölzen, in Parks, Gärten, Hecken sowie in menschlichen Siedlungen.

Siedlungsdichte: Mehrere Laub-Nadel-Misch-Wälder (148 ha) – SD von 1,4 – 3,2; Buchen-Eichen-Altholz (15,2 ha) 2000 und 2002 – 8 bzw. 6 (SD 5,3 bzw. 3,9); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 28 (SD 6,5); Werder im Obersee (12,8 ha) – SD 3,9 bis 4,7; Hecken (6,2 km) – SD 0,4 bis 2,7/km; Ufergehölze (7,1 km) – 12 (SD 1,7/km) [alle NEU].

Außerhalb der Brutzeit durchstreift die Kohlmeise alle Biotope mit Gehölzen und erscheint verstärkt in menschlichen Siedlungen. Im Kreis wurden Kohlmeisen wiedergefunden, die in den Niederlanden, in Lettland und auf der Kurischen Nehrung beringt wurden (s. Anhang).

### **Tannenmeise - *Parus ater***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Tannenmeise ist Brutvogel in Nadel- und Mischwäldern mit Nadelholzanteil. Die Fichte wird offensichtlich bevorzugt.

Die Siedlungsdichte reicht in Wälder von 0,7 bis 2,6, wobei der höchste Wert in reinem Nadelwald erreicht wird. In Buchenwäldern wurde sie nur dort angetroffen, wo diese an Nadelholz grenzten oder Nadelholzhorste eingeschlossen waren. Sie erscheint im Winter gelegentlich auch an Futterstellen in Ortschaften.

### **Kleiber - *Sitta europaea***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Kleiber ist Brutvogel in Wäldern und Gehölzen mit natürlichen Höhlen, in Parks und Friedhöfen; Nistkästen können das Angebot an Nistmöglichkeiten verbessern.

Siedlungsdichte: Wäldern (92,7 ha) – 12 (SD 1,3); Buchen-Eichen-Wald (15,2 ha) 2000, 2001 und 2002 – 6, 5 und 7 (SD 3,9, 3,3 bzw. 4,6); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 10 (SD 2,3); Inseln im Obersee (12,8 ha) – SD 3,1 bis 3,9 [alle NEU].

Der Kleiber erscheint im Winter regelmäßig in Ortschaften.

### **Waldbaumläufer - *Certhia familiaris***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Waldbaumläufer besiedelt alte Nadel- und Mischwälder, Bruchwälder sowie Buchen- und Buchen-Eichenwälder. Er bevorzugt größere zusammenhängende Waldgebiete mit wenig Unterholz. Es liegen nur wenige Angaben zur Siedlungsdichte vor: Buchen-Eichenwald (15,2 ha) – 2 (SD 1,3); Trockener Kiefernwald (14,6 ha) – 2 (SD 1,4); Zwei Mischwaldgebiete (53,5 ha) – 2 (SD 0,4); Kiefern-Buchenwald (15,9 ha) – 3 (SD 1,9) [alle NEU].

### **Gartenbaumläufer - *Certhia brachydactyla***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Gartenbaumläufer ist Brutvogel in Laub-, Nadel- und Mischwäldern; er besiedelt auch Bruchwälder, Feldgehölze, Parks, Alleen und Friedhöfe. Siedlungsdichte: Wald (130 ha) – SD von 0,4 bis 1,2. Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 7 (SD 1,6); Inseln im Krakower Obersee (6,0 ha) – SD 3,3; Ufergehölzen mit alten Bäumen (7,1 km) – 4 (SD 0,6/km) [alle NEU].

Der Gartenbaumläufer streift außerhalb der Brutzeit umher und erscheint auch in menschlichen Siedlungen.

### **Graumammer - *Emberiza calandra***

Brutvogel

Die Graumammer war in den 1950er, 1960er und Anfang der 1970er Jahre ein verbreiteter Brutvogel im Kreisgebiet. An der Straße Güstrow - Krakow und Krakow – Dobbin saßen in den Jahren 1956 und 1957 singende Männchen in regelmäßigen Abständen von jeweils einigen 100 m [NEU]. Gleiches wird 1973 von der Straße Zehna – Gutow berichtet [STR]. MALLITZ traf sie 1959 entlang der

F 104 von Güstrow Richtung Prützen in regelmäßigen Abständen von etwa 100 m auf den Telefonleitungen. Im Winterhalbjahr wurden größere Trupps an günstigen Futterplätzen wie beispielsweise an Drusch- und Mietenplätzen beobachtet: 22.3.1955 – 55 Aufraben [STR]; 15.3.1956 – 50 Ahrenshagen [NEU]; 6.11.1959 – 120 Insee [SCHMIDT]; 18.12.1963 – 200 Groß Babelin [NEU]; 15.1.1966 – 100 Mühl Rosin [PM]; 30.9.1973 – 100 Zehlendorfer Moor [STR]. Am 20.4.1975 fielen 20 im Schilf des Breerer Sees (Schlafplatz) ein. In den 1970er Jahren setzte ein starker Rückgang ein; um 1980 und den Jahren danach war die Graumammer ein seltener Brutvogel geworden. Eine stichprobenartige Erfassung 1986 ergab auf einer Länge von 271 km nur 22 sM, davon nur 2 südlich von Güstrow. An der Straße (10 km) Güstrow - Prützen – 1 sM (SD 0,1, s.o.); Straße (20 km) Güstrow - Krons Kamp – 5 sM (SD 0,25) [LO, MA, MO]. In den 1990er Jahren erholte sich der Bestand wieder. Insbesondere im nördlichen Teil des Kreises nahm die Dichte deutlich zu. Auch im Südteil mehrten sich die Beobachtungen.

Die Art bevorzugt Ackerlandschaften, Stilllegungsflächen und Wiesengebiete. Die singenden Vögel werden häufig an Straßen und Landwegen angetroffen; sie nutzen Leitungsmasten, Freileitungen und Straßenbäume aber auch kleine Büsche als Singwarte. In günstigen Bereichen kommt es zu einer Konzentration. An der Straße Laage (Gut) - Wardow - Kobrow (5 km) 1996 – 20 sM (SD 4,0) [BE]. Besonders im nördlichen Kreisgebiet kommt es auch an anderen Stellen (z.B. Goritz, Groß Ridsenow, Kritzkow, Kuhs, Siemitz, Wozeten) zu Häufungen, während dies im Süden bisher nur an wenigen Stellen (z.B. Alt Sammit, Groß Babelin, Möllen) der Fall ist. Größere Ansammlungen wurden in neuerer Zeit noch nicht wieder festgestellt.

### **Goldammer - *Emberiza citrinella***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Goldammer ist Brutvogel an Waldrändern, auf Kahlschlägen und Jungkulturen, an bewaldeten Seeufern, in Hecken, an Bahndämmen, Landstraßen und Feldwegen.

Siedlungsdichte an Hecken (6,2 km) – 15 (SD 2,4/km, von 1,8 bis 3,6/km); Seeufer mit Gehölzsaum (7,1 km) – 15 (SD 2,1/km; von 1,8 bis 3,3/km) [alle NEU]. Nach der Brutzeit bilden sich Schwärme, meist < 100 Ex., gelegentlich aber auch größere: 14.1.1962 – 300 Gerdshagen [SCHRÖDER]; 18.12.1963 – 200 Groß Babelin [NEU]; 3.1.1987 – 250 Möllen [NEU]; 30.11.1997 – 200 Dobbin [NEU].

### **Ortolan - *Emberiza hortulana***

Sporadischer Brutvogel

Der Ortolan wurde im Kreis nur selten beobachtet. Bei KUHK (1939) ist zu lesen: „Reuter und Lübcke hörten 1907 bei Güstrow einige singende Männchen (CLODIUS 1908)...“ Aus neuerer Zeit liegen folgende Nachweise vor: Juni 1966 – 1 Klueß [PAV]; 26.6.72 – 1 Alt Sammit [TEMBROCK]; 1.6.1977 – 1 Landstraße SE Krakow [PM], Juni 1977 – 2 gleiche Stelle [NEU]; 12.6.1979 – 1 Landstraße NW Linstow [NEU]; 17.7.1979 – 1 Braunsberg [SCHULT]; 2.6.1981 – 1 W Dobbin [NEU]; 14.6. und 24.6.1986 – 2 NO Groß Upahl [REMUS]; 29.5. bis 13.6.1989 – 1 Straße Güstrow - Gutow [MA]; Sommer 1994 – 2 Klein Grabow [SCHU]; 28.5.1994 – 1 am Kuchelmißer See [KLARE]; 2.7.1995 – 1 Landweg SW Alt Sammit [NEU].

### **Rohrammer - *Emberiza schoeniclus***

Brutvogel, Durchzügler, gelegentlicher Wintergast

Die Rohrammer ist Brutvogel in den Verlandungsflächen der Gewässer, den Schilfbeständen von Feuchtgebieten und an verschilften Gräben und Söllen.

Siedlungsdichte: Uferabschnitte am Krakower Obersee (6,7 km) – 23 (SD 3,4/km; von 1,7 bis 4,0/km) [NEU]; Ufer am Serrahner See (1,7 km) – 7 (SD 4,1/km); Insel Süfs/Krakower Obersee (6,8 ha) – 12 (SD 14,7) [NEU]; Mähwiese (52 ha) mit Entwässerungsgräben an der Nebel – 7 (SD 1,4) [alle NEU]; Röhrich Breerer See (22 ha) – 84 (SD 38,2) [LO].

Aus zahlreichen Jahren liegen Winterbeobachtungen vor. Die jährlichen Erstbeobachtungen unterliegen starken Schwankungen. Es liegen Daten aus den Monaten Januar und Anfang Februar vor. 1.1.1971, 12.1.1985, 16.1.1977, 18.1.1981, 19.1.1975, 27.1.1991, 1.2.1987, 7.2.1976 und weitere im Februar [BE, LO, MA, NEU, STR]. Zugbeobachtungen: 15.3.1980 – 50; 28.3.1993 – 42 in 15 Minuten Breerer See [LO]. Auch folgende Nachweise betreffen vermutlich auf dem Zug rastende Vögel: 24.3.1986 – 100 Obstplantage Bauhof [GE]; 13.3.1997 – 50 Dobbin [NEU]; 18.3.1997 – 50 Krakow [NEU].

Rohrammern wurden bis zu 3 Jahren am gleichen Ort nachgewiesen [LO] (s. Anhang).

**Zwergammer – *Emberiza pusilla***

Irrgast

Am 4.12.1963 wurde am Waldrand bei Groß Bäbelin eine Zwergammer erlegt. Das Präparat befindet sich in der Sammlung des Zoologischen Institutes der Universität Rostock. Es war der Erstnachweis für M-V [NEUBAUER 1964].

**Schneeammer - *Plectrophenax nivalis***

Wintergast

Die Schneeammer ist Wintergast; sie wird aber nicht in jedem Jahr beobachtet. In manchen Jahren tritt sie verstärkt auf, beispielsweise 1971, 1973 und 1987. Meist sind es nur Einzelvögel oder kleinere Trupps, die auf gepflügten oder abgeernteten Feldern sowie auf Wintersaaten rasten. Gelegentlich treten aber auch größere Flüge auf: 12.12.1971 – 24 Parumer See [BE]; 11.2.1972 – 40 Sarmstorf [BE]; 14.2.1973 – 30 Mühl Rosin [PM]; 25.1.1975 – 30 Alt Sammit [BÖ]; 1.2.1987 – 20 Bülower Burg [LO/MA/NEU].

Tab. 55: Das jahreszeitliche Auftreten der Schneeammer (1971–2002)

Monat	1 Jan 2		1 Feb 2		1 Mrz 2		1 Okt 2		1 Nov 2		1 Dez 2		Summe
Anzahl	23	41	118	13	2	3	0	8	6	1	26	11	252
Daten	6	5	8	4	2	3	0	4	1	1	3	4	41

**Spornammer - *Calcarius lapponicus***

sehr seltener Gast

Am 28.11.1967 wurde bei Mühl Rosin eine Spornammer beobachtet [PM].

**Buchfink - *Fringilla coelebs***

Brutvogel, Durchzügler, Wintergast

Der Buchfink ist Brutvogel in allen Wäldern, in Hecken, Feldgehölzen, Alleen, Parks, Gärten und Friedhöfen sowie an Gehölz bestandenen Gewässerufeln.

Siedlungsdichte: Buchenaltholz, Großes Holz (15,2 ha) 2000, 2001 und 2002 – 9, 10 und 5 (SD 6,0, 6,7 bzw. 3,3; Kiefernwald / Mischwald (112 ha) – 39 (SD 3,5 von 1,7 bis 5,4); Kiefernwald (33,6 ha) – 19 (SD 5,6); Kiefern-Buchen-Mischwald (15,9 ha) – 13 (SD 8,1) [alle NEU]; Bruchwald (5,2 ha) am Breeser See – 10 (SD 19,2) [LO]; Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 25 (SD 5,8); Inseln im Krakower Obersee (12,8 ha) – 10 (SD 7,8, von 6,6 bis 10,7); Hecken (6,2 km) – 19 (SD 2,4/km; von 1,8 bis 3,6/km); Seeufer (4,6 km) mit Gehölz am Krakower See – 14 (SD 3,0/km; von 1,7 bis 4,1/km) [alle NEU].

Außerhalb der Brutzeit und während der Zugzeiten im März/ April und Oktober bilden sich Schwärme: 12.3.1972 – „nicht zu übersehende Ansammlungen“ bei Dolgen [MÜ]; 5.10.1974 – 500 Zehna [SCHULT]; 4.4.1983 – 2.000 Bülower Burg [LI]. Außer Beobachtungen von rastenden Buchfinken wurden auch starke Zugbewegungen registriert: 15.3.1981 – „sehr starker Zug am ganzen Tag – Flüge mit mehreren 100 Ex.“ [LO], 4.10.1986 – vormittags > 1.700 [LO]. Alljährlich werden überwinternde Vögel beobachtet.

**Bergfink - *Fringilla montifringilla***

Wintergast, Durchzügler

Die ersten Bergfinken treffen gewöhnlich Anfang Oktober im Gebiet ein, gelegentlich auch schon in den letzten Septembertagen. Durchzug findet ab Mitte Oktober bis Anfang November statt. Er ist aber wesentlich schwächer ausgeprägt als der Frühjahrsdurchzug. Von November bis Februar sind nur selten größere Trupps an günstigen Nahrungsplätzen anzutreffen, z.B. am 20.12.1978 – 500 Inselfee [PM]. Während des Rückzuges im März und April werden die größten Scharen beobachtet: 6.4.1966 – 600 Bellin [PM]; 1.3.1971 – 2.000 Koitendorfer Wald [PM]; 19.4.1984 - > 1.000 Breeser See [LO/MA]; 8.4.1992 – 1.000 Linstow [NEU]. Späte Beobachtungen: 3.5.1980 – 7, 2.5.1981 – 1 [NEU]. Die Bergfinken ziehen häufig in gemischten Schwärmen mit Buchfinken (und anderen Arten). Ein Bergfink wurde auf der Kurischen Nehrung beringt und bei Krakow wiedergefunden (s. Anhang).

**Girlitz - *Serinus serinus***

Brutvogel, Durchzügler

Der Girlitz besiedelt vor allem Gartenanlagen, Friedhöfe, Obstplantagen, Parks und parkähnliche Biotope am Rande von Siedlungen. Er wurde auch schon in Wäldern abseits menschlicher Sied-

lungen nachgewiesen: NSG Großes Holz (Buchenalldholz), Halbinsel im Linstower See (lockerer Eichenwald), Rauhwerder im Krakower Obersee (Laubmischwald) [NEU]. In den Städten Güstrow und Krakow siedelt ein ansehnlicher Bestand. Auf dem Gelände der Päd. Hochschule 1977 – 3 BP [SCHELLER]; 1999 und 2000 brachte eine Kartierung in Krakow 16 bis 17 sM [NEU].

Es liegen einige Nachweise aus den Monaten Dezember bis Februar vor: 17.1.1971 – 4 Güstrow [BE]; 17.1.1988 – 1 Güstrow [BE]; 24.1.1960 – 1 Parum [SCHMIDT]; 29.1.1990 – 1 Bauhof [FRI] und weitere 4 Nachweise zwischen 18. und 28. Februar. Die Rückkehr erfolgt meist im März oder in den ersten Tagen des April. Der erste Gesang wurde im Mittel der letzten Jahre (n=19) am 2. April gehört; in einigen Jahren auch Wintergesang: 29.1.1990 [FRI], 22.2.1996 [BE].

### **Grünfink - *Carduelis chloris***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Grünfink ist in Gärten, Parks und parkähnlicher Landschaft, in aufgelockerten Wäldern, Hecken und Ufergehölzen anzutreffen.

Siedlungsdichte: Wälder (54,8 ha) – 6 (SD 1,1); Hecken (5,1 km) – 3 (SD 0,6/km) [NEU].

Außerhalb der Brutzeit in Schwärmen, häufig gemeinsam mit anderen Arten, auf Feldern mit Öl- und Wildkrautsamen, an Futterstellen, Ruderal- und Mietenplätzen: 2.2.1980 – 100 Groß Upahl [STR]; 17.1.1993 – 100 Raden [STR], 17.12.1995 – 1.500 Raden [STR]; 3.2.2001 – 250 Zehna [SCHAU]; 5.1.2002 – 250 Suckwitz [LO/MA].

### **Stieglitz - *Carduelis carduelis***

Brutvogel, Durchzügler

Der Stieglitz besiedelt Parks, Gärten, Feld- und Ufergehölze, Alleen und Baum bestandene Straßen. Siedlungsdichte: Ufergehölze (3,4 km) am Krakower See – 2 (SD 0,6/km); Hecken (5,1 km) – 6 (SD 1,2/km); Inseln im Krakower Obersee (10 ha) – 2 (SD 2,0) [alle NEU].

In den Monaten Oktober bis März streifen die Vögel meist in Schwärmen umher, gelegentlich auch schon ab August und bis Mai. Meist haben die Trupps nur eine Stärke von < 20, nur gelegentlich mehr: 10.4.1997 – 60 bei Dobbin, 28.8.1999 – 100 bei Dobbin [NEU]. In den Wintermonaten sind die Schwärme auch größer: 14.1.1968 – 200 Hoppenrade [PM]; 2.1.1994 – 120 Dobbin; 24.1.1997 – 100 Krakow [NEU]. Es bilden sich auch gemischte Schwärme, z.B. mit Berghänflingen, Erlen- und Birkenzeisigen. Als Nahrung dienen Samen von Disteln, Kohlkratzdisteln, Erlen, Birken, Sonnenblumen und Wildkräutern.

### **Erlenzeisig - *Carduelis spinus***

Brutvogel, Durchzügler, Gast

Vom Erlenzeisig gibt es zwei Brutnachweise. Am 26.5.1958 wurde in den Waddings Tannen SE von Krakow in geringer Höhe (2-3 m) in einer Fichte ein Nest mit 4 Eiern entdeckt, das aber später ausgeplündert wurde [NEU]. Am 22.4.2002 wurde im Nebeltal zwischen Serrahn und Kuchelmiß ein Weibchen mit Nistmaterial gesehen. Bis zum 12.5. konnten beide Partner noch mehrfach am Nest beobachtet werden. Dieses befand sich in 11–15 m Höhe in einer Fichte [B. KLARE, A. SCHULZ, A. HELMSTÄDT].

Es liegen aus einigen Jahren Brutzeitbeobachtungen von Paaren vor: 15.4.1964 – Güstrow [SCHRÖDER]; 29.4.1980 – Krakow; 3.5.1980 – Forstrevier Wilsen; 1.5.1985 – Krakow [alle NEU]; 1.5.1996 – Weitendorfer Tannen [Be].

Die ersten Schwärme erscheinen in manchen Jahren schon gegen Ende September, meist aber Anfang Oktober: 18.9.1958 – etwa 120 [NEU], 26.9.1986 – 100 [GE], 28.9.1997 – 50 [NEU]. Anfang November erreicht der Durchzug ein Maximum. Von Mitte Dezember bis Mitte Februar ist die Zahl der in Schwärmen umherstreifenden Erlenzeisige beträchtlich. Die Größe der Schwärme schwankt zwischen 30 und 200 Tieren, nur gelegentlich werden größere Trupps angetroffen: 14.1.1968 – 1.000 Hoppenrade [PM]; 12.11.1986 - >500 Breeser See [LO]; 13.1.1990 - 300 Breeser See [LO]; 17.3.1996 – 300 + 250 Krakower Obersee [NEU]; 8.1.1996 – 300 Serrahn [NEU]; 7.12.1997 – 300 Krakower Obersee [NEU]. Die Tiere halten sich überwiegend an Baum bestandenen Seeufern und in den Bruchwäldern auf, wo sie sich von den Erlensamen ernähren.

Gelegentlich werden Erlenzeisige auch an Lärchen angetroffen. In der zweiten Märzhälfte zeichnet sich noch einmal ein Durchzugsgipfel ab. Die letzten Trupps werden Ende März oder Anfang April beobachtet: 2.4.1985 – 200 [GE/WIE], 9.4.1987 – 50 [STR]. Manchmal sind in den Trupps auch einige Birkenzeisige. Ein Erlenzeisig aus Finnland wurde im Kreis wiedergefunden (s. Anhang).

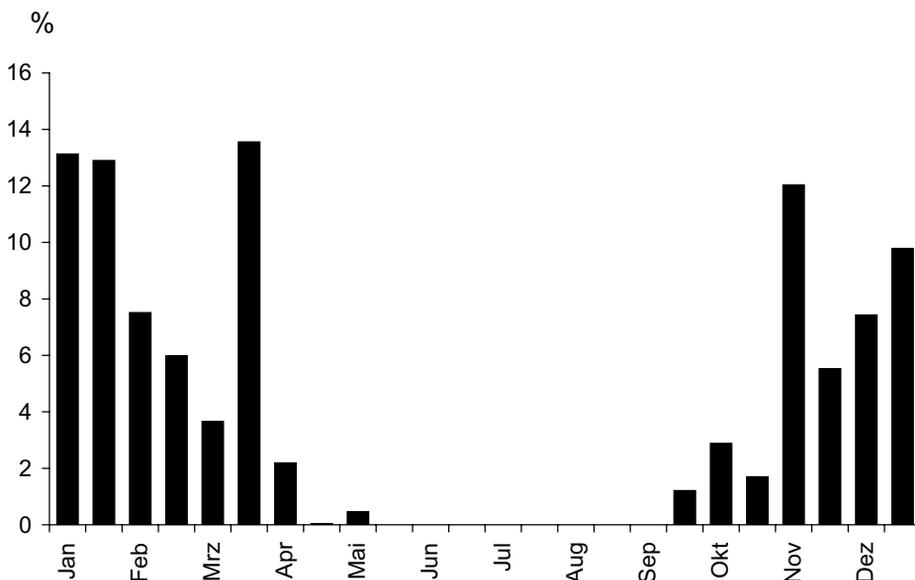


Abb. 53: Jahreszeitliches Auftreten des Erlenzeisigs 1971-2002 (n = 17.370 , Anteil in Prozent)

**Birkenzeisig - *Carduelis flammea***

Brutvogel, Durchzügler, Wintergast

Der Birkenzeisig wird seit 1995 wiederholt während der Brutzeit in Güstrow beobachtet: 2.7.1995 Baumschulenweg Fluggesang; 7.7.1995 Bölkower Straße und Gleviner Platz/Plauer Straße [BERCHTOLD-MICHEEL]; 7.7. und 12.7.1996 an mehreren Stellen sM [BE]; Vom 8.5. bis 25.6.2001 bis 3 Ind. Bachstraße; am 30.5. wahrscheinlich 1 Jungvogel dabei [MO]; 12.7.2001 Magdalenenluster Weg – 1 [MA]; Ab 10.5.2002 mindestens 2, am 7.7.2002 mindestens 2 bettelnde Jungvögel und fütternde Altvögel in der Bachstraße [MO]. Damit ist die Art als Brutvogel des Kreises nachgewiesen.

Der Birkenzeisig wird fast alljährlich beobachtet. Die ersten Vögel können bereits vor Mitte November im Gebiet erscheinen: 9.11.1986 – 100 Garder See [STR]; 12.11.1972 – 100 Breeser See [PM]; 13.11.1994 – 3 Krakower See [NEU]. Stärkere Einflüge erfolgen meist erst Anfang Dezember. Das jahrezeitliche Auftreten ist der Tabelle 56 zu entnehmen. In manchen Jahren werden nur sehr wenige Birkenzeisige festgestellt. Starke Einflüge gab es in den Wintern 1972/73, 1977/78, 1985/86, 1986/87. In solchen Jahren werden große Trupps beobachtet. Von Dezember 1972 bis Januar 1973 wurden am Ortsrand von Krakow am See 180 Vögel beringt, die sich an einem großen Meldebestand aufhielten. Weitere große Ansammlungen: 27.1.1973 – 300 Dobbin [NEU]; 14.12.1976 – 400 Halbinsel Schwerin/Krakower See [NEU]; 30.12.1986 – 250 Kuchelmiß [NEU]; 18.1.1987 – 400 Breeser See [LO]; 8.3.1987 – 200 Schöninsel/Inselsee [WIE]. Die meisten Beobachtungen betreffen Schwärme von weniger als 200 Tieren. Insbesondere in Jahren mit schwachem Einflug mischen sich die Birkenzeisige anderen Arten bei, z.B. Erlenzeisigen, Stieglitzen, Feldsperlingen. Nahrung suchen sie an Birken, Lärchen und Erlen sowie auf Ruderalflächen, Baustellen und Äckern mit samen tragenden Wildkräutern wie Melde und Beifuss. Bis Mitte März verlassen die Vögel das Gebiet; Feststellungen danach sind selten, sofern nicht einzelne Brutvögel verbleiben. Die späteste Beobachtung eines Schwarmes datiert vom 2.4.1987 – 100 Wadehäng/Krakower Obersee [NEU].

Tab. 56. : Jahreszeitliches Auftreten des Birkenzeisigs (ohne BV; 1970-2002)

Monat	1 Jan 2		1 Feb 2		1 Mrz 2		1 Apr 2		1 Nov 2		1 Dez 2		Summe
Anzahl	478	814	504	663	707	65	100	0	206	276	833	540	5.186
Daten	11	5	10	17	13	5	1	0	4	9	13	13	101

**Berghänfling - *Acanthis flavirostris***

Durchzügler, Wintergast

Berghänflinge werden nicht in allen Jahren beobachtet. In manchen Jahren erscheinen nur wenige Vögel, in anderen größere Trupps. Am häufigsten ist die Art in den Monaten Januar und Februar anzutreffen (Tab. 57). Frühe und späte Beobachtungen: 16.10.1956 – 10 [NEU], 24.10.1973 – 20 [DAU/SCHU/HER], 4.4.1971 – 50 [STR], 14.4.1974 – 100 [STR]. Gelegentlich halten sich größere Trupps auf: 12.11.1959 – 260 Parumer See [SCHMIDT]; 1.12.1973 – 200 Mühl Rosin [PM]; Anfang Januar 1995 – 500 Linstow [NEU]. Die Tiere sind vorzugsweise auf solchen Feldern anzutreffen, die große Bestände von Wildkräutern oder Ölsaaten tragen.

Tab. 57: Jahreszeitliches Auftreten des Berghänflings (1956 – 2002)

Monat	1 Jan 2		1 Feb 2		1 Mrz 2		1 Apr 2		1 Okt 2		1 Nov 2		1 Dez 2		Summe
Anzahl	964	915	685	86	10	0	150	0	0	30	370	111	265	107	3.693
Daten	7	12	13	4	1	0	2	0	0	2	3	3	3	3	53

**Hänfling - *Acanthis cannabina***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Hänfling bewohnt Gärten und Anlagen in Siedlungen, Hecken und gebüschreiche offene Landschaften. Zur Nahrungssuche sucht er auch Müllplätze, Ruderalstellen und andere Orte mit Samen tragenden Wildkräutern auf. Die Nester werden in Büschen – vorzugsweise in Koniferen – angelegt.

Daten zur Siedlungsdichte sind spärlich: Hecken (6,2 km) - SD 1,0/km [NEU]. Außerhalb der Brutzeit bildet er Schwärme: 26.11.1967 – 200 Badendiek [PM]; 5.11.1968 – 200 Bölkow [PM]; 14.12.1975 – 70 Saatfeld bei Möllen; 9.4.1977 – 200 Mietenplatz Alt Sammit; 20.2.1980 – 150 Teichwirtschaft Dobbin [alle NEU]; 10.1.1990 – >100 Erdbeerplantage am Sumpfsee [LO]. Als Schlafplatz suchen die Vögel auch Schilfbestände auf, z.B.: 11.8.1990 Breeser See [LO].

**Karmingimpel - *Carpodacus erythrinus***

seltener Gast

Folgende Beobachtungen liegen vor: 8.6.1991 – 1 junges Männchen (weibchenfarbig) singend am Lohmer See [LO]; 20.5.1993 – 1 rufend am Breeser See [LO]; 7.6.1997 – 1 sM Nebel (Tiefes Bruch) zwischen Kuchelmiß und Ahrenshagen [KLARE].

**Kiefernkreuzschnabel – *Loxia pytyopsittacus***

Irrgast

Am 26.3.1983 wurden von J. und T. KRASSELT bei Güstrow 1,1 Kiefernkreuzschnäbel beobachtet (MÜLLER 1985).

**Fichtenkreuzschnabel - *Loxia curvirostra***

Brutvogel?, Durchzügler

W. LÜBCKE (1954) schreibt: „Am 18.2.1943 fand ich auf dem östlich der Recknitz liegenden Feldgehölz der Stadt Laage, aus Kiefern und Fichten bestehend, auf dem Erdboden ein Kreuzschnabelnest, anscheinend aus einem gefällten Baum gefallen.“

Diese Mitteilung war der einzige Hinweis auf das Brüten der Art im Kreis. Es liegen aus neuerer Zeit einige Beobachtungen von Paaren vor, die Brutverdacht nahe legen. Jedoch wurde nie intensiv nachgesucht; z.B.: Februar 1994 – „Nebetal (Serrahn – Kuchelmiß) mindestens 1 Paar mit Brutverdacht“ [KLARE]. Kreuzschnäbel wurden fast in allen Jahren registriert. Stärkere Einflüge gab es 1976/77, 1983/84, 1990/91, 1993, 1994 und 2002/2003.

Meist werden nur kleine Trupps bis 10 Tiere beobachtet, gelegentlich auch größere: 22.2.1965 – 25 Alt Sammit [NEU]; 15.5.1984 – 50 Schmooksberg [MA]; 4.1.1987 – 30 NW Dolgener See [M. NEU-BAUER]; 18.11.1993 – 25 Güstrow [STR]; 26.12.2002 – >25 Nebetal Serrahn [GE, NEU].

**Kernbeißer - *Coccothraustes coccothraustes***

Brutvogel, Durchzügler

Der Kernbeißer ist Brutvogel, jedoch gibt es aufgrund seiner unauffälligen Lebensweise nur wenig Brutnachweise. Mehrfach wurden fütternde und bauende Vögel beobachtet [BE, LOCKOW, NEU, PM, STR]. Im Buchenaltholz (NSG „Großes Holz“) wurde eine Siedlungsdichte von 1,3–2,0 ermittelt [NEU]. In der Großen Barkhorst (43 ha) bei Dobbin wurden im April/Mai 2003 regelmäßig an

mehreren Stellen Paare beobachtet [NEU]. Die meisten Paare (und einzelne Vögel) wurden von April bis Juni beobachtet. Von Januar bis April wurden über 85 % aller Tiere nachgewiesen. In dieser Zeit kommt es zur Bildung beachtlicher Trupps: 7.3.1965 – 50 Krakow (Futterplatz) [NEU]; 6.3.1971 – 50 Güstrow [STR]; 22.3.1987 – 40 Forst Glasewitz [BE]; 2.3.1988 – 100 Friedhof Güstrow [LI]; 4.2.1994 – 420 Nebeltal bei Kuchelmiß [KLARE]; 11.2.1994 – 80 Koppelow [MO]; 1.2.2003 – >40 Nebeltal bei Kuchelmiß [NEU]. Die Vögel streifen in Buchenwäldern, Parks, Friedhöfen und Gartenanlagen umher und finden sich dann auch in größerer Zahl an Futterplätzen innerhalb der Siedlungen ein. Als Nahrung wurden Samen von Weiß- und Rotbuche, Kirsche (Sommer und Winter), Weißdorn, Heckenrose und Ölsaat festgestellt. In Krakow beringte Kernbeißer wurden bei Waren/Müritz, bei Bad Kreuznach und in Frankreich wiedergefunden (s. Anhang).

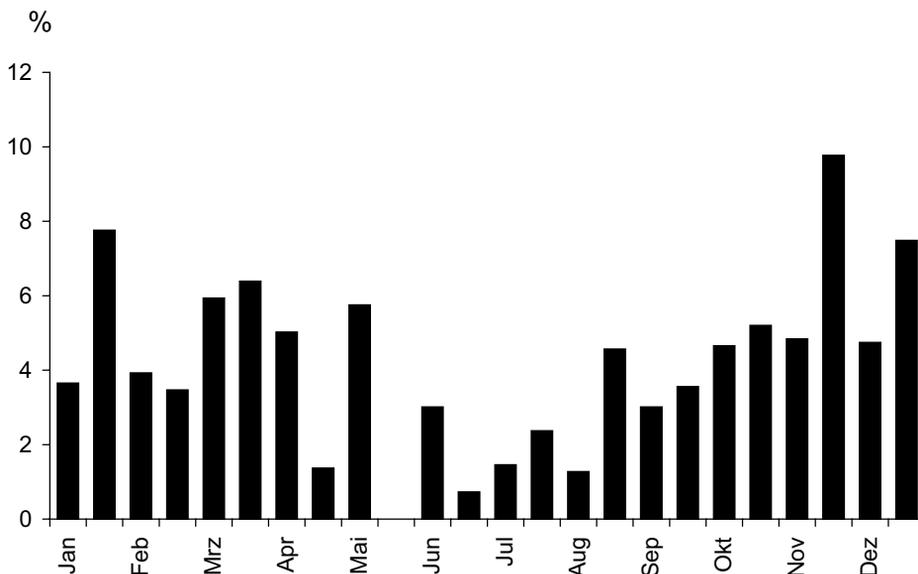


Abb. 54: Jahreszeitliches Auftreten des Fichtenkreuzschnabels 1971-2002 (n=1.095, Anteil in Prozent)

### Gimpel - *Pyrrhula pyrrhula*

Brutvogel, Durchzügler

Der Dompfaff oder Gimpel ist Brutvogel in verschiedenen Wäldern, Parks und auf Friedhöfen. Als Nistplatz werden vor allem junge Fichten gewählt.

Es liegt zur Siedlungsdichte nur eine Angabe vor. In 25 ha - vorwiegend Kiefernwald unterschiedlichen Alters - wurde eine Dichte von 1,2 ermittelt [NEU].

Von Ende November bis Anfang März streifen Trupps überall umher; sie erscheinen dann auch verstärkt in den Gärten und Anlagen der Ortschaften. Nicht selten sind es reine Männchentrupps: 28.1.1982 – 12,0 Güstrow [DAUB]; 13.2.1994 – 35,0 bei Nienhagen [SCHAU]; 5.1.1995 – 11,0 Charlottenthal [SCHAU]. Das Geschlechterverhältnis betrug in dieser Zeit 78 %: 22 % (n=270).

### Haussperling - *Passer domesticus*

Brutvogel, Jahresvogel

Der Haussperling ist Brutvogel in allen Dörfern und Städten. Seine Nester legt er in Höhlungen von Gebäuden und im ländlichen Bereich in Ställen und insbesondere auch in Mehlschwalbennestern an. Beispielsweise im Kuhstall Güstrow/Ochsenauge 12.4.1997 – 23 Nester [LI]; Landschulheim Dobbin 18.6.1998 – 37 Nester Haussperling/ 63 Nester Mehlschwalbe; Ehemaliger Marstall Dobbin – 3 Haussperling/55 Mehlschwalbe. Die nahen Stallanlagen bieten ausreichend Futter. Ferienanlage Kristinhorst Neu Dobbin (ohne Viehhaltung in der Umgebung) 19.8.1998 – 2 Haussperling/93 Mehlschwalbe; Wohnblock Kuchelmiß 23.6.1998 – 7 Haussperling/ 77 Mehlschwalbe; Mehrere Häuser im Neubaugebiet Langhagen 23.6.1998 - 12 Haussperling/111 Mehlschwalbe; Schule Langhagen 23.6.1998 – 9 Haussperling/32 Mehlschwalbe [alle NEU].

Im Winter kommt es an Plätzen mit reichlichem Nahrungsangebot zu Ansammlungen: 31.12.2002 – 120 Parum [BUßMANN]; Dez. 2001 bis Jan. 2002 – 150 Ganschow [SCHAU].

**Feldsperling - *Passer montanus***

Brutvogel, Jahresvogel

Der Feldsperling besiedelt Dörfer, die Randbereiche der Städte, Alleen, Parks, Gärten, Obstplantagen, Waldränder mit Hecken. Er nistet in Straßen-, Park- und alten Obstbäumen sowie in Nistkästen. Daten zur Siedlungsdichte liegen nicht vor.

Außerhalb der Brutzeit erscheint er in Schwärmen an Stellen mit Körnerangebot, beispielsweise auf abgeernteten Feldern, an Geflügelhaltungen und anderen Stallanlagen, an Strohmieten, Silos und Lagerplätzen. 18.12.1963 – 150 Groß Bäbelin [NEU]; 1.12.1973 – 400 Mühl Rosin [PM]; 7.7.2000 – 150 Boldebeck [WIE]. Schlafplätze befinden sich auch im Röhricht: 10.8.1980 – 150 Parumer See [LI].

**Rosenstar – *Sturnus roseus***

Irrgast

Vom 17.6. bis 5.7.2002 wurde im Stadtgebiet Güstrow ein nicht voll ausgefärbter Vogel beobachtet [FRI/LO]. Von der Seltenheitenkommission anerkannt.

**Star – *Sturnus vulgaris***

Brutvogel, Zugvogel

Der Star nistet sowohl im Bereich menschlicher Siedlungen, in Gärten und Parks sofern Nistgelegenheit in Baumhöhlen, Nistkästen oder an Gebäuden vorhanden sind, als auch in höhlenreichen Laub-, Misch- und Bruchwäldern.

Siedlungsdichte: Buchenaltholz (15,2 ha) – 14 (SD 9,2); Kiefern-Mischwälder (70 ha) – 10 (D 1,4, von 1,0 bis 1,7); Bruchwald Große Barkhorst (43 ha) – 14 (SD 3,3); Inseln im Krakower Obersee (10 ha) – 10 (SD 5,9 bzw. 18,7) [alle NEU].

Die Vögel nutzen den Wald in allen Fällen nur als Brutplatz, die Nahrungssuche fand auf den umliegenden Viehweiden und Feldern statt. Ab Juni bilden die Stare große Schwärme, die auf Wiesen, abgeernteten Feldern und in Obstgärten und Obstplantagen gemeinsam nach Nahrung suchen und die auch gemeinsam nächtigen. Dazu werden vor allem große Schilfbestände an Seen und gelegentlich Weidendickichte genutzt. Diese Schlafplätze werden bis zum Abzug und erneut im Frühjahr aufgesucht: Insensee bei Bölkow: 8.10.1971 – 10.000 [Pm]; 14.3.1973 – ca. 5.000 [SCHULT]; Radener See: 14.10.1984 – 3.000 [BE]; Gutower Moor: 9.3.1993 – einige 1.000 [SCHAU]; Breeser See: 30.7.1993 – bis 5.000, 25.9.1998 – bis 10.000 [LO]; Groß Ridsenow (Weidendickicht): 1.8.1995 – 3.000 [STR]; Krakower Obersee: 21.9.1999 – >7.000, 12.10.2002 – 10.000 [NEU]. Auch am Upahler, Parumer, Dolgener, Sumpf-, Warin-, Wülwenow- und Libowsee bestanden oder bestehen Schlafplätze. Überwinterungen finden gelegentlich, in den letzten Jahren immer häufiger statt. Beobachtungen im Januar können also sowohl Überwinterer als auch bereits zurückgekehrte Vögel betreffen. Im Mittel der letzten Jahre (n=23) lagen die Erstbeobachtungen am 5. Februar. Im Kreisgebiet wiedergefundene Stare wurden in Estland (2x), Litauen, Polen (2x), Belgien und den Niederlanden (5x) beringt (s. Anhang).

**Pirol - *Oriolus oriolus***

Brutvogel, Durchzügler

Der Pirol ist Brutvogel in Laub- und Mischwäldern, Parks, Friedhöfen Obstplantagen und Gartenanlagen, Bruchwäldern und Feldgehölzen. Er wurde auch in reinen Kiefernwaldungen verhört. Spezielle Daten zur Siedlungsdichte liegen nicht vor. In den Lüssower Tannen (ca. 1 km<sup>2</sup>) rund um den Wendsee wurden am 27.6.1981 4 verhört [BE]. Im NSG Breeser See (Waldfläche 48 ha) wurden in mehreren Jahren 3 Reviere festgestellt [LO]. Auf dem MTB 2339 Krakow ergab eine Erfassung 1984 16 rufende Vögel [KO]. Auf dem MTB-Quadrant 2040/3 Laage am 20.5.1995 7 rufende Vögel [BE]. Die Ankunft erfolgt gewöhnlich in den ersten Maitagen; das Mittel der Erstbeobachtungen (n=28) liegt am 8. Mai. Frühe Beobachtungen: 17.4.1982 [LO] und 20.4.1987 [AND].

**Eichelhäher - *Garrulus glandarius***

Brutvogel, Jahresvogel, Durchzügler

Der Eichelhäher ist Brutvogel in Misch-, Laub-, Nadel- und Bruchwäldern, Parks und Feldgehölzen, sofern Unterholz und Stangenhölzer vorhanden sind.

Daten zur Siedlungsdichte liegen nur spärlich vor: Buchenaltholz (15,2 ha) – 1 (SD 0,7); Kiefern-Buchenwälder (30,5 ha) – 3 (SD 0,7 bzw. 1,3) [NEU]. Ab Mitte September und im Oktober werden in manchen Jahren Ansammlungen und verstärkte Zugbewegungen in südliche und südwestliche

Richtung registriert; Beispielsweise 1986, 1990, 1996 und 2002; 21.9.2002 – 35 Gutow [MA].  
Bruten wurden wiederholt in Jagdkanzeln und Aussichtstürmen festgestellt (Breeser See) [LO].

### **Elster - *Pica pica***

Brutvogel, Jahresvogel

Die Elster war in der Vergangenheit vor allem ein Brutvogel der Feldlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken und Einzelgehöften. In den letzten drei Jahrzehnten hat sie verstärkt Dörfer und Städte besiedelt; in der offenen Landschaft ist sie nur selten als Brutvogel anzutreffen. 1972 nisteten noch 4 BP im Wiesengebiet südlich des Rothbecker Sees. Auf dem Großen Werder/Krakower Obersee nistet alljährlich 1 BP. Derzeit ist die Elster Brutvogel in allen Städten und Dörfern und erreicht dort eine beachtliche Siedlungsdichte, z.B.: Serrahn (2000) - 8 BP. Einige Nester befanden sich 100 bis 200 m außerhalb der Ortslage [NEU].

Im Winterhalbjahr finden sich die Vögel eines Gebietes an gemeinsamen Schlafplätzen ein. Vor allem dichtes Weidengebüsch an Seeufern und in Feuchtgebieten wird zu diesem Zwecke aufgesucht: Sumpfsee: 18.1.1976 – 20 [STR], 28.12.1984 – 60 bis 70 [LI]; Parumer See: 16.1.1988 – 15 [Str]; Gutower Moor/Schöninsel: 3.1.1996 – 23 [SCHAU]; Serrahner See: 26.10.1999 – 20 [NEU]; Pestaler Bruch in Krakow: 20.1.1999 – 53 [NEU]; Möllener See: 16.3.2002 – 31 [AND]. Als Schlafplätze wurden auch Koniferen genutzt: Friedhof Güstrow: 26.11.1988 – 10 [STR]; Kiefern Schonung bei Krakow: 23.2.1996 – 20 [NEU]; Feldgehölz in Möllen: 6.12.2000 - > 15 [NEU]. Weitere Schlafplätze wurden auch von anderen Orten bekannt.

### **Tannenhäher - *Nucifraga caryocatactes***

Invasionsvogel, seltener Gast

Invasionen des Tannenhähers wurden wiederholt beobachtet und hatten unterschiedliche Stärke. Schwache Einflüge mit nur einem oder wenigen nachgewiesenen Vögeln fanden 1961 (1), 1971 (3), 1972 (1), 1982 (1), 1987 (1), 1994 (2), 1995 (1), 1996 (1), 1998 (2) und 2001 (1) statt. Stärker waren die Invasionen 1968/69 (>24), 1977 (>14) und 1985/86 (>7). Meist wurden nur 1 bis 3 Tiere gleichzeitig beobachtet. Am 1.9.1968 hielten sich 12 Tiere an den Teichen der Zuckerfabrik Güstrow auf [BE/PM]. Beobachtungen gelangen sowohl im Walde als auch in Dörfern und Städten. Die Vögel hatten teilweise eine Fluchtdistanz von nur 2–5 m. Sie erschienen gewöhnlich im September bis Dezember; ausnahmsweise wurden schon früher Tannenhäher beobachtet: 8.8.1968 – 1 Mühl Rosin [PM]; 18.8. bzw. 22.8.1968 – je 1 Zietlitz bzw. Krakower Obersee [NEU]. Nur wenige Feststellungen im Winter und zeitigen Frühjahr: 1.3.1969 – 1 bei Krakow [NEU]; 7.2.1982 – 1 Alter Devwinkel [KÖ]; 15.1.1986 – 1 Priemerburg [KÖ]; 15.12.2001 – 1 Mühl Rosin [TRO]; 20.2.2002 – 1 S Kirch Rosin [HANDKE]. Eine Ausnahme ist folgende Beobachtung: 5.5.1987 – 1 Forstrevier Bansow/Langes Moor [MA].

### **Dohle - *Corvus monedula***

Brutvogel, Durchzügler, Wintergast  
50-100 BP

Die Dohle ist Brutvogel im Gebiet. In früheren Jahrzehnten war sie in geeigneten Buchenwäldern allgemein verbreitet.

#### I. Baumbrüter

In den 1970er und 1980er Jahren waren noch folgende Kolonien bekannt geworden: Alt Sammit Buchenberg: 1972 - kleine Kolonie [NEU]; Bülower Burg „Brunnen“: 1983 – 4 BP [LI]; Glave Buchenköpfe: 1980 – 12 BP, 1985 – 3 bis 5 BP, 1986 – 4 bis 5 BP [NEU]; Kirch Rosiner Forst/Hilgenberg: 1972 – 3 BP [PM], 1984 – 1 BP [MA]; Krakower Buchenberg: 1987 - 3-4 Paare [NEU]; Lähnwitzer Wald: 11.5.1986 – 1 BP [KLAFS]; Lenzener See Halbinsel: 1971 – 1 BP [STR]; Marienhof (N Bahnhof): 1972 – 10 bis 12 Paare [PM]; Mierendorf: (500 m S) 1972 – kleine Kolonie [BI]; Reimershagen: 1972 – 8 BP [PM]; Rundholz bei Uphal: 1977 – mehrere Ind. [STR]; Steinbeck: 1984 – mit Nistmaterial [MA]; Strietholz am Uphaler See: 1971 – ca. 5 BP [STR].

In den 1990er Jahren sind Bruten in Bäumen selten geworden: Kirch Kogel (2 km W): 1996 – rufend [KÖ]; Kritzkower Gehege: 1996 – 2 BP [BE]; Laage Kirchhof: 2000 – 1 BP in einer Linde [LI]; Lenzener See Halbinsel: 1997 – mehrere Ind. [GE/WIE]; Strietholz am Uphaler See: 1996 – Waldbrut, 1997 – 5 Vögel [GE/WIE]; Weitendorfer Park: 1996 – 1 Paar [BE].

An Gebäuden existieren dagegen noch einige Kolonien.

## II. Gebäudebrüter

Güstrow Bahnhof (AOK Gebäude): 2002 – 3 BP Schornstein [LI]; Güstrow Dom: 1983 – 10 bis 15 BP [JÄNICKE], 1987 – 15 Paare [LI], 1997 – 3 BP Nistkästen, 1998 – 1 BP Kästen + 11 BP Rüstlöcher, 1999 – 3 BP Kästen, 2000 – 12 BP (3 BP Nistkästen), 2001 – 8 BP (3 BP Nistkästen), 2002 – 14 Paare [alle SCHAU]; Güstrow Marktkirche: 1976 – 15 Paare [JÄNICKE], 1983 – 20 BP [LI], 1987 – 23 BP, 1997 – 2 BP Nistkästen, 1998 – 1 BP Kästen [alle SCHAU]; Güstrow Schlauchturnm Baustraße: 1993 – 1 BP [MO]; Güstrow Speicher am Bahnhof: 1997 – 1 BP [SCHAU]; Güstrow Parumer Chaussee (Verkehrsamt): 2000 – Brut in Hoflampe [LI]; Güstrow Schloss: 2000 – 1 BP [SCHAU]; Güstrow Wasserturm: 2001 – 3 Paare [alle SCHAU]; Hohen Spreng Kirche: 1996 – 10 BP [BE], 2001 – >5 BP [NEU]; Kirch Kogel Kirche: 2000 – 1 Paar [SCHAU]; Krakow Schornstein Schule: 1970 – bauend [NEU]; Laage Kirche: 1996 – 10 BP [BE], 2000 – ca. 20 BP [LI]; Lohmen Kirche: 2001 – 1 Paar [SCHAU]; Recknitz Kirche: 2000 – 1 Paar [SCHAU]; Schlieffenberg Kirchturm 1981 – 2 Paare [LO]. Früher war auch der Kirchturm in Wattmannshagen besetzt [LO].

Im Herbst und Winter sind Dohlen in teilweise beachtlicher Anzahl im Kreis anzutreffen. Meist sind sie mit Saatkrähen vergesellschaftet: 20.11.1999 – ca. 700 an der Rinderanlage Reimershagen [NEU]; 4.2.2000 – 200 Bellin; 20.11.2001 – 600 Gerdshagen, 22. bis 25.12.2001 – 450 [SCHAU]. LOOSE hat 1986 bis 1988 die Krähen-Schwärme während des morgendlichen Abfluges vom Schlafplatz Heideberge/Klueß gezählt und den Anteil der Dohlen abgeschätzt. In den Monaten Dez/86 und Jan/87 lag dieser bei 25 bis 30 Prozent. Das entspricht etwa 2.000 Dohlen.

Nur manchmal sind sie in reinen Schwärmen anzutreffen: 6.11.1967 – 500 Dettmannsdorf [STR]; 25.1.1998 – 560 Lohmen; 7.1.2001 – 400 Boldebeck; 20.1.2001 – 600 Lohmen [alle SCHAU].

### Saatkrähe - *Corvus frugilegus*

Brutvogel, Durchzügler, Wintergast  
700- 750 BP

Am Ende des 19. Jahrhunderts bestand im Gebiet keine Kolonie mit mehr als 1.000 BP (RÖRIG 1900). Über die Anzahl und Lage kleinerer Ansiedlungen gibt diese Arbeit keine Auskunft. Der Autor schreibt: „Abschluss in größerem Maßstabe hat im Jahr 1898 nur in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz stattgefunden, ...“ Diese Verfolgung führte zu einer starken Abnahme der Kolonien und Brutpaare, wie dies für 1911 von DETMERS festgestellt wurde (KUHK 1939). KUHK konnte nur eine Kolonie nennen: „Bei Kobrow, NO von Laage, 1934 ca. 70 Nester.“

Von KIRCHNER (1954) werden für die 1930er Jahre folgende Kolonien aufgelistet:

Breesen (Parser Tannen) 1937 etwa 80 Nester, 1938 verlassen.

Kobrow (Blocksberg) etwa seit 1930; zwei kleine Kolonien mit zusammen etwa 40 Nestern.

Koppelow (Nebelwäldungen) 1937 etwa 200 Nester; später eingegangen.

Krakow am See (Wadehäng'sche Tannen) 1937 etwa 100 Nester; 1938-1939 vom Jagdpächter vernichtet.

Liessow (Sandkruger Tannen) seit 1935; ständige Zunahme auf etwa 400 Nester.

Mamerow (Schützenkopf) 1937 etwa 400-500 BP; 1939 letztmalig bewohnt.

Striggow (Fuchsberg) seit 1939; etwa 150 Nester.

Eine Erfassung 1951 bis 1953 durch Mitarbeiter des Pflanzenschutzdienstes brachte folgendes Ergebnis (KIRCHNER 1954); allerdings erscheint die Zahl der Nester bzw. BP sehr hoch angesetzt (s. nachfolgende Liste und Tab. 58). Sie sind wohl auch unter dem Aspekt zu sehen, dass sie später auch zur Begründung für geplante Bekämpfungsmaßnahmen herangezogen wurden.

Breesen (bereits 1946 besetzt) etwa 350 BP (1951);

Boldebeck (seit etwa 1948 auf Eichen, Buchen) etwa 200 Nester (1951);

Bülower Burg (Brunnen; auf Eichen, Buchen) etwa 1.120 Nester (1951);

Kobrow (Kiefern) etwa 120 (1951);

Liessow (auf Kiefern) etwa 200 Nester (1951);

Neu Mistorf (seit 1947) etwa 550 (1951);

Oldenstorf (Krähentannen) etwa 200 Nester (1951); nicht mehr vorhanden (1953);

Weitendorf (Friedhof etwa seit 1948) 250 besetzte Nester (1951).

Ursprünglich waren die Brutkolonien in Feldgehölzen angelegt. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden diese zunehmend in den Bereich menschlicher Siedlungen verlagert, auf Friedhöfe, in Parks, in innerstädtische Alleen und Baumbestände. Seit den 1980er Jahren nistet die Art nur noch innerhalb menschlicher Siedlungen. Als Brutbäume nutzen sie Kiefern und Fichten sowie Linden, Platanen, Kastanien, Buchen und Eichen. Die Saatkrähe hatte in der Vergangenheit stets unter der Verfolgung durch den Menschen zu leiden. Die Vernichtung erfolgte mit Gift und Blei, durch Fällen der Horstbäume oder Ausspritzen der Horste mit den nicht flüggen Jungvögeln, wie dies 1983 bis 1985 in Güstrow geschah. Als Begründung diente die „Schädlichkeit“ oder in neuerer Zeit Belästigung durch Lärm und Schmutz. Auf diese Weise wurden im Kreis die meisten Kolonien vernichtet oder nach ständigen Störungen aufgegeben. Derzeit bestehen nur noch in Güstrow (Brinckman-Gymnasium, Am Wall, Bleicherstraße, Friedhof), Laage (Kirche, Alter Friedhof, Gymnasium) und Weitendorf (Park) Brutkolonien.

Tab. 58: Die Entwicklung des Brutbestandes der Saatkrähe. \* Die Kolonien in der Güstrower Innenstadt können auch als Teile einer Kolonie gewertet werden. \*\* Die Zahl der Brutpaare wurde vermutlich zu hoch eingeschätzt.

Jahr	Zahl der Kolonien*	Anzahl BP	Quelle
1941	8	1270	Kirchner 1954
1951	8	2990 **	Kirchner 1954
1960	7	770	Mansfeld 1965
1971	6 (7)	758	FG Güstrow
1976	5 (6)	467	FG Güstrow
1978	6	460	FG Güstrow
1982	7 (9)	403	FG Güstrow
1987	6 (8)	471	FG Güstrow
1992	6	557	FG Güstrow
1996	6 (8)	838	FG Güstrow
1997	6	750	FG Güstrow
2002	6 (8)	712	FG Güstrow

Im Herbst ziehen Krähenschwärme in SW-Richtung über das Gebiet, beispielsweise am 29. und 30.10.1978 etwa 1.000 [WENK]. Große Schwärme verbleiben auch im Kreis. Sie halten sich zur Futtersuche an Mülldeponien, Stallanlagen, Siloplatzen sowie auf Viehweiden, Wiesen und Feldern auf: 24.1.1960 – 300 Parumer See [BUSS]; 11.1.1964 – 500 Müllplatz Krakow [NEU]; 6.1.1980 und 8.1.1982 – je 1.000 Mülldeponie Glasewitz [BE]; 23.12.1992 – 400 Stallanlage Bölkow [SCHAU]. Morgens und abends sammeln sich die Vögel auf einen Zwischenrastplatz in Güstrow. Das Schloss, der Dom und andere hohe Gebäude sowie Bäume sind die Sitzplätze. Die Schlafplätze befinden sich in den Heidebergen bei Klueß und in den Suckower Tannen. Bekannt ist auch ein Schlafplatz südlich des Krakower Obersee. Am 22.11.1975 flogen ca. 1.000 die Suckower Tannen an [STR]. LOOSE hat den Bestand vom Schlafplatz Heidberg bei Klueß im Winter 1986/87 kontrolliert. Von Mitte Oktober bis Ende März wurden die morgens in Richtung Güstrow abfliegenden Tiere gezählt, die mit Dohlen vergesellschaftet waren. Im Oktober >2.000, ab Mitte November 4.000 bis 4.500, Anfang Januar 5.000 bis 6.000, am 31.1. bis zu 10.000, bis Ende Februar >5.000, Ende März waren die Tiere abgezogen.

In der Tab. 5.9 ist der Brutbestand der Saatkrähen seit 1971 dargestellt, soweit Erfassungen stattgefunden haben. Die Übersicht ist lückenhaft, da Zählungen nicht alljährlich in allen Kolonien erfolgten.

Tab. 59: Der Bestand der Saatkrähenkolonien seit 1971. A - Boldebeck; B - Bülower Burg „Brunnen“(+++ 1981 erloschen); C - Güstrow (Friedhof); D - Güstrow (Innenstadt); E – Kobrow; F - Laage (Schwendniss-Tannen); G – Laage (Gymnasium); H - Laage (Kirche); I - Laage (Alter Friedhof); K – Liessow; L – Spontendorf (+++ 1977 erloschen); M - Weitendorf (Park).

Jahr	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M
1971	145	189		21	50					200	153	
1975	90	45	70			25					105	
1976	137	35	49			120	64	60				
1977	112	37	42	49		89					+++	
1978	110	34	95			80	76	65				
1982	32	+++	150	50				60	110			
1983			60	27				120	60			
1986			104				48	48	72			90
1987			131	45			74	81	14			126
1988			142				92	102	9			191
1989			100									137
1990			118									196
1992			60	143			159	154				43
1994				200			300	141	14			98
1996			2	179			340	151	12			142
1997				177			390	113				82
1998							287	145				108
2000				258								
2001							390	184				10
2002			66	242			200	180	12			12
2003			35+6	325			227	140	6			0

### Aaskrähe - *Corvus corone*

#### Nebelkrähe – *Corvus corone cornix*;

#### Rabenkrähe – *Corvus corone corone*

Brutvogel, Zugvogel, Wintergast

Die Nebelkrähe ist im gesamten Gebiet ein verbreiteter Brutvogel. Sie bevorzugt abwechslungsreiche Agrar-Wald-Landschaften mit Feldgehölzen, Baumreihen, Parks, und Einzelbäumen; im Inneren größerer Wälder wird sie nicht angetroffen. Bei günstigen Nahrungsbedingungen nistet sie in beachtlicher Dichte. Auf den Werdern im NSG Krakower Obersee (etwa 35 ha) nisteten in den 1970er Jahren 6 bzw. 7 BP. Wiederholt wurden zur Brutzeit Rabenkrähen bzw. Mischpaare mit der Rabenkrähe beobachtet, beispielsweise in der Umgebung von Güstrow, bei Badendiek, Boldebeck, Ganschow, Garden, Gülzow, Laage, Lähnwitz, Lohmen, Neuhoof, Sarmstorf, Upahl sowie in der Umgebung von Krakow, Dobbin und Babelin. Im Herbst und Winter kommt es zu Bildung von Schwärmen, die aber nicht die Größe der Saatkrähen- und Dohlenschwärme erreichen. Im Januar 1994 wurde in Dobbin ein abnorm gefärbter Vogel beobachtet und erlegt (Zoologische Sammlung der Universität Greifswald). Die Färbung reichte von dunkelbraun bis hellbraun mit fast weißen Schwingen.

### Kolkrahe - *Corvus corax*

Brutvogel, Jahresvogel  
40- 60 BP

Der Kolkrahe war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wohl allgemein verbreitet. Durch starke Verfolgung wurde er in Mecklenburg fast vollständig ausgerottet. KUHK (1939) kannte in Mecklenburg nur noch 3 Horstplätze nahe der Grenze zu Schleswig-Holstein. Nach 1945 setzte die Wiederbesiedlung des Kreises vom Westen her ein. Das erste Brutpaar siedelte sich vermutlich 1950/1951 im Striesdorfer Gehege an. Bis zur Mitte der 1950er Jahre sind weitere Brutplätze bekannt geworden:

Groß Upahl, Groß Schwiesow und Bellin (GROTHE 1961). In den folgenden Jahren wuchs der Brutbestand langsam an. 1964 waren bereits 14 und 1965 21 BP bekannt, obgleich der wirkliche Bestand vermutlich höher war [NEU]. Bei einer erneuten Zählung 1972 konnten 52 BP erfasst werden. Der Gesamtbestand wurde auf ca. 60 BP geschätzt, das entspricht 6 BP/100 km<sup>2</sup> [BE]. In späteren Jahren wurde keine Gesamterfassung mehr durchgeführt. Die bekannt gewordenen Brutplätze sind ziemlich gleichmäßig über den Kreis verteilt.

Die Art bevorzugt strukturierte Landschaften mit alten Waldbeständen als Brutrevier und Feldern, Wiesen und Feuchtgebieten als Nahrungsrevier. Am Anfang der Wiederbesiedlung errichtete er seine Horste nur auf Buchen, die auch heute noch bevorzugte Horstbäume darstellen. 1981 wurden erstmalig Kiefernhorste im Kreis gefunden; danach ist deren Zahl gestiegen. Als Horstunterlage werden gelegentlich auch andere Baumarten genutzt: Eiche, Esche, Erle, Ulme und Pappel. Als Besonderheit muss das Brüten auf Gittermasten von Hochspannungsleitungen im Umfeld des Parumer Sees (1984, 1997) und bei Groß Schwiessow (2000) angesehen werden [LI, SCHAU, TH]. Mit der Vergrößerung der Brutbestände kam es immer häufiger und schließlich jährlich zur Bildung von Junggrabenschwärmen. Diese fanden sich an Plätzen mit günstigem Nahrungsangebot ein; an Mülldeponien, Silos, Pelztierfarmen, Tierkadaver, Fallwild und Plätzen mit tierischen Resten. Anfangs waren die Schwärme klein: Krakow 24.9.1963 – 18 [NEU]. In späteren Jahren sammelte sich eine größere Anzahl: Mülldeponie Glasewitz: 20.4.1980 – 150, 5.7.1882 – 180, 4.3.1984 – 100, 31.7.1991 – 400 [alle BE]; Brutanstalt Groß Babelin: 18.3.1977 – 100, 22.1.1978 – 70, 23.1.1983 – 80 bis 100 [alle NEU]; Futtersilo Roggow (Wattmannshagen): 12.2.2000 – 140, 26.4.2001 – >100 [NEU, SCHAU]; Knochenhaufen westlich Güstrow an der F 104: 1987 – 120 [LI], 20.1.1990 – 100 [BE]. Ansammlungen gab es auch noch an anderen Orten: Steinbeck: 30.10.1974 – 70 bis 80 [KÖ]; Siemitz: 6.5.1994 – 120 und 15.7.1994 – 150 [SCHAU]; Neu Mistorf: 11.5.1996 – 170 [SCHAU]; Kuchelmiß: 4.11.1999 – >70 [NEU]; Zehna: 27.1.2001 – 120 [SCHAU]. Die Kolkraben nutzten auch gemeinsame Schlafplätze: 27.3.1964 – 120 Buchenaltholz Cossenheide [NEU]; 9.7. 1982 – 180 auf Gittermasten nahe Glasewitzer See [BE]; 3.10.1986 – 50 Kiefernwald bei Rum Kogel [NEU]; 22.12.1996 – 350 Kiefernwald am Gültzsee [NEU]. Diese Schlafplätze wurden offensichtlich nur jeweils in einem Jahr genutzt.

Von 26 Brutten ist die Zahl der flüggen Jungvögel bekannt: 2x1, 6x2, 6x3, 5x4, 5x5, 2x6 [BI]. Das ergibt im Mittel 3,4 juv./ erfolgreiches Paar.

## Literatur

- BAER, W. (1907): Die Brutplätze des Kranichs in Deutschland. Orn. Mon.-schr. 32: 164-171 ff.
- BECKER, J. (1995): Sympatrisches Vorkommen und Hybridisierung von Sprosser *Luscinia luscinia* und Nachtigall *L. megarhynchos* bei Frankfurt (Oder), Brandenburg. Vogelwelt 116, S. 109 ff.
- BILLWITZ, K. et al. (1989): Landschaften der DDR – Ostseeküste, westlicher Teil, und nördlicher Landrücken, nordwestlicher Teil. – Karte 1:100.000 mit Erläuterungen. VEB Hermann Haack, Geographisch-kartographische Anstalt Gotha
- BRAUNS, O. (1913): Über das Vorkommen der Gebirgsstelze (*Motacilla sulfurea*) in Mecklenburg, insbesondere als Wintergast bei Güstrow. Orn. Mon.-schr. 38: 233-236.
- CLODIUS, G. (1904): Ornithologischer Bericht über Mecklenburg für die Jahre 1900-1903. Arch. Nat. Meckl 58: 43-63.
- CLODIUS, G. (1905): Ornithologischer Bericht über Mecklenburg für 1904. Arch. Nat. Meckl 59: 121-144.
- CLODIUS, G. (1908): Ornithologischer Bericht über Mecklenburg (und Lübeck) für 1907. Arch. Nat. Meckl 62: 118-138.
- CLODIUS, G. (1909): Ornithologischer Bericht über Mecklenburg (und Lübeck) für 1908. Arch. Nat. Meckl 63: 94-107.
- CLODIUS, G. (1910): Ornithologischer Bericht über Mecklenburg (und Lübeck) für 1909. Arch. Nat. Meckl 64: 125-144.
- CLODIUS, G. (1912): Ornithologischer Bericht über Mecklenburg für die Jahre 1910 u. 1911. Arch. Nat. Meckl 66: 14-34.

- CLODIUS, G. (1913): Der weiße Storch (*Ciconia alba*) in Mecklenburg im Jahre 1912. Arch. Nat. Meckl. 67: 168-200.
- CLODIUS, G. (1921): Ornithologischer Bericht über Mecklenburg für die Jahre 1914-1920. Arch. Nat. Meckl. 74: 24-46.
- CREUTZ, G. & R. SCHLEGEL (1961): Das Brutvorkommen des Graureihers in der DDR. Falke 8: 377-386.
- EGGERS, H. & W. NEUBAUER (1989): Durchzug und Rast des Zwergschwanen (*Cygnus columbianus*) in der DDR. Beitr. Vogelkunde 35: 133-140.
- GEHLHAR, U. (1993): Untersuchungen zur Nahrungsökologie von Reiherenten (*Aythya fuligula*) am Mauserplatz Krakower Obersee. Unveröffentlichte Diplomarbeit am Institut für Forstbotanik und Forstzoologie Tharandt.
- GEHLHAR, U. (2001): Außergewöhnlich starker Durchzug des Bruchwasserläufers *Tringa glareola* an den Absetzbecken der Zuckerfabrik Güstrow im Jahr 2000. Orn. Rdbr. Meckl.-Vorp. H 43: 71-75.
- GROTHE, J. (1961): Zur Ausbreitung und zum Fortpflanzungsverhalten des Kolkrahen (*Corvus corax* L.) unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Mecklenburg. In Schildmacher „Beiträge zur Kenntnis deutscher Vögel“ Jena.
- JANKE, W. (2002): Die Talgenese zwischen Uecker und Warnow. Greifswalder Geographische Arbeiten 24, S. 45-49.
- KALBE, L., W.-D. BEER & W. NEUBAUER (1970): Feuchtgebietskatalog für die Wasservogelgebiete der DDR - Nr. 4, NSG Krakower Obersee.
- KIRCHNER, H.-A. (1954): Die mecklenburgischen Saatkrähenkolonien in den letzten 15 Jahren. Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Band 1: 96-117.
- KREIBIG, K. (1955a): Seeadler greift Singschwäne an. Falke: S. 176.
- KREIBIG, K. (1955b): Vögel des Großen Werders (1955). Handschriftliche Notizen über Beobachtungen vom 6.-12.6. und 19.6.1955 am Krakower Obersee einschließlich Skizze.
- KREIBIG, K. (1956): Die Schnatterente in Brutgemeinschaft mit Lachmöwen und Flusseeeschwalben. Falke 2: 54-56.
- KREISEL, H. (1955): Mittelenten, *Anas strepera* L., auf dem Alt-Sammiter See (Kreis Güstrow). Beitr. Vogelkunde. 1: 173-174.
- KUHK, R. (1929): Die Brutkolonien der Trauerseeschwalbe, *Chlidonias nigra nigra* (L), in Mecklenburg. Arch. Nat. Meckl. N.F. 4: 103-120.
- KUHK, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Güstrow.
- KUHK, R. (1966): Vogelbeobachtungen aus dem Jahre 1939 am Krakower See in Mecklenburg. Naturschutzarb. in Mecklenburg. 9: 4-5.
- LANDKREIS GÜSTROW [HRSG.] (1991): Landschaftspflege und Naturschutz im Raum Güstrow. Broschüre der Unteren Naturschutzbehörde, 36 S.
- LFG (Landesamt für Forsten und Großschutzgebiete) M-V [Hrsg.] (1999): Erläuterungen zu den forstlichen Standortskarten des Landes Mecklenburg-Vorpommern – Teil B – Standortsformen und Standortsformengruppen.
- LOOSE, J. (1986): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Breeser See“ (Bezirk Schwerin). – Orn. Rundbrief Meckl.-Vorpommern H. 29: 60 – 68.
- LOOSE, J. (1990): Nachtrag zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Breeser See“ (Bezirk Schwerin). – Orn. Rundbrief Meckl.-Vorpommern H. 33: 54-59.
- LOOSE, J. (1991): Spätsommer/Herbstsammel- und –rastplätze der Graugans im Kreis Güstrow. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 34: 10-18.
- LOOSE, J. (1998): Ansiedlung von Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*) auf Kunstinseln – Ergebnisbericht aus dem Binnenland von Mecklenburg-Vorpommern. Vogelwelt 119: 253-258.
- LÜBCKE, W. (1954): Ergänzungen zum Buch des Herrn Dr. Rudolf Kuhk: „Die Vögel Mecklenburgs“ – 1939. Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Band 1: 135-176.
- MALLITZ (1960 ?): Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit am Päd. Inst. Güstrow (Auszüge von Kurt Pohlmann).
- MANSFELD, K. (1965): Saatkrähen-Zählung 1960 in der Deutschen Demokratischen Republik. Falke 12: 4-9.

- MARCINEK, J. (2002): Die Jungmoränengebiete Norddeutschlands.; In: LIEDTKE, H. & MARCINEK, J. [Hrsg.]: Physische Geographie Deutschlands. – 3., überarb. und erw. Aufl.; S. 415-434; Gotha, Stuttgart
- MEHL, D. & THIELE, V. [Hrsg.] (1995): Ein Verfahren zur Bewertung nordostdeutscher Fließgewässer und deren Niederungen unter besonderer Berücksichtigung der Entomofauna. Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo 15, 276 S., Frankfurt am Main.
- MÜLLER, S. (1970-1990): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg – Jahresberichte für 1967 - 1988. Orn. Rundbrief Mecklenburgs – Neue Folge 10-33.
- MÜLLER, S. (1991-2000): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresbericht für 1989 bis 1998. Orn. Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern 34-42.
- MÜLLER, S. (1971): Ergänzungen zu den Jahresberichten für 1967 und 1968. Orn. Rundbrief Mecklenburgs – Neue Folge 12: 71-74.
- MÜLLER, S. (1978): Ergänzungen zu den Jahresberichten für 1967 bis 1975. Orn. Rundbrief Mecklenburgs – Neue Folge 19: 64-67.
- MÜLLER, S. (1978): Berichtigungen zu den Jahresberichten für 1968, 1973 bis 1975. Orn. Rundbrief Mecklenburgs – Neue Folge 19: 68-69.
- MÜLLER, S. (2001): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg- Vorpommern. Jahresbericht für 1999. Orn. Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern 43.
- NAUMANN, J. A. & NAUMANN, J. F. (1844): Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. 2. Aufl.; 12. Teil: 81-86; Leipzig 1844.
- NEUBAUER, W. (1960): Schellenten brüten in künstlichen Nisthöhlen. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 7: 25-26
- NEUBAUER, W. (1962): Brut der Kolbenente am Krakower See. Falke 9: S. 80:
- NEUBAUER, W. (1966): Das Naturschutzgebiet Krakower Obersee - ein Bericht über seine Vogelwelt. Naturschutzarb. in Mecklenburg 9: 6-12.
- NEUBAUER, W. (1969): Das NSG Krakower Obersee - Brutbericht 1967 und 1968. Naturschutzarb. in Mecklenburg 12: S.50.
- NEUBAUER, W. (1971): NSG Krakower Obersee- Brutbericht 1970. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 14: S. 52.
- NEUBAUER, W. (1971): Frühjahrsdurchzug des Steinwälzers (*Arenaria interpres*) im Binnenland. Beitr. Vogelkunde. 17: S. 85.
- NEUBAUER, W. (1972): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1971. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 15: S. 68.
- NEUBAUER, W. (1973): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1972. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 16: 64-65.
- NEUBAUER, W. (1974): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1973. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 17: 60-61.
- NEUBAUER, W. (1974): Versuche zur Bestandshebung der Schellente (*Bucephala clangula*). Beitr. Vogelkunde 20: 416-420.
- NEUBAUER, W. (1975): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1974. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 18: 41-42.
- NEUBAUER, W. (1976): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1975. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 19: 42-43.
- NEUBAUER, W. (1977): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1976. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 20: 52-54.
- NEUBAUER, W. (1978): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1977. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 21: 48-49.
- NEUBAUER, W. (1979): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1978. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 22: 73-75.
- NEUBAUER, W. (1980): Das NSG Krakower Obersee - Bericht 1979. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 23: 32-34.
- NEUBAUER, W. & G. STRACHE (1982): Bestandsentwicklung des Weißstorches im Kreis Güstrow. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 25: 10-16.

- NEUBAUER, W.(1986): An- und Umsiedlung mitteleuropäischer Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*).  
Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee 7: 42-46.
- NEUBAUER, W. (1988): Ein Beitrag zum Anatidenvorkommen des Krakower Sees. Beitr. Vogelkunde  
34: 253-285.
- NEUBAUER, W. (1988) : Ein Mauserplatz der Tauchenten im NSG Krakower Obersee. Orn. Rundbr.  
Meckl. - Neue Folge 31: 25-29.
- NEUBAUER, W. & G. STRACHE (1991): Bestandsentwicklung des Weißstorches im Kreis Güstrow. Orn.  
Rundbr. Meckl.-Vorp. 34: 7-9.
- NEUBAUER, W. (1994): Das NSG Krakower Obersee – Rückblick auf die letzten 14 Jahre. Natur-  
schutzarbeit in Mecklenburg 37: 41-44.
- NEUBAUER, W. (1996): Weitere Baumbruten der Graugans in Mecklenburg-Vorpommern. Orn.  
Rundbr. Meckl.-Vorp. 38: 3-5.
- NEUBAUER, W. (1996): Der Brutbestand der Flußeeschwalbe (*Sterna hirundo*) in Mecklenburg-Vor-  
pommern. Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern.39: 36-47.
- NEUBAUER, W. (1998): Vögel im Kieswerk Langhagen. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 40: 39-45.
- NEUBAUER, W. (1998): Habitatwahl der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in Ostdeutschland. Vogel-  
welt 119: 169-180.
- NEUBAUER, W. (2001): Die Vögel des Naturschutzgebietes Krakower Obersee. Natur und Naturschutz  
in Mecklenburg-Vorpommern, 36 (2001): 1-70.
- OEHME, G. (1961): Die Bestandsentwicklung des Seeadler in Deutschland. In: Schildmacher  
„Beiträge zur Kenntnis deutscher Vögel“ Jena: 1-61.
- REUTER, F. (1938): Unveröffentlichter Bericht über die Brutvögel des Krakower Sees um 1910 an den  
Landesbeauftragten für Naturschutz. Naturschutzakten des Kreises Güstrow.
- REUTER, F. (1939): Bericht über die im Auftrage der Landesstelle für Naturschutz in Mecklenburg am  
10. und 11. Juni 1939 vorgenommene Untersuchung der Ornithologischen Verhältnisse des  
Naturschutzgebietes auf dem Krakower See. Unveröffentlicht in den Naturschutzakten des  
Kreises Güstrow.
- RÖRIG, O. (1900): Die Verbreitung der Saatkrähe in Deutschland. Arbeiten Biol. Abt. f. Land- und  
Forstwirtschaft am Kaiserl. Gesundheitsamt 1.
- ROSENTHAL, C.O. : Unveröffentlichte Tagebücher von 1935 bis 1944.
- ROSENTHAL, C.O. (1934): Anser indicus (Lath.) in Mecklenburg beobachtet. Orn. Mon.-ber. 42: 155.
- SCHRÖDER, H. (1970a): Ergebnisse von Umfragen nach Baumfalkenvorkommen in Mecklenburg  
1967-1969. Orn. Rundbrief Meckl. 10: 3-13.
- SCHULZ, W. (1963): Eisrandlagen und Seeterrassen in der Umgebung von Krakow am See in Meck-  
lenburg-Vorpommern. Geologie 12, S. 1152-1163.
- SIEBER, H. (1980): Bestandsentwicklung und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) im Bez.  
Schwerin in den Jahren 1965 – 1977. Natur und Naturschutz in Mecklenburg XVI (81-104).
- SIEMSEN, A.C. (1794): Handbuch zur systematischen Kenntnis der Mecklenburgischen Land- und  
Wasservögel. Rostock und Leipzig.
- STATISTISCHES LANDESAMT M-V (1994): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin.
- STATISTISCHES LANDESAMT M-V (2003): Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin.
- UMWELTMINISTERIUM MECKLENBURG-VORPOMMERN [Hrsg.] (2003): Die Naturschutzgebiete in Mecklen-  
burg-Vorpommern. Demmler-Verlag, Schwerin
- WEIDERMANN, K. (1999): Zur Wald-, Forst- und Siedlungsgeschichte des Naturparks "Nossentiner--  
Schwinzer Heide". In: Zur Wald-, Forst- und Siedlungsgeschichte - Aus Kultur und Wissen-  
schaft. Schriftenreihe des LANDESAMTES für Forsten und Großschutzgebiete Mecklenburg-Vor-  
pommern, Naturpark Nossentiner-Schwinzer Heide . Heft 1, S. 6-57.
- WÜSTNEI, C. (1899): Beiträge zur Vogelfauna Mecklenburgs. Arch. Nat. Meckl. 52: 1-35.
- WÜSTNEI, C. & G. CLODIUS (1900): Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburg. Güstrow.
- WÜSTNEI, C. & G. CLODIUS (1902): Der weiße Storch (*Ciconia alba* Bechst.) in Mecklenburg. Eine  
Statistik seiner Niststätten im Jahre 1901. Arch. Nat. Meckl. 56: 1-57.
- ZANDER, H.D.F. (1837-1853): Naturgeschichte der Vögel Mecklenburgs. Wismar und Parchim.
- ZANDER, H.D.F. (1862): Systematische Übersicht der Vögel Mecklenburgs. Arch. Nat. Meckl. 15: 44-  
150.

## Anhang – Wiederfunde

Ringfundmitteilung Nr. 3/2004 der Beringungszentrale Hiddensee.

In den nachfolgenden Tabellen sind Wiederfunde beringter Vögel enthalten. Die 1. Tabelle enthält Wiederfunde von Vögeln, die im Kreisgebiet markiert wurden, überwiegend mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee und teilweise (bis 1964) mit Helgolandringen.

Mit Tabelle 2 werden beispielhaft eigene Wiederfunde am Beringungsort Breeser See aufgeführt, die für einige Singvogelarten eine Rückkehr ins Gebiet dokumentieren.

Die 3. Tabelle enthält die Daten von Vögeln, die auf dem Kreisgebiet gefundenen wurden. Bei den Wiederfundmeldungen standen 3114 Datensätze zur Verfügung. Aus ihnen musste eine Auswahl getroffen werden. In die Tabellen wurden folgenden Datensätze nicht aufgenommen. 1535 Wiederfunde oder Kontrollen der Flusseeeschwalbe, da diese gesondert ausgewertet wurden oder werden. Nicht enthalten sind sowohl kurzfristige Wiederfunde am Beringungsort als auch spätere einzelne Wiederfunde im Folgejahr. Funde in geringer Entfernung vom Beringungsort sind ebenfalls nicht enthalten.

Folgende Abkürzungen und Symbole wurden verwendet

BV = Brutvogel; M = Männchen; F = Weibchen; Hi = Hiddensee He = Helgoland; Ra = Radolfzell; NJG. = nestjung, NFL. = nicht flügge; 1.J. = diesjährig; 1.JJ = diesjährig, volles Jugendkleid; 2.J. = vorjährig; Imm. = Immaturus, noch nicht im Alterskleid; Ad.0 = Adultus, im Alterskleid; FGL. = Fängling, Alter unbekannt; N1.J. = älter als diesjährig; 2.J. = älter als vorjährig; Kennr. = Kennring; Abgel. = Ring mit Fernglas abgelesen; Kontr. = Ring am gefangenen Vogel abgelesen.

Tab. 1: Beringungen im Kreis Güstrow – Wiederfunde innerhalb und außerhalb des Kreises

<b>Alpenstrandläufer</b> 80315745	O 15.9.1974 FGL.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Kontr. 17.5.1975	Kreekrakdam / NL 51.25 N 4.14 E
<b>Bartmeise M</b> 80202258	O 11.5.1974 FGL.	Breeser See 53.41 N 12.07 E	17.5.1975	Conventer See 54.09 N 11.54 E
<b>Bartmeise F</b> VA0035141	O 15.7.1995 1.JJ	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 11.10.1995	Hamburg-Reitbrook 53.28 N 10.06 E
<b>Bartmeise F</b> VC0068330	O 20.6.1999 1.JJ	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 12.12.1999	Röblingen 51.28 N 11.40 E
<b>Beutelmeise</b> 9 1299641	O 29.8.1987 1.J.	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 25.10.1987	St. Seurin Uzet / F 45.30 N 0.50W
<b>Blauehlchen M</b> 91337656	O 24.7.1988 AD.O	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 26.1.1990	Mare de Gainthe / Senegal 16.25 N 16.18 W
<b>Blauehlchen</b> VD0011769	O 30.6.2001 1.JJ	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Tot 4.9.2001	Zamora / E 41.30 N 5.45 W
<b>Eisvogel</b> S00705163	O 14.6.1974 1.J.	Garden 53.41 N 12.03 E	Kontr. 19.7.1974	Dittersdorf 50.50 N 13.48 E
<b>Fischadler</b> 212978	O 12.7.1986 NJG.	Nienhagen. 53.45 N 12.15 E	Tot 22.9.1998	Reupelsdorf 49.49 N 10.18 E
<b>Fischadler</b> 228657	O 24.6.1989 NJG.	Langhagen 53.42 N 12.27 E	Tot 6.9.1989	St Ouen de la Rouer / F 48.28 N 1.26 W
<b>Fischadler F</b> 228663	O 24.6.1989 NJG.	Nienhagen 53.45 N 12.15 E	Kontr. 25.6.1995 + 9.4.1996	Bredereiche 53.09 N 13.14 E
<b>Fischadler F</b> 228663	O 24.6.1989 NJG.	Nienhagen 53.45 N 12.15 E	Tot 17.12.1997	Wanzkaer Mühle 53.34 N 13.11 E
<b>Fischadler</b> 228687	O 24.6.1990 NJG.	Nienhagen 53.45 N 12.15 E	15.12.1990	Segou / Mali 13.27 N 6.16 W

<b>Fischadler</b> BA0001729	O 26.6.1993 NJG.	Charlottenthal 53.41 N 12.16 E	Tot 22.2.1997	Dakar / Senegal 14.38 N 17.27 W
<b>Fischadler</b> BA0001740	O 14.7.1993 NJG.	Dersentin 53.43 N 12.24 E	Tot 23.9.1995	Montpellier / F 43.36 N 3.53 E
<b>Fischadler F</b> BA0007556	O 9.7.1996 NJG.	Charlottenthal 53.41 N 12.16 E	Kontr. 2.7.2000	Jerchel 52.28 N 11.57 E
<b>Fischadler F</b> BA0007556	O 9.7.1996 NJG.	Charlottenthal 53.41 N 12.16 E	Kontr. 1.6. 02 15.4. +15.8.03	Grieben 52.26 N 11.56 E
<b>Fischadler</b> BA0007600	O 24.6.1998 NJG.	Langhagen 53.41 N 12.26 E	Tot 22.11.1998	Malcontenta / I 45.26 N 12.12 E
<b>Fischadler</b> BA0007624	O 24.6.1998 NJG.	Hinzenhagen 53.48 N 12.11 E	Kontr. 16.4.2003	Wachow 52.32 N 12.40 E
<b>Fischadler</b> BA0009305	O 28.6.1999 NJG.	Langhagen 53.41 N 12.26 E	Verletzt 7.12.1999	Rota / E 36.37 N 6.21 W
<b>Fischadler F</b> BA0009311	O 28.6.1999 NJG.	Hinzenhagen 53.48 N 12.11 E	Kontr. 30.5.2003	Tornow 53.07 N 13.17 E
<b>Fischadler</b> BA0009341	O 21.7.1999 NJG.	Lüssow 53.50 N 12.09 E	Kontr. 2.5.2001	Bec-de-Mortagne / F 49.42 N 0.27
<b>Fischadler</b> BA0009341	O 21.7.1999 NJG.	Lüssow 53.50 N 12.09 E	Kontr. 16.5.2001	Le Havre / F 49.31 N 0.06 E
<b>Flussuferläufer</b> 80277887	O 2.9.1973 FGL.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	Kontr. 15.8.1976	Ebenda nach 1078 Tagen
<b>Flussregenpfeifer</b> 80315779	O 10.8.1976 FGL.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Tot 3.9.1976	Salina / Malta 35.57 N 14.25 E
<b>Flussuferläufer</b> 80315755	O 24.8.1975 FGL.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Tot 19.9.1975	Pierrefitte Sauldre / F 47.30 N 2.09 E
<b>Flussuferläufer</b> 80315777	O 10.8.1976 FGL.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Tot 17.7.1978	Rethel Ardennes / F 49.13 N 4.22 E
<b>Graureiher</b> 201709	O 24.5.1972 NJG.	Klaber 53.48 N 12.11 E	Tot 15.8.1972	Montemor Velho / P 40.09 N 8.38 W
<b>Haubenlerche</b> 80735636	O 5.6.1990 NJG.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	Kontr. 16.8.1991 + 24.6.1992 + 12.9.1993	Ebenda nach 437 Tagen + nach 750 Tagen + nach 1195 Tagen
<b>Höckerschwan</b> 110426	O 5.1.1974 Imm.	Nebel 53.40 N 12.19 E	Kontr. 23.4.1978	Sobot / Gdansk / PL 54.27 N 18.31 E
<b>Höckerschwan</b> 110429	O 3.9.1975 2.J.	Insensee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 1.3.1977	Falster / DK 54.50 N 12.10 E
<b>Höckerschwan M</b> 110435	O 16.11.1975 Imm.	Insensee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 23.2.1978	Kühlungsborn 54.09 N 11.45 E
<b>Höckerschwan</b> 111760 M	O 30.12.1972 AD.O	Dobbin b. Krakow 53.37 N 12.20 E	Kontr. 3.1.1974	Masterbroekerpolder / NL 52.34 N 6.04 E
<b>Höckerschwan</b> 111764	O 8.10.1973 NFL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 27.8.1975	Boltenhagen 54.00 N 11.12 E
<b>Höckerschwan</b> 111764	O 8.10.1973 NFL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 7.2.1976	Timmendorf / Poel 53.59 N 11.24 E
<b>Höckerschwan M</b> 111767	O 8.10.1973 NFL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 2.8.1985	Hohenziatz 52.11 N 12.03 E
<b>Höckerschwan F</b> 111769	O 8.10.1973 NFL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 31.3. + 21.5.1974	Laatzen / 52.19 N 9.46 E + Maschsee 52.12 N 9.46 E

<b>Höckerschwan F</b> 111769	O 8.10.1973 NFL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 28.8.1976	Wohlenberg 53.56 N 11.16 E
<b>Höckerschwan F</b> 111769	O 8.10.1973 NFL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 14.1.1979	Rathenow 52.36 N 12.21 E
<b>Höckerschwan</b> 111770	O 13.8.1975 2.J.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 15.1.1977	Kühlungsborn 54.09 N 11.45 E
<b>Höckerschwan</b> 111772	O 15.8.1975 2.J.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Tot 2.4.1979	Hasle / Bornholm / DK 55.11 N 14.43 E
<b>Höckerschwan</b> 111775 M	O 6.1.1976 AD.O	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 13.2.1976	Stechlinsee 53.09 N 13.03 E
<b>Höckerschwan</b> 111777	O 15.12.1978 IMM.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 14.1. + 11.2.1979	Travemünde 53.58 N 10.54 E
<b>Höckerschwan M</b> 116153	O 12.10.1980 AD.O	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 23.2.1982	Wittenberge 53.00 N 11.45 E
<b>Höckerschwan</b> 116162	O 29.10.1985 NFL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Kontr. 5.4.1986	Oreby /DK 55.22 N 11.50 E
<b>Höckerschwan F</b> 116181	O 16.11.1975 3.J.	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 23.2.1976	Insel Poel 54.02 N 11.29 E
<b>Höckerschwan F</b> 116181	O 16.11.1975 3.J.	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 14.7.1976	Groß Zerlang 53.11 N 12.56 E
<b>Höckerschwan F</b> 116181	O 16.11.1975 3.J.	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 21.2.1977	Insel Poel 54.02 N 11.29 E
<b>Höckerschwan</b> 116187	O 16.11.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 12.6.1976	Stralsund 54.19 N 13.05 E
<b>Höckerschwan</b> 116187	O 16.11.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 28.7.1979	Göhren /Rügen 54.20 N 13.44 E
<b>Höckerschwan M</b> 116188	O 16.11.1975 AD.O	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 19.1. + 28.1.1979	Nykoebing / Falster / DK 54.46 N 11.53 E
<b>Höckerschwan F</b> 116191	O 7.12.1975 AD.O	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 23.2.1976 + 26.2.1977	Insel Poel 54.02 N 11.29 E
<b>Höckerschwan F</b> 116191	O 7.12.1975 AD.O	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 14.7.1976	Groß Zerlang 53.11 N 12.56 E
<b>Höckerschwan F</b> 116191	O 7.12.1975 AD.O	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 9.2.1979	Lubmin 54.07 N 13.36 E
<b>Höckerschwan</b> 116193	O 14.12.1975	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 8.10.1982	Zinnowitz 54.05 N 13.55 E
<b>Höckerschwan</b> 116193	O 14.12.1975	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 2.3.1986	Neubrandenburg 53.33 N 13.16 E
<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11 E	Kontr. 32.2. bis 31.8.1976	Insel Poel 54.02 N 11.29 E
<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11 E	+ Kontr. 11.2. bis 14.8.1977	Insel Poel 54.02 N 11.29 E
<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 22.7. bis 24.8.1978	Boltenhagen 54.00 N 11.12 E
<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	+ Kontr. 4.9. bis 21.9.1978	Kühlungsborn 54.09 N 11.45 E
<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 19.8.1980	Boltenhagen 54.00 N 11.12 E
<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 23.9.1980	Kühlungsborn 54.09 N 11.45 E

<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 20.8.1981	Boltenhagen 54.00 N 11.12 E
<b>Höckerschwan</b> 116194	O 14.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Tot 14.2.1982	Timmendorf 53.59 N 11.24 E
<b>Höckerschwan</b> 116195	O 20.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 30.1.1977	Warnemünde 54.11 N 12.04 E
<b>Höckerschwan</b> 116195	O 20.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 10.2.1982	Warnemünde 54.11 N 12.04 E
<b>Höckerschwan</b> 116196	O 20.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 15.1.1977	Kühlungsborn 54.09 N 11.45 E
<b>Höckerschwan</b> 116196	O 20.12.1975 1.JJ	Inselsee 53.48 N 12.11	Kontr. 5.2.1979	Insel Poel 54.02 N 11.29 E
<b>Höckerschwan</b> 116197	O 21.11.1976 1.J.	Güstrow 53.48 N 12.11.E	Kontr. 9.2.1977	Stralsund 54.19 N 13.05 E
<b>Kernbeißer</b> He 7380494	O 12.2.1963 FGL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Tot Juli 1964	Waren / Müritz 53.31 N 12.41 E
<b>Kernbeißer M</b> 7020523	O 7.3.1965 FGL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E Umberingt Ra G249805	Kontr. 15.4.1967	Bad Kreuznach 49.41 N 752 E
<b>Kernbeißer M</b> 7261457	O 20.2.1987 FGL.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Tot 28.12.1988	Margon / Hérault / F 43.29 N 3.19 E
<b>Kiebitz</b> 6000285	O 15.5.1966 NJG.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	9.2.1967	Caceres ( 3 km E) / E 39.29.N 6.23 W
<b>Kiebitz</b> 6006983	O 25.5.1967 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erbeutet 2.12.1967	Somo / Santander / E 23.45 N 2.55 W
<b>Kiebitz</b> 6011376	O 30.4.1968 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 27.4.1969	Trauen bei Soltau 52.59 N 9.50 E
<b>Lachmöwe</b> 5008364	O 24.5.1979 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Kontr. 11.1.1985	Wilsdruff / Freital 51.03 N 13.32 E
<b>Lachmöwe</b> 5008394	O 28.5.1979 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 12.2.1980	Cannes Alpes Maritimes / F 43.33 N 07.01 E
<b>Lachmöwe</b> 5008400	O 28.5.1979 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 31.1.1980	Basilidon / Essex / GB 51.34 N 00.26 E
<b>Lachmöwe</b> 5060507	O 28.5.1979 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tierbeute 7.7.79	Möllen 53.37 N 10.47 E
<b>Lachmöwe</b> 5060514	O 28.5.1979 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 15.8.1979	Klazienaveen/E Drenthe/NL 52.43 N 7.00 E
<b>Lachmöwe</b> 5060520	O 30.5.1979 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 16.6.1983	Nijland / Friesland / NL 53.03 N 5.35 E
<b>Lachmöwe</b> 5060668	O 8.5.1988 BV	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 1.9.1988	Kerkelanden / NL 52.12 N 5.10 E
<b>Lachmöwe</b> 5084558	O 12.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 15.12.1983	Montmartin S/Mer Manche/F 48.59 N 1.31 W
<b>Lachmöwe</b> 5084567	O 12.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 4.12.1983	Chingford / GB 51.38 N 00.02 W
<b>Lachmöwe</b> 5084587	O 12.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 12.2.1988	Den Haag / NL 52.03 N 4.20 E
<b>Lachmöwe</b> 5084627	O 18.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 2.2.1989	Delfzijl / Groningen / NL 53.20 N 6.56 E

<b>Lachmöwe</b> 5084638	O 18.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Verölt 8.8.1997	Trouville-sur-Mer Calvados / F 49.22 N 0.05 E
<b>Lachmöwe</b> 5084668	O 18.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 10.12.86 + 18.11.87 + 5.11.88 + 28.10.89	Bad Seegeberg 53.56 N 10.19 E
<b>Lachmöwe</b> 5084668	O 18.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 10.2.1988	Amsterdam / NL 52.22 N 4.53 E
<b>Lachmöwe</b> 5084828	O 22.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 4.1.1999	Noyelles sur Mer / Somme / F 50.11 N 1.39 E
<b>Lachmöwe</b> 5084849	O 22.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 31.12.1987	Warmond / Zuid Holland / NL 52.12 N 4.30 E
<b>Lachmöwe</b> 5084853	O 22.6.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 26.3.1984	Sandbach / Cheshire / GB 53.09 N 2.22 W
<b>Lachmöwe</b> 5084958	O 1.7.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Kontr. 16.3.1992	Malmö / S 55.35 N 13.00 E
<b>Lachmöwe</b> 5084985	O 1.7.1983 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 5.3. + 21.11.1987	Groningen / NL 53.13 N 6.34 E
<b>Lachmöwe</b> 5114589	O 11.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 30.6.1988	Winsen a. d. Luhe 53.22 N 10.13 E
<b>Lachmöwe</b> 5114623	O 11.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Kontr. 3.12.1988	Mouscron / Hainaut / B 50.44 N 3.13 E
<b>Lachmöwe</b> 5114623	O 11.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 15.12.1991	Waterfor City / IRL 52.15 N 7.08 W
<b>Lachmöwe</b> 5114793	O 12.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 14.7.1990	Breyon Water / Yarmouth / GB 52.36 N 1.41 E
<b>Lachmöwe</b> 5114798	O 12.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 2.1.1992	Ede Veldhuizen / NL 52.03 N 5.39 E
<b>Lachmöwe</b> 5114932	O 19.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgelesen 1.2.1989	Boulogne / Pas-de-Calais / F 50.43 N 1.37 E
<b>Lachmöwe</b> 5114959	O 23.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 1.1.1994 + 6.10.1994 + 6.1.1995	Highcliffe / GB 50.44 N 1.42 W
<b>Lachmöwe</b> 5114969	O 23.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 6.10.1994 + 6.1.1995	Highcliffe / GB 50.44 N 1.42 W
<b>Lachmöwe</b> 5114980	O 25.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 22.9.1988	St. Maartensdijk / NL 51.34 N 4.01 E
<b>Lachmöwe</b> 5114991	O 25.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 28.1.1989	Utrecht / NL 52.05 N 5.08 E
<b>Lachmöwe</b> 5114991	O 25.6.1988 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 26.11.1988	Hamburg – Binnenalster 53.33 N 10.00 E
<b>Lachmöwe</b> 6015656	O 18.5.1989 BV	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 14.9.1989	Groningen / NL 53.13 N 6.33 E
<b>Lachmöwe</b> IA 0067346	O 18.6.2002 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 2.8.2002	Wagenfeld / Hannover 52.33 N 8.35 E
<b>Lachmöwe</b> IA0067349	O 18.6.2002 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 22.3.2003	Leidschendam / NL 52.06 N 4.26 E

<b>Lachmöwe</b> IA0067377	O 18.6.2002 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Abgel. 24.8.2002	Gemaal de Blocq / NL 52.25 N 5.13 E
<b>Lachmöwe</b> IA0082271	O 24.6.2003 NFL.	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Kontr. 31.8.2003	Den Helder / NL 52.58 N 4.46 E
<b>Rohrhammer W</b> 80202220	O 20.4.1974 FGL.	Breerer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 2.10.1974	Barbecke / Salzgitter 52.06 N 10.22 E
<b>Rohrhammer W</b> 80202241	O 5.5.1974 FGL.	Breerer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 8.2.1975	Renung-sur l'Adour / F 43.45 N 0.21 W
<b>Rohrhammer M</b> VC0040570	O 11.9.1998 FGL.	Breerer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 2.11.1999	Villeton / F 44.21 N 0.16 E
<b>Rohrweihe</b> 332301	O 30.6.1976 1.J.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Tot 9.11.1976	Abadla / Algerien 31.02 N 2.42 W
<b>Rohrweihe</b> 332311	O 3.7.1976 1.J.	Karcheez 53.46 N 12.04 E	Verletzt 8.10.1976	Warmbuettel / Gifhorn 52.23 N 10.26 E
<b>Rohrweihe</b> 351908	O 25.6.1978 NJG.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Tot 15.9.1981	Wriezen 52.43 N 14.08 E
<b>Rohrweihe</b> 351915	O 9.7.1978 NJG.	Karow 53.51 N 12.10 E	Verletzt 14.7.1983	Bolsward / Friesland / NL 53.04 N 5.31 E
<b>Rohrweihe</b> 352714	O 5.7.1975 1.J.	Laage 53.56 N 12.21 E	Tot 27.5.1976	Emden 53.22 N 7.13 E
<b>Rohrweihe</b> 441969	O 24.6.1989 NJG.	Radener See 53.46 N 12.27 E	Tot 10.5.1991	Luant / F 46.44 N 1.33 E
<b>Rohrweihe</b> 441971	O 24.6.1989 NJG.	Radener See 53.46 N 12.27 E	Verletzt 30.8.1991	Eendenkooilith / NL 51.46 N 5.26 E
<b>Schnatterente F</b> 410202 BV	O 11.7.1968 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 28.3.1969	Heilly b. Amiens / F 49.53 N 2.17 E
<b>Schnatterente F</b> 410208 BV	O 1.6.1969 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot Jan. 1972	Vauvert / F 43.42 N 4.17 E
<b>Schnatterente F</b> 410 221 BV	O 12.6.1970 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 10.3.1972	Lapeyrouse / Ain / F 45.59 N 4.58 E
<b>Schnatterente F</b> 410222 BV	O 12.6.1970 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 2.1.1971	La Peyrade (Herault) / F 43.30 N 3.50 E
<b>Schnatterente</b> 410233	O 16.7.1973 NFL.	Dobbin b. Krakow 53.37 N 12.21 E	Erlegt 4.11.1974	Soulac le Verdon (Gironde) / F 45.34 N 3.05 W
<b>Schnatterente</b> 410234	O 16.7.1973 NFL.	Dobbin b. Krakow 53.37 N 12.21 E	Erlegt 20.11.1973	Fielouse / Le Sambuc / F 43.31 N 4.42 E
<b>Schnatterente</b> 410236	O 16.7.1973 NFL.	Dobbin b. Krakow 53.37 N 12.21 E	Erlegt 15.9.1973	Hommerts / Friesland / NL 52.59 N 5.39 E
<b>Schnatterente F</b> 422129 BV	O 16.6.1979 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 9.12.1987	Pont de Vaux / Ain / F 46.26 N 4.56 E
<b>Schnatterente F</b> 422144 BV	O 31.5.1981 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 15.11.1982	Le Plantay / Ain / F 46.01 N 5.05 E
<b>Schnatterente F</b> 422149 BV	O 11.6.1982 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Tot 5.11.1986	Plas Ravensberg / NL 52.03 N 4.45 E
<b>Schnatterente F</b> 422150 BV	O 11.6.1982 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 8.2.1985	St. Lumine de Coutaise / F 47.03 N 1.43 W
<b>Schnatterente F</b> 441956 BV	O 7.6.1985 AD.O	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E	Erlegt 11.12.1986	Basses Mejanas/Camargue / F 43.34 N 4.31 E
<b>Seeadler</b> AA0003010	O 27.5.1974 NJG.	Boldebuck 53.47 N 12.05 E	Tot 10.8.1999	Lüdersburg / Lüneburg 53.19 N 10.34 E

<b>Seeadler</b> AA0002542	O 20.5.1993 NJG.	Bossow 53.37 N 12.15 E	Tot 1.10.1993	Wilmersdorf 53.07 N 13.55 E
<b>Seeadler</b> AA0004247	O 25.5.1999 NJG.	Boldebeck 53.47 N 12.05 E	FGL. 12.2.2001	Lindre-Haute / F 48.48 N 6.44 E
<b>Seeadler</b> AA0004247	O 25.5.1999 NJG.	Boldebeck 53.47 N 12.05 E	FGL. 28.3.2000 + 21.3.2001	Hirson / F 49.56 N 4.05 E
<b>Seeadler</b> AA0004247	O 25.5.1999 NJG.	Boldebeck 53.47 N 12.05 E	Kontr. 15.7.2001	Spandowerhagen 54.09 N 13.42 E
<b>Seeadler</b> AA0004247	O 25.5.1999 NJG.	Boldebeck 53.47 N 12.05 E	Kontr. 25.1.2002	Peenemünde 54.04 N 13.48 E
<b>Seeadler</b> AA0004260	O 15.6.1999 NJG.	Wilsen 53.41 N 12.23 E	Verletzt 4.7.2000	Lesn. Trzebow, Lubni / PL 52.30 N 15.01 E
<b>Seeadler</b> AA0006114	O 23.5.2000 NJG.	Bansow 53.43 N 12.22 E	Tot 24.10.2000	Fürstenberg 53.11 N 13.09 E
<b>Sperber</b> 5025985	O 12.2.1991 3.J.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Tot 14.4.1992	Kinnekulle Straeng / S 59.20 N 17.04 E
<b>Sperber</b> 5060622	O 24.6.1987 NJG.	Schwiggerow 53.48 N 12.11 E	Tot 9.11.1987	Waller / Nord / F 50.25. N 3.21 E
<b>Sperber M</b> LA0026007	O 10.6.1999 NJG.	Güstrow 53.48 N 12.11 E	Kontr. 13.10.2001	Wendenborstel 52.39 N 9.26 E
<b>Sperber M</b> LA0026016	O 18.6.1999 NJG.	Tolzin 53.53.N 12.19 E	Tot 20.11.1999	Wiendorf 53.57 N 12.09 E
<b>Sperber F</b> IA0060415	O 25.6.2000 NJG.	Bossow 53.38 N 12.13 E	Verletzt 2.7.2001	Szczecinek / PL 53.42 N 16.42 E
<b>Sperber</b> IA0039697	O 18.6.1999 NJG.	Tolzin 53.53.N 12.19 E	Tot 1.8.1999	Rethwisch 53.47 N 10.27 E
<b>Sperber F</b> IA0060365	O 21.6.2001 NJG.	Krakow 53.40 N 12.16 E	Tot 15.12.2001	Elmenhorst 54.09 N 12.00 E
<b>Sperber F</b> IA0060435	O 19.6.2001 NJG.	Güstrow 53.50 N 12.10 E	Tot 21.7.2001	Lübz 53.27 N 12.02 E
<b>Sperber F</b> IA0060440	O 25.6.2001 NJG.	Güstrow 53.50 N 12.10 E	Tot 1.6.2002	Krakow 53.38 N 12.16 E
<b>Sperber F</b> IA0060442	O 25.6.2001 NJG.	Nienhagen/Vietgest 53.46 N 12.20 E	Tot 26.7.2002	Göhlen 53.18. N 11.22 E
<b>Sperber F</b> IA0060443	O 27.6.2001 NJG.	Krakow 53.38 N 12.16 E	Tot 15.2.2002	Belalcazar / ESP 38.35 N 5.10 W
<b>Teichrohrsänger</b> 90003855	O 21.8.1968 FGL.	Krakower See 53.40 N 12.19 E	Kontr. 21.9.1968	Cumbacher Teiche / Thüringen 50.53 N 10.36 E
<b>Teichrohrsänger</b> 90120606	O 24.8.1968 FGL.	Krakower See 53.40 N 12.19 E	Kontr. 24.7.1971	Laatzen /Hannover 52.20 N 9.48 E
<b>Teichrohrsänger</b> 90493726	O 26.8.1974 FGL.	Krakower See 53.40 N 12.19 E	Tot 16.9.1974	Eschede / Celle 52.44 N 10. 14 E
<b>Teichrohrsänger</b> 91374843	O 19.8.1989 AD.O	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 1.8.1990	Piringen / B 50.47 N 5.24 E
<b>Teichrohrsänger</b> 91374984	O 10.8.1991 1.J.	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Tot 7.2.1992	Tizi Ouzou / Algerien 36.43 N 4.02 E
<b>Teichrohrsänger</b> 91520509	O 24.7.1992 AD.O	Breeser See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 22.8.1992	St. Gillis Dendermon / B 51.01 N 4.07 E

<b>Teichrohrsänger</b> VA0017080	O 22.7.1992 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 9.8.1992	Genk-Bokrijk / B 50.58 N 5.25 E
<b>Teichrohrsänger</b> VA0034924	O 9.8.1993 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 28.8.1993	Tienen / B 50.48 N 4.57 E
<b>Teichrohrsänger</b> VA0034962	O 15.8.1963 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 7.9.1963	Reeuwijk/ Plas Ravei / NL 52.03 N 4.45 E
<b>Teichrohränger</b> VA0035062	O 8.7.1994 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 7.8.1994	Ekeren / Antwerpen / B 51.17 N 4.25 E
<b>Teichrohrsänger</b> VB 0042723	O 6.8.1995 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 19.8.1995	Olne / Liege / B 50.35 N 5.45 E
<b>Teichrohrsänger</b> VC0016909	O 9.8.1997 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 2.9.1997	Beerse / B 51.19 N 4.52 E
<b>Teichrohrsänger</b> VC0068490	O 10.8.1999 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 29.8.+ 4.9.1999	Tienen / B 50.48 N 4.57 E
<b>Teichrohrsänger</b> VD0059746	O 3.8.2002 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 31.8.2002	Wijchmaal / B 51.09 N 5.24 E
<b>Teichrohrsänger</b> VD0059760	O 3.8.2002 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 10.9.2002	Lago de Santo And / P 38.05 N 8.47 W
<b>Teichrohrsänger</b> VD0059800	O 9.8.2002 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 24.8.2003	Berlare / B 51.01 N 4.01 E
<b>Teichrohrsänger</b> VD0059870	10.8.2002 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 14.9.2002	Chen-St-Seurin-Duz/ F 45.31 N 00.49 E
<b>Turmfalke</b> IA 5468	O 4.6.1993 NJG.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	Tot 6.8.1993	Lübeck 53.52 N 10.42 E
<b>Turmfalke</b> IA0005480	O 23.6.1994 NJG.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	25.8.1995	Azrou / Marokko 33.09 N 5.14 W
<b>Turmfalke</b> IA022811	O 27.7.1995 EFL.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	12.1.2003	Neustadt/Dosse 52.52 N 12.26 E
<b>Turmfalke</b> IA 022849	O 28.8.1997 NJG.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	Tot 18.1.2002	Kati / Mali 12.41 N 08.04 W
<b>Turmfalke</b> IA0035956	O 6.7.1999 1.J.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	Verletzt 10.3.2001	Czluchow / Chojnice / PL 53.40 N 17.21 E
<b>Turmfalke</b> IA0039688	O 4.6.1999 NJG.	Güstrow 53.48 N 12.10 E	Tot 18.12.1999	Linkenheim 49.07 N 8.24 E
<b>Turmfalke</b> IA 47909	O 22.5.1999 NJG.	Laage 53.56 N 12.21 E	Tot 26.1.2000	Zobbenitz 52.24 N 11.22 E
<b>Weißstorch</b> Kennr. 0328	O 19.6.1978 NJG.	Langhagen 53.41 N 12.26 E	Tot 23.8.1978	Sasa Zvolen / CSSR 48.25 N 19.10 E
<b>Weißstorch</b> Kennr. 0339	O 23.6.1978 NJG.	Diekhof 53.52 N 12.22 E	Tot 25.10.1979	Nyala / Sudan 12.14 N 24.55 E
<b>Weißstorch</b> Kennr. 8178	O 1.7.1973 NJG.	Striesdorf 53.48 N 12.11 E	9.8.1979	Schönfeld 53.25 N 13.58 E
<b>Weißstorch</b> Kennr. 8178	O 1.7.1973 NJG.	Striesdorf 53.48 N 12.11 E	Abgel. 14.6.1980	Carmzow / Prenzlau 53.23 N 14.03 E
<b>Weißstorch</b> Kennr. 8305	O 23.6.1974 NJG.	Lohmen 53.41 N 12.06 E	Verletzt 17.9.1974	Saravale / RO 46.04 N 20.49 E
<b>Weißstorch</b> Kennr. 8323	O 25.6.1974 NJG.	Kobrow 53.57 N 12.23 E	Abgel. 1.7.1978	Klossa 51.47 N 13.03 E
<b>Weißstorch</b> Kennr. 9093	O 26.6.1974 NJG.	Mistorf 53.48 N 12.11 E	Tot 24.7.1983	Linum / Neuruppin 52.45 N 12.52 E

<b>Weißstorch</b> Kennr. 9166	O 10.7.1974 NJG.	Tolzin 53.50 N 12.24 E	Kontr. 22.7.1986	Winda / Olsztyn / PL 54.10 N 21.24 E
<b>Weißstorch</b> 200180	O 13.7.1972 NJG.	Langhagen 53.48 N 12.11 E	12.1.1976	Eastern Bank Blue / Sudan 13.00 N 33.20 E
<b>Weißstorch</b> 200185	O 13.7.1972 NJG.	Krakow am See 53.40 N 12.15 E	Sterbend 8.2.1973	Morrisdale / Südafrika 25.31 S 31.38. E
<b>Weißstorch</b> 204494	O 3.7.1971 NJG.	Goldewin 53.52 N 12.08 E	Abgel. 6.7.1982 +30.4.1983 + 7.7.1984 + 1.6.1985 + 22.6.1986 + 6.6.1987 + 30.3.1988 + 25.5.1989 + 27.6.1991 + 14.6.1992	Neustadt /Sebnitz 51.02 N 14.13 E
<b>Wiesenweihe</b> 407778	O 12.7.1967 NJG.	Zehlendorf 53.52. N 12.16 E	Erlegt 23.8.1967	Dolni Redice / CSSR 50.05 N 15.55 E

Tabelle 2: Eigene Wiederfänge in aufeinander folgenden Jahren am Beringungsort (Auswahl) belegen Rückkehr sowohl von Alt- als auch hier erbrüteten Jungvögeln ins Gebiet

<b>Drosselrohrsänger</b> OA0011621	O 26.7.1997 1J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 26.7.1998 30.6.1999	Ebenda nach 365 Tagen + nach 704 Tagen
<b>Fitis</b> 091269552	O 2.8.1986 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 23.4.1987 15.4.1989 30.4.1990	Ebenda nach 264 Tagen + nach 987 Tagen + nach 1367 Tagen
<b>Fitis</b> 091299714	O 1.5.1988 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 15.4.1989 1.5.1990	Ebenda nach 349 Tagen + nach 730 Tagen
<b>Fitis</b> 091326077	O 22.4.1989 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 29.6.1990 27.4.1991	Ebenda nach 433 Tagen + nach 735 Tagen
<b>Rohrhammer</b> 080473042 F	O 17.4.1986 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 1.5.1987 1.7.1988	Ebenda nach 379 Tagen + nach 806 Tagen
<b>Rohrhammer</b> 080512431	O 17.4.1987 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 15.4.1989	Ebenda nach 1110 Tagen
<b>Rohrhammer</b> 080512483	O 23.4.1988 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 16.4.1989 + 22.6.1991	Ebenda nach 358 Tagen + nach 1155 Tagen
<b>Rohrhammer</b> PA0010709 M	O 21.4.1993 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 29.4./2.7.1994 25.6./20.7.1996	Ebenda nach 373 Tagen + nach 1161 Tagen
<b>Schwanzmeise</b> 91269594	O 12.11.1986 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 27.3.1988 + 15.4.1989	Ebenda nach 501 Tagen + nach 885 Tagen

<b>Teichrohrsänger</b> 90836523	O 30.7.1984 FGL.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 18.7.1986 + 12.8.1988	Ebenda nach 718 Tagen + nach 1474 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> 90836656	O 2.7.1986 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 9.7.1988 + 9.7.1990	Ebenda nach 738 Tagen + nach 1468 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> 91299746	O 2.7.1988 FGL.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 14.8.1993 + 16.7.1994	Ebenda nach 1869 Tagen + nach 2205 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> 91337637	O 23.7.1989 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 13.6.1992	Ebenda nach 1421 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> 91374848	O 24.9.89 1.JJ	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 2.8.1991 + 15.8.1993	Ebenda nach 677 Tagen + nach 1421 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> 91374876	O 30.6.1990 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 20.7.1996	Ebenda nach 2212 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VA0017056	O 24.6.1992 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 14.6.1997	Ebenda nach 1816 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VA0035073	O 9.7.1994 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 20.7.1996 21.5.1998	Ebenda nach 742 Tagen + nach 1412 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VA0035125	O 15.7.1995 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 30.5.1998 + 12.5.2000	Ebenda nach 1050 Tagen + nach 1763 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VA0035152	O 15.7.1995 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 26.7.1997 27.6.1998	Ebenda nach 742 Tagen + nach 1078 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0003397	O 13.7.1995 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 22.6.1996 8.5.1997 10.6.2000	Ebenda nach 345 Tagen + nach 665 Tagen + nach 1794 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0003420	O 28.7.1995 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 25.5.2003	Ebenda nach 2858 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0003443	O 29.7.1995 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 4.8.1996 10.7.1999	Ebenda nach 372 Tagen + nach 1442 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0042774	O 11.8.1995 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 3.6.2000 28.6.2003	Ebenda nach 1758 Tagen + nach 2878 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0042785	O 12.8.1995 1.J.	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 25.6.1996 12.7.1997	Ebenda nach 318 Tagen + nach 700 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0042852	O 25.6.1996 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 19.5./11.7.1997 20.6./2.8.1998 13.6.1999	Ebenda nach 328 Tagen + nach 725 Tagen + nach 1083 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0079760	O 20.7.1996 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 24.8.2002	Ebenda nach 2226 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VB0079786	O 27.7.1996 AD.O	Breeseer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 17.6.2000	Ebenda nach 1421 Tagen

<b>Teichrohrsänger</b> VC0011824	O 8.7.1997 AD.O	Breerer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 8.6.2002 13.6.2003	Ebenda nach 1796 Tagen + nach 2166 Tagen
<b>Teichrohrsänger</b> VC0040446	O 7.8.1998 1.J.	Breerer See 53.41 N 12.07 E	Kontr. 24.5.2003	Ebenda nach 1751 Tagen

Tabelle 3: Beringungen außerhalb des Kreises Güstrow – Wiederfunde im Kreis

<b>Amsel</b> London RJ 06824	O 31.10.1992 N1J	Garboldisham/GB 52.23 N 0.56 E	Tot 2.5.1993	Laage 53.56 N 12.21 E
<b>Bachstelze</b> Lisboa A026978	O 27.11.1981 NJG.	Mochao das Garcas POR 38.50 N 9.01 W	Tot 3.8.1984	Kluess 53.47 N 12.17 E
<b>Bartmeise M</b> He 9D11817	O 12.11.1997 FGL.	NSG Schellbruch 53.54 N 10.44 E	Kontr. 15.8.1998	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bartmeise M</b> Hi VD10615	O 7.7.2000 1.JJ	Rietzer See 52.22 N 12.39 E	Kontr. 6.6.2001	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bartmeise M</b> Hi VC60210	O 2.7.1999 1.J.	Galenbecker See 53.38 N 13.45 E	Kontr. 6.5.2000	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bartmeise F</b> Hi VC60211	O 2.7.1999 1.J.	Galenbecker See 53.38 N 13.45 E	Kontr. 6.5.2000	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bartmeise F</b> Hi VA 86986	O 24.2.1996 AD.O	Paretz 52.28 N 12.53 E	Kontr. 5.7.1996	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bartmeise M</b> Hi VA 86989	O 24.2.1996 AD.O	Paretz 52.28 N 12.53 E	Kontr. 5.7.1996	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bartmeise M</b> Hi VA 87777	O 11.2.1996 FGL.	Bärenbrück 51.49 N 14.29 E	Kontr. 25.6.1996	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bartmeise F</b> Gdansk KP99651	O 29.10.1999 FGL.	Stawy Rybne Zgliniec PL 51.58 N 16.44 E	Kontr. 30.6.2001	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Bergfink W</b> Moskau X 143 561	O 29.10.1957 FGL	Rybatschi / USSR 55.08 N 20.42 E	Tot Ende 1957	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Blaumeise</b> Stockholm 1EJ24671	O 21.6.1999 NJG.	Öja, Ronaive/ Gotland / S 57.02 N 18.18 E	Tot 25.11.1999	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Blauehlchen W</b> Bruxelles 2873239	O 9.8.1988 1.J.	Arendonk / Antwerpen 51.19 N 5.05 E	Kontr. 15.4.1989	Breerer See 53.41 N 12.08 E
<b>Blessgans F</b> Arnhem 7064494	O 20.12.1999 1.J.	Eernewoude / NL 53.09 N 5.55 E	9.10.2000	Kirch Kogel 53.39 N 12.16 E
<b>Blessgans M + A50</b> Arnhem 7097427	O 29.12.1998 AD.O	Eempolder / Emnes / NL 52.16 N 5.19 E	Abgel. 25.9.1999	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Blessgans F + B55</b> Arnhem 7097649	O 9.1.1999 AD.O	Eemdijk/ Spakenburg / NL 52.16 N 5.19 E	Abgel. 17.10.2000	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Blessgans F + X11</b> Arnhem 7099270	O 17.1.2000 AD.O	Kollumerpomp/NL 53.17 N 6.10 E	Abgel. 16.10.2000	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Blessgans M</b> Arnhem 8.008.051	O 16.1.1964 FGL.	Akmarijp / Friesland / NL 53.01 N 5.49 E	Erlegt 19.10.1970	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E

<b>Blessgans M</b> Arnhem 8.008.532	O 27.2.1964 FGL.	Legauke b. Nijega/ NL 53.07 N 6.03 E	November 1969	Güstrow 53.50 N 12.15 E
<b>Blessgans F</b> Arnhem 8.008.568	O 5.3.1964 FGL.	Legauke b. Nijega/ NL 53.07 N 6.03 E	Erlegt Nov. 1970	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Blessgans M</b> Arnhem 8.016.829	O 20.12.1967 FGL.	Maren / Noord Brabant NL 52.46 N 5.23 E	Erlegt Mitte 10.1968	Inselsee / Güstrow 53.46 N 12.11 E
<b>Blessgans M</b> Leiden 8.001.988	O 27.2.1961 FGL	Polder Arkenheim / NL 52.15 N 5.27 E	Erlegt Mitte 10.1971	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Blessgans M</b> Leiden 8.004.750	O 24.1.1964 FGL.	Gaastmeer / Friesland /NL 52.58 N 5.34 E	Erlegt 8.11.1964	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Blessralle</b> Hi. 431068	O 28.5.1977 FGL.	Friedrichroda 50.57 N 10.43 E	Tot 5.3.1978	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Erlenzeisig M</b> Helsinki 398410J	O 24.4.2001 2.J.	Kemi / SF 65.43 N 24.38 E	Tot-Scheibe 25.2.2002	Friedrichshof 53.57 N 12.16 E
<b>Fischadler</b> Helsinki M-4.137	O 8.7.1968 NJG..	Kauvatsa / Turku-Pori / SF 61.20 N 22.30 E	Kontr. 1 8.9.1968	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Fischadler</b> Stavanger 233471	O 10.7.1991 FGL.	Bjornsjoen NOR 60.04 N 10.40 E	Kontr. 7.9.1992	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Fitis</b> Paris PU2797	O 18.4.1988 N1.J.	Barcaggio/Corse/F 43.00 N 9.24 E	Kontr. 30.4.1988	Breeser See 53.41 N 12.08 E
<b>Graugans F</b> Arnhem 8040113	O 6.5.1993 AD.O	De Deelen NL 53.01 N 5.54 E	Abgel. 1.8.1994	Bellin 53.42 N 12.11 E
<b>Graugans F</b> Gdansk WA06027	O 17.6.1989 N1.J.	Milicz PL 51.33 N 17.25 E	Abgel. 7.7.1990	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Gdansk WA06177	O 6.6.1992 N1.J.	Wroclaw PL 51.33 N 17.23 E	Abgel. 21.9.1994	Gerdshagen 53.43 N 12.05 E
<b>Graugans F</b> Gdansk WA06178	O 6.6.1992 AD.O	Wroclaw PL 51.33 N 17.23 E	Abgel.. 7.9. + 24.9.1994	Güstrow SW 53.44 N 12.08 E
<b>Graugans</b> Hi 220554	O 7.6.1984 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Erlegt 5.10.1986	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans M</b> Hi 204141	O 6.6.1971 NFL.	Lausitz 51.18 N 14.50 E	Erlegt 24.9.1972	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Graugans M</b> Hi 215738	O 27.6.1981 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 28.8. - 22.10.1988	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Hi 215762	O 3.9.1981 AD.O	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 18.9.1988	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Hi 220489	O 24.8.1985 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 3.8.1988	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans M</b> Hi 220541	O 7.6.1984 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 22.7. - 21.9.1994	SW Güstrow 53.50 N 12.15 E
<b>Graugans M</b> Hi 220541	O 7.6.1984 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 9.8 - 8.9.1995	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans M</b> Hi 22.0554 + R02	O 7.6.1984 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Erlegt 5.10.1986	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E

<b>Graugans F</b> Hi 225450	O 3.7.1987 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 5.9.1994	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Graugans M</b> Hi 225468	O 3.7.1987 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel.14.8. +3.9.1988	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Hi 225570	O 21.8.1887 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 9.5.1988	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Hi 225583	O 21.8.1887 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 13.10.1989	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Hi 225585	O 21.8.1887 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Abgel. 17.10.88	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Kalo 203301	O 16.6.1969 FGL.	Tommerby Fjord/DK 57.03 N 8.58 E	Erlegt 3.9.1969	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Graugans</b> Madrid 9000062	O 5.12.1985 AD.O	La Fao/Sevilla/ESP 37.02 N 6.21 W	Abgel. 12.8. + 16.8.1987	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans</b> Madrid 9001556	O 24.11.1989 N1.J.	Donana/Huelva/ESP 37.01 N 6.29 W	Abgel. 23.4. + 24.6.1990 +21.4.1991 +1.3.1992	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans M</b> Madrid 9001557	O 24.11.1989 FGL.	Donana/Huelva/ESP 37.01 N 6.29 W	Abgel.3.8. bis 28.9.1994	SW Güstrow 53.50 N 12.15 E
<b>Graugans</b> Madrid 9001560	O 24.11.1989 FGL.	Donana/Huelva/ESP 37.01 N 6.29 W	Abge1.3.92 +4.8.1990 + 21.4.1991 +1.3.1992 +22.9.1994	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans</b> Madrid 9012319	O 22.1.1993 FGL.	Donana/Huelva/ESP 37.01 N 6.29 W	Abgel. 7.8.1995	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans</b> Madrid 9012387	O 12.1.1995 N2.J.	Donana/Huelva/ESP 37.01 N 6.29 W	Abgel. 8.8. + 23.8.1995	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans</b> Madrid 9012388	O 12.1.1995 1.J.	Donana/Huelva/ESP 37.01 N 6.29 W	Abgel. 30.8.1995	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans</b> Prag A 9232	O 20.6.1987 NJG.	Divcice / Budejovice / CZ 49.07 N 14.18 E	Abgel. 10.9.1988	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans</b> Prag A 9483	O 9.6.1984 NJG.	Divcice / Budejovice / CZ 49.07 N 14.18 E	Abgel. 15.8. + 1.9.1985	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans</b> Prag A12299	O 8.6.1991 NJG.	Zbudov / Budejovice /CZ 49.06 N 14.18 E	Abgel. 28.7.1994	Kl.Upahl 53.43 N 12.04 E
<b>Graugans</b> Prag A12299	O 8.6.1991 NJG.	Zbudov / Budejovice /CZ 49.06 N 14.18 E	Abgel. 17.8.1994	Oldenstorf 53.40 N 12.06 E
<b>Graugans</b> Radolfzell B60803	O 8.6.1984 NFL.	Illmitz/Neusiedel/A 47.46 N 16.48 E	Abgel..13. + 26.10.1985	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans W</b> Stockholm 9.803.868 F (blau,gelb,gelb)	O 26.6.1973 AD.O	Ronehamn / Gotland / S 57.10 N 18.29 E	Erbeutet 8.4.1976	Inselsee 53.46 N 12.12 E
<b>Graugans M</b> Stockholm 9230984	O 30.6.1988 AD.O	Rone / Gotland / S 57.08 N 18.30 E	Abgel.11.8. +26.8.1990	Breeser See 53.41 N 12.08 E

<b>Graugans F</b> Stockholm 9230986	O 12.6.1989 Ad.0	Rone / Gotland / S 57.08 N 18.30 E	Abgel..3.10. +14.10.1990	Breaser See 53.41 N 12.08 E
<b>Graugans F</b> Stockholm 9232222	O 20.6.1968 AD.O	Gunnarstenana / S 58.47 N 18.04 E	Abgel. 26.8.1990	Breaser See 53.41 N 12.08 E
<b>Graugans M</b> Stockholm 9233406	O 21.6.1986 NJG.	Fjällfotasjön / Skanen / S 57.31 N 13.18 E	Abgel. 11.8.1987	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Stockholm F05	O 21.6.1985 FGL.	Fjällfotasjön / Skanen / S 57.31 N 13.18 E	Abgel..21.8. +7.10.1987	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans F</b> Stockholm F51	O 1.7.1985 FGL.	Fjällfotasjön / Skanen / S 57.31 N 13.18 E	Abgel..9.8. +12.8.1987	Sumpfsee 53.46 N 12.09 E
<b>Graugans M</b> Stavanger BA17066	O 3.7.1989 AD.O	Sömna/Nordland/N 65.19 N 11.38 E	Abgel. 11.8.1990	Upahler See 53.43 N 12.03 E
<b>Graureiher</b> Hi 201166	O 185.75 NJG.	Pötenitz 53.58 N 10.56 E	Tot 25.9.1976	Sabel 53.57 N 12.13 E
<b>Graureiher</b> Hi 201271	O 27.5.1968 NJG.	Rambower See 53.05 N 11.53 E	Erlegt 15.8.1968	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Graureiher</b> Hi 202069	O 28.5.1968 NJG.	Körkwitz 54.15 N 12.24 E	Erlegt August 1973	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Graureiher</b> Hi 215113	O 23.5.1980 NJG.	Wolgast 54.03 N 13.46 E	Gefangen 26.10.1980	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Graureiher</b> Hi 218107	O 14.5.1982 NJG.	Wolgast 54.03 N 13.46 E	Tot 5.7.1983	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Graureiher</b> Hi 220002	O 1.5.1983 NJG.	Wolgast 54.03 N 13.46 E	Erlegt 6.8.1983	Kuchelmiß 53.40 N 12.19 E
<b>Graureiher</b> Kalo 204332	O 11.5.1980 NJG.	Aggersborg / Jylland /DK 57.00 N 9.16 E	Erlegt 14.9.1980	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Graureiher</b> Praha B25212	O 15.5.1987 NJG.	Branna/Jindrichu Hradec/CSSR 48.58 N 14.47 E	Tot 30.7.1987	Sabel 53.57 N 12.13 E
<b>Grünfink F</b> Stockholm 2.345.287	O 23.10.1969 FGL.	Getterön Varberg Halland S 57.08 N 12.13 E	Erlegt Jan. 1970	Krakow am See 53.40 N 12.15 E
<b>Habicht W</b> Hi 316101	O 16.6.1970 NJG.	Basthorst 53.38 N 11.25 E	Kontr. 14.3.1985	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Heringsmöwe</b> Stockholm 8080563	O 20.7.1994 NJG.	Hörnefors / Tärnägern / S 63.32 N 19.58 E	Tot 6.12.1994	Lieper See 53.38 N 12.26 E
<b>Höckerschwan F</b> Copenhagen B 7019	O 7.8.1976 N2.J.	Rodsand / Lolland / DK 54.36 N 11.45 E	Kontr. 19.9. +28.12.1979 Tot 28.9.80	Krakow am See 53.39 N 12.19 E
<b>Höckerschwan</b> Copenhagen B7663 + Halsband EH24	O 29.7.1978 N2.J. immutabilis	Rodsand / Lolland / DK 54.36 N 11.45 E	Kontr. 18.9.1980	Karower See 53.40 N 12.15 E
<b>Höckerschwan F</b> Copenhagen B 7878	O 3.8.1978 N2.J.	Saltholm / Sjælland / DK 55.38 N 12.46 E	Tot Leitung Juli 1980	Güstrow 53.48 N 12.11 E

<b>Höckerschwan F</b> Copenhagen E 0603	O 19.1.1979 N2.J.	Nykobing / Falster / DK 54.46 N 11.53 E	Kontr. 30.9.1980 +12.12.1984	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Höckerschwan M</b> Copenhagen E 1055	O 7.2.1979 FGL.	Narxskov / Lolland / DK 54.50 N 11.09 E	Kontr. 17.9.1983	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Höckerschwan M</b> Copenhagen E 5685	O 23.1.1982 FGL.	Nykobing / Falster / DK 54.46 N 11.53 E	Kontr. 7.6.1983	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Höckerschwan M</b> Copenhagen E 8801	O 9.2.1985 2.J.	Brondby Strand/DK 55.37 N 12.27 E	Tot 28.5.1985	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Höckerschwan F</b> Leiden 9.500.580	O 17.2.1963 FGL	Hoophuizen / Gelderland/ NL 52.23 N 5.42 E	Abgel. 17.8.1965	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Höckerschwan</b> He 113280	O 4.12.1971 1.J.	NSG Bottsand/Plön 54.25 N 10.16 E	Kontr. 27.7.1977	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Höckerschwan M</b> He 114891	O 26.12.1973 FGL.	Hitzacker 53.09 N 11.03 E	Tot Februar 1975	Güstrow 53.48 N 12.11 E
<b>Höckerschwan</b> He 115063	O 8.9.1973 1.J.	Wolfsburg 52.25 N 10.48 E	Kontr. 20.8.1975	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Höckerschwan</b> Hi 110073	O 29.3.1965 AD.O	Potsdam 52.24 N 13.14 E	Kontr. 23.9.1969	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Höckerschwan</b> Hi 112892	O 10.7.1978 NFL.	Binz / Rügen 54.24 N 13.37 E	Kontr. 23.12.1981	Diekhof 53.52 N 12.24 E
<b>Höckerschwan</b> Hi 121461	O 2.2.1977 FGL.	Schönbeck 52.01 N 11.44 E	Tot 5.6.1979	Bäbelineer See 53.40 N 12.19 E
<b>Höckerschwan</b> Hi 123609	O 15.5.1977 AD.O	Neuruppin 52.56 N 12.49 E	Kontr. 19.1.1980	Güstrow 53.48 N 12.11 E
<b>Höckerschwan</b> Hi AA 0006029	O 21.8.1992 NFL.	Kuhlmühle / Wittstock 53.13 N 12.39 E	Tot 4.4.2001	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kernbeißer F</b> Stockholm 3.185.744	O 5.3.1969 FGL.	Karlskrona Blekinge / S 56.10. N 15.35 E	Kontr. 20.12.1969	Mühl Rosin 53.46 N 12.13 E
<b>Kohlmeise</b> Arnhem A271694	O 9.6.1979 NJG.	Soerel/Nunspeet/NL 52.22 N 5.52 E	Kontr. 8.2.1983	Güstrow 53.48 N 12.11 E
<b>Kohlmeise F</b> Moskau XA 913.149	O 13.10.1979 AD.O	Rybatschi / USSR 55.08 N 20.42 E	Tot 30.1.1980	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Kohlmeise M</b> Moskau 596968	O 6.10.1981 1.J.	Pape/Lettische SSR 56.11 N 21.03 E	Kontr. 24.12.1981	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 203972	O 15.11.1972 AD.O	Dierhagen 54.17 N 12.22 E	Erlegt 5.10.1973	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 205923	O 7.1.1974 AD.0	Dierhagen 54.17 N 12.22 E	Tot 4.4.1977	Roggow 53.47 N 12.25 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 213441	O 22.4.1979 NJG.	Graal-Müritz 54.15 N 12.14 E	Erlegt 5.1.1981	Wilsen 53.40 N 12.23 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 213575	O 29.4.1978 NJG.	Dummerstorf 54.01 N 12.14 E	Erlegt 29.10.1983	Glasewitz 53.49 N 12.17 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 231654	O 30.4.1988 NJG.	Nustrow 54.04 N 12.07 E	Tot 21.5.1989	Spoitgendorf 53.51 N 12.17 E

<b>Kolkrabe</b> Hi 233551	O 13.4.1991 NJG.	Bad Doberan 54.06 N 11.55 E	Tot 17.4.1993	Reimershagen 53.40 N 12.11 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 233565	O 28.4.1991 NJG.	Woltow 54.05 N 12.06 E	Tot 1.9.1999	Lohmen 53.41 N 12.06 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 343712	O 30.4.1979 NJG.	Gloewe 52.55 N 11.53 E	Tot 9.1.1985	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Kolkrabe</b> Hi 355783	O 27.4.1975 NJG.	Boizenburg 53.23 N 10.43 E	Tot 17.4.1976	Braunsberg 53.44 N 12.08 E
<b>Kormoran</b> Gdansk WA 03682	O 7.6.1987 NJG..	Slonsk/Gorzow/PL 52.34 N 14.43 E	Tot-Reuse 15.9.1987	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Kormoran</b> Gdansk WA05822	O 28.5.1989 NJG.	Elblag / PL 54.21 N 19.14 E	Tot Reuse 17.8.1989	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Kormoran</b> Hi 10515	O 12.6.1969 NJG.	Niederhof 54.15 N 12.12 E	Tot Reuse 15.8.1969	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Hi 10517	O 12.6.1969 NJG.	Niederhof 54.15 N 12.12 E	Tot 15.7.1971	Inselsee 53.46 N 12.12 E
<b>Kormoran</b> Hi 224312	O 14.6.1986 NJG.	Mustin/Bolzer See 53.42 N 11.58 E	Tot 4.5.1988	Garder See 53.41 N 12.06 E
<b>Kormoran</b> Hi 224847	O 4.6.1989 NJG.	Mustin/Bolzer See 53.42 N 11.58 E	Tot Reuse 15.6.1990	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Hi 227046	O 11.6.1986 NJG.	Tollow / Zudar 54.25 N 13.26 E	Tot Reuse 13.4.1888	Garder See 53.41 N 12.06 E
<b>Kormoran</b> Hi 227239	O 13.6.1987 NJG.	Tollow / Zudar 54.25 N 13.26 E	Tot Reuse 5.5.1989	Lohmer See 53.41 N 12.05 E
<b>Kormoran</b> Hi 231967	O 3.6.1988 NJG.	Tollow / Zudar 54.25 N 13.26 E	Tot Reuse 15.9.1988	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Hi 231970	O 3.6.1988 NJG.	Tollow / Zudar 54.25 N 13.26 E	Tot Reuse 19.8.1988	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Hi 235292	O 18.6.1990 NJG.	Tollow / Zudar 54.25 N 13.26 E	Tot Reuse 10.4.1991	Hohen Sprenzer See 53.55 N 12.13 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 5196	O 4.6.1979 NJG.	Vorso /Horsens Fjord/ DK 55.52 N 10.01 E	Tot - Reuse 20.5.1985	Breeser See 53.41 N 12.08 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 5793	O 15.5.1982 NJG.	Braendegar / Fyn / DK 55.08 N 10.24 E	Abgel. 13.7.1983	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 8923 + blau A10	O 6.5.1983 NJG.	Vorso /Horsens Fjord/ DK 55.52 N 10.01 E	Abgel. 13.7.1983 + 29.7.1983	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 8976	O 5.6.1983 NJG.	Vorso /Horsens Fjord/ DK 55.52 N 10.01 E	Tot Reuse 7.8.1983	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 211003	O 8.6.1983 NJG.	Braendegar/Fyn/DK 55.08 N 10.24 E	Tot Reuse 16.10.1983	Kuchelmiß 53.41 N 12.22 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 211036	O 8.6.1983 NJG.	Braendegar/Fyn/DK 55.08 N 10.24 E	Tot Reuse 11.8.1983	Rothbecker See 53.41 N 12.06 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 211381	O 15.4.1984 NJG.	Vorso /Horsens Fjord/ DK 55.52 N 10.01 E	Tot Reuse 23.4.1986	Breeser See 53.41 N 12.08 E

<b>Kormoran</b> Copenhagen 212.561 + schwarz 181	O 26.5.1984 NJG.	Ormoe Sjaelland / DK 55.12 N 11.28 E	Tot Reuse 10.9.1984	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 212.964	O 5.6.1984 NJG.+ rot 897	Braendegar / Fyn / DK 55.08 N 10.24 E	Tot Reuse 23.7.1984	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 216.392 + grün 755	O 4.6.1986 NJG.	Tofte, Jylland/DK 56.52 N 10.12 E	Tot Reuse 15.8.1986	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 217.016 + schwarz 888	O 9.6.1986 NJG.	Dyrefo/Orehoved/ Falster / DK 54.59 N 11.50 E	Tot Reuse 1.10.1986	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 217610 + rot/weiß 72 M	O 3.6.1987 NJG.	Braendegar / Fyn / DK 55.08 N 10.24 E	Tot Reuse 15.9.1987	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Kormoran + 1 EZ</b> Copenhagen 299814	O 2.6.1985 NJG.	Vorso /Horsens Fjord/ DK 55.52 N 10.01 E	Tot Reuse 30.3.1990	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Kormoran</b> Copenhagen 299922 + grün 350	3.6.1985 NJG.	Tofte, Jylland/DK 56.52 N 10.12 E	Tot Reuse 15.11.1986	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Kormoran</b> Stockholm 9223139 + rot 64	O 21.5.1982 NJG.	Svartö / Kalmarsund / S 56.28 N 16.08 E	Tot - Reuse Juni 1985	Breeseer See 53.41 N 12.08 E
<b>Kormoran</b> Stockholm 9261801	O 9.6.1997 NJG.	Lilla Karlsö / S 57.19 N 18.04 E	Tot 20.8.1997	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Kormoran</b> Matsalu S11840	O 17.6.2002 NJG.	Häädemeeste/EW 58.05 N 24.29 E	Tot 19.12.2002	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Krickente</b> WAGBI B 304	O 6.1.1970 AD.O	Ballinrobe / IRL 53.37 N 9.13 W	Erlegt 15.11.1977	Schlieffenberg 53.48 N 12.22 E
<b>Lachmöwe</b> Arnhem 1042493	O 7.9.1968 1.J.	Kijkduin / NL 52.04 N 4.13 E	Tot 27.5.1976	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Arnhem 3.055.341	O 29.12.1968 1.J.	Zevenaar/ Gelderland /NL 51.56 N 6.05 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Arnhem 3.368.209	O 12.7.1983 N2J.	Wormer / Jisperveld /NL 52.31 N 4.51 E	Kontr. BV 1.5.1988	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Arnhem 3.419.591	21.3.1987 2.J.	Marum / Groningen / NL 53.09 N 6.16 E	Kontr. 12.6.1988	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles E 48994	O 29.12.1970 2.J.	Zeebrugge / B 51.20 N 3.12 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles T 3.521	O 24.7.1972 2.J.	Nieuwpoort / B 50.46 N 3.47 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles E 28.645	O 4.2.1967 2.J.	Ranst/Antwerpen/B 51.12 N 4.33 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E,
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles R-23130	O 15.2.1986 2.J.	Vlierzele / B 50.56 N 3.54 E	Kontr. 10.5.1988	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E

<b>Lachmöwe</b> Bruxelles T 43.907	O 11.12.1967 2.J.	Gent/Ostflandern/B 51.03 N 3.43 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles T 79.505	O 1.2.1970 2.J.	Beerse/Antwerpen/B 51.19 N 4.52 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles T 94.493	O 6.3.1971 N2.J.	Antwerpen / B 51.13 N 4.25 E	27.5.1976	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles 2 T 11.505	O 23.1.1972 2.J.	Turnhout / B 51.19 N 4.57 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles 2T 1.487	O 16.1.1972 AD.O	Wakken / Westflandern / B 50.56 N 3.24 E	Getötet BV 15.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles 2T 31.330	O 7.2.1976 N.2.J.	Kemzeke / Oost Vl. / B 51.12 N 4.05 E	27.5.1976	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles 2T 58499	O 8.2.1976 N2.J.	Appels / Oost-Vlaanderen/B 51.02 N 4.04 E	Tot 16.4.1983	Güstrow 53.48 N 12.12 E
<b>Lachmöwe</b> Bruxelles 2T 59.345	O 7.1.1979 N2.J.	Tournhout / B 51.19 N 4.57 E	Tot 20.5.1980	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Gdansk FA 15742	O 8.6.1980 NJG.	Liwia / Rewal / PL 54.05 N 15.06 E	Tot 10.1980	Krakow am See 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Gdansk FB 28476	O 22.6.1979 NJG.	Swinoujscie- Karsiborz / PL 53.51 N 14.20 E	Tot 10.1980	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Gdansk FA 36501	O 15.6.1979 NFL.	Swinoujscie- Karsiborz / PL 53.51 N 14.20 E	Tot 26.7.1979	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Helsinki S-009.300	O 18.6.1967 NJG.	Lamminjärvi / SF 61.05 N 25.02 E	Erlegt 20.12.1967	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Lachmöwe</b> Helsinki ST58961	O 17.6.1985 NJG.	Helsinki / Uusimaa / SF 60.09 N 24.52 E	Erbeutet 25.10.1985	Kluess 53.47 N 12.17 E
<b>Lachmöwe</b> Helgoland 5 065 241	O 27.6.1956 NJG.	Beuchel / Rügen 54.32 N 13.18 E	Tot 16.6.1958	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Helgoland 5 167 095	O 21.1.1973 2.J.	Stade 53.36 N 9.29 E	Tot Mitte 5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Helgoland 5 260 674	O 5.3.1984 N2.J.	Lübeck / Wakenitz 53.53 N 10.42 E	Kontr. BV 7.5.1988	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Helgoland 5 248 938	O 14.8.1982 Mauserplatz	Kiel / Kleiner Kiel 54.20 N 10.08 E	Kontr. 28.6.1991	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Hi 5032705	O 15.6.1971 NFL.	Mönchsee / Röbel 53.17 N 12.33 E	Getötet 27.5.1976	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe W</b> London 202.0542	O 13.8.1959 AD.O	Abberton / Clochester/ GB 51.49 N 0.50 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> London ED 80.870	O 30.11.1969 1.J.	Rainham/Essex GB 51.31. N 0.12 E	Getötet BV 15.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> London EF 42.722	O 29.1.1942 AD.O	Slyfield Green Guildford/GB 51.14 N 0.35 E	Getötet BV 15.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E

<b>Lachmöwe</b> London EP 24894	O 2.1.1987 N2.J.	Godmanchester/GB 52.19 N 0.09 W	Erlegt 20.4.1989	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> London EJ 97301	O 9.3.1983 N2.J.	Sompting / Sussex / GB 50.51 N 0.20 W	Tot 28.5.1987	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Lachmöwe</b> Litunia 330423	O 10.7.1988 1.J.	Ventes Ragas , Silute /LT 55.21 N 21.13 E	Tot 25.7.1988	Parumer See 53.48 N 12.07 E
<b>Lachmöwe</b> Moskau E 619 166	O 1.6.1963 NJG.	Riga /Lettische SSR 56.57 N 24.09 E	23.10.1963	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Lachmöwe</b> Praha E 300672	O 19.3.1962 AD.O	Prag / CSSR 50.04 N 14.25 E	Getötet BV 12.5.1974	Krakower Obersee 53.40 N 12.15 E
<b>Mäusebussard</b> Hi 335811	O 4.6.1977 NJG.	Klingendorfq 54.05 N 12.06 E	Tot 14.4.1978	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Mäusebussard</b> Hi 343724	O 19.5.1979 NJG.	Gloewe 52.55 N 11.53 E	Tot 3.4.1987	Wilsen 53.41 N 12.23 E
<b>Mäusebussard</b> Hi 389823	O 5.6.1986 NJG.	Aken / Köthen 51.45 N 11.59 E	Erbeutet 28.8.1986	Güstrow/Priemerwald 53.48 N 12.11 E
<b>Pfeifente M</b> Arnhem 5340737	O 29.11.1999 AD.O	Lekkerkerk / NL 51.54 N 4.39 E	Tot 28.9.2001	Laage 53.56 N 12.21 E
<b>Rauchschwalbe F</b> Stavanger 9.271.284	O 28.7.1972 AD.O	Kjennetjernet / Onsøy/ N 59.14 N 10.51 E	Tot Okt. 1974	Krakow am See 53.40 N 12.15 E
<b>Reiherente</b> AV 2790 Brno	O 24.6.1966 NFL.	Castotice / Trebic / CSSR 49.13 N 16.05 E	Erlegt 5.10.1968	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Reiherente</b> Hel. 479781	O 27.2.1979 N2.J.	Kiel – Schrevenpark 54.20 N 10.08 E	Tot Netz 27.7.1979	Krakower Obersee 53.40 N 12.17 E
<b>Saatgans M</b> Arnhem 8026563	O 18.1.1971 N2.J.	Maren / NL 51.46 N 5.23 E	Erlegt 15.12.1980	Radener See 53.46 N 12.27 E
<b>Saatgans M</b> Arnhem 8027100	O 22.12.1972 N1J.	Maren / NL 51.46 N 5.23 E	Erlegt 29.10.1975	Sumpffsee 53.46 N 12.09 E
<b>Saatgans F</b> Arnhem 8027180	O 4.1.1973 N2.J.	Maren / NL 51.46 N 5.23 E	Erlegt 18.12.1977	Weitendorf 53.54 N 12.17 E
<b>Saatgans F</b> Arnhem 8.037.892 + schwarz/weiß NO	O 9.2.2987 2.J.	Helvoirt / Nord Brabant/ NL 51.38 N 5.14 E	Erlegt 23.10.1988	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Saatgans F</b> Arnhem 8040113	O 6.5.1993 AD.O	De Deelen NL 53.01 N 5.54 E	Abgel. 1.8.1994	Bellin 53.42 N 12.11 E
<b>Saatgans F</b> Arnhem 8502580	O 9.1.1968 AD.O	Hoogland / NL 52.13 N 5.22 E	Erlegt 17.11.1968	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Saatgans M</b> Arnhem 8.502.591	O 10.1.1968 Fgl.	Eemdijk/Utrecht/NL 52.15 N 5.20 E	Erlegt 10.11.1970	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Saatgans F</b> Arnhem 8502787	15.1.1968 N2.J.	Arkemheen / NL 52.15 N 5.27 E	Erlegt 15.10.1976	Groß Schwiesow 53.51 N 12.06 E
<b>Saatgans M</b> Arnhem 9.502.937	O 20.1.1968 FGL.	Maren / Nord Brabant / NL 51.46 N 5.23 E	Erlegt 14.10.1973	Striesdorf 53.56 N 12.16 E
<b>Saatgans M</b> Arnhem 8.504.149	O 17.12.1969 FGL.	Eemdijk/Utrecht/NL 52.15 N 5.20 E	Erlegt Ende 10. 1972	Breeser See 53.54 N 12.23 E

<b>Saatgans F</b> Arnhem 8504597	O 31.12.1969 AD.O	Maren / Nord Brabant / NL 51.46 N 5.23 E	Erlegt 27.10.1973	Wattmannshagen 53.47 N 12.25 E
<b>Saatgans F</b> Hi 208572	O 15.11.1973 AD.O	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Erlegt 10.12.1976	Kuhs 53.52 N 12.15 E
<b>Saatgans</b> Hi CA2718	O 18.10.1992 1.J.	Gülpe 52.44 N 12.16 E	Kontr. 1.11.1996	Wilsen 53.39 N 12.16 E
<b>Saatkrähe</b> Lituania 212291	O 19.5.1985 NJG.	Pagegiai/Silute/LT. 55.08 N 21.25 E	Erlegt 10.10.1986	Sumpfssee 53.46 N 12.09 E
<b>Saatkrähe</b> He HF 1299	O 28.12.1972 1.J.	Berlin-Ruhleben 52.32 N 13.13 E	Erlegt 12.6.1977	Güstrow 53.48 N 12.11 E
<b>Schleiereule</b> Hi 426631	O 13.7.1975 NJG.	Jessen 51.48 N 12.58 E	Tot 24.1.1976	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Schleiereule</b> Hi EA0119593	O 18.6.2002 NFL.	Annenhof/Demmin 53.54 N 12.56 E	Tot 14.5.2002	Gr. Tessin / Krakow 53.40 N 12..15 E
<b>Schleiereule</b> Hi HA6317	O 1.9.2000 1.J.	Parkentin 54.05 N 11.59 E	Tot 31.1.2003	Charlottenthal 52.41 N 12.16 E
<b>Schleiereule</b> Hi HA6319	O 1.9.2000 1.J.	Parkentin 54.05 N 11.59 E	Tot 19.11.2000	Hohen Spreng 53.55 N 12.12 E
<b>Schleiereule</b> Arnhem 5182430	O 27.6.1990 NJG.	Kemphaagnweg NL 52.21 N 5.16 E	Tot 10.3.1991	Güstrow 53.48 N 12.11 E
<b>Schleiereule</b> Helgoland 4047994	O 13.6.1989 NJG.	Wees / Schleswig- Holst. 54.49 N 9.31 E	Tot 27.11.1989	Kossow-Krug 53.58 N 12.17 E
<b>Schleiereule W</b> Helgoland 4074390	O 15.6.1987 NJG.	Wittkopsbostel 53.12 N 9.25 E	Tot – Straße 29.1.1991	Diekhof 53.52 N 12.24 E
<b>Schleiereule</b> Helgoland 4244078	O 21.6.1999 NJG.	Wittingen-Lüben 52.46 N 10.44 E	Tot 12.3.2002	Plaaz 53.51 N 12.21 E
<b>Schleiereule</b> Helgoland 4268716	O 20.6.2002 NJG.	Drögennotorf 53.06 N 10.39 E	Tot – Straße 24.2.2003	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Schnatterente M</b> Radolfzell XJ7484	O 5.8.1983 N1.J.	Ismaning 48.14 N 11.41 E	Erlegt 5.9.1983	Lohmen 53.41 N 12.06 E
<b>Singschwan</b> Hidd. AA6029	O 25.1.2001 AD.O	Besitz 53.20 N 10.54 E	Kontr. 27.3.2001	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Sperber M</b> Stockholm 5079945	O 27.10.1971 1.J.	Ottenby/Öland/S 56.12.N 16.24 E	Tot 28.12.1977	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Sperber</b> Helsinki S224106	O 30.6.2001 NJG.	Hämeenkyrö / SF 61.40 N 22.54 E	Tot 24.3.2002	Serrahn 53.40 N 12.21 E
<b>Sperber F</b> Helsinki S90162	O 6.9.1996 1.J.	Jurmo Karppoo, Turku/ SF 59.50 N 21.37 E	Kontr. 26.12.1998	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Star</b> Bruxelles 14Z 6.988	O 4.11.1985 FGL.	Merksplas / Antwerpen /B 51.22 N 4.52 E	Tot Aug. 1986	Groß Babelin 53.48 N 12.24 E
<b>Star</b> Varsovia F 605548	O 23.5.1973 NJG.	Sobieszewo / Gdansk /PL 54.21 N 18.49 E	Tot Oktober 1973	Bölkow 53.45 N 12.11 E
<b>Star</b> Gdansk HC 83535	O 21.5.1993 NJG.	Wolcza Mala/ Miastko/ PL 53.58 N 16.57 E	Tot 21.7.2000	Güstrow 53.48 N 12.10 E

<b>Star</b> Arnhem K603873	O 13.10.1978 1.J.	Kennemerduinen/NL 52.25 N 4.34 E	Tot 15.9.1979	Güstrow 53.48 N 12.11 E
<b>Star M</b> Arnhem K 253-357	O 5.12.1965 FGL.	Heemskerck / NL 52.32 N 4.37 E	Tot Ende 8.1967	Krakower See 53.40 N 12.19 E
<b>Star</b> Arnhem K598801	O 26.12.1976 FGL.	Heerenbroek / NL 52.32 N 6.00 E	Tot 17.7.1979	Bülower Burg 53.47 N 12.07 E
<b>Star F</b> Leiden K 140.134	O 16.10.1963 1.J.	Kennemerduinen/NL 52.25 N 4.34 E	25.9.1965	Groß Tessin 53.41 N 12.15 E
<b>Star M</b> Leiden K 155.483	O 18.2.1966 FGL.	Haarlem / NL 52.23 N 4.38 E	Lange tot Sept. 1966	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Star</b> Lituania 27 N 25	O 25.5.1980 NJG.	Sintautai/Sakiai/LT 54.23 N 22.57 E	Ring März 1983	Teschower Moor 53.59 N 12.20 E
<b>Star</b> Lituania T116053	O 21.6.1987 1.J.	Ventes Ragas / Silute/LT 55.21 N 21.13 E	Tot 19.10.1987	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Star M</b> Moskau XC356016	O 7.10.1994 1.J.	Zelenograskiy Distr. / Russl. 55.05 N 20.44 E	Tot 7.8.1997	Wardow 53.56 N 12.25 E
<b>Stockente</b> Gdank SA 04348	O 14.6.1981 N1.J.	Reservat Slonsk/PL 52.34 N 14.43 E	Erlegt Dez. 1982	Güstrow 53.48 N 12.10 E
<b>Stockente M</b> Leiden 6.005.404	O Januar 1959 FGL.	Giekerk / Friesland / NL 53,14 N 5.52 E	Erlegt 26.8.1964	Kirch Rosin 53.45 N 12.14 E
<b>Stockente M</b> London AJ 85.614	O 14.12.1963 FGL.	Portavo, Ballyhalbert/IRL 54.39 N 5.34 W	Erlegt 26.8.1964	Kirch Rosin 53.45 N 12.14 E
<b>Teichhuhn</b> Belgique 4H7227	O 29.11.1967 1.J.	Westkapelle / Bel 51.19 N 3.18 E	Tot Ende 4.1968	Dobbin b. Krakow 53.39 N 12.17 E
<b>Teichhuhn</b> Hidd. 601582	O 9.8.1970	Rüdersdorf 52.21 N 14.04 E	Tot 13.8.1970	Schwiggerow 53.44 N 12.19 E
<b>Teichrohrsänger</b> Bruxelles 3245211	O 19.8.1989 1.J.	Balen / B 51.10 N 5.09 E	Kontr. 8.7.1994	Breerer See 53.54 N 12.23 E
<b>Teichrohrsänger</b> Bruxelles 5022276	O 19.8.1993 1.J.	Berlare / B 51.02 N 4.00 E	Kontr. 6.8.1994	Breerer See 53.54 N 12.23 E
<b>Teichrohrsänger</b> Bruxelles 5068242	O 22.8.1993 1.J.	Herne / B 50.43 N 4.02 E	Kontr. 11.7.1997	Breerer See 53.54 N 12.23 E
<b>Turnfalke</b> Stockholm 7158072	O 28.6.1998 NJG.	Staffanstorp / S 55.37 N 13.13 E	Tot 15.11.1998	Laage 53.56 N 12.21 E
<b>Uferschwalbe F</b> Copenhagen 9.316.954	O 6.7.1975 AD.O	Eggelevmagle / Sjaelland 55.17 N 11.21 E/DK	Kontr. 3.9.1975	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Uferschwalbe</b> Hi 90611594	O 5.6.1976 AD.O	Gadebusch 53.42 N 11.07 E	Kontr. 6.7.1977	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Wasseramsel</b> He 7 404 987	O 21.11.1976 1.J.	Rastorfer Mühle 54.16 N 10.17	Kontr. 7.1.1978	Nebeltal 53.41 N 12.21 E
<b>Wasseramsel</b> Oslo EB 06.614	O 22.5.1981 NJG.	Bjerom, Haegbostad / N 58.23 N 7.14 E	Kontr. 3.1.1982	Nebeltal 53.41 N 12.21 E

<b>Wasseramsel</b> Oslo EB 19452 + grün / rot	O 11.5.1993 NJG.	Vatland Lyngdal/N 58.11 N 7.02 E	Kontr. 9.1.1996	Nebeltal 53.41 N 12.21 E
<b>Weißstorch</b> BB14237	O 11.7.1960 NJG.	Möllenbeck 53.23 N 13.20 E	Kontr. 19.7.1972 + 26.6.1974	Krakow am See 53.40 N 12..15 E
<b>Wintergold- hähnchen F</b> Stavanger L03023	O 5.9.1993 1.J.	Slevdalsvatnet / N 58.06 N 6.37 E	Tot -Fenster 4.12.1993	Lähnwitz / Lohmen 53.41 N 12.06 E
<b>Zilpzalp</b> Tel Aviv Z 17222	O 3.3.1980 FGL.	Eilat / Israel 32.33 N 34.55 E	Tot Juni 1981	Krakow am See 53.40 N 12..15 E

## Beringungen im Altkreis Güstrow

Im Kreis Güstrow waren 4 Beringer tätig. Reinhard Beckert†, Joachim Loose, Angela Martin und Wolfgang Neubauer.

Reinhard Becker beringte vor allem in den 1960er und 1970er Jahren, beispielsweise Weißstörche (ca. 200), Bekassinen (48), Rohr- und Wiesenweihen (20/14) und weitere Arten. Die exakten Zahlen wären nur in mühevoller Sucharbeit aus den schriftlichen Unterlagen der Vogelwarte Hiddensee zu erlangen.

Joachim Loose hat das Schwergewicht seiner Beringungstätigkeit auf Schilfbewohner [Bartmeisen 1.064, Blaukehlchen 43, Teichrohrsänger 2.912, Rohrschwirle 159, Rohrammern 716] und in den letzten Jahren auch auf nestjunge Flusseeeschwalben (777) gelegt. 751 Wiederfänge wurden erzielt (271 Bartmeisen, 347 Teichrohrsänger, 54 Rohrammern). Weiterhin wurden von ihm die im Natur- und Umweltpark Güstrow ab 1990 gepflegten und wieder ausgewilderten Vögel beringt.

Angela Martin beringt in den letzten Jahren insbesondere Haubenlerchen (289; Farbberingung!) und Sperber (300). Beide Arten erfordern eine aufwendige Nestersuche.

Wolfgang Neubauer hat Anatiden (Schnatterente 77, Höckerschwan 45), Kiebitze (265) Weißstörche (180), Lachmöwen (278 ad. / 1.000 juv.), Wintergäste (Birkenzeisige 191, Bergfinken 462, Kernbeißer 110, Wasserramseln 33) und intensiv Flusseeeschwalben (2.069 ad. / 8.259 juv.) beringt sowie etwa 2.600 Brutvögel kontrolliert.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Beringungsergebnisse aller 4 Beringer summarisch dargestellt. Diese Daten sind als Mindestzahlen zu sehen, da insbesondere die Unterlagen von R. Becker nur unvollständig vorliegen.

Vogelart	ad.	juv.	Vogelart	ad.	juv.
Kormoran	1	0	Schilfrohrsänger	173	0
Große Rohrdommel	0	5	Sumpfrohrsänger	24	0
Weißstorch	0	286	Teichrohrsänger	3.854	4
Stockente	18	0	Drosselrohrsänger	71	8
Krickente	1	0	Gelbspötter	2	6
Schnatterente	73	4	Gartengrasmücke	104	18
Reiherente	2	0	Mönchsgrasmücke	79	0
Tafelente	3	0	Klappergrasmücke	40	14
Graugans	8	10	Dorngrasmücke	23	6
Höckerschwan	42	3	Fitis	474	8
Mäusebussard	0	8	Zilpzalp	221	3
Sperber	0	300	Waldlaubsänger	5	0
Habicht	1	0	Wintergoldhähnchen	10	0
Rotmilan	2	2	Trauerschnäpper	6	55
Rohrweihe	0	45	Braunkehlchen	41	0
Wiesenweihe	0	14	Gartenratschwanz	33	22
Turmfalke	0	28	Hausrotschwanz	52	67
Wasserralle	10	1	Sprosser	10	0
Tüpfelralle	3	0	Blaukehlchen	49	2
Teichralle	4	0	Rotkehlchen	18	0
Blessralle	23	0	Steinschmätzer	3	3
Kiebitz	0	265	Wacholderdrossel	32	0
Bekassine	48	6	Singdrossel	7	6
Rotschenkel	0	16	Rotdrossel	4	0
Bruchwasserläufer	2	0	Amsel	1	0
Flussuferläufer	3	0	Bartmeise	1.192	23
Sturmmöwe	0	1	Schwanzmeise	25	0
Lachmöwe	278	1.000	Beutelmeise	56	4

<b>Vogelart</b>	<b>ad.</b>	<b>juv.</b>	<b>Vogelart</b>	<b>ad.</b>	<b>juv.</b>
Flusseeeschwalbe	2.069	9.036	Haubenmeise	0	10
Ringeltaube	0	17	Sumpfmehse	13	0
Waldkauz	1	0	Weidenmeise	56	0
Eisvogel	91	2	Blaumeise	4	36
Großer Buntspecht	1	0	Kleiber	20	20
Kleinspecht	8	0	Goldammer	127	3
Haubenlerche	2	287	Rohrhammer	990	31
Rauchschwalbe	33	36	Bergfink	462	0
Uferschwalbe	910	0	Buchfink	25	14
Schafstelze	10	4	Girlitz	1	0
Gebirgsstelze	7	4	Erlenzeisig	2	0
Bachstelze	156	23	Birkenzeisig	191	0
Baumpieper	0	2	Berghänfling	20	0
Wiesenpieper	2	0	Hänfling	3	8
Neuntöter	24	10	Kernbeißer	110	0
Seidenschwanz	1	0	Feldsperling	2	0
Wasseramsel	33	0	Dompfaff	5	0
Zaunkönig	15	0	Eichelhäher	17	0
Heckenbraunelle	40	0	Kolkrabe	2	6
Rohrschwirl	231	0			
Feldschwirl	11	0			

<b>Vogelart</b>	<b>Summe</b>		<b>J. Loose</b>		<b>A. Martin</b>		<b>W. Neubauer</b>	
	<b>Ad./Fgl</b>	<b>Juv.</b>	<b>Ad./Fgl</b>	<b>Juv.</b>	<b>Ad./Fgl</b>	<b>Juv.</b>	<b>Ad./Fgl</b>	<b>Juv.</b>
Kormoran	1	0	1					
Große Rohrdommel	0	5					0	5
Weißstorch	0	286					0	286
Stockente	18	0					18	0
Krickente	1	0					1	0
Schnatterente	73	4					73	4
Reiherente	2	0					2	0
Tafelente	3	0					3	0
Graugans	8	10					8	10
Höckerschwan	42	3					42	3
Mäusebussard	0	8					0	8
Sperber	0	300				300	0	17
Habicht	1	0					1	0
Rotmilan	2	2	2				0	2
Rohrweihe	0	45				7	0	38
Wiesenweihe	0	14					0	14
Turmfalke	0	28				27	0	1
Wasserralle	10	1	2				8	1
Tüpfelralle	3	0	2				1	0
Teichralle	4	0					4	0
Blessralle	23	0					23	0
Kiebitz	0	265					0	265
Bekassine	48	6					48	6
Rotschenkel	0	16					0	16

Vogelart	Summe		J. Loose		A. Martin		W. Neubauer	
	Ad./Fgl	Juv.	Ad./Fgl	Juv.	Ad./Fgl	Juv.	Ad./Fgl	Juv.
Bruchwasserläufer	2	0					2	0
Flussuferläufer	3	0	2				1	0
Sturmmöwe	0	1					0	1
Lachmöwe	278	1.000					278	1.000
Flusseeschwalbe	2.069	9.036		777			2.069	8.259
Ringeltaube	0	17					0	17
Waldkauz	1	0					1	0
Eisvogel	91	2	52				39	2
Großer Buntspecht	1	0					1	0
Kleinspecht	8	0	4				4	0
Haubenlerche	2	287			2	287	0	
Rauchschwalbe	33	36	12				21	36
Uferschwalbe	910	0	8				902	0
Schafstelze	10	4	10				0	4
Gebirgsstelze	7	4					7	4
Bachstelze	156	23	139				17	23
Baumpieper	0	2					0	2
Wiesenpieper	2	0	1				1	0
Neuntöter	24	10	18				6	10
Seidenschwanz	1	0					1	0
Wasseramsel	33	0					33	0
Zaunkönig	15	0	11				4	0
Heckenbraunelle	40	0	16				24	0
Rohrschwirl	231	0	159				72	0
Feldschwirl	11	0	7				4	0
Schilfrohrsänger	173	0	80				93	0
Sumpfrohrsänger	24	0	7				17	0
Teichrohrsänger	3.854	4	2.912				942	4
Drosselrohrsänger	71	8	53				18	8
Gelbspötter	2	6	1				1	6
Gartengrasmücke	104	18	82				22	18
Mönchsgrasmücke	79	0	69				10	0
Klappergrasmücke	40	14	17			3	23	11
Dorngrasmücke	23	6	1				22	6
Fitis	474	8	333				141	8
Zilpzalp	221	3	128			3	93	0
Waldlaubsänger	5	0	4				1	0
Wintergoldhähnchen	10	0					10	0
Trauerschnäpper	6	55					6	55
Braunkehlchen	41	0	2				39	0
Gartenrotschwanz	33	22	1				32	22
Hausrotschwanz	52	67				24	52	43
Sprosser	10	0	6				4	0
Blaukehlchen	49	2	43				6	2
Rotkehlchen	18	0	7				11	0
Steinschmätzer	3	3				3	0	3
Wacholderdrossel	32	0					32	0
Singdrossel	7	6					7	6

Vogelart	Summe		J. Loose		A. Martin		W. Neubauer	
	Ad./Fgl	Juv.	Ad./Fgl	Juv.	Ad./Fgl	Juv.	Ad./Fgl	Juv.
Rotdrossel	4	0	2				2	0
Amsel	1	0	1					
Bartmeise	1.192	23	1.064				128	23
Schwanzmeise	25	0	19				6	0
Beutelmeise	56	4	46			4	10	0
Haubenmeise	0	10					0	10
Sumpfmeise	13	0					13	0
Weidenmeise	56	0	43				13	0
Blaumeise	4	36					4	36
Kleiber	20	20	20				0	20
Goldammer	127	3	40				87	3
Rohrammer	990	31	716				274	31
Bergfink	462	0					462	0
Buchfink	25	14					25	14
Girlitz	1	0					1	0
Erlenzeisig	2	0					2	0
Birkenzeisig	191	0					191	0
Berghänfling	20	0					20	0
Hänfling	3	8	2			3	1	5
Kernbeißer	110	0					110	0
Feldsperling	2	0	2					
Dompfaff	5	0	3				2	0
Eichelhäher	17	0	6				11	0
Kolkrabe	2	6					2	6

Anmerkung: Die unter W. NEUBAUER angeführten Beringungen erfolgten bis 1989 teilweise als Beringergemeinschaft Güstrow durch J. LOOSE, A. MARTIN und W. NEUBAUER.